

Christina Ari, Susanne Diez, Franz Swoboda

## Pele's Hair, Hawaii

---

Prüfungen, Krankengeschichten, Trauma und Transformation

Ein seltsames Fadengebilde vom Fuß des Vulkans Kilauea auf Hawaii ist durch viele Hände gegangen, bevor es hier vor Ihnen liegt.



Abb.1: Pele's Hair, Hawaii.

Geprüft wurde klassisch und in Verreibungen, beides mehrmals und voneinander unabhängig, meist in Unkenntnis der Arznei. Insgesamt 35 Protokolle werteten wir aus und legten sie Experten\* vor. Schließ-

---

\*Jane Tara Cicchetti, Jörg Hildebrandt, Irene Schlingensiepen und Peter Tumminello – von ihnen berichten wir ausführlich. Übrigens wie alles in dieser Arbeit gender-korrekt zu lesen.

lich verglichen wir die Prüfergebnisse mit drei Jahren Erfahrung an Patienten.

Vom Ausloten einer neuen Arznei abgesehen, finden wir in dieser Arbeit weitere Aspekte interessant. Die Prüfungen waren klassische Arzneimittelselbsterfahrungen (AMSE) und Verreibungsprüfungen. Der Vergleich dieser beiden Zugänge sollte spannend werden. Die nächste Frage war, ob verblindete und nicht verblindete Probanden unterschiedliche Ergebnisse brächten. Die meisten Teilnehmer wussten nicht, welche Arznei sie prüften, und bei den meisten AMSE wussten es nicht einmal die Prüfleiter. Eine dritte Frage zur Theorie von Prüfungen sollte uns beschäftigen, eine, die seit Anbeginn für Verunsicherung sorgt: sind Ergebnisse aus Behandlungen arzneispezifisch oder zufällig? Wir legen Ihnen das gesamte Material vor, damit Sie Ihre Antworten selbst finden können.

Die Veröffentlichung haben drei Autoren übernommen. Die Reihung ihrer Namen ist rein alphabetisch. Die wichtigsten Gedanken sind in den Tagen des Austauschs entstanden und an der Kritik der anderen gewachsen.

Die Therapieerfahrungen tragen zum Umfang des Materials wesentlich bei. Mit Pele's Hair ist eine Arznei erschlossen, die nicht selten ein Simile sein wird.

Bevor wir zu viel vorwegnehmen, hier die Gliederung:

I – Beginn	S. 26
II – Probanden	S. 31
III – Symptome	S. 81
IV – Analysen: Pele's Hair-Fäden	S. 112
V – Arzneiverständnis und Patienten	S. 158
VI – Protokoll des Unternehmens Pele's Hair	S. 202

## I – Pele's Hair – der Beginn

---

Auf der Suche nach neuen Arzneien reiste ich (Christina Ari, CA) mit Mag. Robert Müntz im Mai 2010 nach Hawaii. Auf Maui waren wir einigen in der Homöopathie neuen Pflanzenarzneien begegnet. Nun

führte uns die Reise weiter nach Big Island, der größten Insel des hawaiianischen Archipels, wo wir Zeugen der aktivsten Vulkantätigkeit auf unserem Planeten wurden.

## Vulkanismus auf Hawaii

Hot Spots im äußeren Erdmantel ermöglichen das Austreten flüssiger Magma aus dem Erdinneren durch die Erdkruste, welches sich kontinuierlich zu Landmassen auftürmt. Es entstehen Schildvulkane, die schnell wachsen und eine große Ausdehnung haben. Infolge der Kontinentalplattenverschiebung bilden sich typische Inselketten im Pazifik. Die Gesamthöhen des Mauna Loa und Mauna Kea auf Big Island betragen, vom Meeresboden aus gerechnet, jeweils über 9.000 Meter. Die beiden Gipfel sind somit die höchsten Erhebungen der Erde.

Drei Tage tauchten wir ein in eine unglaublich beeindruckende Welt, die von der Willkür der Naturgewalten beherrscht wird. Die Landschaft wechselte ihr Gesicht, je nachdem, ob wir durch schwarze Lavawüsten unterschiedlichen Alters oder durch Regenwaldgebiet fuhren. Noch besser konnten wir dieses Szenario aus der Luft beobachten. Der Anflug auf den rauchenden Krater des Kilauea (Abb. 2), der seit 1983 fortwährend Material auswirft und somit täglich fruchtbares Land unter sich begräbt, weckte Bilder von der Mondoerfläche



---

Abb.2: Rauchender Krater des Vulkans Kilauea.

in uns. Die frische glühende Lava, die direkt unter uns aus dem Boden sprudelte, erwärmte die sonst so kühle Luft dieser Höhe gewaltig, und es roch metallisch.

Aufgrund des geringen Gasgehalts der hawaiianischen Lava kommt es so gut wie nie zu gefährlichen Explosionen. Die Eruptionen sind eher sanft, dafür von Dauer.

## Arzneibegegnung am Krater des Kilauea

Am Abend des 28. Mai 2010, kurz vor Sonnenuntergang fuhren wir an den Kraterrand des Kilauea, um mögliche Eruptionen zu beobachten, vor allem aber waren wir auf der Suche nach den Haaren der Vulkangöttin Pele. (Mehr über den Mythos lesen Sie am Ende der Monografie.)

Bei feinem Nieselregen machten wir uns in der beginnenden Dämmerung auf die Suche, vom angekündigten Vollmond war nichts zu sehen. Nebelschwaden zogen über die öde, mit dornigen Büschen und Gestrüpp durchsetzte Lavalandschaft, die sich entlang des etwa 150 Meter steil abfallenden Kraterrandes erstreckt. Rauchschwaden stiegen am Horizont aus einem kleineren, ständig aktiven Krater hoch und vermischten sich mit dem Nebel. Hier sollte also dieses Kleinod zu finden sein, welches als einzigartige Formation ausschließlich bei den Eruptionen des Kilauea entsteht. Ich bat Pele aus ganzem Herzen um eine Gabe, zur Herstellung einer Arznei, die Menschen in Not helfen sollte.

Da es schnell dunkler und unheimlicher wurde und wir die Sicherheitsabsperungen bereits weit hinter uns gelassen hatten, kehrten wir zum Observatorium zurück. Jedoch gab ich noch nicht auf und fragte einen Wachebeamten nach Pele's Hair. Er führte mich hinter das Gebäude. Dort schimmerten mir zwischen den Fugen des Gehsteigs regennasse haarähnliche Glasmetailfasern goldleuchtend entgegen. Ich bat ihn, sie behalten zu dürfen. Er stimmte nickend zu, und ich verstaute sie rasch in meiner Jacke. Offiziell ist die Mitnahme von Gestein aus dem Nationalpark untersagt. Wir nahmen das Geschenk dankend an. Bereits am Rückflug von Hawaii sahen Robert Müntz und ich die mögliche Bedeutung von Pele's Hair als homöopathische Arznei. Dafür würden

wir sie prüfen. Ich verrieb die Substanz sofort nach unserer Rückkehr bis zur C4. Die Firma Remedia, Eisenstadt, übernahm die C3 als Ausgangsprodukt zur weiteren Potenzierung. Die Arznei ist seit Juni 2010 im Handel. Die erste AMSE fiel in diese Zeit.

Unser ausdrücklicher und herzlicher Dank geht an Mag. Robert Müntz, der für alle Prüfungen die Arznei zur Verfügung gestellt hat.

Pele's Hair ist – was?

Geochemische Inhaltsstoffe sind (Lit 7):

CaO, MgO, Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub>, SiO<sub>2</sub>, Na<sub>2</sub>O, Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub>, FeO, K<sub>2</sub>O, TiO<sub>2</sub>, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, MnO, H<sub>2</sub>O+, H<sub>2</sub>O-

Pele's Hair sind vulkanische Glasfasern, die entstehen, wenn kleine Partikel geschmolzenen Lavamaterials bei der Eruption von Lavafontänen in die Luft geschleudert und vom Wind zu haarähnlichen Strähnen gesponnen werden. Im Sonnenlicht glänzen sie goldblond. Das flüssige Gestein wird dabei auf weniger als einen Millimeter ausgedehnt und ist daher leicht zerbrechlich. Extrem heiße Luft, die hohe Beschleunigung und die niedrige Viskosität des an Silikat armen Basalts des Kilaua (Tholeiitbasalt) sind die Voraussetzungen für diese, ausschließlich hier entstehenden Achnelithe (Spritzformationen von Lava). Ähnlich entstehen Pele's Tears, tropfenförmige Gebilde, allerdings bei geringerer Beschleunigung.

Die Haare können bis zu zehn Kilometer weit verweht werden, verheddern sich in Büschen oder bleiben zwischen Steinen liegen. Auf Big Island findet man sie mit Glück in Mineralienhandlungen, wo sie als Rarität gelten. Für die Bevölkerung sind sie von besonderem Wert, vor allem in spiritueller Hinsicht. Außerhalb Hawaiis kennt man sie kaum, ausgenommen an der Westküste der USA, in Japan, Australien und anderen Teilen Ozeaniens, wo die Feuergöttin Pele und ihr Mythos noch lebendig sind.

Pele's Hair wird bei extremer Hitze gebildet, bei etwa 1.200° Celsius, ähnlich wie Edelsteine. Wind und Meer in unmittelbarer Nähe sorgen für schnelle Abkühlung, eine weitere Voraussetzung für die besondere Prägung des Materials.

Die Struktur natürlicher Gläser ist im Vergleich zu Mineralien inhomogen. Laut Diana Oettel<sup>7</sup> sind Pele's Hairs unregelmäßig ausgedehnte Röhrensysteme mit einem tropfenförmigen Ende, das Kristalle einschließt, also nicht dehnbare Material. Diese Stellen sehen wie Knoten aus (s. Abb.3). Im Inneren des Hohlraumsystems lagern sich kleinste blasenförmige Gebilde ab, welche ebenso an der Außenwand haften. Sie entsprechen sphärischen Gasblasen, die als Tränen bezeichnet werden. Es handelt sich also um sphärische Pyroklasten. Vermutlich bewirkt das Sonnenlicht, welches in diese feinen Glasröhrchen dringt und sich in den Bläschen vielfach bricht, das goldene Schimmern des Materials. Man kann von durchlichteter Materie sprechen. Wir haben in Pele's Hair ein unvergleichliches Naturphänomen vor uns, das an Edelsteine erinnert, welche ihre Pracht ebenfalls erst entfalten, wenn sie ans Licht kommen.

Haben wir es nun bloß mit einer Variation von Basaltgestein zu tun oder eher mit einem Edelstein? Diese Frage werden wir später aufgreifen, um nach Auswertung aller Daten von Pele's Hair eine Antwort auf homöopathischer Ebene zu geben.



Abb. 3: Pele's Hair mikroskopisch.

## II – Probanden

---

Dieses Kapitel erzählt, wie es unseren Prüfern mit Pele's Hair erging. Die Symptome sind in der Abfolge ihres Auftretens dargestellt. Somit sind Sie in der Lage, jedes repertorial verknappte Symptom des nächsten Kapitels hier auf seinen Zusammenhang zu überprüfen. Wir geben nach Möglichkeit den Wortlaut der Probanden wieder, kürzen aber ihre Aufzeichnungen auf das Wesentliche.

Da den Prüfungen kein Masterplan zugrundelag, läuft die Nummerierung der Prüfer nicht durch. Wir haben uns dennoch bemüht, jedes Symptom so zu kennzeichnen, dass Sie es beim Prüfer und in der Symptomenliste finden.

Die Prüfungen ausgewertet haben Franz Swoboda (FS – Teil II.a) und Susanne Diez (SD – Teile II.b, c und d).

### II.a – Zwei AMSE, ausgewertet von Franz Swoboda

Die Ergebnisse dieses Teils stammen von zwei unabhängigen AMSE der Homöopathie-Lehrgänge in Graz und Wien. Die Teilnehmer waren vierzehn ÄrztInnen und Pharmazeutinnen, im Alter von 23 bis 50 Jahren. Die AMSE in Graz fand im Herbst/Winter 2010 statt, jene in Wien im Herbst 2011. Die Wiener Gruppe mit den Prüfern 1, 7, 8, 9, 13, 15, 16f, 17f, 22f, 25f wurde von Bettina Baltacis (BB), Reinhard Flick (RF) und dem Autor (FS) betreut. Die Prüfer 44, 66, 77, 88 in Graz standen unter der Obhut von Wolfgang Eichler (WE) und Anton Rohrer. Der Schlüssel Verum/Placebo wurde RF übergeben und erst nach der Endbesprechung mit den Probanden im März 2012 eingesehen.

Zum Zeitpunkt der Prüfung war die Arznei außer RF den Prüfleitern und den Probanden unbekannt. Diese wussten lediglich, dass die Potenz eine C30 war. Sie wussten ferner, dass Placebo eingestreut sein könnte, aber nicht, in welcher Häufigkeit. (Unter 25 Proben für die Wiener Gruppe waren fünf Placebos.) Es war offen, ob sie eine bekannte oder unbekannte Arznei prüfen würden. Die meisten TeilnehmerInnen prüften zum ersten Mal. Nach einer Woche Vorbeobachtung sollten die Aufzeichnungen so lange geführt werden, bis alle

Symptome abgeklungen wären. Die Einnahme wurde mit höchstens drei Tagen, drei mal täglich begrenzt. Bei Auftreten deutlicher Symptome sollte die Einnahme früher beendet werden. Jedem Probanden war ein Betreuer aus der Gruppe zugeteilt, der im täglichen Telefonkontakt die Einträge ins Protokoll nachfragen sollte. Die Betreuer waren jene, die wegen Schwangerschaft oder laufender Therapie nicht einnahmen. Zudem standen die Probanden vor allem zu Beginn in nahezu täglichem Telefonkontakt mit den Prüfleitern. Beobachten und Protokollieren will schließlich geübt sein. Alle Symptome sollten auf ihre Vollständigkeit überprüft werden. Ein Austausch unter den Probanden war nicht vorgesehen und fand unseres Wissens auch nicht statt. So eng das Betreuungsnetz gewebt schien, so löchrig erwies es sich im Lauf der AMSE. Mehr dazu in den Kommentaren der Prüfleiter (KPL).

Um dem Problem der Entzifferung von Handschriften zu entgehen, waren die Probanden angehalten, ihre Symptome in eine Maske einzugeben, die von der ÖGHM bereitgestellt war.

Legende: 1 (Prüfer); 3 (Tag) oder 3, 4 (Tage) oder 3–5 (Tage)

Prüferin 1

hat keinerlei Änderungen bemerkt. Nach dem Kontakt mit der Supervisorin am Tag vier nach der Einnahme steht nicht mal mehr „0 Symptome“ im Protokollheft, wie noch an den Tagen davor.

(KPL: Prüfen ist nicht jedermanns Sache. Zeit für Beobachtung und Protokollieren muss geplant sein. Bemerkt man keine Reaktion auf die Arznei, verliert man schnell das Interesse.)

Prüferin 7

war die gesamte AMSE über enttäuscht, dass sie wie bei einer früheren frei von Symptomen blieb. Sie äußerte wiederholt die Befürchtung, sie nähme wie damals Placebo. So war es auch.

Prüferin 8

hat ihre Aufzeichnungen verlegt und nicht mehr gefunden. Für die Schlussbesprechung hat sie ihre Erinnerungen niedergeschrieben: „Am Abend des ersten Tages war ich sehr aggressiv, aus unerklärlichen

Gründen, am darauffolgenden Tag ebenfalls! Am dritten und vierten Tag der Einnahme (!) war alles „normal“. (An diesem letzten Tag der Einnahme) „kamen die Magenschmerzen! Ich hatte sehr oft Hunger und sobald ich etwas aß, war mir schlecht!! Tagelang! Erbrochen habe ich allerdings nie. Die extreme Reizbarkeit wie am ersten und zweiten Tag der Einnahme ist nie wieder gekommen, ich war zwischendurch leicht reizbar, aber nicht soo aggressiv wie an den beiden Tagen!

Und Schlaflosigkeit kam, eine Woche nach der Einnahme und hielt zehn bis vierzehn Tage an: „Ich hatte Ein- und Durchschlafprobleme – habe ich sonst nie!! – und Alpträume, von ganz komischen wirren Sachen, zum Teil schweißgebadet und zitterig aufgewacht! Einen Monat nach der Einnahme hatte ich gar keine Symptome mehr.“ 8; ?

KPL: Bei der Besprechung drei Monate nach der AMSE fügt sie hinzu: Das Hungergefühl war imperativ. Sie musste sofort etwas essen, danach war ihr umgehend übel. Die „Aggressivität“ hatte zur Folge, dass sie „alles“ an ihrem Mann störte. Ein Alptraum war deutlich in Erinnerung: Sie fällt eine „Klippe“ runter, erwacht im Fallen, zitterig, verschwitzt, verängstigt, mit klopfendem Herzen. Nachgefragt haben wir die Beschreibung der Szene. Breit sei die Klippe gewesen, weit und leer; es war nicht dunkel, aber zu sehen war (wegen Nebels?) nichts. Außer Angst kein weiteres Gefühl erinnerlich.

Prüferin 9

fällt in der Vorbeobachtung nichts weiter auf, trotz genauer Beobachtung. Am zweiten Tag der Einnahme stellen sich Symptome ein:

Vermehrtes Durstgefühl (trinke generell viel Wasser), trinke heute noch mehr Wasser als sonst, trotzdem „trockene Kehle“ 9; 2

Am späten Nachmittag plötzlich starke Müdigkeit, lege mich hin. Nach dem Aufwachen (30 min Schlaf), am rechten Daumen und am rechten Ringfinger, jeweils eine runde symmetrische Quaddel, auch am rechten Unterarm und am rechten Ellenbogen, eine Quaddel auch am rechten Schlüsselbein 9; 2

Jucken wie nach Gelsenbiss, > Kratzen 9; 2

Vermehrtes Kältegefühl am ganzen Körper, fröstelt, braucht eine Jacke, > warmer Raum (wie bei Grippe). 9; 2

Sehr antriebslos, müde; Müdigkeit sonst nicht so stark, bin selten am Nachmittag müde 9; 2

Die Probandin nimmt (ein Missverständnis?) die Arznei nur einmal täglich, dafür vier Tage lang.

Starke Schmerzen in der rechten Schläfe, vertrage keinen Lärm, brauche frische Luft, Helligkeit ist schlecht, die Schmerzen sind seit dem Aufwachen da, begleiten mich den ganzen Tag, aber nur rechts, in der Schläfengegend, irgendwie pochend, drückend. Kenne keine Kopfschmerzen, vielleicht 1-2x im Jahr für ein paar Stunden 9; 3

Heute Nacht durch Weinen im Schlaf erwacht (seit mindestens zwei Jahren nicht mehr) 9; 3

Vermehrte Müdigkeit am Tag, Autofahren fällt schwer, Konzentration schwach 9; 3

Ganzer Kopf schmerzt, fühle mich schwach, müde, dumpf, beständig, irgendwie drückend; agg. Sonnenlicht, Umgebungslärm, Autofahren; amel. Ruhe, Alleinsein, Schlaf 9; 4

Starke Müdigkeit, sehr lichtempfindlich (Augen schmerzen), im Zimmer besser als im Freien, Liegen > 9; 4

Bin gereizt, kraftlos, als würde etwas fehlen, unrund 9; 4

Kopfschmerz besser, dumpfes Gefühl noch da, aber kann Lärm wieder ertragen 9; 5

Viel Stress zu Hause, kümmere mich um meine Geschwister, bin unruhig 9; 5

Verkühlt, Schnupfen, klar, steckt in den Nebenhöhlen, besser durch Schnäuzen und Wärme 9; 5

Husten, plötzlich, bellend, Lunge total voll, kann sich nicht richtig lösen, Auswurf gelblich, dann durchsichtig 9; 5

Fünf Tage später: Schnupfen besser, Kopfschmerz auch, Husten noch da, nicht mehr so tiefsitzend, fühle mich ausgelaugt, viel Stress zu Hause, bin aggressiver als sonst 9; 10

Weitere fünf Tage später: Husten verschwindet, Schnupfen fast weg, noch gereizt wegen des Stresses zu Hause, bin in der neuen Wohnung, habe Zeit für mich, kann entspannen, setze meine Prioritäten anders, fühle mich gelassener. Ruhe in der Wohnung tut gut 9; 15

Ende der Aufzeichnungen.

Prüferin 13

Nach der morgendlichen Einnahme am ersten Tag: Plötzlich Schwindel, als würde ich vornüber kippen, während ich mein Kind füttere, Dauer ca. 30 Minuten 13; 1-

zu Mittag nach der nächsten Gabe: 13:00–16:45 extreme bleierne, lähmende Müdigkeit und Schwere, kenne dies nur bei extremem Wetterumschwung, aktuell ist stabiles Wetter; oder erinnert mich an die Frühschwangerschaft mit dieser lähmenden Müdigkeit, > nach Joggen 15:00–16:30 bds. Schmerzen beginnend in den Fußgelenken aufsteigend in die Waden, anfangs dumpfer Gelenksschmerz, danach ziehender dumpfer Wadenschmerz, „wie man sich Thrombose vorstellt“, Gefühl der schweren dicken Beine; erinnert auch an Schwangerschaft, damals fast durchgehend Fußgelenksschmerzen und Fingergelenke, besonders morgens, wieder > Joggen 13; 1

16:00 Beim Joggen trotz gewohnter Laufgeschwindigkeit und Lauffrequenz am Pulsmesser, Gefühl als würde jemand auf der Brust sitzen, schweres Atmen, Durchatmen nur schwer möglich 13; 1

Am nächsten Tag ab 15:00 wie am Vortag extreme bleierne, lähmende Müdigkeit 13; 1, 2

Vom Freund beobachtet: eigenartiger Humor, „witzelsüchtig, bummelwitzig“, sich über ihn lustig machend 13; 2

Generell in Zeit der Einnahme tiefer traumloser Schlaf (träumt sonst viel). In der nächsten Nacht seltsamer Schlaf-Wachzustand. Ich starre auf das Schlafzimmerfenster, weiß, ich bin zu Hause, das Fenster schaut aber wie die Balkontüre im Schlafzimmer im Urlaub aus (vor 3 Tagen zurückgekehrt). Ich starre und weiß, das kann nicht sein, zweifle an meinem Verstand, bin wie gefangen, ist ein unangenehmes Gefühl, das subjektiv über Minuten anhält; plötzlich sehe ich das Zimmer wieder, wie ich es kenne. Solche Zwischen-Schlaf-und-Wachen-Zustände sonst nur in extremen Belastungssituationen 13; 3

Die Betreuerin bemerkt dazu: Insgesamt scheint die Arznei einen Bezug zu Schwangerschaft zu haben. (KPL: Gemeint ist, dass Beschwerden aus der Schwangerschaft wiedergekehrt sind.) I. hatte starke bekannte Symptome, die jetzt nach der Einnahme vielleicht für immer geheilt sind? Jedenfalls hat die Arznei Resonanz gefunden. KPL: Schwindel und „Bummelwitzigkeit“ – albernes Witzeln – waren jedenfalls neu.

#### Prüferin 15

Schmerzen im Unterbauch, als hätte ich gespritzte Weintrauben gegessen; mehr Durst; insgesamt Wärmegefühl; ausgeglichenes Gemüt; Traum aus der Serie „Heidi“: Das Lied am Anfang. 15; 2

Am nächsten Tag weiter viel Durst, „als hätte ich zu salzig gegessen, Trinken hilft nicht, trinke dann ein Glas oder mehr, habe weiter Durst, möchte kalt trinken“; übel, Wärmegefühl, schwitzt nicht, Abneigung gegen warme Getränke. 15; 3

Wieder Bauchschmerzen, Trinken tut im Bauch nicht gut, macht Druck im Bauch, dumpfes Gefühl wie Blähungen 15; 3

Traum von Baby, auf das sie achten muss; besonders, dass sie nicht angemacht wird, Baby hatte keine Windel, lustig; hatte viel mit Babies zu tun im Praktikum. 15; 3

Nachts Bauchschmerzen, drückend, brennend, (wieder) wie nach gespritzten Weintrauben; dumpfes Gefühl; Blähungen; am Morgen vorbei. 15; 4

Vier Tage später lesen wir bei der Betreuerin (nicht bei der Probandin selbst): Gegen 23 Uhr sehr durstig, keine Besserung durch Trinken 15; 9 – Ende der Aufzeichnungen

#### Prüferin 16f

Neben bekannten Unterbauchschmerzen am ersten Tag der Monatsblutung neue Symptome:

Gegen 20 Uhr ziehende Schmerzen in den Oberschenkeln, schwere Beine wie nach großer körperlicher Anstrengung; erwache nachts mit dumpf drückendem Schmerz in der Stirn. 16f; 1

Traum von einer weiten Reise; davor Abschied von der Großmutter, mit der Angst, sie nach der Rückkehr nicht mehr zu sehen. (KPL: Die Großmutter ist vor zwölf Jahren gestorben.) 16f; 1

Am zweiten Tag sind die Beschwerden so deutlich, dass die Probandin die Einnahme mit der morgendlichen Dosis, der insgesamt vierten, beendet: In der Früh Schmerzen von der Stirn beidseits zum Hinterkopf ziehend, > Druck auf die Schläfen und Bewegung; Abgeschlagenheit und bleierne Müdigkeit; ab Mittag zunehmende Unruhe, Gefühl der Tachykardie bei normaler Frequenz von 70 Schlägen pro Minute; Gefühl der erhöhten Körpertemperatur – tatsächlich sind es 36°–36,5°;

dazu „Konjunktivitis links“, ein bekanntes Symptom und in derselben Nacht: Traum, ein Kind zu gebären – kein Gefühl der Freude, vielmehr Überforderung und Angst vor der Zukunft. 16f; 2

Am nächsten Morgen sehr starke Schmerzen in der Stirn, > nach Frühstück und in frischer Luft 16f; 3; die „Konjunktivitis“ ist zurückgegangen; nach dem Mittagessen in verbrauchtem Lokal extremer Kopfschmerz mit Ausstrahlung in die Augen; Akupunktur bringt etwas Erleichterung (Di 4 und Pc 6). 16f; 3

Der nächste Tag: Bereits ab dem frühen Morgen leichte Kopfschmerzen, > nach Spaziergang; sonst kein körperliches Symptom, aber am Nachmittag depressive Verstimmung ohne Grund, die Arbeit mit den Patienten war sehr zufriedenstellend; abends zusätzlich stark gereizt und genervt, ebenfalls ohne Anlass. 16f; 4

Der nächste Tag beginnt mit „Herzrasen“ bei normalem Puls und ab Mittag Abgeschlagenheit, Gefühl der Überforderung bei mäßig viel Arbeit. 16f; 7

Am sechsten Tag NB: nach längerer Autofahrt in der Früh Kopfschmerz vor allem im Stirnbereich, > zwei Glas Wasser und eine Tasse Kaffee. 16f; 8

Alles scheint dann abgeklungen zu sein, bis eine Woche später die Monatsblutung einsetzt: In der Früh plötzlich Regelblutung, fast schwallartig; nach einem extrem kurzen Intervall von 18 Tagen; sonst beginnt Blutung langsam, dabei krampfartiger Schmerz nachmittags, Besserung erst am Abend im Bett 16f; 15; am nächsten Tag ist die Blutung bedeutend leichter und schmerzlos.

Prüferin 17f

Fünf bis zehn Minuten nach der ersten Einnahme hatte ich ein schleimiges Gefühl am Gaumen – für ca. 15 min. Das schleimige Gefühl am Gaumen war nach der zweiten Einnahme weniger stark, aber ich hatte das Gefühl, dass mehr Speichel produziert wurde. 17f; 1

Kurz nach der Einnahme Kitzeln am linken Nasenflügel, welches dann nach rechts wandert. Fünf Minuten nach der zweiten Einnahme wieder Kribbeln in der Nase, zuerst verstärkt links und an der Nasenspitze und nach einer halben Stunde wandert es nach rechts. Nach etwa einer Stunde ist das Kribbeln in der Nase so gut wie weg. Zeitweise Brennen am Gaumen. 7f; 1

Weniger Durst und flaues Gefühl im Magen. 17f; 1

Nach der dritten Einnahme wieder leicht in der Nase: eine Mischung aus Kribbeln und Brennen.

Im Gesicht ein zusammenziehendes Gefühl, vor allem im Bereich der Wangen. 17f; 1

In derselben Nacht: Zwischen 2:00 und 3:00 Uhr aufgewacht, mir war heiß (ohne Schweiß), ich war todmüde, meine Augenlider waren schwer, mein Körper war total kribbelig und unruhig, besonders die Beine. Die Seite, auf der ich gelegen bin, fühlte sich wie stärker durchblutet an. (Dieselben Symptome vor drei Monaten, als die Magnetfeldmatte neu war.)

Nach ein, zwei Stunden wieder eingeschlafen, aber gegen 5:00 Uhr erwachte ich schon wieder und hatte wieder das heiße Kribbeln. 17f; 2  
Geträumt habe ich vom Einkaufen in einem Supermarkt und von einem Treffen mit FS (dem Prüfleiter; KPL: das Treffen hat nicht stattgefunden) 17f; 2

Um 6:30 Uhr Stechen im rechten Auge (rechts außen) für ein paar Minuten.

Um 9:30 Uhr kurz Stechen im linken Augapfel, außen. 17f; 3

Fünf Minuten nach der Einnahme wieder das Kitzeln in der Nase. Das Kribbeln steigt in der Nase auf, wie beim Essen von Kren (Meerrettich). 17f; 3

Nach der zweiten Einnahme Brennen an den Schläfen (nicht sehr stark), etwas später auch Brennen in der Nase. 17f; 3

Unruhiger Schlaf, häufig erwacht. Ich hatte einen eher unruhigen Schlaf, aber nicht das heiße Kribbeln am Körper wie am Vortag. Habe in einem anderen Bett geschlafen, ohne Magnetfeldmatte. Meine Stimmung ist gut und ich fühle mich, wie auch die letzten Tage, sehr ausgeglichen.

Nach der morgendlichen Einnahme wieder Brennen in der Nase, welches wie beim Essen von Kren Richtung Stirn brennt.

Um 12:00 Uhr Telefonat mit FS. Die Einnahme wird beendet, da ich eine Reaktion im Schlaf hatte. 17f; 4 (KPL: Nächtliche und noch dazu ungewöhnliche Reaktionen legen eine Reaktion auf die Arznei nahe, sodass eine weitere Einnahme stören könnte.)

Heute Nacht wieder nicht gut geschlafen. Immer wieder erwacht, spürte ein leichtes warmes Kribbeln, weniger intensiv als in der ersten Nacht. Kürzere Wachphasen. Ausgeglichen, kaum aus der Ruhe zu bringen. 7f; 5

Heute Nacht um 3:00 Uhr längere Zeit wach gelegen, spürte das beschriebene Kribbeln. Den Rest der Nacht nicht mehr viel geschlafen, immer wieder erwacht mit Kribbeln. Um 6:00 Uhr konnte ich überhaupt nicht mehr schlafen, obwohl müde und unausgeschlafen. Ich war den ganzen Tag über müde, aber meine Stimmung war normal. 17f; 6

Heute das erste Mal seit Einnahmebeginn durchgeschlafen. Geträumt irgendetwas von der Arbeit und meinen Kollegen. 17f; 7

(KPL: In den nächsten Tagen beschreibt die Probandin keine körperlichen Reaktionen, sondern fehlende, dann gespürte Geborgenheit in der Beziehung und den Wunsch nach eigener Familie.)

In der Nacht verstärkt unter den Achseln geschwitzt, der Schweiß roch auch stärker als normal. Mein Freund sagt, dass er nichts bemerkt, aber ich habe es so empfunden und es fällt mir seit zwei, drei Tagen auf, dass ich mehr schwitze. 17f; 8–10

In der (nächsten) Nacht hatte ich einen seltsamen Traum. Da war ein Mann, der sich an meinen Freund ‚ranmachen‘ wollte – nicht so sehr auf körperlicher Ebene, sondern mehr freundschaftlich, aber trotzdem mit dem klaren Ziel einer Beziehung, und er wollte auch Freundschaft mit seinem Sohn aufbauen. Es hat mich nicht gestresst, da mein Freund in keiner Weise an Männern Interesse hat, aber es war schräg und hat mich genervt. Besonders, weil ich jetzt zwei Tage Nachtdienst habe, das war auch im Traum so und ich wollte nicht, dass sich der Mann in meiner Abwesenheit in mein Leben einschleicht. 17f; 11

(Die nächsten Nächte schläft die Probandin weiter schlecht.) Da war es vier Uhr und ich konnte nicht wieder einschlafen. Als ich so wach da lag, musste ich viel an meine verstorbene Tante B. denken, wie gern ich sie mochte und welch toller Mensch sie war. Dann dachte ich auch über meine ‚Tante‘ K. nach, die Cousine meines Vaters, und stellte fest, dass ich zu ihr nie eine herzliche Beziehung hatte. Sie war einfach immer nur da, ihr Mann war früh gestorben, sie hatte keine Kinder, wir waren ihre Ersatzfamilie. Oft hatte ich einen Nutzen davon,

manchmal nervte es. Jetzt habe ich das Gefühl, dass sie sich meine ‚Liebe‘ zu ihr erkaufte hat. Als Kind habe ich mir darüber nie Gedanken gemacht. 17f; 14

Die Betreuerin notiert: Mehr Lust auf Obst, und in der zweiten Woche auf Kaffee. 17f; ?

Prüfer 22f

ist besonders gewissenhaft. Schon kurz nach der ersten Einnahme, 12 Uhr: Leichter ziehender Nackenschmerz im Bereich C7; Müdigkeit; Kopf irgendwie schwer. 22f; 1

18 Uhr: Nackenschmerz gleich stark, strahlt in das linke Schulterblatt aus; Kopfbewegungen leicht schmerzhaft; Druckausgleichsphänomene im linken Ohr wie im Flugzeug oder beim „Durchblasen“ beim HNO-Arzt. 22f; 1

04:30 Harndrang; Träume von Menschen aus der Vergangenheit, die ich lange nicht mehr gesehen habe. 22f; 2

06:15 Durchfall, schnell, im Schwall, übelriechend wässrig, keine Schmerzen. 22f; 2

12:30 Sehr müde, Kopf irgendwie schwer. 22f; 2

05:20 Harndrang. 22f; 4

Danach Traum: Bin in „Wohngemeinschaft“ in großer ländlicher Villa (am Balkan?), nach Dusche im Bad neben meinem Schlafzimmer steht das Bad knietief unter Wasser, das Wasser rinnt aber rasch ab; sehe als Unbeteiligter wie im Kino bei einem „flotten Dreier“ (zwei Männer und eine Frau) im „Schlosspark“ zu, die drei werden aber entdeckt (nicht von mir) und flüchten in einem Wagen, auf den sie hinten aufspringen. 22f; 4

In der Nacht fast stündlich wach, unruhig, nach Erwachen bzw. Aufstehen keine Träume erinnerlich; Obstipation. 22f; 6

03:00 Brennende Bauchschmerzen, > Krümmen; imperativer Stuhldrang mit Durchfall. 22f; 7

06:20 detto, Bauchschmerzen nach diesen beiden Stuhlgängen weg.

Bemerke erst im weiteren Tagesverlauf, dass meine Konzentration vor allem bei der Arbeit schon seit Tagen nachgelassen hat. 22f; 5–7

Bemerke erst im Nachhinein „Visus“-änderung: Seit zwei Tagen Sicht irgendwie verschwommen, brauche öfter als sonst meine Lesebrille, das Autofahren bei Nässe und schlechten Lichtverhältnissen ist

schwierig; fahre deshalb sehr defensiv und vorsichtig und muss im Straßenverkehr sehr aufpassen; auch das Abschätzen von Entfernungen mühsamer als sonst; im Seminar unkonzentriert und müde, mache Schreibfehler (verwechsele Buchstaben). 22f; 8

Trotz neun Stunden Schlags enorme Müdigkeit, Konzentration weiterhin schlecht, Schreibfehler nehmen zu. 22f; 9

Viel Harn, eher weiß als gelb. 22f; 9

01:00 Nykturie; ein weiteres Mal um 4:30. 22f; 10

00:30 Durchfall. 22f; 11

06:10 erwacht und aufgestanden, Erinnerung an folgenden Traum: Ein Juwelier stellt mir als Frau ein Duplikat meines wertvollen Colliers im Wert von 10 Dollar her, damit ich nicht das echte Schmuckstück verbrenne, sondern das Duplikat. 22f; 11

07:55 Durchfall; gegen Mittag geformter Stuhl 22f; 12

In der Nacht mehrmals erwacht; gegen Morgen Traum: Bemerke kleinen schlaffen „Hautfetzen“ an meinem linken Handgelenk, der sich „wegklappen“ lässt; kontrolliere im Dunkel, ob er wirklich vorhanden ist. Da er das nicht ist, schlafe ich gleich weiter. 22f; 13

Schmerzen im linken Sprunggelenk (Fersensporn) stärker als sonst. 22f; 14

Schlaf unruhig mit mehrmaligem Erwachen. 22f; 15

06:30 Durchfall; 13:50 Stuhl noch weich, aber teils wieder geformt. 22f; 15

03:00 kurze Zeit wachgelegen; 06:15 detto. 22f; 16

02:00 erwacht und an folgenden Traum erinnert: Im Stiegenhaus eines alten Hauses (Wendeltreppe) fällt ein Schlüsselbund klirrend in die Tiefe, sehe auch ein Messer mit großer glänzender metallischer Klinge und „Knochen“, die ebenfalls aus Metall sind. 22f; 19

Bemerke im Nachhinein große Vergesslichkeit in den letzten Tagen (z. B. mein Mobiltelefon liegengelassen). 22f; 20

Wenig Energie und Konzentration zum Textlernen für das Lagentheaterstück. 22f; 20

Traum: Der Altbürgermeister meiner Wohngemeinde (ich war dort von 1995-2005 tatsächlich Mitglied des Gemeinderates) macht (mit mir) eine Führung in einem noch nicht ganz fertigen „Hochhaus“. 22f; 21

Traum: „Sehe“ einige Szenen von Puccinis Oper „Turandot“ wie in der Oper (Puccini ist in Wirklichkeit mein liebster Opernkomponist). 22f; 21

Traum: Sexuelles Eindringen in eine Art „Blase“ (um drei Uhr). 22f; 26

Traum: Sehe erotische Szenen wie in einem Film von Fellini (um fünf Uhr). 22f; 26

Traum: „Gasexplosion“ direkt neben meinem Kopf – ich spüre die Druckwelle, es geschieht mir aber überhaupt nichts (um fünf Uhr). 22f; 27

Morgens nach dem Erwachen erneut heftige Erinnerung an den Altbürgermeister und meine Arbeit im Gemeinderat. 22f; 28

Abends bei Theaterprobe große Textschwierigkeiten wegen Konzentrationsmangels und offenbar schlechterer Merkfähigkeit, bin bei einigen Proben deswegen negativ aufgefallen. 22f; 28

Traum: In einer Schachpartie (bin seit vielen Jahren Obmann des Wiener Ärzteschachklubs) greift ein schwarzer Turm die weiße Dame an – ich sehe aber nicht, wie das Spiel weitergeht; keine Empfindung in Erinnerung. 22f; 29

Traum: Sehe eine künstliche roboterähnliche Frau, deren Gelenke aus Metallteilen (wie künstliche Gelenke) bestehen, vor allem ihre Fußgelenke bewegen sich wie auf Rollen und wie ferngesteuert. 22f; 30

KPL: Bis zum 38. Tag beobachtet der Proband weiter. Es treten keine weiteren Symptome auf. Dass zunächst körperliche, dann Traumbotschaften im Vordergrund stehen, hat wohl etwas zu bedeuten?!

Prüferin 25f

In der Vorbeobachtungswoche protokolliert die Probandin bekannte Symptome wie verlegte Nase, Nackenschmerz und Nachtschweiß. Am Einnahmetag ändert sich das Bild. Minuten nach der ersten Einnahme notiert sie Übelkeit, vom Magen aufsteigend bis zum Hals, Aufstoßen, dann Kopfschmerz über den Augen, ein dumpfer drückender Schmerz, eine Stunde später kommen Drehschwindel und Ohrensausen dazu. Wenige Minuten nach der zweiten Einnahme wieder Übelkeit, Aufstoßen und Blähungen, dasselbe nach der dritten Einnahme um 22 Uhr, mit dumpfem Schmerz über den Augen. Der Schlaf ist unruhig und oberflächlich mit Kältegefühl und vielen nicht erinnerlichen Träumen 25f; 1

Am nächsten Morgen dieselbe Reaktion nach der Einnahme: Übelkeit vom Magen aufsteigend, bis zum Hals, mit Brechreiz, Aufstoßen, Blähungen und dieses Mal Stuhldrang; dann wieder der drückende Kopfschmerz 25f; 2

Nach der mittäglichen Einnahme wieder Übelkeit, Brechreiz, dazu ein Magenschmerz (einschnürend, ziehend), < Sitzen und Krümmen, ebenso Druck und Bewegung; > ausgestreckt liegen; dabei blasse Gesichtsfarbe. 25f; 2

Dazu wieder Kopfschmerz über den Augen; „sehr reizbar, Nerven angespannt, Überreaktionen“.

Übelkeit und Magenschmerz auch nach der abendlichen, insgesamt nun sechsten Einnahme. 25f; 2

Auch nachts übel; bis kurz vor dem Erbrechen; als bewege sich die Speiseröhre nach oben; Trinken <, ebenso Bauchlage; > Seitenlage; der Schlaf ist leicht und unruhig.

Traum: Ich spiele als Kind mit Barbiepuppen und Spielzeugautos. 25f; 2

Am nächsten Tag nimmt die Probandin die Arznei wieder ein, aber nur noch zwei Mal. Denn das Beschwerdebild ist ähnlich: Übelkeit, die sich jetzt durch Trinken deutlich verschlimmert, ebenso durch Essen; dabei Aufstoßen bei weiß belegter Zunge; wieder Drehschwindel und Kopfschmerz über den Augen; nach der letzten Einnahme zu Mittag auch schneidender Magenschmerz mit häufigem Stuhldrang, der Stuhl ist graubraun und nicht geformt. Die vielen Träume eines unruhigen Schlafs bleiben wieder nicht in Erinnerung. 25f; 3

Am nächsten Tag nimmt die Probandin die Arznei nicht mehr ein. Dennoch treten um dieselbe Zeit Übelkeit und Magenschmerz auf, mit Stuhlgang, alles wie oben beschrieben; ein dumpfes Gefühl im Kopf kommt dazu, „wie benebelt, eingeraucht, zerstreut, die Gedanken lassen sich nicht ordnen, Kopfschmerz über den Augen, frische Luft bessert nicht; die Zunge wie beschrieben; jetzt erstmals reizbar. 25f; 4 Die Beschwerden halten eine Woche nach Einnahme an und werden abgelöst von Aphthen innen an der Unterlippe und einem Herpesbläschen an der Oberlippe – einer bekannten Beschwerde.

In dieser Woche erinnert sich die Probandin an einen Traum, zum ersten und letzten Mal während ihrer Prüfung. Er ist so ungewöhnlich, dass er später für Jane Tara Cicchettis der Schlüsseltraum zum Verständnis der Arznei werden sollte:

Traum: Ich wurde von einem schwarzen Hund ins Herz gebissen. 25f; 6  
Die Betreuerin notierte: Ein schwarzer Hund hat sie getötet und das Herz herausgerissen.

Prüferin 44

Gegen 11 Uhr fällt mir auf, dass ich die Schrift nicht entziffern kann. Buchstaben verschwimmen. Wenn ich das Blatt weiter weg halte, geht es wieder. (Weitsichtigkeit?) Wenn ich mich sehr anstrenge, kann ich wieder in der Nähe akkommodieren. Nach eineinhalb Stunden ist alles wieder normal. Beim Autofahren ist etwas anders: Nur gering, aber ich nehme Dinge, die in mein Gesichtsfeld kommen, stärker wahr, gebe ihnen mehr Aufmerksamkeit, bleibe länger an ihnen haften, als ob man angetrunken fährt. 44; 1

Ich bin sehr müde. Die Katze hat mich geweckt. Ich bin grantig. Vor lauter Ärger habe ich den Traum vergessen. Der war auch nicht so wichtig. Von 23:00 bis 5:30 habe ich geschlafen wie ein Stein, fühle mich aber gerädert. Bin mit meiner Tochter sehr ärgerlich. Sie nervt mich total. (Wenig später:) Sorgenlos! Ich könnte richtig schwelgen. Es geht mir so gut. Später singe ich mit meiner Tochter Weihnachtslieder. Ich bin so froh, dass ich sie habe und genieße die Zeit mit ihr. 44; 2

Traum: eine ehemalige Mitarbeiterin meint offensichtlich, dass meine Arbeitsschuhe nicht schön genug sind. Ich komme in die Praxis und sehe auf der Liege drei Paar wunderschöne Schuhe stehen. Allerdings mit Stöckel und somit nicht zum Arbeiten geeignet. Ich probiere sie trotzdem. Sie schauen super aus. Aber sie sind nicht bequem. Ich danke ihr, aber gebe ihr die Schuhe zurück. Durch das Anprobieren bin ich allerdings in Verzug, das ärgert mich. Jetzt habe ich Stress. 44; 3

Traum: Ich bin beim Unterrichten. Es passt alles. Da kommt Hermann Maier und führt den Unterricht weiter. Allen gefällt das, auch mir. Ich stehe daneben und höre zu. Als ich jedoch das nächste Mal in dieser Klasse bin, motzen alle. Einige sind sogar total aufmümpfig und erkennen meine Autorität nicht mehr an. 44; 3

Traum: Es kommt dann aus mir wie eine Blase, die sich im Oberbauch befindet. Sie füllt den Oberbauch aus und bewegt sich Richtung Brust. Dort springt (blubbst) sie aus meinem Körper heraus. Blubb! Sie ist größer als ein Fußball. Ich schaue diesem Geschehen verblüfft zu, lasse es geschehen, es fühlt sich angenehm an. Ich bin erleichtert. 44; 3

Nach dem Aufstehen sind die Augenlider geschwollen. Ich bin eher grantig. Erst gegen 9:30 nach Kaffee und Frühstück und eine Stunde nach Globulininnahme bessert sich meine Laune. Nun aber massiv. Auch heute bin ich wieder in Hochstimmung. (Später ist sie wieder „genervt“; die Schwellung der Lider hatte sie vor 15 Jahren am Titicacasee.) 44; 4

Um 9:00 fällt mir wieder diese Visusverschlechterung auf. Diesmal ist es wieder stark. Auch diesmal eine Stunde andauernd. Dann ist wieder alles normal. Bei der Arbeit fällt es mir stärker auf, weil ich mehr lese. 44; 7

Ich bin den ganzen Morgen genervt. Meine Tochter trödelt exzessiv. Ich halte das kaum aus. Manchmal ist es sehr schwierig mit ihr. Speziell heute, weil ich weiß, dass ich nicht gut vorbereitet bin. Ich versuche ruhig zu bleiben, aber ich schaffe es nicht. Heute treibt sie es besonders arg. Als sie dann auch noch frech wird, reißt mir der Faden und ich gebe ihr eine Watsche (Ohrfeige). Ich war so in Rage, ich konnte mich nicht mehr beherrschen. Völlig ausgeflippt. 44; 8

Die nächsten beiden Tage „euphorisch“; bedauert, dass das am 11. Tag nicht mehr so ist.

Bier mag ich heute nicht mehr (hat sie die letzten Tage getrunken, was für sie ungewöhnlich war.) Dafür habe ich in den letzten Tagen viel Milch getrunken. Das tue ich sonst nicht. 44; 12

Außerdem fällt mir heute auf, dass meine Füße stinken. Habe nie Fußschweiß, aber nun fällt mir ein, dass dies schon am Dienstag war. Da war die Auseinandersetzung mit meinem Mann, der behauptete, mein Füße würden stinken. Die haben aber noch nie gestunken, also war ich sauer. Sie haben aber wirklich gestunken. Das fällt mir erst jetzt auf. 44; 8-13+

Die Regel ist immer noch nicht da. Heute bin ich wieder ganz müde und erschlagen. Mir ist alles zuviel. Das Wochenende war zu kurz. Ich brauche viel mehr Ruhe. Der Tag wieder von der Früh bis zum Abend mit Arbeit ausgefüllt, und die kurze Mittagspause verplempere ich. Am Nachmittag bin ich mit meiner Tochter wieder sehr grantig. Ich liebe sie total, aber sie nervt mich auch total. Solange ich für sie da bin, passt alles, aber wenn ich meinen Raum brauche, respektiert sie das nicht. Das macht mich zur Zeit so wütend. Vorher hat mich das auch angezipft (geärgert), aber nicht so sehr. Nicht so emotional.

Magenschmerzen weiter stark, es ist eher die Speiseröhre. Teils ist es schwierig, die Bissen zu schlucken (KPL: zunächst waren die Beschwerden als bekannt markiert; zumindest in der Hartnäckigkeit sind sie das nicht). 44; 14

Wieder ein arbeitsreicher Tag, bis in den Abend hinein. Am Abend genieße ich, noch kurze Zeit mit meinem Mann zu sitzen und ein Glas Wein zu trinken. Bier mag ich jetzt nicht mehr. Aber auch mit Wein habe ich das Gefühl, dass es mein Sodbrennen verstärkt. Es ist mir allerdings egal. Esse eher wenig, erst am Abend, wenn ich Zeit dazu habe. Die Bissen bleiben immer wieder hängen. Es ist dann so ein krampfartiger Schmerz, bis der Bissen hinuntergeht. 44; 15

(KPL: Als die verspätete Monatsblutung eintritt, bessert sich die Müdigkeit vorübergehend, nicht aber das Magenproblem.) Weiterhin habe ich dieses Sodbrennen. Ich trinke jetzt viel Tee, aber es hilft nicht. Ich habe Hunger und nasche eher. Speziell bei Reis und Fleisch (trocken) bleibt der Bissen immer hängen. 44; 16

Ich bin weiterhin so müde. Der Wecker hat mich aus dem Schlaf gerissen. Ich habe geträumt, dass ich ein neues Medikament hergestellt habe. Ich musste dazu nur zwei alte zusammenmischen. Es war super. 44; 17

Hier bricht das Protokoll ab, ohne dass die Beschwerden sich gebessert hätten.

#### Prüferin 66

In der Vorbeobachtungswoche Schnupfen, Husten, Nackenschmerzen. Diese Beschwerden bestehen zu Beginn der Einnahme und dauern über diese hinaus an. Einige Symptome in der Zeit der Einnahme fallen aus dem Rahmen, sind neu.

Unter der Decke ist es zu heiß, beim Abdecken wird es kalt, aber warmes Gefühl im Kopf. 66; 2

Mit Kopfschmerzen erwacht, dumpf, ganzer Kopf, hört nach einer Stunde von selbst auf. 66; 2

Ähnlich am nächsten Tag: Mit Kopfschmerzen erwacht, dumpf, ganzer Kopf, besser beim Liegen, schlimmer beim Aufstehen, Druckgefühl im Kopf; unter der Decke ist es zu heiß, beim Abdecken wird es kalt, aber warmes Gefühl im Kopf, unangenehm warmes Gefühl im Kopf auch nach dem Aufstehen; Bauchschmerzen, direkt unter dem Rippen-

bogen, ziehender Schmerz, beginnend am Vormittag, klingt am späten Nachmittag ab, später nur noch Druckschmerz. 66; 3

Ca. 15 Minuten nach der Einnahme am Abend heißes Gefühl im Kopf, Schweiß auf der Stirn. 66; 3

KPL: Bemerkenswert, wie sich Arzneireaktionen über ein bestehendes Beschwerdebild legen. Das bekommt man selten zu sehen, weil die Probanden üblicherweise gesund sind bei Beginn der Einnahme. War wohl ein Missverständnis, das uns zu dieser Erkenntnis geführt hat.

#### Prüferin 77

Vor Beginn Nackenschmerzen vom Schneeschaukeln, sonst keine Notizen. Unmittelbar nach der Arzneieinnahme geht es los: Zwanzig Minuten nach der ersten Einnahme Bläschen (wie Aphthe) am harten Gaumen rechts, schmerzlos. 77; 1

Mein Lebensgefährte meint, ich wäre viel fröhlicher als sonst! Lache freier! Sehr fröhlich und energiegeladen; Dinge, die zu erledigen sind, gehen leichter von der Hand; bin gelassener, wenn etwas nicht klappt; die Zeit vergeht langsam. 77; 2-3

Großer Durst auf eiskalte Getränke gegen 18:00 (auch schon gestern) 7; 3-5 (Mitten im Winter)

Stuhlgang seltener als sonst, ohne Drang, ohne Beschwerden. 77; 5

Nach Beginn eines Schnupfen mit stark brennendem Sekret, dann Fieberblase unter Nase durch Schnäuzen 77; 8 – bekannte Symptome – endet das Protokoll. Schade, der Beginn war vielversprechend.

#### Prüferin 88

Die Probandin befand sich auf Kur, was möglicherweise die Symptome beeinträchtigt (Thermalwasser, Anwendungen). Deutliche Symptome waren: 20:00 Luftaufstoßen mit dem Geschmack des Abendessens. 88; 1

11:00 Schweiß vom Kopf bis zu den Zehen mit blassem Gesicht, danach Schwächegefühl und Mattigkeit. 19:00 nach 15 Minuten Radfahren profuses Schwitzen, geruchlos, mit rotem Gesicht. 88; 2

Einmal am Vormittag und einmal nach dem Mittagessen kurz verschwommenes Sehen (wie durch klares Wasser sehen), sofort wieder nach Schließen und wieder Öffnen der Augen oder Reiben. 88; 3  
Rede auffallend gern.

Traum 1: „Gehe an verschiedenen Figuren – Korpus – vorbei, die letzte mit dunkler Haut, physisch kräftig, ist „geköpft“, aber im Gesicht zwischen Ober- und Unterkiefer schräg – links tiefer als rechts, sieht aus wie „Plastikmaxl“ – denke: gibt’s nicht – doch Traum? Halbtraum? Eigentlich gruselig, ist’s aber nicht, eher lächerlich, sarkastisch.

Traum 2: Gehe oder laufe gemütlich am Strand entlang, auf Sand – es ist kein Wasser zu sehen. Plötzlich stößt Kopf an etwas – es sind Beine von Erhängten, helle, zarte Beine mit schwarzen Spangenschuhen (wie Ballerinas), schaue rauf: „Puppenkorpus“, denke: „das ist David“ (mein 2. Sohn) – ohne Schrecken, denn kann nicht sein, hat Frauenschuhe. Korpus = verschwommener Kopf – nichts erkennbar – wie Puppe mit hautfarbenem Überwurf-Stoff. Mache mir Bild, werde wach, denke: Träume-Globuli ? – Aufschreiben. Dabei immer gelassen, kein Nachtschweiß, muss eher lächeln, trotz „Halbträume“ fühle ich mich gut ausgeruht, erholt – habe gut geschlafen. Habe mir in den letzten 15–20 Jahren bis auf einmal nie einen Traum gemerkt!

Am Weihnachtsmarkt auffallend viel gekauft, mehr als vorgehabt, gebe viel Geld aus für Familie und Freunde. 88; 8

Gebe wieder mehr Geld aus (Geschenk für Sohn). Bin sonst immer sehr sparsam! 88; 9

## II.b, c, d – Weitere AMSE und Verreibungen, ausgewertet von Susanne Diez

Es folgen die von Susanne Diez (SD) ausgewerteten Prüfungen. Unter II.b zunächst die Protokolle einer AMSE und einer Verreibungsprüfung, beide von ihr geleitet zwischen August und November 2011. Es sollte die C30 über fünf Tage eingenommen werden, am ersten Tag einmal, am zweiten zweimal, vom dritten bis fünften dreimal täglich oder bis zum Auftreten von Symptomen. Die Begleitung der ProbandInnen während der Prüfungen bestand in nahezu täglichem Telefonkontakt.

Außerdem hat SD Protokolle einer AMSE ausgewertet, die in Deutschland (D) von Karin Bandelin begonnen worden war (II.c).

Die initiale Verreibung Christina Aris (CA) liegt hier ebenfalls in der Auswertung von SD vor (II.d).

Mehr zu den Abläufen der Prüfungen lesen Sie **ab Seite ... im Kapitel VI**, dem Protokoll zum Unternehmen Pele's Hair.

Legende, an Beispielen:

„18/C4“: Verreibungsprüfung, Prüfer 18 während Verreibung zur Stufe C4

„29.1, VS/ E2–E3“: Einnahmeprüfung; Prüfer 29.1, verändertes Symptom, Einnahmetag zwei und drei

„NB3“: Dritter Tag der Nachbeobachtungszeit

„NS“ ist neues Symptom, „HS“ ein Heilsymptom und „AS“ ein altes Symptom – das nur bei deutlicher Änderung aufgenommen wird.

\* bedeutet, dass bei dieser Verreibungsstufe die Prüfer um die Arznei wussten.

## II.b – AMSE und Verreibung Susanne Diez

Probandin 16

Einnahme C30: E1 1 x, E2 2 x, E3–E4 3x tgl, E5 2x tgl

Ich habe mich vor dem Mittagessen nackt ausgezogen, weil ich so ein eigenartiges Gefühl hatte, nämlich: Mir ist sooo heiß, ich will mir die äußerste Körperschicht (2–3 cm) einfach „ausziehen“. Die will ich einfach weghaben. Neben dem Gefühl von „heiß“, hatte ich auch so ein Gefühl von kribbelig-nervös, als müsste ich mir sofort die Kleidung ausziehen, weil ich es sonst nicht aushalte. (E2)

„Ich will mir die äußere Schicht des Körpers einfach ausziehen!“ „Da das immer unangenehmer wurde, habe ich beschlossen, die dritte Einnahme an diesem Tag ausfallen zu lassen. Am Abend verging diese eigenartige Empfindung komplett.“ (E5)

Traum: Der Junior-Bäckermeister in einer unserer Bäckereien im Ort half mir beim Abdecken von Holzstößen (oder so etwas Ähnlichem, war nicht genau erkennbar), in einer großen, sehr hellen Lagerhalle. So eine Lagerhalle gibt es eigentlich gar nicht, denn die Decke muss fast zur Gänze aus einem lichtdurchlässigen Material (am ehesten so ein dickes hellgelbes Plastik, wie man es aus Tomatenhäuschen kennt!) bestanden haben. Es war so hell, und es war kein künstliches Licht.

Außerdem haben wir diese Holzstöße (?) mit Teppichen abgedeckt. Da war auch noch ein großer, brummiger Lagerhallenarbeiter, der uns geholfen hat. Wir waren in Eile, weil ein Gewitter im Kommen war. (E2)

Traum: Ein absolut schräger Traum. Der „Grundton“ dieses Traumes war „Champagne“ – der Farbton! Alle Kleider, der Schmuck, die Accessoires, alles in diesem besonderem Creme-Ton. Der Rahmen war ein Art Modelwettbewerb wie aus dem Fernsehen (Deutschland sucht den Superstar, Germany's next Topmodel, Österreich sucht weiß der Geier wen, etc.). Ich kenne solche Sendungen vom Hörensagen. Die Kleider, die auf diesem Laufsteg gezeigt wurden, waren atemberaubend schön, alle Kreationen in demselben Farbton, auch das Ambiente. Besonders auffallend für mich an diesem Traum war, dass ich bis hin zum Glasperlenschmuck und den Frisuren alles genau vor Augen hatte beim Erwachen – und heute noch. Es war ein angenehmer, hochgradig optischer Genuss. Ich muss heute noch schmunzeln, wenn ich an diesen Traum denke. Vor allem eine Teilnehmerin ist mir noch erinnerlich: ohrenlange, dunkelbraune Haare, glatt am Kopf anliegend, schräg über die Stirn und die Schläfe gezogen, auf einer Seite; ein schöner Glasperlenschmuck hat das Ganze noch verziert. Das Kleid knielang. Schräg! (E3)

Schmerz, vom Nacken bis zwischen die Schulterblättern, dumpf, dann heftig einschließend „wie Hexenschuss“, „als ob jemand mit einer glühenden Nadel oder einem Messer hineinsticht“, auch „wie blockiert, will mich bewegen aber es geht nicht“, morgens, erst links (NB1) dann rechts (NB2), < schnell nach vorne greifen, rasche ruckartige Bewegung, Druck; > Wärme; steif „als hätte ich einen Stecken geschluckt“; nach kalter Luft, feuchter Kälte (plötzlich abends nach einem heißen Tag); AS, aber sehr heftig „wenn es ärger wird, kann man mich in die Psychiatrie einliefern“; NB1–NB5

„Meine Stimmung war eine Mischung aus gereizt, wütend, verzweifelt, hoffnungslos, aber das Vorrangige war eigentlich nur ein Gedanke: O Gott, was mache ich, wenn das jetzt auch nur ein bisschen schlimmer wird... niedergeschlagen und Angst, wie es weitergehen soll. Dieser Grant (Ärger) auf die Welt, auf das Leben, auf alle! (NB1–NB3) ... Unfall 2000 geschah in einer Burn-out-Situation: ...wenn ich

Ruhe geben sollte, stürze ich mich in Aktivität... wir sind zu einem kranken Kind gefahren und ich war nicht angeschnallt... Kinder, kleine Kinder... ich weiß bis heute nicht, wie ich das damals überlebt habe... es ist ein Bremser, ein Abbremsler in einer Überlastungssituation...

Im August 2008, als ich ebenfalls einen solchen Hexenschuss hatte, war ich für eine Prüfungsarbeit angemeldet, um die Ausbildung abzuschließen, eine extreme Belastungssituation... damals kamen Herbst und feuchte Kälte als Auslöser hinzu, außerdem habe ich viel und schwer körperlich gearbeitet, viel geschleppt während eines Umzugs. Der Schmerz diesmal war stärker als das letzte Mal. Erst habe ich geglaubt, ich wäre nachts schlecht gelegen, dann aber wurde es ganz arg, ganz zum Verzweifeln.“ (Anmerkung Supervision: Die Probandin hat sich nicht gemeldet und war zwei Tage nicht erreichbar)... aber: „Die logische Konsequenz war es, durchzuhalten.“

Knie: „wie blockiert“ ... will es bewegen und es geht nicht, wie im Nacken und im Schulterbereich... es blockiert, aber es ist kein Hindernis zu überwinden... „dumpf und blockiert“ ... es ist etwas da, nichts Großartiges, aber du willst es abbiegen und lässt es wieder sein... wie eine Faust drinnen... es ist wie eine schwarze Wolke, wie ein Fliegen-schwarm, kleine schwarze Fliegen... es ist etwas da, keine kompakte Form, nicht punktuell sondern dumpf im Sinn von formlos... dumpf in Richtung Blockieren...

Traum: Witzige Traumsequenzen von Ruderern, die exakt in einer Reihe in einem Kanal rudern. Neben dem Wasser waren quaderähnliche Gebilde, die mit „parents“ betitelt waren, ebenso war der Rest des Traumes mit englischen Wörtern versehen. Eigenartig, dass ich das Ganze aus der Vogelperspektive gesehen habe. (NB2)

Traum: Ich war mit einer Walkinggruppe unterwegs, mit Stöcken im Schnee. Plötzlich standen wir in einer Schule und ich habe auf zwei Türen gesehen, die zu schrankkleinen „Behausungen“ von zwei jungen Männern führten. Wir haben kurz mit ihnen geplaudert und wollten dann durch eine Glastüre und einen langen Gang (Schule eben), der seitlich von einer Glasfront nach draußen begrenzt war, weitergehen. Durch dieses Glas sahen wir eine neblige Wiese mit einem großen See angrenzend – ähnlich den Wetterpanoramabildern auf ORF2 früh-

morgens von der Kamera von Podersdorf. Das Schräge an dem Traum war, dass ich mich an die Namensschilder und sogar an einen Namen (so exakt und detailliert träume ich normalerweise nur selten) erinnern konnte. Hr. Daschw... und Herr Fröhlich. (NB2)

Mein älterer Sohn (5 Jahre) hat eingenässt und mir am Morgen gesagt, dass er einen bösen Traum hatte und deshalb ins Bett gemacht hätte. Da ist mir eingefallen, dass er im Verlauf der Prüfungsphase einmal so einen „Spinner“ gehabt hat, wie ich es von ihm überhaupt nicht kenne. Eine halbe Stunde lang wollte er ein Lego-Auto bauen. Es hat nicht so funktioniert, wie er wollte. Dabei hat er geschrien, gebrüllt, gebitzelt, warum es denn nicht geht, war halb weinerlich und hat dann wieder sein Spielzeug angeschrien. Nach einer halben Stunde konnte er mir erklären, was er bauen wollte und was nicht funktioniert hat.

Mein jüngerer Sohn hatte eine auffällige Phase: Nach jedem Aufwachen, ob in der Früh oder aus dem Mittagsschlaf hat er sofort bitterlich, verzweifelt zu weinen begonnen. Es war seit Donnerstag am Nachmittag sogar endlich wieder mal ruhiger bei uns. Es fiel zusammen mit den ersten Tagen meiner Nackenschmerzen.

Probandin 17

Einnahme: Zwei Tage je einmal morgens C30, Abbruch wegen Schwindels.

Bis gegen Mittag Schwindel im Kopf, kein Drehschwindel, hohles Gefühl, Kopf von den Augen aufwärts wie abgelöst. Beim Drehen des Kopfes Gefühl, als ob die Hirnmasse verzögert der Bewegung folgt. Leichtes Schwitzen am ganzen Körper. Süßes Essen bessert, Ruhe bessert, Ablenkung bessert. Um 12:00 verschwinden die Symptome. (E1, E2, E3)

Dazu ist Scharfstellen beim Blick in die Ferne schwierig, wie bei Kurzsichtigkeit ohne Brille, kneife Augen leicht zusammen. Weiches Gefühl in den Knien, etwas Trittsunsicherheit. Essen von Süßem bessert, Ruhe, Stillstehen bessert. 11:30 Symptome verschwinden. (E2)

Thema der Tage: Selbstvertrauen, werde ich die Aufgaben der Zukunft schaffen, will ich den Schritt zu mehr Verantwortung, mehr Gestaltungsmöglichkeit wagen? In der NB kein Schwindel mehr. Stattdessen bekomme ich seither am ersten Tag der Menses starke Kopfschmer-

zen, fast migräneartig, der Schmerz zieht von den Augenbrauen aus über den Scheitel, er ist pulsierend und bessert sich beim Eintritt der Blutung. Ich bin in den letzten Monaten mutiger und selbstsicherer geworden.

Probandin 18

Einnahmemodus C30: E1 1x, E2 2x, E3 1x, E4–E5 je 3x, E6 1x

Während der Einnahmezeit stand alles still. Es waren keine Entscheidungen möglich: „Es stockt“, „ich muss warten“, „es ist nichts.“ Die Menses waren verspätet, sie musste mühsam darauf warten. Erst nach der Stockung, nach dem Warten, geht alles wieder weiter und kommt in Fluss. „Einer Freundin fiel auf, wie abweisend ich bin, kurz angebunden, nicht diskussionsbereit. Ich dachte, ich wäre nicht anders als sonst. Ich will das jetzt eben einfach nicht, habe keine Zeit, es soll jetzt einfach so sein.“ Ich war nicht mehr gefühlvoll und mitfühlend. Anderen fiel auf, dass ich immer wieder auf etwas herumreite, es nicht gut sein lassen kann, wie ein permanentes Sticheln, wusste nicht, warum.“ (E, NB)

Es kommen Bilder: Symmetrische Figur, strahlenförmig, Röhre mit Blase. Sonne, sehr hell. Gebärmutter? So viele Richtungen. Strahlen. (C4)

Probandin 19

Einnahme laut Schema: C30, E1 1x, E2 2x, E3–E5 3x tgl; glaubte in der Einnahmezeit Placebo zu nehmen, Beschwerden vor allem in der NB.

Um 10:25 links Gefühl eines verschlagenen Ohres, als ob Watte im Ohr wäre. (E2)

Um 19:00 Gefühl krank zu werden; Nackenschwere, Druck am Rücken > Hinlegen und nach einer Stunde Schlaf. Im Bett auffällig warme Hände (sonst eher immer fröstelig am ganzen Körper). An der linken Großzehe komisches taubes, pelziges Gefühl am medialen Rand. (E5) Stimmung gut, bin eher gelassen, verständnisvoll, ruhig und ausgeglichen, voller Tatendrang, erledige Dinge, die ich sonst immer vor mich herschiebe wie z.B. Fensterputzen, schnell und habe Lust darauf; als würde ich Weihnachtsputz erledigen, alles ganz genau. Zehe ist nach wie vor so komisch. (NB2)

Beim Putzen überanstrengt, beim Heben das Kreuz verrissen, seither Schmerzen in der Mitte vom Rücken an der LWS, hatte ich noch nie, < Sitzen, Stehen, Bewegung, > Liegen. Stimmung jetzt eher gereizt, auch weil ich nichts tun kann, aber voll Tatendrang wäre; trotz Schmerzen gearbeitet, sonst kann ich stundenlang lesen, ohne ständig etwas tun zu müssen.

Ich rege mich laut über Kleinigkeiten auf, ärgere mich über meine Familie, am liebsten würde ich meine Ruhe haben und mit niemanden sprechen müssen.

Nicht gut geschlafen (NB5), keine gute Schlafposition gefunden, mich dauernd bewegt. > Bauchlage ohne Polster, ganz flach; beim Aufstehen und der ersten Bewegung Rückenschmerzen, bis Mittag, wie gestern, < bei Bewegung, Vornüberbeugen; ab Mittag allgemeine Besserung  
Schlaf sehr schlecht, dauernd wach, in der Früh müde, Rückenschmerzen beim Vornüberbeugen. (NB5)

Traum: Ich war mit einer Bekannten in einem Kleidergeschäft und wir haben Kleider angeschaut. Eine andere Bekannte kommt und provoziert uns, dass wir uns die Sachen sowieso nicht leisten könnten. Ich ärgerte mich furchtbar darüber, aber hielt mich zurück. Aber sie kam noch einmal zurück und fing an, uns wieder zu provozieren und uns runterzumachen. Plötzlich saßen wir einander am Boden gegenüber und ich klopfte ihr drei Mal mit einem Kleiderbügel auf die Stirn. Sie sackte plötzlich zusammen und wir riefen den Notarzt. Es wurde ein Hubschrauber geschickt. Ich hatte furchtbare Angst, dass von der Kleinigkeit, die ich gemacht hatte, etwas Schlimmes passieren konnte. Ich trug sie auf meinen Händen und lief mit ihr aus dem Geschäft dem Hubschrauber entgegen, um keine Zeit zu verlieren. Sie war bei Bewusstsein und bewegte sich, aber sprach nicht. Endlich kam ein Arzt und erklärte mir, dass sie wahrscheinlich eine Hirnblutung hätte und er wüsste nicht, ob sie wieder gesund werden würde. Ich hatte Panik und ein riesengroßes Schuldgefühl. Danach wachte ich benommen auf. (NB8)

Traum: Ich träume, dass ich mit Zwillingen schwanger bin. Denke: das schaffe ich nicht – das will ich auf keinen Fall! Erwache mit Panik, wusste nach dem Erwachen nicht, ob das nur ein Traum war. Vier

Kinder wären wirklich eine zu große Aufgabe. Wenn ich Zwillinge bekäme, könnte ich gleich bei der Oma einziehen.“ (NB9)

12:30 Niesen und rinnende Nase; eiweißartiges Sekret aus der Nase, Kältegefühl am Körper; 14:45 Wärmegefühl am ganzen Körper, warme Schauer; Krankheitsgefühl; 15:30 mehrmals Niesen, Nase schmerzt vom ständigen Schnäuzen, unter der Nase wund; 16:10 Niesen hat aufgehört; Brennen der Oberlippe, kein Schnäuzen mehr (NB10); mit Eintritt der Regel keine Symptome mehr. (NB11)

#### Probandin 21

Einnahme laut Schema; vermutete Verum genommen zu haben, weil sie in der Einnahmezeit „ungewöhnlich gut drauf“ war, wenn sie auch sonst keine Symptome hatte. (Anm.: der Prüfleiterin: mir fiel die fast überdrehte Stimmung der Probandin in E1–E3 so stark auf, dass ich dachte, dass wir möglicherweise eine Droge prüfen). Tatsächlich prüfte sie Placebo.

Bild bei der Verreibung: Ich bin unter Kastanienbäumen, die reifen Kastanien liegen am Boden im Laub; Gedanken an die Kindheit, an die Kastanienmännchen, die wir gebastelt und überall aufgestellt haben. Eine herbstliche Wiese leuchtet in der Abendsonne in Goldtönen, es wird schnell dämmerig. Rehe kommen aus dem Wald zum Äsen – eine friedliche Stimmung, warum kann es nicht überall auf der Welt so sein? Warum zerstören die Menschen diese schöne Welt mit ihrer Machtgier? Es könnte doch für alle Menschen schön und friedlich sein. Ich werde richtig zornig bei diesem Gedanken. (C3)

Bild: Bucht am Meer, in einer großen Muschel kann ich das Meeresrauschen hören, der Himmel ist bedeckt, die Stimmung eher gedrückt; ich gehe stolpernd auf einem Pfad hoch oben über den Klippen, unten tost das Meer. Tiefe schwarze Wolken über dem Meer, der Wind hört plötzlich auf, beunruhigend, die Ruhe vor dem Sturm? Erste Blitze, es wird sehr dunkel, ein mulmiges Gefühl so allein da oben, weit und breit keine Möglichkeit zum Unterstellen. Die Blitze werden immer heftiger, lautes Donnernrollen, der Regen peitscht ins Gesicht; ich weiß nicht, in welche Richtung ich soll, um mich in Sicherheit zu bringen; Angst steigt auf – da kommt ein Sonnenstrahl durch die Wolken und die Gefahr scheint gebannt. (C4)

Bild: Bin in einer Hütte mit großem Fenster, draußen eine verschneite Landschaft, der Schnee glitzert in der tief stehenden Sonne. Helligkeit, weiß-blaue Blitze wie Strahlen; Gefühl: leicht, schweben; leicht kratziges Gefühl im Hals mit Hustenreiz. Helles türkises Licht, wie ein Gletschersee. Farben: goldgelb, rostrot – Herbstfarben. (C5)

## Proband 22

Einnahme vier Tage lang C30, E1 1x, E2 2x, E3–E4 3x tgl; danach Abbruch wegen Kopfschmerzen und eigenartiger Schnupfensymptomatik.

Auffallend waren Symptome, die später bei der Verreibung wieder auftraten (und dadurch z.T. erst als Prüfsymptome klar wurden, Anm.): Beschleunigter Herzschlag, Symptome wie bei einem plötzlich beginnenden Schnupfen, der dann nicht ausbrach, mit gesteigertem Riechvermögen, Kopfschmerzen, die sich anders als üblich anfühlten (dumpfer Druck, pochend, Stirn bis zu den Schläfen). Müder als sonst. In der NB den Entschluss verwirklicht, aus der Wohnung auszuziehen: „Ich war überrascht, dass ich das Ausziehen so rasch durchgezogen habe. Es war ein Entschluss: Ich mache es jetzt – es ging ruck-zuck, ich habe es einfach durchgezogen.“ (NB)

Traum: Bekam von Günter drei Herzen, weil ich ihn vor Gangstern gewarnt habe. Mit genauer Begründung für jedes einzelne.

Traum: Besuch einer Veranstaltung. Der ehemalige Festsaal stand jetzt leer, frisch renoviert. Ich unterhalte mich mit einer Frau, die ich dort schon mal getroffen habe.

Traum: Wieder Hainburg und das Donauufer. (E3)

Kommentar: Hainburg/Donauufer als Kraftplatz, Energieplatz, schamanische Rituale (auch bei der Verreibung fällt ihm wieder Hainburg ein als schamanischer Kraftplatz, wie uralte Heilmittelbereitung, älter als die Homöopathie)

Herzklopfen, eher emotional, ohne Grund, Ohren kurz verschlagen, Erinnerung an Pernegg (holotropes Atmen) und die Session vor einem Jahr, wo ich einen emotionalen Zusammenbruch mit ‚ich will nicht mehr‘ hatte, wieder Hustenreiz. Schwindel, Gefühl, der Körper dreht sich wie ein auf die Spitze gestellter Kegel um eine zentrale Vertikalachse, Hustenreiz, leichte Kopfschmerzen, wieder Hustenreiz. (C4)

Probandin 23

Einnahme C30: E1 1x, E2–E4 je 2x, E3 1x

Morgens beim Blick in den Spiegel bin ich mir total fremd und finde mich hässlich, besonders die Augen erscheinen aggressiv, wie ein wildes Tier. (E1)

Egoistischer beim Autofahren; es ist mir egal, was die anderen denken; habe kein Problem, wenn sie hinter mir warten müssen; sonst bin ich rücksichtsvoller und denke mehr an die anderen als an mich selbst und fahre weiter, nur damit die anderen weniger Umstände haben; diesmal habe ich es nicht getan und hatte kein schlechtes Gewissen. (E2)

Kompromissloser, härter, mehr auf meinen Vorteil bedacht. Ziehe meinen Standpunkt durch. (E3)

(Anmerkung Supervisorin: Probandin beschreibt sich als rücksichtsloser, egoistischer und weniger sensibel als üblich. Dabei vermerke ich am E4 in meinem Protokoll, dass sie mir eine liebevolle, wertschätzende Rückmeldung zu meiner Arbeit mit der AMSE gegeben hat.)

Ich kann mich gut konzentrieren, den Überblick bewahren und verliere mich nicht in Details, habe viel Kraft; bin nicht sehr empfindsam, kann die Lieder beim Singen im Chor nicht in mir spüren, Mitsingen gibt mir keine Kraft (sonst sehr viel). Weniger herzlich als sonst. (NB 6, über Wochen)

Selbstbewusster, sachlicher, sage Dinge direkter, ohne nachzudenken was der andere denken könnte oder ob ich ihn damit verletzen könnte; denke nicht so viel nach, sondern mache einfach, effektivere Hausarbeit. (NB2)

Am Arbeitsplatz: Ein stark emotionales Erlebnis mit einem antidisziplinären und demütigenden Kunden, ich bin emotional aufgewühlt und verärgert. Kann das Ereignis wegstecken, grüble kaum nach, bringe es schnell aus meinem Kopf; es fällt mir viel leichter, „Chef“ zu sein. Ich gehe mit M. Wein kaufen und rede ihm kaum drein; ich kann ihn mehr sein lassen und ihm die Verantwortung übergeben; ich bleibe ruhig im Hintergrund, kann aber meinen Standpunkt vertreten und einbringen; ich sage klarer was ich will, drücke mich deutlicher aus. . (NB5)

Wir fahren zu einer Party, habe abends Alkohol getrunken, aber konnte meine Grenzen wahren; selbstbewusster, musste nicht mitziehen mit anderen, konnte mich zurücknehmen, habe Alkohol gut vertragen. Lustig und selbstbewusst. (NB6)

Traum: traurige Stimmung, ein Kindergeburtstag; Vater und Sohn fahren im Zug in noblen, schönen, mit Holz ausgekleideten Wagon. In einem anderen Zug fährt ein alter Mann, er ist heruntergekommen, in alten Klamotten, in einem schäbigen, dreckigen Zug (wie in Dritte-Welt-Ländern). Vater und Sohn wollen den alten Mann treffen, weil er ihr Großvater ist. Dem Großvater geht es schlecht, er fährt schwarz mit dem Zug, weil er kein Geld hat, ist nervös und vorsichtig, schwindelt sich mit seinen Klamotten unterm Arm aus dem Zug. Vater und Sohn fahren im Extraabteil, der Vater hilft beim Ausfüllen von Postkarten für die Zukunft, totaler Luxus und Stille, goldbraune Holzaukleidung. Vater, Sohn und Großvater treffen einander im Luxuszug; der Großvater ist erleichtert und glücklich, sie begrüßen einander küsend und umarmend. (E2)

Stimmung war traurig und drückend, allein ohne Mutter – etwas hat gefehlt, Verlust, Familie; bei Vereinigung (Teil der Familie) große Freude, Glück und Erleichterung; Farbe Gold hat dominiert im Zugabteil. Nach dem Traum sehr munter aufgewacht um sieben Uhr, trotz wenig Schlafs, dann nochmals eingeschlafen, danach „total fertig“ und fast nicht aufgekomen, mit drückenden Kopfschmerzen im Hinterkopf (AS, jedoch sehr stark) – Empfindung: verlangsamt, dumpf, niedergedrückt, das Denken wie gelähmt, es ist ihr nicht eingefallen, was sie einkaufen wollte.

Kommentar: „Gold“ – einerseits das bedrückende Gefühl im Traum, andererseits das Goldene, Wertvolle. Gegensätze: bedrückend, drückend/wertvoll; Gold ist wertvoll, aber ich brauche es nicht, trage keinen Goldschmuck, es steht für die materialistische, reiche Welt, die gefällt mir normalerweise nicht so gut, aber im Traum war es gut, angenehm; bodenständig; es war nicht so arg glänzend... eher eine dumpfe, angenehme Farbe, ein dunkles Gelb, ein dumpf glänzendes Dunkelgelb, sehr angenehm, es war die Stimmung: In einer reichen Familie, da passt alles; das Herzliche im goldenen Käfig. Das Fehlen der Mutter: Vater und Sohn waren deshalb traurig. Mutter: Gebor-

genheit, Versorgung, sich kümmern um die anderen, Herzlichkeit, sich herzlich um die Familie sorgen, das hält die Familie zusammen.

Traum: ich habe einer blonden Frau Haare nachgeschnitten; goldenes Haar. (E3)

Kommentar: die blonden Haare erinnern an das Gold vom gestrigen Traum. Haare nachschneiden ist Verschönern; wenn man ein paar längere Haare hat und man schneidet sie nach, damit man wieder ein rundes, schönes Gesicht hat. Auch das Blond war ein glänzendes dunkelgelbes Gold.

Hunger auf Kohlenhydrate (Nudeln und Brot). Weniger Schokoladenhunger. Durst habe ich weniger, trinke normalerweise mehr.

Deutlich tritt die Farbe GOLD auf, auch als „Goldhaar, wie von einem Engel“.

Weniger Blähungen und kein Schwellungsgefühl während der Menses. Menses nachts aussetzend; erst schwächer, dann stark, dunkel mit Schleimhautfetzen.

Traum: Ich gehe zu den „Höhergestellten“ auf die Donau-Universität in Krems und möchte mich total unvorbereitet zu einem Kurs anmelden, habe aber keine Ahnung was ich will und was im Angebot steht; während der Anmeldung komme ich drauf, dass der angebotene Kurs, für den alle anstehen und ausfüllen nur als Weiterbildung für Krankenschwestern gedacht ist; ich stehe dumm da, denn alle blicken voll durch nur ich nicht; ich merke, dass es ein Fehler war hierher zu kommen und dass ich gar keinen Kurs brauche; ich „pfeife“ auf die Fortbildung; gehe stattdessen mit den anderen „fein“ feiern, ist lustig. (NB1)

Traum: Ich bin wahrscheinlich schwanger und sage es zu früh in der Arbeit; man organisiert ganz rasch eine neue Angestellte und ich muss schon mit Einschulungen beginnen, obwohl die Schwangerschaft noch nicht bestätigt ist; ich weiß nicht, ob die Karenz möglich ist, bin beunruhigt und ärgere mich über meine Offenheit und Ehrlichkeit. (NB4)

„Ich war insgesamt härter, beinhart, egoistisch und kompromisslos; habe meinen Standpunkt diskussionslos durchgezogen, dadurch war ich ruhiger und geduldiger, konnte durch nichts aus dem Konzept gebracht werden. Ich steckte alles schnell weg: „Erledigt, fertig!“ Ich

war direkter als sonst, machte mir kein schlechtes Gewissen. „Der andere ist mir jetzt egal, ich kann mich nicht einfühlen, keine Empathie. Es ist so etwas wie „Nichtempfinden“, gefühllos, empfindungslos, unsensibel sein. Auch freudlos – beinahe wie tot. Auch die Musik war mir gleichgültig und hat mich nicht berührt.“ (bis 6 Wochen NB)  
„Ein sehr unangenehmes Symptom: Trockenheit, linkes Auge, Unterlid gerötet und trocken, Konjunktiven trocken und deswegen unangenehm kratzend/juckend, < in warmen und verrauchten Räumen und bei Klimaanlage; > draußen, feuchte Luft. Reiben des Auges verschlimmert das Gefühl der Trockenheit. Dabei können zähe, lange gelbliche Fäden aus den Innenwinkeln der Augen gezogen werden“. (Mehrere Wochen der NB, > erst nach Pulsatilla)

Probandin 24

Einnahme C30, E1 1x, E2 2x, E3–E4 3x tgl; E5 Abbruch nach der morgendlichen Einnahme wegen Rückenschmerzen und Krankheitsgefühl.

Rückenschmerzen: komme mir steif vor im Kreuz, als würde ich sehr gerade gehen; starr und steif im LWS-Bereich, als hätte ich eine Platte im Kreuz, die mich in der Bewegung einschränkt; ich möchte aus der Steifigkeit rauskommen; es gelingt auch. Alles besser durch Ablenkung. (E3, E4; AS, aber auffallend stark – auch in der NB)

Morgens starker Stuhldrang, weicher Stuhl; kränklich gefühlt erst ab zehn, elf Uhr. (E4)

Sonst sind die Rückenschmerzen am stärksten während starker Regelblutung; jetzt ist es kein Schmerz, nur eine Steifigkeit, eine Spannung im Rücken. Wetterempfindlichkeit bei feuchtem Wetter: fühle mich eingesperrt, wenn es regnet und ich nicht tun kann, was ich will.

„Nichts passiert zufällig“ – lese seit E2 „Arme Haut“ von Andrea Nießner: die Hauptperson zieht in eine Gegend, die ich kenne, er ist Arzt, Homöopath, es passiert eine komische Geschichte mit Friedhof, Rad, Untersberg, er trifft einen Hund wieder, war abgestürzt, verschwunden. Es beschreibt den Weg aus dem Burn-out, ein Weg aus der Schulmedizin hinaus in ein anderes Leben, Landleben. Dieser Arzt war abgestürzt, vermisst, wurde gefunden, verschwindet dann von der Intensivstation, wo er beatmet wurde. – In die Vergangenheit zurück-

gehen, die Vergangenheit wie Hüllen ablegen, und selbst werden: Auch ich bin vom Krankenhaus weggegangen und versuche ohne Anstellung durchzukommen, aber bin ambivalent... da ist eine Ambivalenz in diesen beiden Geschichten; für mich ist es irgendwie die Botschaft: ich muss nicht im Spitalsbetrieb bleiben. Konnte noch lange Zeit in der NB Dinge nicht auf sich beruhen lassen, musste immer nachbohren, sticheln, auch den Kindern gegenüber...“

Habe meinem Sohn die Haare geschnitten, seine blonden Locken; mache das ungern. (E)

Probandin 25

Einnahme laut Schema C30, E1 1x, E2 2x, E3–E5 3x tgl.; vermeinte in den ersten drei Tagen Symptome zu haben, war dann verunsichert durch Symptomfreiheit am vierten und fünften Einnahmetag, einem Wochenende. Symptome eher stressbedingt?

Am auffälligsten war jenes Symptom in der Nacht nach dem letzten Tag der Einnahme: ich bin gegen 24 Uhr schlafen gegangen, gegen 1:30 bin ich aus dem Tiefschlaf erwacht, weil ich dringend aufs Klo musste. Meine Blase fühlte sich an, als ob sie gleich zerspringen würde. Ich habe vor dem Einschlafen nicht mehr getrunken als sonst. Zusätzlich dann auch Stuhlgang, was sonst nie mitten in der Nacht vorkommt.

Hungergefühl und Appetit waren in den ersten Tagen reduziert. Nach wie vor Lust auf Schokolade. Die Stimmung war in den ersten fünf Tagen nach der AMSE nicht gut. War in Konflikten stur, konnte es irgendwie nicht sein lassen, es war mir nicht recht zu machen. Mein Freund meint, aber es war nicht schlimmer als sonst. Habe jede Nacht geträumt.

Auffallend, dass die Symptome vor allem in den ersten drei Tagen auftraten. Am E3 plötzlich ein starkes Grippegefühl, wie ausgelaugt, mit trockenen Schleimhäuten – dann war es aber plötzlich wieder gut!

Traum: Ich muss Kleider einpacken, es gehen aber nicht alle in den Koffer. (E3)

Traum von großer Spinne, vor der ich mich fürchte und die mein Freund entfernen muss. (E3)

Traum: Ich fahre mit einer Kollegin nach der Arbeit weg, habe aber nicht gewusst, dass wir baden fahren, ich bin enttäuscht, dass es mir niemand gesagt hat und ich jetzt keine Badekleidung dabei habe. Ich werde zum Bahnhof gebracht, damit ich heimfahren kann, der Bahnhof wird aber umgebaut und ich kenne mich nicht aus. Ich fühle mich überraschenderweise nicht gestresst. (E4)

Traum: von Klienten, die unter Substitutionstherapie stehen. Ich irre mich ständig beim Zählen der Kapseln, komme auch mit dem Kalender durcheinander. (E5)

Leichtes Hungergefühl (obwohl kurz vorher etwas gegessen), ein leicht flaes Gefühl im Magen, Gefühl wie wenn sich Bauch nach innen zieht (im Bereich des Bauchnabels), Luft im Bauch. Es steigt immer wieder Luft aus dem Bauch in die Halsröhre auf... Fühle mich wie in Trance, wie ferngesteuert, fühle mich weiter wie ferngesteuert, wie hinter einer Glaswand... Die Bauchbeschwerden werden besser, aber es steigt noch immer Luft auf... Fühle mich noch immer wie ferngesteuert, wie wenn ich „nicht ganz da bin“. (VC4)

#### Probandin 26

Am ersten und zweiten Tag je 2x, vom dritten bis fünften 3x tgl C30. Bis auf das AS Magenstechen waren keine Symptome erhebbar, trotz täglichem genauen Nachfragen. Auch nicht in der NB. (Kommentar: wegen einiger vorbestehender kleinerer Beschwerden und kürzlicher Medikamenteneinnahme (NSAR) war es bei der Probandin fraglich, ob sie an der AMSE teilnehmen sollte.) Diese Prüferin war neben Probandin 21, die Placebo prüfte, die einzige, die in einer für sie ruhigen und entspannten Zeit prüfte und sich gut auf die Prüfzeit einstellen konnte.

#### Probandin 27

Einnahme vier Tage irrtümlich nicht nach Schema: E1 1x, E2 3x, E3 1x und Globuli nachts unter das Kopfkissen gelegt (Initiative der Probandin), E4 2x. Sie findet das Arzneiröhrchen noch am NB5 in ihrem Bett und hat noch weitere zwei Tage Lust, das Röhrchen immer wieder in die Hand zu nehmen und damit zu spielen. Sie notiert dazu: „Spielzeug“ und „Suchtpotenzial“.

Ich spüre eine energetische Resonanz zum Mittel tief in mir. Die Körperempfindungen sind stark da. Das rechte Innenohr fängt plötzlich an zu kitzeln. Beide Füße und Unterschenkel bis zum Knie Gefühl einer feuchten Kälte, sumpfig. Plötzlich beginnt hörbare Darmperistaltik. Der Darm arbeitet intensiv, links mehr. Ich lege meine Hände mit dem Röhrchen auf den Bauch. Von den Händen geht starke Hitze aus. Ich habe die Empfindung, als könnte ich tief in den Bauch eindringen. Spüre feine Wärme im Gesicht. Die Hitze in den Händen hält an: starke Energetisierung, Pulsieren, Glühen. Gefühl, ich mache eine Heilsitzung durch. Erinnerungen an schamanisches indianisches Arbeiten und Sehnsucht nach tiefer Verbindung zu den Erdkräften tauchen auf. Gefühl durch den Kosmos zu gleiten. Ich nehme das Arzneiröhrchen und wickle es in den Bund meiner Jogginghose ein, ich will die Wirkung weiter spüren. Im Garten fühle ich mich wie in einem Trancezustand, irgendwie unwirklich. Die Umgebung kommt mir fremd vor. Im Keller fallen mir Gerüche stark auf, ein Parfumdunst nach Sandelholz und die feuchte abgestandene Kellerluft. Beim Niederschreiben wieder starke Hitze im Kopf und in den Innenohren, als hätte ich zu viel mit dem Mobiltelefon telefoniert.

Mir fällt der Spruch ein: „Kopf kühl, Füße warm, macht den besten Doktor arm“. Das trifft bei dieser Arznei gar nicht zu, sondern das Gegenteil. Im Kopf ein feines Lodern. Im Bauch Hitze und Feuer, wie in einem Ofen. Die Füße nehme ich in kühler bläulicher Farbe wahr. (E1, E2)

Nachts um zwei Uhr plötzlich erwacht. In der Magengegend (Solarplexus) große brennende faustgroße Hitze gespürt. (E3)

Einnahme während dem Gehen: Wieder übersteigerte Geruchswahrnehmung. Der Geruch einer Wanderin ist mir noch lange in der Nase, als sie schon außer Sicht ist. Eindruck, dass der Wald diese künstliche Geruchsschwade nicht aufnehmen will.

Während des Tages starke Blähungen – zu viele Datteln gegessen. (E3)

Nach der Einnahme Hitze im Kopf von innen her, auch gesteigertes Lustempfinden, Prickeln in den Händen.

Dieser Tage fällt mir öfters eine pelzige weiß belegte Zunge auf. (E4)

Als ich ins Bett gehe, ist es 23 Uhr, ich kann aber keinen Schlaf finden. Bekomme so großen Hunger, dass ich um drei Uhr ein weiches Ei koche und einige Brote esse. Lese noch eine Stunde, bis ich langsam müde werde und gegen 4:30 Uhr einschlafe. (NB5, Probandin hatte Arznei noch unter dem Kopfkissen)

Traumbild: „Chef mit weißer Haarschutzhaube und brauner Haarsträhne“; ich war nach dem Erwachen im Bad. Als ich in den Spiegel schaue, sehe ich mich deutlich selber in diesem Traumbild des Chefs. (NB5)

Ich halte das Röhrchen wieder in den Fingern und spüre intensiv stark brennend das dritte Auge, beide Augen brennen auch etwas, aber besonders der Bereich zwischen den Augen auf der Stirn. Dann fängt der Darm an zu arbeiten, die Handinnenflächen pulsieren und prikkeln stark. Diese intensiven energetischen Wahrnehmungen sind am ganzen Körper spürbar. (Die Kaffeewirkung hat etwas Ähnliches.)

Traum : Es gibt ein Rockkonzert mit Gianna Nannini. Vor der Bühne sind flache Sitzkissen ausgelegt, wie für eine Meditation. Rundherum gibt es normale Stuhl- und Stehplätze. Ich bin schon sehr früh, vor Konzertbeginn, da. Die Sängerin ordnet selbst gewissenhaft die Kissen, wobei sie bei jedem Kissen genau die Ausrichtung überlegt. Meine Freundinnen aus der Kindheit und zwei Jugendfreundinnen meiner Schwester sind auch so früh gekommen. Sie reservieren sich gleich eine ganze Reihe. Zunächst will ich nicht bei ihnen sitzen, es ist mir zu weit vorn. Möchte lieber etwas außerhalb sein. Ich überlege. Habe auch das Gefühl etwas zu versäumen und frage eine Freundin und meine Schwester ob ich mich im Fall der Fälle auch noch zwischen sie setzen kann. Ich finde, dass die Sitzkissen großzügig gelegt sind und dazwischen noch genügend Platz ist. Außerdem, wenn das Konzert beginnt, hält sich niemand mehr an diese vorgegebene Struktur.

Mein emotionales Befinden ist wechselhaft. Ich fühle mich zerbrechlich und überfordert. Habe das Gefühl, dass mein Nervensystem brach liegt und überspannt ist. Mache mir über alles (beruflich) und jeden in der Familie Sorgen. Gefühl, den Anforderungen nicht gewachsen zu sein, es nicht zu schaffen, nicht zu können, eine Palette an Zweifeln und Sorgen. Zwischendurch Wut und Schuldzuweisungen.

Eine Nachbarin, die am Abend auf einen Sprung vorbeigeschaut hat, meint, ich wirke „vernebelt“. (NB8)

Traum: Ich habe Kontakt mit einer älteren Frau. Auffallend sind ihre klaren Augen. Unter den Augen sind Schatten. Ich sehe ihr an, dass sie eine schwere Zeit hinter sich hat. Die Frau berichtet, dass sie hell-sichtig, hellfühlend, hellhörend war und dieser Zustand unglaublich anstrengend und fordernd für sie war. Die Frau berichtet von innerer Hitze und Verglühen.

Der emotionale „Ausnahmestand“ vom Vortag hat in der Früh Nachwehen mit einem Gefühl von Klage und Weinerlichkeit. In der Arbeit fällt mir auf, dass meine Sehkraft (Nahsicht) heute Früh besonders schlecht ist.

Der Arbeitstag verläuft überaus konstruktiv und gut. Der Nebel scheint sich zu lichten, die Herausforderungen werden überschaubar und gewinnen wieder an Positivem. (NB9)

Traum: Ich bin in meinem Elternhaus. Wir feiern ein großes Fest. Die Tische für die Gäste sind auf der Ost- und Nordseite des Hauses aufgestellt in Form eines großen L. Ich sitze mit meinen Geschwistern auf der Nordseite, also hinterm Haus. Gleichzeitig gibt es bei unseren Nachbarn – südseitig – ein großes Gartenfest. Sie feiern eine Hochzeit. Es wird viel getanzt. Lange nach Mitternacht ist noch viel los. Beim näheren Hinschauen sind nur mehr Kinder da. Alle Lichter sind aus. Die Kinder sitzen am Boden und spielen Karten. Unser Fest dauert länger. Es gibt keine Musik oder Tanz. Die Gäste sitzen und essen. Sie sind festlich gekleidet, in dunklen Farben. Es ist weit nach Mitternacht. Ich biete den Gästen noch Kuchen und Kaffee an. Wider Erwarten möchten alle essen. Ich schneide Kuchen und Cremeschnitten in sehr kleine Stücke, weil es ja schon so spät ist. Ich sitze mit meiner Familie am Tisch. Mir schräg gegenüber sitzt meine jüngste Schwester. Sie teilt uns trocken mit, dass sie schwanger ist und im Frühjahr das Kind bekommt. Wir nehmen es teilnahmslos zur Kenntnis.

Weitere Traumsequenz: Ich bin im Elternhaus nackt unterwegs. Mein Körper ist jugendlich groß und schlank, meine Haut gebräunt und glänzt, sie ist eingeeölt. Ich laufe meiner Mutter über den Weg und bemerke, dass sie mich verstohlen anschaut. (NB10)

Traum früh: Ich befinde mich mit einer Gruppe von anderen jungen Leuten auf dem neuen Unigelände (Geisteswissenschaft) in Salzburg. Ich habe vor, wieder zu studieren, für den Bachelorabschluss. Ich frage eine andere Studentin, was sie machen will. Sie sagt „OS“ was im Traum so viel bedeutet wie „ohne Festlegung“. Sie könne am Ende entscheiden, ob sie einen Diplom- oder Lehramtsabschluss machen möchte. In einem Korb, der offen steht, befinden sich Schlüssel und Wertsachen. Ich habe meine auch darin. Ich stehe etwas weiter weg, habe aber immer ein waches Auge auf den Korb. (NB11)

Die Zeit ist geprägt durch ein starkes Hin und Her der Gefühle. Fühle mich phasenweise durch die Arbeit sehr überfordert, habe manchmal einen tiefen Hänger mit dem Gefühl, alles wächst mir über den Kopf und dass ich so nicht mehr weiterarbeiten möchte. Die innere energetische Wahrnehmung ist dabei ein Hitzegefühl mit Zittrigkeit, wie nach zuviel Kaffee.

Die Arbeit läuft dann wieder gut und im Nu habe ich mit Übereifer wieder Pläne. Ich spüre die Situation als starkes Wechselbad und weiß, dass ich gut auf mich achten muss.

Auch bei anderer Gelegenheit begegnen mir Extreme: Mein Mann kochte Persisches Huhn mit viel Safran und Berberitzenreis. Ich habe das Essen mit unglaublicher Gier verschlungen. Obwohl ich mich hauptsächlich vegetarisch ernähre, habe ich eine ganze Hühnerkeule verdrückt. Nachher war ich so erledigt, dass ich mich hinlegen musste. Traurigkeit: „Es sind in dieser Zeit viele Dinge zusammengekommen, alles war ganz dicht von verschiedenen Ebenen her, mit großer Intensität, viele Dinge entwickelten sich, weiß nicht... Ambivalenz zu dieser Arznei, das Thema Polarität und Extreme. Diese Dichttheit löst sich erst jetzt, zwei Monate nach der EZ langsam und ich bekomme wieder Boden unter den Füßen.“

„Habe mich ungut aus der Balance empfunden, musste an belastende Dinge und alte Erfahrungen denken, die ich gern loslassen möchte. Ich bin mit dem Thema ‚Annehmen‘ stark in Verbindung gekommen und dadurch komme ich auch wieder in die Energie; loslassen oder annehmen – das ‚Loslassen‘ fühlt sich an als würde ich dabei energetisch ausrinnen, die Arznei hat mich in einen labilen Zustand gebracht – Burn-out-Aspekte, Depression als Familienthema, die Verankerung

zur Erde war aufgehoben. Es hat mit Polarität und Extremen zu tun, habe auch beim Aufschreiben der NB (Nachtrag nach zwei Monaten) das Wort „Venenum“ (Gift) statt „Verum“ verwendet. Das plötzliche extreme Verlangen nach Fleisch, das ich gierig verschlungen habe, oder die plötzlich extrem geschärfte Geruchswahrnehmung, auch das Herumspielenmüssen mit der Arznei, die ich plötzlich wieder in meinem Bett finde und das Wort „Suchtpotenzial“.

Gesamteindruck: „Als ob die Arznei tief innerlich etwas energetisch bewegt, innere Hitze, alle Chakren sind aktiver, mehr Lustempfinden, alles prickelt, vibriert – wie eine leichte Kaffeewirkung, eine starke Wahrnehmung, die aber schwer formulierbar ist. Symbol Feuer taucht auf, Feuer, verbrennt einfach.“

Nach Abschluss der NB hatte die Probandin den starken Impuls, ihre Aufzeichnungen sowie die restlichen Globuli der Arznei zu verbrennen. (NB)

29.1 und 29.2 nahmen aus demselben Röhrchen. Sie wussten weder um die Arznei, noch ob Verum oder Placebo.

Proband 29.1, Ehegatte der Supervisorin (29.2), Einnahme 3 Tage 3x tgl.

In der EZ viel Stress, der einerseits sehr gut bewältigt wird, andererseits bemerkt er stärkere Reizbarkeit. Situationen, in denen er sich aggressiv fühlt, die Aggression jedoch kontrollieren kann. Er kratzt die Haut neben den Daumennägeln quasi autoaggressiv täglich stärker auf, bis sie blutet und große Wunden entstehen (VB, E1–NB5); wechselhafte Stimmung, in der einerseits Alleinsein unangenehm erlebt wird, dann wieder als angenehmer Freiraum.

Traum: etwas mit einem Boot, steigen wir ein oder steigen wir nicht ein? Wer steigt ein? Warten. Unentschiedenheit. (E2)

Alles ist überzogen von einer Eisschicht: alle Bäume, alles am Boden liegende Laub, alle Wege, alle Autos. Sichtbares Ruhen. Angehalten auch die Zeit. Nein, die nicht, denn es wird dunkler.

Bunte Kinderzeichnungen, mit einem Osterhasen. Glücksgefühl beim Zeichnen mit Buntstiften. Welche Farben passen zueinander? Gelb und violett, grün und rot – Farbgebung im Klassenzimmer. Das Ergebnis ist ein aufregendes Gefühl, in der Gegenwart zu sein.

Ich höre Lachen, das verstört mich. Ich habe offenbar zu wenig gelacht. Worüber kann ich lachen? Habe ich mich je durch Lachen glücklich gefühlt? (VC4)

Traum (nach C4): Ein Frosch frisst einen ganz kleinen Hasen, und der bleibt ihm im Hals stecken. So entsteht ein unlösbares Problem.

Traum (nach C4): Ein Auto verliert in der Kurve die am Dach befestigte Ladung. Vergeblich versuche ich dem Auto nachzulaufen.

Probandin 29.2

Supervisorin und Prüffärztin der AMSE. Einnahme: Zwei Tage je 2x tgl., 21.–22.9.2011

Nach Abschluss der EZ der letzten Teilnehmerin hatte ich selbst Lust, die Arznei einzunehmen (nicht ungewöhnlich) und auch auf diese Weise mit ihr in Kontakt zu treten. Davor war es zu einer eigenartigen Koinzidenz gekommen, da ich genau in der Zeit der intensivsten Betreuung meiner ProbandInnen an einem fünftägigen Treffen mit homöopathischen KollegInnen teilnahm, bei dem „roter Phosphor“ geprüft, verrieben und in einer schamanischen Reise erfahren wurde. Obwohl ich eigentlich nicht mitprüfen wollte, weil ich eher den Einfluss der AMSE-Arznei spürte als Mischung aus Arbeitsdruck und gleichzeitig klarer kompetenter Arbeitsenergie, mit der ich gut und viel arbeiten konnte, allerdings mit einer Neigung zu Gereiztheit, geriet ich natürlich in das Feld auch dieser Prüfung, nahm dann zusätzlich zur Verreibung und schamanischen Reise einmal roten Phosphor in der C30 ein. Kurz vor der Abreise zu diesem Treffen (noch vor bewusster Phosphorprüfung) erlebte ich aus völlig nichtigem und im Nachhinein überhaupt nicht nachvollziehbarem Anlass einen gewaltigen Wutausbruch, was ich prinzipiell kenne, jedoch äußerst selten passiert – und wenn, dann doch aus erkennbarem Anlass. Dabei ist besonders spannend, dass ich einen ähnlich heftigen Wutausbruch je einmal kurz nach Einnahme von Phosphor 1M sowie nach einer mehrstufigen Verreibung einer Sulfarolenkruste aus Island erlebt hatte.

Mein Eindruck war zudem, dass jedes Mal, wenn ich mich intensiv mit der AMSE beschäftigte, sowie in den zwei Einnahmetagen und einige Tage danach, der Arbeitsdruck immens zu steigen schien, bis an

die Grenze der Belastbarkeit. Es trat ein starkes Gefühl auf „ganz an die/meine Grenze zu kommen“ mit hoher Aufmerksamkeit und Wahrnehmungsfähigkeit, aber auch einer inneren Warnung, den Bogen nicht zu überspannen. Dass ich zwei der ProbandInnen gerade zu einer Zeit, wo es diesen schlecht ging, trotz mehrerer Versuche nicht erreichen konnte, beunruhigte mich in diesen Tagen mehr als ich es kenne. Auffallend war auch, dass ich mich während der Zeit der Betreuung der Probandinnen ständig im Datum irrte und Tage wechselte, was ich nicht kenne.

Während der Einnahme hatte ich den Eindruck Placebo zu nehmen, weil ich insgesamt „zu viel und zu intensiv“ erlebte, als emotionale Verwirrung, bei Klarheit in der Arbeit. Im Nachhinein klärte sich dieses Chaos, ein Bild, das auch bei der Ausarbeitung der AMSE öfter zutraf.

Halbluzide Träume, 1:30 Uhr und gegen Morgen – ich bin mir nicht sicher, ob ich wirklich träume oder im Halbschlaf fantasiere, davon bleiben wenige Traumfetzen, nicht in Bildern sondern als Sätze, wie Überlegungen: „durch Schichten der Vergangenheit fallen“, „Verengungen und Einschränkungen durch zu viel Konstruieren.“ (E2)

Als Traumbildfragment bleibt: Eine meiner Patientinnen kommt mit ihrem jugendlichen Sohn, der ein ADHS-Kind war (Anm.: das ist nicht real). Dieser Sohn benimmt sich in der Konsultation völlig „daneben“, lebt in seiner eigenen Welt, fühlt sich völlig unverstanden. Es gelingt mir, vorsichtig Kontakt mit ihm aufzunehmen, indem ich ihm sage, dass ich merken würde, dass er sich nicht verstanden fühlt. (E2)

Hitzewallung mit Schweiß, vor allem im Gesicht, mit nachfolgender merkbarer Abkühlung. Das Bild eines Magneten – Eisenspäne, die sich ausrichten. Bückung, Biegung, Aufrichtung, Richtung, Ausrichtung, Klärung, Wegweiser. Jetzt geht es nicht um große Emotionen oder hysterische Dramen, jetzt wird Klartext geredet. Entscheidung. Einfach und klar, nüchtern, direkt, unumwunden. Maschendraht, ein klares Kristallgitter, Ordnung und Systematik. Tun, was getan werden muss, ohne herumzufackeln, ohne Aufregung. Hitze. Es hat viel mit Struktur zu tun, Ordnung ins Chaos bringen. Die Kraft der Klarheit. Ich fühle mich wach mit klarem Kopf. Hitze im Gesicht. (VC3)

Struktur, Strukturverlust; ich liege, ich fliege, ich gewinne/verliere Haltung.

Eine reife Getreideähre, ihr Kopf beugt sich zu Boden und Tränen tropfen daraus zur Erde. Haltung verlieren und finden. Ein Zuckerrohrfeld in Kuba.

Sich abarbeiten (Schwerarbeit!) bis zur Erschöpfung. Fabrikarbeiter, eingespannt in sich immer wiederholende Prozesse. Ein ins Joch gespannter Gaul. Mühsal.

Ich sitze jetzt am Kutschbock, aber das Pferd will sich nicht in Bewegung setzen, es hält den Kopf traurig und müde gesenkt. Ich weiß nicht, wohin wir sollen. Kein Ziel.

Südstaatenatmosphäre. Sklavenarbeit. Endlos weite goldgelbe Getreidefelder in glühender Hitze, eine drückende Stimmung.

Ich sitze auf der Kutsche mit einem Cowboyhut am Kopf und lasse meinen Blick über die menschenleere Landschaft schweifen. Wohin sollen wir fahren? Vor mir eine endlose gerade Straße ohne Ziel. Wir setzen uns langsam in Bewegung. Die Hufe klappern. Ich sitze gebückt und gebeugt wie nach jahrelanger schwerer Arbeit, der Hut rutscht mir vom Kopf und die Sonne knallt voll und unerbittlich auf meinen Schädel. Ich bin ein alter Mann, schütteres Haar, unrasiert.

Gleißendes Sonnenlicht, fast unerträglich. Aber im Hintergrund, in der Ferne tut sich eine dunkle Wand auf, eine düstere Wolkenwand. Es ist unheimlich, wie vor einem schweren Gewitter, Windböen kommen auf. Das Pferd trabt jetzt schneller. Nirgendwo ein Unterstand. Das Pferd fällt in schnellen Trab, wir sind immer schneller unterwegs, mein Haar fliegt im Wind. Ich sitze jetzt nicht mehr in einer Kutsche, sondern auf dem Rücken des Pferdes. Wir fliegen, es ist ein Teufelsritt. Ich spüre Anspannung, Angst, es hat mit großer Kraft und Gewalt zu tun. Beschleunigung. Wohin geht diese Reise, dieser Flug? Als würden wir abheben, so fliegen wir mitten hinein in den Wolkensturm, wie in einen Tornado, wie in das Auge eines Orkans. Blätter fliegen, Ähren wirbeln durch die Luft, alles fliegt, es ist eine unheimliche Gewalt. Ich sitze aufrecht auf dem Rücken des Pferdes und wundere mich darüber. Das Pferd ist jetzt ein junger schwarzer Hengst, und wir fliegen jetzt wirklich, hoch in den sich türmenden wallenden Wolken. Kräftemes-

sen. Der apokalyptische Reiter. Unter uns geht ein heftiger Tropenregen auf die Erde nieder und alles versinkt dort im Schlamm.

Der Sonnenwagen des Elias taucht plötzlich auf und sofort beruhigt sich die Stimmung. Der schwarze Hengst bricht unter mir zusammen und stürzt senkrecht zur Erde hinunter. Totes zu Totem. Mehrere Arme, von denen ich nicht sehe, zu wem sie gehören, ziehen mich ohne Gewalt in den Sonnenwagen. Es ist so hell, dass ich nicht genau sehen kann. Aufatmen. Es ist licht und ruhig.

Wir fliegen ruhig weiter und landen im Barockfresko einer Kirchenkuppel (Hafnerberg). Aber dort gehört der Sonnenwagen des Elias auch nicht hin. So öffnet sich die Kuppel und der Wagen fliegt wieder nach oben, himmelwärts. Da kann/darf ich nicht mit und bleibe oben auf der Kuppel im Freien sitzen, gleich neben dem Kreuz auf der Kuppel. Aber da oben ist auch kein gemütlicher Platz, also klettere ich hinunter und gehe in den Wald, an den keltischen Kraftplatz, zum großen Stein. Ich ruhe aus. Es ist ein stiller sonniger Herbsttag, kühl aber noch nicht kalt.

„Ich kann an Grenzsituationen führen, und ich kann euch in Grenzsituationen führen. Ich kann Einhalt gebieten und ich kann beschleunigen. Ich kann töten und Leben geben. Waagschale. Ausbalancieren. Das Gleichgewicht ist ein schmaler Grat, ein Grenzgrat, eine Grenzlinie.“ Zaubерlinie des Umschlags von Einem ins Andere.

„Ich nehme dir den Verstand, damit du dich der Weisheit des Traumes öffnen kannst.“

Ich stehe wieder in der Südstaatenlandschaft. Es ist dunkle Nacht. Rund um mich ist alles erschöpft, ermüdet und chaotisch wie nach einer riesigen Schlacht. Totenstille.

Doch mitten im schwarzen Himmel ist plötzlich ein ganz helles Loch. Gelb-rot-goldene Farben glitzern darin wie in einem kitschigen Sonnenuntergang – oder Sonnenaufgang? Gleich wird die Sonne darin erscheinen – Diamantlicht. Jetzt erscheint das gleißende Licht und ich muss mich abwenden, zu Boden blicken. Lichtfäden wie zarte goldene Fäden fallen aus dem glitzernden Lichtloch am gleißenden Firmament zu Boden. „Wurmloch“ fällt mir ein. Ich fühle eine Mischung aus Angst, Ehrfurcht und Neugier. Ich versuche einige dieser goldenen Fäden zu ergreifen, doch sie sind aus purem Licht, durchscheinend,

zart, nicht greifbar, und doch wickle ich mich jetzt in einige dieser Fäden ein. Es ist wie ein prickelndes Nesselkleid, belebend, es verbrennt mich nicht. Ich leuchte im Lichtkleid, ich tanze und juble, bin jetzt ganz leicht.

Was tust du mit mir, unbekanntes Arzneiwesen? „Ich zeige dir im Traum dein nächstes Leben.“ Ich nehme jetzt die Zerstörung rund um mich wahr. Wie nach einem Brand oder Krieg. Alles ist geschwärzt, verrußt, riecht nach Asche, Brandgeruch. Totale Einsamkeit. Kein Mensch, nichts Lebendiges ist in der Nähe. Als wäre ich der letzte Mensch.

Ich gehe über ein verbranntes Stoppelfeld, bin immer noch in diese Lichtfäden gewickelt, gekleidet. Wie ein kleiner feuriger Ball, der über die Brandstätte rollt. Unentschlossenheit. Keine Ahnung, was ich hier tun soll. Warten? Ich fühle nichts. Ich betrachte lediglich dieses Bild, quasi von innen. Nur den Geruch nehme ich wahr: Nach Verbranntem und nach sehr sehr hellem Licht – wie Ozon. Ich merke, dass ich über den Boden rollen kann und spüre die kalten feuchten Stoppeln auf meiner Haut sticheln. Das bringt mich in einen unangenehmen leiblichen Zustand zurück: nass, kalt, fast unbekleidet, verletzbar – und ich bemerke, dass ich ganz allein bin. Mutterseelenallein und hilflos wie ein Kind. Ratlos. Nichts ist da, was in dieser Öde den Weg weist. Jetzt sind auch die Lichtfäden verschwunden und der Himmel ist grau wie an einem düstertrüben Schlechtwettertag. Mir ist kalt. Ich bin ein Baby, das am Boden sitzt, mitten im nassen, verbrannten (Mais)feld, nur mit einer Windel bekleidet.

Quo vadis, domine? Ich höre in der Ferne einen leisen Gesang wie von einem Mädchenchor. Sphärenmusik? Plötzlich ist eine sanfte Wärme um mich, ein sachter Lichtschein und eine Gestalt, die ich nicht sehe, packt mich in weiche, warme, duftende Tücher. Ich schließe die Augen. Die Pause zwischen Ausatmen und Einatmen. Ich könnte fragen, aber ich frage nicht. Ich spüre nur, wie ich mich entspanne und mein Kinderleib ganz weich wird. Es ist gut. Ich weiß, ich bin angekommen, ich muss nicht wissen, wo.

Hinter meinen geschlossenen Lidern sehe ich ein Licht, zart rot, wie beim Durchleuchten eines Embryos. Transparentes Fleisch der Erde. „Transluzidität“ - keine Ahnung, was das bedeutet.

Ich trage das Herz aller Dinge in mir und eine große Gnade bringt es zum Leuchten. Wenn die Zeit gekommen ist, werde ich sehen, dass alles Licht ist. Wir sind verdichtetes Licht. (VC4)

Fast sofort steigt heftiges Weinen auf, mehrmals, in Wellen, ohne Gefühl von Traurigkeit; die sich öffnende weitende Empfindung, wie wenn tief im Herzen etwas aufgeht. Hustenreiz, vom Hals ausgehend. Es steigt sofort wieder das Weinen auf, geht in heftiges Würgen über, mehrmals, in kräftigen Wellen aufsteigend, in den Hals, in den Mund, als müsste ich aus der Tiefe wie im Schwall erbrechen, wie aus einem Trichter (ich muss es unterdrücken, sonst hätte ich vermutlich tatsächlich erbrochen). Aufstoßen (leer), krampfartig nach oben, aufschwulken. Ich muss wirklich kämpfen mit dieser starken hinaufdrängenden Empfindung. Dann irre ich mich in den Worten, sage „es ist Zeit zum Reiben“ statt „Zeit zum Schaben“. Dann steigt plötzlich ein Lachen in mir auf, auch eher wie ein muskulärer Reflex, aufsteigend aus der Tiefe. Im Nachhinein empfinde ich es als komisch, dass ich jetzt sehr schnell und heftig, mit viel Druck reiben muss (muss!). Schon schaben musste ich kräftig, jetzt wird es noch schneller und heftiger. Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp! Ich werde immer schneller und heftiger und muss die Schale mit der linken Hand wie im Furor drehen, muss wieder lachen, es ist absurd, komisch, dann plötzlich die Empfindung, als müsste ich eine große Blase, gefüllt mit flüssigem Mageninhalt im Schwall in die Schale erbrechen. Magenbrennen. Das Reibegeräusch der anderen klingt wie ein starkes Singen, wie von einer großen Klangschale, komisch, so laut war das noch nie. Starker Hustenreiz.

Erschöpfung. Heftiges Gähnen. Ich muss mich dehnen und recken, es ist wie in einer Körpertherapiestunde. Als ob sich Schichten in meinem Körper gegeneinander bewegen, Blockaden lösen, das ganze System in Bewegung bringen. Hustenreiz im Hals, Aufschwulken vom Magen. Ich bemerke, dass ich mich grobschlächtig und etwas fahrig bewege, „ich bewege mich gegen die Ebenen in mir“.

„Als ob ein fremder Gott / mir zu schweigen gebot.“ Das Lied singt in mir: „Ade zur guten Nacht / jetzt wird der Schluss gemacht / dass ich muss scheiden“, ich gehe / springe rasch einen Waldweg in den Subtropen (in Hawaii) entlang, wie ein Kind, das hüpf ... da vorn ist eine

Linie, die muss ich überspringen – jenseits dieser Linie ist der freie Fall. (VC5)

Nachts nach C5: Schmerz, brennend, dann wie wund, sehr heftig, sodass ich vor Schmerz nicht schlafen konnte, vom Sitzhocker rechts, erstreckte sich entlang des ramus inferior ossis pubis – etwa eine Stunde lang, war dann plötzlich wieder vorbei, konnte auch wieder einschlafen.

Probandin 31

Gefühl, schlucken zu müssen: es funktioniert nicht. Bilder von einem Wald, ein dunkler Wald, Gedanken zu meiner Symptomlosigkeit: Ist das nicht herrlich, ich sitze hier und mir tut absolut nichts weh, alles passt. Mir wird sehr warm. Ich bewundere schöne Dinge um mich, wie Licht-Schatten der Türprofile oder das Geschirrtuch. (VC3)

Probandin 32

Mutter kocht Kakao für die Kinder; zunächst fühlt sich das Reiben weich an, wie auf Watte gebettet. Jetzt wird's ruppiger zum Triturieren. Irgendwie prall-elastisch, so Gummi-Flummi-artig, ein haptisches Erlebnis! Butterfassl-Heumilchbutter-Wiesenstroh-Gummi arabicum. Niesen. Leichter Stirnkopfschmerz. Angedeutet Zahnschmerz, kaum wahrnehmbar. Pistill ist heiß geworden. Hitze steigt aus der Reibschale. (VC3)

Traum (nach C3): Meine Katze gräbt sich im Komposthaufen ein, lässt das Gesicht heraus, so dass ich mich ihr einfühlsam nähern kann, um mit ihr zu kommunizieren. Auf meine einfühlsame Befragung gesteht sie mir, dass sie wahnsinnige Angst vor dem Sterben hat. Dunkelheit entsteht. Eine rosenförmige Blüte aus der Dunkelheit. Eine strahlensymmetrische Blüte oder Frucht, wie eine quergeschnittene Kiwi. Impressionen eines dunklen Ganges, eine Höhle, ein Eingang in die jenseitige Anderswelt.

Heiße Ohren. Wird jemand mich auf dieser schamanischen Reise begleiten? Anubis, der Vermittler zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Den Weg in diese Dimension muss man wohl alleine machen! Ein Feuer brennt hinter mir, Eingeborene tanzen herum. Der Schamane! Huuch, ich bin auf einem schamanischen Trip! Ich muss da durch!

Es ist so schön und friedlich. Warum kann das nicht bleiben? Ich suche das Dunkel. Auch schwarz ist eine Farbe, das negative Licht. Durch das Dunkel zum Licht!

Der mit dem Wolf tanzt. Der Sonne zu, die Sonne wärmt die Welt. Wo hör' ich die schamanischen Trommeln? Erinner dich, dass ich sie vor meiner Initiationskrankheit im Traum gehört hatte. Aber heute habe ich keine Angst davor. Ich war im Jenseits, aber die anderen verstehen nichts davon! (VC4)

Probandin 33

Ich entspanne mich mehr und schließe die Augen: ein dunkler stark von Bäumen und Gebüsch überwachsener Weg führt durch einen Wald, am Ende sieht man die Sonne auf eine Lichtung scheinen, „das Licht am Ende des Tunnels“. Ich gehe auf dem Weg und möchte zum Licht. Erneut sehe ich einen Wald, dessen Farbe immer dunkler wird, alles wird schwarz, auf einer Lichtung ein Soldatenfriedhof mit weißen Holzkreuzen. Ein Fluss fließt durch den Wald, am Ufer liegen Soldaten in Deckung, sie tragen Gewehre, schießen und werden erschossen. Manche fallen in den Fluss. Ich öffne die Augen und sie brennen. (VC3)

Probandin 34

„Liebe, Herzenswärme“ tauchen als Worte wiederholt auf. Angenehm, weich, berührendes Gefühl. Tiefes Durchatmen. Kurz: nichts an Wörtern, Gefühlen. Es dreht sich im Kopf. Das Lied: „Wenn alles sich dreht, ja wenn sich alles dreht.“ Höre die Melodie in den Ohren. Jemand schlägt viele Salti hintereinander und kommt immer wieder gut in den Stand. Ich höre Applaus. Zirkusmanege: Künstler am Trapez fliegen durch die Luft und werden aufgefangen, gehalten mit festem Griff. Licht erstrahlt. Verspüre einen Schwindel. HWS, Drehen im Kopf, doch mein Körper ist ganz ruhig, Schwindel und wiederholt der Satz „Ich kotz mich an“, doch kein körperlich unangenehmes Gefühl dazu. Es gibt ein Drehen in meinem Kopf (spiralförmig) und ich sehe mich bei dem „Satz“ zusammensacken, mit rundem Rücken, zusammengezogen, hinknien. Kein Erbrechen, auch nicht das Gefühl, doch der Satz ist intensiv. Das Gefühl auf etwas/jemanden hinschlagen zu wollen. Das Wort „Schuft“ wiederholt sich auch.

Schwindel ist extrem. Das Wort „Haft entlassen“ kommt unentwegt, ein Gefühl. Ein Bild taucht auf: ein großes Holztor, jemand kommt heraus, trägt einen Koffer in der linken Hand. Er tritt durch ein großes Gittertor auf die Straße. „Haftentlassener“ wiederholt sich auch immer wieder. Komisch? Was soll das? Verlangsamt, müde, erschöpft. In Trance, ganz weit weg. Ich sehe jemanden an die Wand gelehnt. Ich denke, der ist auch müde und blass. Die Person sinkt langsam die Wand hinunter und hinterlässt an der Wand einen roten Streifen. Als die Person sitzt, erkenne ich es als Blut. Ich schreie, heftig, hysterisch. Jemand schlägt mir ins Gesicht und hält mir einen Revolver an die Stirn. Ich erstarre. Verlangsamt. Ich sitze zusammengekauert am Boden, schlaff, reglos. Ich starre auf die Wand und die rote Blutspur. Plötzlich: Wo ist die Person, die gerade noch am Boden lag? frage ich mich. Eine Person kommt herein und ich frage diese. Sie antwortet mir: Welche? Die/der Verletzte, die/den Tote/n? Das Blut. Da ist niemand, da ist kein Blut, höre ich als Antwort. Da ist nichts. Verrückt?! Fühle mich wieder schlaff und starr. Wer glaubt mir? Was kann ich glauben? Verlangsamt, müde, völlig erschöpft. Ich bin wie weg, fühle Körper, Geist und Seele wie getrennt. Starr. Bin in einem weißen Raum, sehe die Blutspur wieder. Befinde mich im Alltag und sehe eine zerquetschte rote Beere: ich bin weg (dissoziiert), Kinder spritzen mit Ketchup: wieder weg (dissoziiert). Himbeersaft rinnt runter (Trigger / bei allen Situationen): wieder weg. Es ist extrem anstrengend. Was ist los mit mir? Ich bin immer wieder „weg“. Sehr anstrengend. Extrem müde. (VC4)

## II.c – AMSE in Deutschland, ausgewertet von Susanne Diez

Im Frühjahr und Sommer 2011 fand eine AMSE mit Pele's Hair in Deutschland statt, koordiniert von Karin Bandelin, mit vier ProbandInnen, begleitet von drei Prüffärztinnen, Regina Göbel, Petra Nowakowski und Samira Mohamed. Die Prüfung war doppelblind. Die C30 wurde nur ein Mal eingenommen. Drei ProbandInnen (1D, 4D, 8D) prüften Verum, ein Proband (3D) Placebo.

Proband 1D

Einnahme 1x C30 am 4.7.11

Erwachen um 2 Uhr, plötzlich, mit Reizhusten (NB3) als einziges verwertbares Symptom

Probandin 4D

36a Einnahme 1x C30 am 25.3.11

Nasenbluten (NB1)

Kältegefühl, „Frischegefühl“ im Mund und im Rachen beim Einatmen; heißer Tee fühlt sich wie kalter Tee an (E1 kurz nach Einnahme); Zunge weiß belegt (E1)

Schleimhautläsion, als hätte sie sich in die Wange gebissen, Rötung, „wie narbig“, schmerzhaft (stechend, brennend) nur bei Berührung, links, dann auch rechts (NB4 – NB20)

Hautausschlag, Herpesbläschen, kleine Bläschen, am linken Mundwinkel mit Kribbeln (NB4, 5)

Schmerz, krampfartig, drückend, nachts (bei Schlaflosigkeit), ohne Menses (NB5)

Einschlafen schwierig, dann unruhiger Schlaf, als würde sie gar nicht schlafen, wie im Halbschlaf, mit Träumen von der Arbeit (E1 – NB3)

Probandin 8D

Einnahme 1x C30 am 24.5.11

Reizbar, ungeduldig, ungehalten bei Kleinigkeiten, verträgt keinen Widerspruch, angespannt, Zorn über Kleinigkeiten, wirft mit Dingen (E1 – NB3)

Ohrschmerz, drückend, rechts (E1)

Absonderung aus der Nase mit salzigem Geschmack, auch Absonderung retronal (Retronasalkatarrh), Nase verstopft, mehr links als rechts (E1)

Sprechen, schwierig wegen Kloßgefühls im Hals, mit Heiserkeit, Schwellungsgefühl wie ein Kloß, wie zusammengeschnürt, Schlucken schwierig (E1)

Erwachen, nach Mitternacht, 1:00–1:30 Uhr, dann schlaflos, mit Grübeln (NB1 – NB3)

Träume: Lebhaftige Träume von der Arbeit, geschäftig, als würde sie die ganze Nacht Aufgaben erledigen, wie automatisch. Müde morgens (NB2 – NB4)

## II.d – Die initiale Verreibung von Christina Ari, ausgewertet von Susanne Diez

Den Abschluss des Kapitels bildet die initiale Verreibung von CA, von der Stufe eins (C1\*) bis zur Stufe vier (C4\*). Ausgewertet hat wieder SD.

Probandin 0\*

Die Haare der Arznei wollten gar nicht in die kleine Schale rein, unbändiges Haar; so wie meines immer war, als Kind. Ich war nie ordentlich mit meinen langen Zöpfen, die widerspenstigen Haare wollten nicht gebändigt werden und standen in alle Richtungen. „Wie ein Zottelbock sieht das Kind aus“, hat meine Großmutter gesagt. Meine Cousinen sahen immer gesittet und brav aus, und das waren sie auch. Auch die Farbe der Haare gleicht meiner Naturfarbe.

Die Haare (Arznei) konnten wir nicht richtig reinigen, die liegen schon ewig dort herum, allerdings in ihrer natürlichen Umgebung ... Sodbrennen, eindeutig mit Glucksen im Bauch.

Leichtes Vibrieren, leicht zittrig in den Fingern, besonders im Daumen intensiver werdend.

Gedanken sind wie aufgelöst, leer. Es rieselt mir kalt über den Rücken, verbunden mit leichtem Schauer. Sodbrennen steigt auf, mit flauem Gefühl. Das Reiben ist anstrengend, die Hand wird schwer. Im Nacken, zwischen den Schulterblättern verspannt. Zittrig, alles wurtelt (wimmelt) im Gewebe. Die Grenzen lösen sich auf, zwischen den Formationen, die schon festgefügt sind, es kommt alles aus dem Lot. Spannendes Gefühl, was kommt danach? Noch gibt es Widerstand. Es bäumt sich schon alles auf, um nach außen zu dringen. Es will raus, es will alle Grenzen und Normen sprengen, ausbrechen aus dem Korsett. Frei werden! Alles wurtelt und der Geschmack ist metallisch. (C1\*)

Traum (nach C1\*): Ich träumte, mich in chemische Verbindungen aufgelöst zu haben. In die Bestandteile von Pele's Hair? Aber da waren Verbindungen wie Aluminiumfluorat bzw. Natriumfluorat, jedenfalls eine Fluorverbindung, welche nicht in den Haaren vorkommt. In dieser Verbindung war ich ganz eingebunden. Eins sein mit chemischen Elementen oder Verbindungen. Ein großartiges Gefühl!

Übelkeit steigt vom Magen hoch, steht im Hals. Mir ist heiß. Zum Aus-der-Haut-Fahren. Nervös, ungeduldig. Etwas möchte aus mir raus. Will weiterreiben, Stillhalten tut nicht gut. Zur Übelkeit gesellt

sich dumpfer Kopfschmerz in der Stirn und hinter den Augen. Schwäche und Schmerzen im Lumbalbereich (altes Symptom). Beim Schaben hab' ich Mühe. Alles klebt so hart an der Schale, bekomme es kaum runter. So etwas Hartes und Klebriges hab' ich noch nicht erlebt. Als wäre die Masse mit der Schale verschmolzen. Übelkeit, und die Nase juckt. Eine Fliege im Raum macht nervös, ärgert. Kopfweh ärgert. Mit aller Kraft abgekratzt. Nase juckt, Übelkeit, metallischer Geschmack, Harndrang. Wut und Ärger im Bauch, mit Ungeduld. Mit aller Gewalt reiben, mit aller Gewalt kratzen. Es möchte etwas raus, es möchte etwas zerreißen. Mir ist schlecht. Im Kopf ist es dumpf. Gefühle sind nicht mehr auszumachen. Keine konkreten Gedanken. Alles ist so geballt, unbewegt, unerträglich gestaut. Geschafft, endlich ist die Verreibung zu Ende! Es war fast unerträglich. Wie harte Arbeit, keine Leichtigkeit. Kein Fluss. Wie eingesperrt. Alles steht bis zum Hals, die Übelkeit, der Ärger. Als möchte ich weinen und kann nicht. Stagnation. (C2\*)

Übelkeit mit Sodbrennen steigt auf. Schweißausbruch. Unangenehmes, explosionsartiges Gefühl (erinnert an Wallungen in der Menopause). Benommenheit, gereizte Stimmung. Hochsteigen im Kopf mit wogenden Empfindungen. Stille, alles steht. Keine Gedanken in mir, alle Verbindungen zu mir sind unterbrochen. Nehme alles wahr, was außerhalb von mir ist: die Fliegen im Raum, die Katze neben mir, die so viele Haare lässt. Der Wecker tickt so laut. In mir ist Sodbrennen und Hitze. Sodbrennen. Nichts. Fliegen sind lästig. Völlig getrennt von innen. Keine Beziehung. Beim Versuch in mir etwas wahrzunehmen, fühle ich mich unwohl und das Sodbrennen wird mehr. Die Zeit vergeht langsam. Blöde Fliegen, muss jetzt das Fenster öffnen. Was soll das? Was soll ich dazu sagen? Reiben und Schaben. Passt ja alles, so tun als ob! In Beziehungslosigkeit verharren. Wohin führt denn das? Patt. Alles erscheint hart, zäh und leblos. Das Sodbrennen formt einen Kloß im Hals. Fühle mich müde und schwer; wie erschlagen; bewegungslos. Alles ist gnadenlos, unerbittlich, unausweichlich; da muss man einfach durch. Es lässt einen nichts mehr fühlen, dadurch ist man geschützt, dann fühlt man auch den Schmerz nicht. Auf Ewigkeit verharren. Im Leo, keiner findet mich, keiner nimmt mich wahr; auch ich finde keinen. Alles im Raum um mich erscheint leblos und

tot, selbst die Pflanzen im Raum. Bunte Farben sind bunt, aber haben keine Ausstrahlung. Ich nehme das Lebendige, das Leichte, das Freudige nicht wahr. So zu leben ist nicht leicht. Es ist, als möchte meine Brust zerbersten; dann könnte alles raus, was mich so drückt und belastet. Es könnte wieder fließen. Jetzt ist mir kalt. (C3\*)

Traum: Wollte mir ein Haus auf Basalt bauen, mitten im grünen Regenwald, mit Aussicht nach allen Richtungen.

Traum: War auf einer Party mit vielen Leuten, die waren alle auf Drogen. Sie haben nichts in sich gespürt.

Hab Lust auf Sex beim Erwachen und zeige es, das gab es schon lange nicht. Am Abend ferngesehen, ein Flüchtlingsdrama, habe dann in der Nacht von der eigenen Flucht geträumt, habe Haus, Hof und Hund verloren. War traurig. Am Morgen Tai Chi gemacht und meditiert, dann im Hawaii-Pflanzenbuch erfahren, dass die Kahunas Botschaften von Arzneien im Traum erfahren.

Zu Beginn der C4-Verreibung spüre ich ein Völlegefühl im Brust-Herzbereich, welches mich erfüllt. Ein Gefühl, das man bei einer Umarmung mit einem geliebten Menschen wahrnimmt, ein Gefühl, dass alles, was ist, miteinander in Verbindung bringt. Wie eine Verschmelzung, ein bedingungsloses Verbundensein. Es befreit alle Gefühle, die das Herz nicht loslassen wollte und bringt sie ins Fließen. Es möchten Tränen fließen vor lauter Freude.

Sobald sich mein Tagesbewusstsein einmischt, weil ich ja rechtzeitig in der Ordination sein soll, gerät wieder alles ins Stocken. Das fühlt sich dann wieder wie Übelkeit aus dem Magen an, die nach oben drängt. Alles ist zum Bersten. Lass es fließen, das erlöst! Pele hilft mir dabei, alles scheint so einfach. Alles fließt und fühlt sich wunderbar an. Wenn ich mich ganz entspanne und rhythmisch reibe, spüre ich die Lebensenergie von unten hochsteigen. Sie durchströmt mich bis ganz oben. Wohin das führt, weiß ich noch nicht. Im Herzen lodert die Liebe und mit ihr die Freude. Alles fließt. Danke. Alles um mich, die Pflanzen, die Tiere und alle Gegenstände strahlen das Leben zurück. Alles bekommt den tragenden Ausdruck der Lebenskraft, die ihnen innewohnt, auch den leblosen Dingen wie Stühle und Tisch. Alles hat Anteil an dieser Schöpfungskraft, mit der alles schon immer in Kontakt war. Jetzt kann ich das ungetrennt wahrnehmen. Genau dies ist

der Kontakt, den wir so sehr brauchen, um uns auch selbst ganz wahrzunehmen. (C4\*)

### III – Symptome

---

Diese Liste enthält alle Symptome aus Einnahmeprüfungen, Verreibungsprüfungen und Krankengeschichten.

Um die Träume vor Verstümmelung und damit dem Verlust ihrer Botschaften zu bewahren, zwingen wir sie nicht in die Symptomliste, sondern stellen sie vollständig dar in den Kapiteln II und IV, bei Probanden und Patienten. Außerdem werden sie im Kapitel V ausgiebig besprochen.

#### Legende

„(KG-A1)“, „(KG-A2)“: Heilsymptome aus den Krankengeschichten von CA. Sie sind in Klammer gesetzt, um sie von den Prüfsymptomen zu unterscheiden

„KG-C1“ hingegen sind Prüfsymptome nach einer ursprünglich therapeutischen C200 (CA)

„0\*/C1-C4“: Verreibung von CA, Stufe eins bis vier; \* bedeutet nicht blind geprüft

„18/C4“: weitere Verreibungsprüfung, Prüfer 18 während Verreibung zur Stufe C4

„29.1, VS/ E2–E3“: Einnahmeprüfung; Prüfer 29.1, verändertes Symptom, Einnahmetag zwei und drei;

„NB3“: Dritter Tag der Nachbeobachtungszeit

„25f; 1-12“: Prüfer 25f, Symptom trat täglich von Tag eins bis Tag zwölf auf oder hielt so lange an

„NS“ ist neues Symptom, „HS“ ein Heilsymptom und „AS“ ein altes Symptom – das nur bei deutlicher Änderung aufgenommen wird.

#### Geist, Gemüt

(Abneigung gegen Arbeit KG-A1, KG-B13)

(Aktivität, Geschäftigkeit, Tätigkeit gesteigert, leistungsorientiert KG-A4)

(Aktivität, Geschäftigkeit, Tätigkeit vermehrt, Dinge des Alltags werden leichter erledigt, fühlt sich besser geordnet, strukturiert KG-B12, HS)

Aktivität, Geschäftigkeit, Tätigkeit, vermehrt, schaffe Ordnung KG-C1

Arbeit geht leicht von der Hand KG-C1= Prüfung C200

(Aktivität, Geschäftigkeit, Tätigkeit, vermindert, Mangel an Motivation KG-A1, KG-B12, KG-B13)

(Aktivität, Geschäftigkeit, Tätigkeit, vermindert, Mangel an Motivation, schlimmer frühmorgens, wollte das Bett nicht verlassen und keiner Aktivität nachgehen, schob jede Tätigkeit auf KG-A1)

Alleinsein, fühlt sich einsam, abwechselnd mit guter Stimmung 29.1, VS/ E2–E3

(Alleingelassen, fühlt sich, Verlassenheitsgefühl KG-A2, A3, B8)

(Angst, es nicht allein zu schaffen KG-A2, KG-B13)

(Angst, Existenzangst, durch den frühen Verlust der Mutter KG-A2)

(Angst, in einer Menschenmenge KG-A1)

(Angst, von seiner Krankheit nicht zu genesen KG-A1)

(Angst, nicht richtig einatmen zu können KG-A2)

Arbeitswut, fleißig KG-C1

(Arbeit, Abneigung KG-A1)

Arbeit, Verlangen nach KG-C1

Ärger, Wut und Zorn, im Bauch, mit Ungeduld 0\*/C2

Ärger, Wut und Zorn, wegen Kleinigkeiten 0\*/C2 (und KG-B6, KG-B7)

(Ärger, Zorn, Wut über Ungerechtigkeiten KG-A2, KG-A4, KG-B6)

(Ärger, Zorn, Wut, unterdrückt KG-B11, B8)

(Ärger, Wut, Zorn, plötzlich = Jähzorn KG-A4)

(Ärger, Zorn, Wut, abwechselnd mit Traurigkeit KG-A2)

(Ärger, Zorn, Wut, wegen Beziehungsverlust KG-A2)

Ausbrechen wollen, Herauswollen, etwas will aus mir raus ... 0\*/C1, C2, C3, C4; 29.2/C5\*

Ausbrechen, siehe Entfliehen

Autoaggressive Tendenz: verletzt sich durch heftiges Kratzen an den Daumen, bis zum Bluten, nach außen sehr kontrolliert 29.1, VS/VB, E1–NB5

Beharrlich, kann nichts auf sich beruhen lassen 8, NS/E–NB; 23, NS/E–NB; 24, NS/ E–NB ... es fällt eine Wirkungszeit der Arznei bis sechs Wochen nach Einnahme auf

Beharrlich, – da muss man einfach durch; auf Ewigkeit verharren 0\* C3

(Beharrlich, da muss man einfach durch KG-A2, B13 vgl. Gleichgültigkeit, Kämpfen gegen unverhältnismäßige widrige Umstände KG-A3, KG-B13) DD Acid.phos.

Benommenheit, wie berauscht, mit Reizbarkeit 0\*/C3

(Beobachtet, fühlt sich von anderen; was die Beschwerden verschlimmert KG-A1)

Beschleunigung 18/C4; 21/C5; 29.2/C5\*

Beschleunigung, abwechselnd mit Verlangsamung 29.2/C5\*

(Beschwerden durch Annäherung von Personen KG-A1)

(Beschwerden durch Gewalt und Gewalttätigkeiten KG-A1, KG-A3, KG-B6, KG-B8)

Beschwerden durch Verletzungen, Unfälle KG-C1 und (KG-A1, KG-A2, KG-B7)

Beschwerden durch Schock, Schreck KG-C1 und (KG-A2, KG-A3, KG-B1, KG-B7)

(Beschwerden durch Kummer, Trauer, Sorge; kann nicht weinen KG-A3, B8)

Beschwerden, durch Kummer, Trauer, Sorge, durch unerwarteten Verlust nahestehender Personen, wie geschockt dadurch KG-C1 und (KG-A2, KG-A1, KG-B1, KG-B4, KG-B7, KG-B9, KG-B10)

(– wie verwirrt dadurch KG-B8)

(Beschwerden durch Enttäuschung und Entrüstung KG-A2, KG-B6, KG-B8)

(Beschwerden durch Kränkung KG-A2, B8)

(Beschwerden durch Mitgefühl

- mit den Schmerzen geliebter Personen KG-A2, KG-A3
- mit der Trauer der Großmutter KG-B4)

(Beschwerden durch emotionalen Stress KG-A2, KG-A4, KG-B4, KG-B6, KG-B10, KG-B12, KG-B13)

(Bewältigen, kann Dinge nicht mehr bewältigen, überfordert durch emotionalen und mentalen Stress. „Alles ist ihr zu viel.“ KG-A2, KG-A4, KG-B7, KG-B10, KG-B12, KG-B13)

Beziehungslosigkeit 0\*/C3

Distanziert 0\*/C3; 34/C4)

Distanziert, gelassen: steigert sich sonst schnell emotional hinein 25, NS/ E1–E4

Distanziert, kann sich emotional besser abgrenzen KG-C1

Distanziert, egoistisch, weniger rücksichtsvoll, gleichgültig gegenüber anderen, „härter“ 23, NS/ E2, E3)

Distanziert, abweisend 18, NS/ E–NB: Fremdbeobachtung (Distanziert in Beziehungen KG-A4, KG-B13) (Distanziert von Gefühlen KG-A3, KG-B13)

Distanziert zu Schmerzen: heftige Kopfschmerzen sind nach C200 „wie betäubt, wie in lokaler Anästhesie“ KG-C1 (Distanziert zu ihrem Lebenspartner, sie wertet ihn als verantwortungsvollen Familienvater ab, sieht ihn nicht als gleichwertigen Partner KG-A2, KG-A3, KG-B13 – fühlt sich von ihm enttäuscht KG-A3)

(Distanziert, abgekapselt, menschenscheu KG-A1, KG-B7, KG-B12, KG-B13, KG-B13)

(Distanzlos in Beziehungen KG-A2, KG-B4)

Distanzlos KG-C1 (s.a. witzelsüchtig)

Dissoziation, gefühllos (0\*/C3; 34/C4) (Eingeschlossen in sich selbst KG-A1) (Emotionen, eingeschlossen KG-A1, KG-B13) (Emotionen, unterdrückt KG-A3) (Emotionen stecken fest KG-A3, KG-B13) (Emotionen – unterdrückte Gefühle werden befreit KG-A4)

Emotionen: emotional aufgeladen und will endlich schlafen KG-C1 (Empfindlich, Geräusche, laute, gegen KG-B11) (Empfindlichkeit, psychisch und physisch KG-A3) (Empfindlichkeit, Mangel an: sie konnte aus Selbstschutz keine Gefühle mehr wahrnehmen KG-A3, KG-B13)

Empfindung „wie gestaut“ 0\*/C2

Empfindung wie starr KG-C1

Empfindung wie erstarrt 34/C4 und (KG-B13)  
 Empfindung wie eingesperrt 0\*/C2  
 Empfindung wie gestaut, geballt, unbewegt, unerträglich gestaut. Kein Fluss 0\*/C2  
 Empfindung von Stagnation 0\*/C2, 0\*/C3  
 Empfindung, Bersten, alles ist zum 0\*/C4  
 (Empfindung wie eingeschlossen KG-A1), vgl. wie eingesperrt  
 (Empfindung, hat keinen Platz in ihrem Körper mit Bedürfnis, aus der Haut zu fahren KG-A4, KG-B12)  
 (Empfindung, Stein, fühlt sich wie ein KG-B8)  
 (Empfindung, im Stich gelassen, wurde KG-A3)  
 Empfindung, zerreißen, etwas will 0\*/C2  
 Energie, plötzlich 29.1/C4\*  
 Energie, vermehrt, ich will Ordnung schaffen, entrümpeln – ohne Hunger und Durst KG-C1  
 Energie, strömt von unten nach oben, belebt die Sinne 0\*/C4  
 Entfremdet, sich selbst 23, NS/ E2; 27, NS/ NB6  
 Entfremdet, sich selbst 0\*/C3) siehe Wahnnideen  
 Entfremdet, sich selbst, fühle Körper, Geist und Seele wie getrennt 34/C4  
 Entfremdet, Umgebung erscheint fremd 27, NS/ E1 kurz nach Einnahme  
 Entschlossen, klar und direkt in der Entscheidung 18; 23; 22, VS/ NB  
 Euphorisch, aufgedreht 8D, NS/ NB4  
 Entfliehen, ausbrechen wollen, etwas will heraus aus mir 0\*/C1-C4;  
 s.a. Empfindung Bersten, alles ist zum  
 Entfliehen, Verlangen aus der Haut zu fahren 0\*/C2 und (KG-B12)  
 (Entfliehen, ausbrechen, will, fliehen von zu Hause, nach Tod der Mutter KG-A2)  
 (Entfliehen, ausbrechen, will, während Schwangerschaft KG-B13)  
 (Entfliehen, ausbrechen, will, flüchten, weit weg von zu Hause KG-B4)  
 (Entfliehen, ausbrechen, will, aus kleinbürgerlichen Strukturen KG-B4)  
 (Entfliehen, vor Gesellschaft KG-A1, KG-B11, KG-B12)  
 (Freiheitsdrang, vermehrt KG-A2, KG-A4)  
 (Freudlos, depressiv KG-A1)  
 Fröhlich 77; 1ff, Fremdbeobachtung

(Euphorisch, Leichtigkeit, wie schwebend 21, NS/ E1 – E3 - Placebo)  
 Gedanken, Schwinden, wie aufgelöst, leer 0\*/C1  
 Gedanken, Stagnation 0\*-C1  
 (Gedanken, kann an nichts anderes denken, als an die Person, die sie verletzt hat KG-A2)  
 (Gedanken, denkt ständig an ihre verstorbene Großmutter KG-A4)  
 Gedanken, Klarheit KG-C1  
 Gedankenandrang 25/C4  
 Gedankenleere, es fehlen konkrete Gedanken 0\*/C2  
 Gedankenleere, alle Verbindungen zu sich selbst sind unterbrochen 0\*/C3  
 Gefühllos 0\*/C3; 34/C4 und (KG-B13)  
 Gefühllos, es lässt einen nichts mehr fühlen, dadurch ist man geschützt, dann fühlt man auch den Schmerz nicht 0\*/C3  
 Gefühllos, hart, fehlendes Mitgefühl, egoistisch 18, NS/E,NB Fremdbeobachtung; 23, NS/E3–NB 6 Wochen  
 Gefühlsverlust, Gefühle sind nicht mehr ausmachbar 0\*/C2  
 Gemütsregung, Gefühlsspannung, aufgeregt, spannendes Gefühl 0\*/C1, KG-C1  
 (Gemütsregung, Gefühlsspannung, aufgeregt, wechselhafte Stimmung KG-B1, KG-B7)  
 Gewalt 0\*/C2; 32/C3; 34/C4; s.a. Wahnidee  
 Gewalt, Reiben und Kratzen mit aller Gewalt 0\*/C2  
 Gewissenhaft in Kleinigkeiten („ruft zur Ordnung“) (29.2/C3)  
 Gleichgültigkeit gegenüber anderen; s.a. Gefühllos  
 (Gleichgültigkeit, abwechselnd mit Reizbarkeit KG-A3, KG-B13)  
 (Gleichgültigkeit, im Kampf gegen widrige Umstände KG-A3, KG-B13)  
 DD Acid. phos.  
 (Hassgefühle KG-A2, KG-B8)  
 Klar, nüchtern, direkt 29.2/C3  
 Klar, aufmerksam 31/C3  
 Klarheit, Neues zu beginnen 29.2/C3  
 (Klarheit, über Hintergründe der Beschwerden – wichtiges Heilsymptom KG-A4, KG-B4, KG-B12, KG-B13, KG-C1)  
 (Klarheit, offen für umfassendere Wahrnehmung KG-B12)  
 Klarheit, es ist mir vieles bewusst geworden KG-C1

Klarheit, nach einem Durchfall tritt ein Erkenntnisprozess ein KG-C1  
 Konflikte, meidet Konflikte und Wettkämpfe KG-B11)  
 Konzentration, bei der Arbeit hat nachgelassen 22f; etwa ab 3  
 Konzentration schlecht, Schreibfehler, enorm müde trotz neun Stunden Schlags 22f; 9  
 Vergesslichkeit seit Tagen; z.B. Telefon liegengelassen 22f; 20  
 Konzentration und Energie schlecht beim Textlernen für Theaterspiel 22f; 20, 28  
 dabei intensives Traumleben und Einschränkung weiterer Sinnesfähigkeiten, s. Augen  
 Konzentration schlecht, Fehler bei der Arbeit und verwechselt Wörter; während Magendarmstörung, s.d. 25f; 7  
 (Prüfer 22f und 25f kombinieren Magendarmstörung mit eingeschränkten Sinnesfähigkeiten und lebhaften ungewöhnlichen Träumen.)  
 (Konzentration schwierig, Lehre abgebrochen, wollte nicht lernen KG-A1)  
 (Konzentration schwierig, mit Sehstörungen und Schwindel KG-B/)  
 Konzentration/Lernen schwierig, muss die Klasse wiederholen, will nicht mehr zur Schule gehen (KG-A2)  
 Lachen, Gähnen, krampfartiges 29.2/C5\*  
 Leeregefühl – Gefühl geistiger Leere. Beim Versuch in mir etwas wahrzunehmen, unwohl und mehr Sodbrennen 0\*/C3  
 Leichtigkeit fehlt 0\*/C2; (KG-A2, KG-A4)  
 (Misstrauen, Gefühl von Mobbing KG-A2)  
 Niedergeschlagen, gedämpft, antriebsarm 22, NB, einige Tage lang Ordnungsdrang KG-C1  
 (Perfektionsstreben KG-A4)  
 Planlos, fängt vieles gleichzeitig an 24, NS/ E3  
 Reizbarkeit, nervös, ungeduldig 0\*/C2  
 Reizbarkeit, wegen Kleinigkeiten 0\*/C2, C3  
 Reizbarkeit, bei Husten mit Schnupfen 9; 5-15  
 Reizbarkeit, bei Husten mit Schmerzen 66; 6-12  
 Reizbarkeit (bei Rückenschmerzen) 19, NS/ E5–NB5  
 Reizbarkeit 8; 1,2 und 24, AS auffallend verstärkt/ E3)  
 Reizbarkeit, Ärger, schlägt Tochter: Tage davor in „Hochstimmung“ 44; 5

Reizbarkeit, aber Aggression kann besser kontrolliert werden als üblich 29.1, VS/ E2

Reizbarkeit, Kleinigkeiten, verträgt keinen Widerspruch 8(D), NS/ E1 – NB3

(Reizbarkeit, nervös, verspannt KG-B7, KG-B12, KG-C13 bei Schmerz im Kieferbereich)

(Reizbarkeit durch Kleinigkeiten KG-A2, KG-B7, KG-B11, KG-B13)

(Reizbarkeit, Stimmung wechselt rasch KG-A4, KG-B7)

(Reizbarkeit, Launenhaft, grantig und widerlich KG-A4, KG-B7)

Reizbarkeit, alles und jeder ist lästig KG-C1

(Ruhebedürfnis, zieht sich zurück KG- A1, KG-A4, KG-B7, KG-B11, KG-B13)

Ruhelosigkeit, Gefühl von Unruhe und Herzrasen – bei normalem Puls 16f; 2, 7

(Ruhelosigkeit, Nervosität KG-A1)

(Ruhelosigkeit, zappelig, nervös KG-B12)

(Ruhelosigkeit, beim Liegen und Sitzen, tagsüber KG-A1)

Schlagen, Verlangen zu schlagen 34/C4

Schwermut – so zu leben ist nicht leicht, aber da muss man einfach durch 0\*/C3

(Schwermut – aber ich muss einfach durch, abwechselnd mit Selbstmordabsichten KG-B13)

(Schwermut KG-B7)

Selbstbewusst, ruhiger und geduldiger 23, HS/ E4 – NB

Selbstbewusst KG-C1

Selbstvertrauen, Mangel an 17, NS/ NB3 später: „bin mutiger und selbstsicherer geworden“

Sinne, abgestumpft und geschwächt 0\*/C2, C3; (KG-A1, KG-A4, KG-A3, KG-B13)

(Sprechen, spricht Dinge laut aus, die sie soeben gedacht hat 17, NS/ E2)

Sprechen, rede auffallend gern 88; 3

Stimmung wechselhafte (s. Empfindung) 27, VS/ NB1–NB9; 29.1, VS/ E1–E3

(Streit, es war ein großes Durcheinander, viel Streit, viel Verwirrung KG-B8)

(Streit, mit Partner KG-A2)

Streitsüchtig, ungeduldig, stur, „kann es nicht gut sein lassen“ 25, VS/  
E5–NB20

Tadelt, kritisch anderen gegenüber 22/ nach C4

Trance, wie in, wie ferngesteuert, wie hinter einer Glaswand 25/C4

Trancegefühl, „wie unwirklich, Umgebung kommt mir kurz fremd  
vor“ 27, NS/ E1

(Trancegefühl, das Begräbnis ihrer Mutter schien ihr völlig unreali-  
stisch KG-A3)

(Trancegefühl, frühere Geschehnisse sind wie verschleiert KG-A4)

(Trauer, fehlt oder ist unterdrückt KG-A3, KG-A4)

Traurigkeit 27, AS, VS/ E2, NB7 – s. Empfindung

(Traurigkeit, Depression, wechselt mit Wut und Ärger KG-A2)

Unentschlossen 18, VS – anhaltend orientierungslos, „Stagnation“  
Ungeduld 0\*/C2

Ungeduld, anderen gegenüber, intolerant 22/ nach C4

Ungeduld, aufbrausend, gereizt 24, AS auffallend stark/ E3

Ungeduld fehlend 23, VS/ E4–NB ca. einen Monat lang  
(Verlassenheitsgefühl KG-A2, KG-A3)

Verschwenderisch, kaufflustig 88; 8-9

Verwirrung, Zeit, verwechsle Datum 29.2, NS/ E

Verwirrung, Zeit 44; 2

Verzweiflung bei Rückenschmerz 16, VS/ NB1–NB3

Verzweiflung 0\*/C2, C3; 22/C4  
(Verzweiflung, nach dem Tod der Mutter KG-A2)  
(Verzweiflung, vor drohendem Verlassenwerden vom Partner KG-A2)

Weinen, krampfartig, in Wellen, als ob sich das Herz öffnete 29.2/C5\*  
(Weinen, vermehrt KG-A2, KG-A3, KG-A4, KG-B7)

Weinen, unmöglich 0\*/C2 und (KG-A3, KG-B13)

Weinen, Tränen fließen vor Freude 0\*/C4

Wahnidee, Grenzen lösen sich auf 0\*/C1

Wahnidee, getrennt vom Innen. Keine Beziehung 0\*/C3

Wahnidee, keiner findet mich, keiner nimmt mich wahr; auch ich  
finde keinen 0\*/C3

Wahnidee, alles ist leblos und tot 0\*/C3  
(Wahnidee, fühlt sich wie ein Stein KG-B8)

Wahnidee, Gewalt, Blut 34/C4

Wahnidee, alles erscheint hart, zäh und leblos 0\*/C3  
Wahnidee, alles ist gnadenlos, unerbittlich, unausweichlich 0\*/C3  
Wahnidee, Spiegel, sieht sich fremd, im 3, NS/ E2  
Wahnidee, Spiegel, sieht sich als jemand anders 27, NS/ NB6  
(Weinen, anfallsweise 3(D), NS/ E1 – Placebo)  
Widerstreit, bei dem Verreiben des Materials 0\*/C1  
(Widerstand, widerspenstig, widersprechen KG-A2, B12, B13)  
Witzelsüchtig, macht sich lustig über jemanden 13; 2  
Zeit, vergeht zu langsam 0\*/C3  
Zerreißen, es möchte etwas heraus, zerreißen 0\*/C2  
Zorn, Ärger (im Bauch) 0\*/C2  
Zorn, über Kleinigkeiten 8(D), NS/ E1  
Zorn, wirft mit Dingen 8(D), NS/ E1

## Schwindel

Schwindel, Gefühl, der Körper dreht sich um Vertikalachse 22/C4  
Schwindel, drehend, im Kopf, mit Übelkeit 34/C4  
Schwindel, Bewegung des Kopfes, bei, mit unscharfem Sehen und  
Schweiß, < Kopfdrehen, > Süßes und Ruhe (17, NS, E1, E2, NB1)  
Schwindel, als würde ich nach vorn kippen (im Sitzen) 13; 1  
Schwindel, am Abend, Bewegung amel KG-C1  
(Schwindel, plötzlich, mit Angst zu fallen KG-B7)  
(Schwindel, Gleichgewichtsstörungen, wenn unter Menschen und mit  
ihnen spricht KG-A1)  
(Schwindel, wie auf Watte gehen KG-A4)  
(Schwindel, durch Spannungen in der Halsmuskulatur KG-A4, KG-B12)

## Kopf

Brennen, wie energetische Wahrnehmung an der Schädeldecke, am  
„Kronenchakra“ 27, NS/ E4)  
Brennen an den Schläfen, etwas später auch in der Nase, nach der  
Einnahme 17f; 3  
(Drehen, blockiert, durch Nackenverspannung KG-B7)  
(Drehen, blockiert, Kopf kann wegen schmerzhaften Widerstand nicht  
gedreht werden, wie unbeweglich KG-B12)

Empfindung, Wogen, als würde etwas hochsteigen im Kopf 0\*/C3  
 Empfindung, dumpf, mit Übelkeit 0\*/C2  
 Haarausfall, plötzlich kein 27, VS/ E4  
 Hitze „wie feines Lodern“ 27, E1, E2, E4  
 Hitze, Hitze im Kopf mit Stirnschweiß, nach Einnahme 66; 3  
 Hohl, Gefühl wie hohl, s. Schwindel 17, NS, E1  
 Kopfschmerz nachts, erwache von dumpfem Druck in der Stirn 16f; 1  
 Kopfschmerz morgens; Stirn, erstreckt sich beidseits zum Hinterkopf;  
 Druck auf Schläfen >, Bewegung >, vor allem an der frischen Luft;  
 Rauch < 16f; 2, 3  
 (Kopfschmerz, pochend, Stirn, über den Augen, morgens KG-B6)  
 (Kopfschmerz, stechend KG-B7)  
 Kopfschmerz morgens beim Erwachen, dumpf, mit Wärme im Kopf;  
 eine Stunde lang; unter der Decke ist es zu heiß, beim Abdecken  
 wird es kalt 66; 2  
 < beim Aufstehen, > Liegen; später Schmerzen im Oberbauch 66; 3  
 Kopfschmerz nach langer Autofahrt, zwei Gläser Wasser und Kaffee >  
 16f; 8  
 (Kopfschmerz, in Zugluft KG-A1)  
 (Kopfschmerz, durch Stress KG-A2)  
 Kopfschmerzen, leichter Stirnkopfschmerz begleitet mich sehr häufig  
 KG-C1  
 (Kopfschmerz, schlechter bei Wetterwechsel KG-B8)  
 Kopfschmerz, Menses, vor/während, am ersten Tag, zu Beginn, Eintreten  
 der Blutung > 17, NS, NB – 1 Monat  
 Kopfschmerzen, mit Schwäche, Müdigkeit, Gereiztheit, schmerzenden  
 Augen; < Sonnenlicht, Lärm, Autofahren; > Alleinsein, Ruhe, Liegen,  
 Schlaf, Zimmer 9; 4  
 Kopfschmerzen, Schläfe rechts, < Licht, Lärm; Verlangen nach frischer  
 Luft 9; 3  
 (Schmerz, dumpf drückend, Stirn 22/C4)  
 Kopfschmerz an der Stirn, drücken, dumpf, wie benebelt, Gedanken  
 lassen sich nicht ordnen (während Übelkeit, Magenschmerzen -s.d.  
 und weichem Stuhl) 25f; 1-7 (-19)  
 Schmerz, dumpf, Stirn und hinter den Augen 0\*/C2

Kopfschmerz, dumpf, in der Stirn und hinter den Augen, mit Übelkeit  
0\*/C2

Kopfschmerz, verärgert dadurch 0\*/C2

Schmerz, drückend, Stirn rechts, erstreckt sich zum Scheitel 21/C3

Schmerz, leicht drückend, pulsierend 18, AS/ E1

Schmerz, pulsierend, am ersten Tag der Menses 17, NS/ NB

Schmerz, pulsierend, klopfend, quer über die Stirn, beim Gehen 22,  
NS/ E3, E4

Schmerz, ziehend über das linke Ohr hoch, taub, „wie eingeschlafen“,  
bei Ärger 25, NS/ E3

Schmerz, über der rechten Augenbraue, klopfend, < Druck 22, NS/ E4

Schmerz, über dem Auge rechts, dann links, 17-19h, Bücken <, Druck  
>, 24, NS/ E1

Schmerz, hinter dem linken Ohr 22, NS/ NB3

Schmerz, Stirn links 32/C3, C4

Schmerz, von den Augenbrauen zu den Schläfen, am ersten Tag der  
Menses 17, NS/ NB

(Schweiß, Kopf, nachts KG-B11)

(Schweiß, Stirn und Nacken, im Schlaf und beim Erwachen KG-A1)

(Sinusitis frontalis sinistra, Zugluft <, Erbrechen > KG-A1)

Taubheitsgefühl, wie betäubt bei Kopfschmerz KG-C1

## Augen

Absonderung, gelb, fadenziehend, zäh 23, VS/ mehrere Wochen der  
NB, Pulsatilla >

Brennen KG-C1

Druckgefühl mit Kopfschmerz, Nackenverspannung, Schulterschmer-  
zen, morgens KG-C1

Jucken, rechtes Auge, Oberlid 21/C5

Jucken, kratzend, Unterlid links 23, VS/ mehrere Wochen der NB,  
Pulsatilla >

Jucken, brennendes Jucken in beiden Augen 33/C3

Jucken, innere Canthi 31/C3

Schmerz, brennend, innere Canthi 31/C3

Schmerz, brennend, äußerer Canthus rechts 21/C4

Schmerz, brennendes Jucken, äußerer Canthus rechts 29.2/C5\*

Schmerz, stechend, außen im rechten Auge, einige Minuten; drei Stunden später links 17; 2

Schwellung, Lider, Oberlider, morgens bis mittags 44; 3

Tränenfluss 18/C4

Trockenheit, linkes Auge, Unterlid gerötet und trocken, Konjunktiven trocken, kratzend/juckend, < warme verbrauchte Räume, Klimaanlage; > im Freien, feuchte Luft. Trockenheit < Reiben. Absonderung s.o. 23, VS/ mehrere Wochen der NB, Pulsatilla >

## Sehen

(Migräneaura, mit Sehstörung links, kurz nichts gesehen, ohne Kopfschmerz KG-B4)

(Punkte, schwarze, sieht KG-B7)

(Unschärf KG-B7)

(Unschärf, verschwommen KG-A4)

Unschärf, verschwommen, wie durch Wasser 88; 3

Unschärf, Schärfstellen ist schwierig, muss Augen zusammenkneifen, bei hohlem Gefühl im Kopf (s. Schwindel) 17, NS, E2

Unschärf, schwachsichtig in der Nähe 27, NS/NB8

Unschärf, verschwommen, Buchstaben verschwimmen. 44; 1, 4

Unschärf, verschwommen, im Autoverkehr; Abschätzen von Entfernungen mühsam 22f; 8ff

Schärfer? „Nehme Dinge stärker wahr“ 44; 1

## Ohren

(Gehörsturz und Tinnitus nach Knalltrauma KG-A2)

Hitze im Ohr, „als hätte ich zu viel telefoniert“ 27, E1,E2

(Hypakusis, gebessert KG-B11)

Jucken, Kitzeln im rechten Ohr (27, NS/ E1 kurz nach 1.Einnahme)

Jucken und leichtes Brennen KG-C1

(Ohren fallen zu, wie beim Abwärtsfahren mit einem Lift, nach Knalltrauma KG-A2)

(Schmerz, drückend, rechts 8(D), NS/ E1)

Schmerz, stechend, beim Erwachen KG-C1

(Serotympanon, kommt als altes Symptom im Lauf der Heilung wieder KG-B11)

Tinnitus (KG-A1)

Verschlagen 22/C4

Verschlagen, wie Watte im Ohr, hört schlechter 19, E2

Nase

Absonderung, Geschmack salzig 8(D), NS/ E1

Absonderung, retronasal 8(D), NS/ E1

Geruchsempfindlich, vermehrt 27, E1 kurz nach Einnahme, E3

Geruchsempfindlich, stark vermehrt, nach kurzem Fließschnupfen 22, NS/3

Juckreiz, Nase, innen 0\*/C2

Juckreiz Nase, innen, mit Übelkeit 0\*/C2

Jucken, rund um die Nase 21/C5

Jucken am linken, dann am rechten Nasenflügel; s.a. Mund und Gesicht 17f; 1

Kribbeln in der Nase links, dann rechts; an Nasenspitze nach der nächsten Einnahme 17f; 1

Kribbeln am nächsten Tag wieder, nach Einnahme; „es steigt auf wie bei Kren“ (Meerrettich) 17f; 2, 3

Nasenbluten 4(D), NS/ NB1

Schmerz, brennend, in der Nase, nach der Einnahme; davor an den Schläfen 17f; 2

Schmerz, stechend, in der Nase 18/C4

Schnupfen, Fließschnupfen, plötzlich nachmittags mit viel Niesen, abwechselnd

Hitze/Kälteschauer; um 16 Uhr ist alles plötzlich vorbei 19, NS/ NB10, (11)

Schnupfen, Niesen mit Fließschnupfen, Kitzel in der Nase, nach dem Aufstehen um 23:30, klares Sekret, eine Stunde lang, „wie allergisch“ 13; 4

Schnupfen 22/C4 – wie in der Einnahmezeit der AMSE

Schnupfen, Fließschnupfen, plötzlich, nur kurze Zeit (mehrmals kurz nach Einnahme, einige Minuten lang) (22, NS/ E1, E3, E4)

(Schnupfen, grünelbes Sekret, aus den Nebenhöhlen KG-B13)

Trockenheitsgefühl der Schleimhäute 25, NS/ E2 – E5  
Verstopfung, ohne Absonderung 29.1, NS/ E1  
Verstopfung, links mehr als rechts 8(D), NS/ E1  
Nase, innen, wie wund 25, NS/ E4, E5

## Gesicht

(Ameisenlaufen, durch Narbenstörung nach Operationen im Gesicht und am Hals KG-B6)  
Brennen der Haut im Gesicht KG-C1  
Farbe, blass 19, E1 – Fremdbeobachtung  
(Hautausschlag, Stirn KG A4, nach Arzneigabe)  
Hautausschläge, Kinn, Pickel, während Menses 24, NS/ E1, E2  
Hitze 29.2/C3; 32/C4  
Juckreiz, am Rand des Gesichtes 29.2/C3  
Jucken und Stechen 33/C3  
Schmerz, stechend, fein, „wie von den Stacheln eines Kaktus“, auch an Stirn und Hals 33/C3  
(Schmerz, im Gesicht heftig, im Bereich der rechten Kieferhöhle drückte es und strahlte zum Oberkiefer aus. Sie konnte nicht beißen. Dabei verzweifelt und gereizt. Nach Arznei kam alles ins Fließen KG-B13)  
Schweiß, an Gesicht, Stirn, Nase KG-C1  
(Sinusitis maxillaris dextra KG-C13)  
Taubheitsgefühl – an der Stelle, an der mein Jochbein gebrochen war KG-C1  
Hautausschlag, Herpesbläschen, kleine, am linken Mundwinkel mit Kribbeln 4(D), VS/NB4–NB5  
Hautausschlag, Herpesbläschen Unterlippe, am Tag nach schmerzhaftem Durchfall; s. Magen und Darm 22f; 8  
Hautausschlag, Herpesbläschen an der rechten Oberlippe, mit Aphthen innen an der Unterlippe, als Abschluss einer Magendarmstörung, s.d. 25f; 12-19  
(Hautausschlag, Herpes, Ober- und Unterlippe KG-B7, KG-B9 Heilsymptom)

## Mund

Aphthe, sehr schmerzhaft, muss sie aufbeißen 29.2/ C3 mehrere Tage  
Aphthe, schmerzloses Bläschen /wie Aphthe am harten Gaumen 77; 1  
(dabei fröhlich)

Geschmack, metallisch 0\*/C1,C2)

Kältegefühl, „Frischegefühl“ in Mund und Rachen beim Einatmen;  
heißer Tee fühlt sich wie kalter Tee an 4(D), NS/E1

Schleimiges Gefühl am Gaumen, nach der Einnahme; nach der zweiten Einnahme eher Speichelfluss; s.a. Nase und Gesicht 17f; 1

Schleimhautläsion, als hätte sie sich in die Wange gebissen, Rötung,  
„wie narbig“, stechend, brennend bei Berührung, links, dann auch  
rechts 4(D), NS/ NB4–NB20

Schmerz, Zunge, links und Zungenspitze, brennend, wie von etwas  
Saurem 31/C3

Schwellung am Gaumen, „wie verbrannt/wund, als bilde sich eine  
Blase“ 8, NS/ E1–E4)

Sprechen, schwierig wegen Kloßgefühls im Hals, mit Heiserkeit 8(D),  
NS/ E1

(Trockenheit KG-A1)

Zunge, weißer pelziger Belag 27, NS/ E3, E4

Zunge, weiß belegt 4(D), NS/ E1

Zungen, weiß belegt, muffiger Geschmack, während Magendarmstörung,  
s.d. 25f; 4

Zusammenziehen, Gefühl des Zusammenziehens, besonders in den  
Wangen, nach der Einnahme; s.a. Nase und Mund 17f; 1

## Zähne

Schmerzen, leichte Zahnschmerzen (nach kühlem Wind am Vor-  
abend?) 24, NS/ E5

## Innerer Hals

Kältegefühl, „Frischegefühl“ beim Einatmen 4(D), NS/ E1, kurz nach  
Einnahme

(Kloßgefühl KG-B8)

(Räuspern, wegen Kratzgefühls im Hals KG-B7)

Schlucken, Verlangen zu schlucken, aber es geht nicht 31/C3)  
Schmerz, Kratzen, macht Hustenreiz 21/C5  
Schmerz, Halskratzen, nach Abkühlung 24, NS/ E3  
(Schmerz, nach kalten Getränken KG-A1)  
Schwellungsgefühl, wie ein Kloß, wie zusammengeschnürt, Schlucken  
schwierig, mit Heiserkeit 8(D), NS/ E1  
Sprechen, schwierig wegen Kloßgefühls im Hals, mit Heiserkeit 8(D),  
NS/ E1, s.o.  
Zusammenschnürung 8(D), NS/ E1, NB3

### Äußerer Hals

(Hautausschlag, juckend KG-B4)  
(Juckreiz, äußerer Hals KG-B3)

### Magen

Appetit, Hungergefühl, bald nach dem Essen 25/C4  
Appetit, vermehrt, isst ungewöhnlich viel 32/ nach C3  
Appetit, vermehrt, isst mehr als er Hunger hat 29.1, VS/ VB, E1  
Appetit, vermehrt, nach dem Essen Magenschmerz und Übelkeit, s.u.  
8; 4  
Appetit, vermindert 24, NS/ E1, E3  
Appetit, vermehrt, enorm, selbst nach dem Mittagessen  
Appetit, vermehrt, ohne Hunger habe ich weiter enormen Appetit und  
verspüre den totalen Zwang mich zu entspannen. Ich habe selten  
richtig Hunger, immer nur Lust auf irgendetwas. Mein Essrhythmus  
ist komplett verändert und gestört KG-C1  
(Appetit, vermindert KG-A1, KG-A2, KG-B11) – bei Anorexie (KG-  
B8)  
Appetit, Heißhunger (KG-B7), KG-C1  
Appetit, Heißhunger, danach übel. Später Magenschmerzen 8; 4-  
(mehrere Tage)  
(Appetit, vermehrt mit Gier, unersättlich und Erbrechen KG-B12)  
Appetit, vermindert, schnell satt „ich mag nicht mehr – nicht: ich  
kann nicht mehr“ 25, NS/ E2, E3

Appetit, Heißhunger, nachts um 3 Uhr, „esse ein weiches Ei und einige Brote“ 27, NS/ NB6  
 Appetit, Heißhunger, isst gierig, unübliches Verlangen nach Fleisch 27, NS/ NB9  
 Aufstoßen, mit dem Geschmack des Abendessens 88; 1  
 Aufstoßen, leer, geschmacklos, tagsüber 29.1, NS/E1  
 Aufstoßen, leer 25/C4; aufsteigende Luft aus dem Bauch 29.2/C5\*  
 Druckgefühl im Magen KG-C1  
 Durst, bessert Trockenheit in der Kehle nicht, dabei Kältegefühl und Müdigkeit; nach dem Nachmittagsschlaf Quaddeln 9; 2  
 Durst, Trinken stillt den Durst nicht; will kalte Getränke, Trinken führt zu Bauchschmerzen, s.d. 15; 2, 3  
 Durst auf kalte Getränke gegen 18 Uhr 77; 3-5 (am Tag 5 dazu Schnupfen – bekannt – und Obstipation – nicht bekannt)  
 Durst, fehlt; an anderen Tagen: vermehrt KG-C1  
 Durst, vermindert 23, NS/ NB  
 (Durst, vermindert KG-A1, KG-A2)  
 (Erbrechen, bessert den Schmerz bei Sinusitis KG-A1)  
 Hitze, erwacht mit, um 2 Uhr, Hitze faustgroß brennend in der Magengegend, „Solar Plexus“ 27, NS/ E3  
 Übelkeit, flaes Gefühl 25/C4  
 Übelkeit, aufsteigend, bis zum Hals 0\*/C2, C3, C4  
 Übelkeit, mit Sodbrennen 0\*/C3  
 Übelkeit steigt vom Magen hoch, steht im Hals, mit Ärger 0\*/C2, C4  
 Übelkeit, mit Sodbrennen, aufsteigend 0\*/C3  
 Übelkeit, bis zum Hals, mit Aufstoßen, Stirnkopfschmerz, Drehschwindel, Ohrensausen, Magenschmerz – s.d. und weichem Stuhl 25f; 1-7 (-19)  
 Schmerz, Essen, nach dem, s. Hunger, Magenschmerz nach dem Essen 8; 4 – mehrere Tage  
 Schmerz, Speiseröhre, krampfartig, schwierig die Bissen zu schlucken 44; 11, 12  
 Sodbrennen, Hunger auf Süßes. Trockene Bissen bleiben hängen 44; 13 – anhaltend?  
 Schmerz drückend, mit Übelkeit 33/C3

Schmerz, einschnürend, ziehend, Übelkeit, Aufstoßen, Blähungen, Stuhldrang, Stirnkopfschmerz und teils Schwindel und Blässe 25f; 1-7

Magenschmerzen, einschnürend und ziehend, später heftig schneidend;

< Sitzen und Krümmen, Druck und Bewegung, Essen und Trinken

> ausgestreckt Liegen und Stehen; dabei gereizte Stimmung 25f; 1-7

Schmerz, punktuell, stark, „Auf- und ab-Stecken, nachmittags, nüchtern, > Essen 16, NS/ E4

Sodbrennen, aufsteigend, mit Rumoren/Glucksen im Bauch, mit flauem Gefühl 0\*/C1

Sodbrennen mit Hitze, formt Kloß im Hals, dabei geistige Leere 0\*/C3 (Sodbrennen, nachts KG-B9)

(Sodbrennen, nach Süßigkeiten KG-A1)

Würgen, heftig, in Wellen aufsteigend, als müsste sie im Schwall erbrechen 29.2/C5\*

## Abdomen

Auftreibung, Luft im Bauch 25/C4

Auftreibung, Blähungen, viel weniger als sonst während Menses 23, VS/ E1–NB5

Hitze „wie Feuer in einem Ofen“ mit kühlen Füßen 27, E1 kurz nach Einnahme, E2

Schmerz, Unterbauch, mit Durst auf kalte Getränke, welche <; mit Übelkeit, Wärmegefühl 15; 2, 3

Schmerz, abwärtsziehend, -drängend, im Beckenboden (13:00– 14:30) 16, NS/ E3

Schmerz, drückend, vom Beckenboden, wie von einem „Pflock“ oder „wie verstopft“ (Ovulationszeit?), keine Besserung durch Stuhlgang, wie während Schwangerschaft oder Menses, 13:00–14:00 16, NS/ E1

Schmerz, krampfartig, drückend, nachts (bei Schlaflosigkeit), ohne Menses 4(D), NS?/NB5

Schmerz, stechend, plötzlich, kurz, rechtes Hypochondrium 29.1, NS/ E1

Schmerz, stechend, plötzlich, kurz, heftig, rechter Unterbauch, im Bett um 6:30 23, NS/ E4

Schmerz, pochend, rechte Leiste 22, AS/ E4

Ziehen, als ob sich der Bauch nach innen zieht (im Bereich des Bauchnabels) 25/C4

## Rectum

Diarrhoe, im Schwall, übelriechend, wässrig, schmerzlos; 6:15; Tage später Obstipation, dann Bauchschmerzen, s.d.; Durchfall > Schmerzen; später Herpes labialis, s. Gesicht 22f; 2/7

Diarrhoe, um 00:30 22f; 11

Diarrhoe, gefolgt von normal geformtem Stuhl; wiederholt 22f; 11-15

Diarrhoe, mit anschließender Bewusstseinsklarheit KG-C1

StuhlDrang, morgens, bald nach dem Aufstehen, und mehrmals weicher Stuhl vormittags 24, NS/ E5

StuhlDrang, morgens, mehrmals hintereinander (nicht so träge wie üblich) 23, VS/ E3

Schmerz, krampfartig im Anus (wie sonst gelegentlich während der Menses) 16, VS/E1

StuhlDrang, nachmittags um 15 Uhr 21, NS/ E4, E5

StuhlDrang, nachts, erwacht um 1:30 mit Stuhl- und Harndrang, treibt aus dem Bett 25, NS/ E5

Obstipation ohne Drang oder Beschwerden, dabei abends Durst auf kalte Getränke 77; 3-5

## Harnorgane

Brennen, beim Harnlassen KG-C1

Harndrang 0\*/C2

Harndrang, nachts, erwacht um 1:30 mit Stuhl- und Harndrang, treibt aus dem Bett 25, NS/ E5

Harndrang, nachts 22; 2, 4, 10

(Harndrang, nachts KG-A1)

(Harndrang, vermehrt KG-A4, KG-B7)

(Urinieren, Druck vermindert, beim KG-A1)

Harn, reichlich, hell, (viel heller Harn, bei Müdigkeit und Konzentrationsmangel) 22f; 10

### Weibliche Genitalien

(Beschwerden zu Beginn der Menopause KG-A2)

(Herzklopfen, vor Menstruation KG-B7)

(Menstruation, wie gestockt, mit Schmerz im ganzen Unterbauch KG-B4)

(Menstruation, mit Kopfschmerz KG-B7)

(Menstruation, verspätet, mit Schmerzen und sehr stark KG-B7)

(Menstruation, Schweiß vermehrt KG-B4)

Menstruation, zu früh, drei Tage; nicht so müde und schlapp wie sonst KG-C1

Menstruation, zu früh, um 2 ½ Wochen 27, NS/ NB

Menstruation, zu früh, am 18. Zyklustag, mit Krampfschmerzen 16f; 19

Menstruation, zu spät, zwei Tage – die Wartezeit ist mühsam, Kopfschmerz drückend am Scheitel – NS, Energielosigkeit, entschlossenlos, Rückenschmerzen (AS), Gefühl wie bei einem leichten Infekt 18, AS/VS/ NB6, NB7

Menstruation, Blutung viel spärlicher als sonst am ersten Tag und ohne übliche Beschwerden – Schmerzen, Unwohlsein, Gefühl aufgedunsen zu sein 23, VS/ E2, E3

Menstruation, Blutung aussetzend, nachts 23, NS/E2, E3

Menstruation, Blutung stark, stärker als sonst am vierten Tag 23, VS/ E4

Menstruation, Blutung sehr dunkel mit Schleimhautfetzen am vierten Tag 23, NS/E4

Menses, schmerzhaft, am ersten Tag Ziehen in Oberschenkeln, schwere Beine 16f; 1 (NS)

Menstruation ohne die üblichen Rückenschmerzen 24, HS/E1, E2 (übliche Beschwerden: starke Kreuzschmerzen, Ziehen im Rücken, Oberschenkel, Schambereich, bis zu den Fersen; Blähungen zu Beginn der Menses; Blutung schwächer als sonst am zweiten Tag)

(Menstruation, unregelmäßig KG-A4)

(Menstruation, vor und bei Beginn spürt sie die Restsymptomatik der MS-Schübe KG-A4)

Schweißausbruch mit unangenehmem, explosionsartigem Gefühl, ähnlich Wallungen in der Menopause 0\*/C3

(Wallungen mit Schweißen in Menopause KG-A2)

### Sexualität

Libido, vermehrt – habe Lust auf Sex beim Erwachen und zeige es 0\*/C3

(Libido vermindert, 15 Jahre kein Sex KG-A2)

### Kehlkopf

Heiserkeit, mit Kloßgefühl im Hals, Sprechen fällt schwer (8 (D), NS/E1)

### Atmung

Atmung erschwert, beim Laufen, mit Druck auf der Brust 13; 1

(Atmen mit Beklemmungsgefühl KG-A2)

Atmung, erschwert, kann nicht durchatmen und mich nicht entspannen KG-C1

### Husten

Husten; mit Schnupfen, der in den Nasennebenhöhlen steckt, wobei Schnäuzen und Wärme >: plötzlich bellender Husten, „Lunge total voll“, löst sich nicht richtig; Auswurf gelblich, später durchsichtig; (dauert zehn Tage; „sehr gereizt“ in dieser Zeit) 9; 5-15

Husten; mit brennendem Schmerz in den Bronchien, gelber Auswurf 66; 6

Am selben Abend Schüttelfrost, in der folgenden Nacht 39°, Husten macht Kopfschmerzen, später auch Brustschmerzen, > Druck auf Brust beim Husten. Dazu Bauchschmerzen mit starkem Appetit (!), aber schnellem Sattheitsgefühl. Die Rückenschmerzen dabei > Bewegung. In dieser Zeit aufbrausend, grantig bei Kleinigkeiten – eine Fremdbeobachtung 66; 6-12

(Husten, mit Schnupfen aus den Nebenhöhlen KG-B13)

(Husten, kehrt zurück nach Arznei, als AS im Lauf der Gesundung KG-B11)

Hüsteln, mit Räuspern 18/C4

Reizhusten, plötzlich 22/C4, 32/C4

Reizhusten, vom Hals ausgehend 21/C5, 29.2/C5\*

(Schleim, es lösen sich eitrig, zähe Schleimbatzen aus den Bronchien, morgens, etwa eine Stunde nach der Arzneieinnahme – Heilsymptom KG-B6)

## Brust

Bersten, als möchte meine Brust zerbersten; dann könnte alles raus, was mich so drückt und belastet und es könnte wieder fließen 0\*/C3  
Hautausschläge, Quaddel, juckend, unter der linken Clavicula 32/C3  
Herzklopfen (mit Emotion, aber ohne Grund? Erinnerung: „ich will nicht mehr“) 22/C4 –

derselbe Prüfer hatte Herzklopfen auch während der AMSE 22/E1  
Herzklopfen, bis zum Hals zu spüren; danach (wieder) Kopfschmerz 16f; 5

Herzklopfen, Gefühl von Unruhe und Herzrasen – bei normalem Puls 16f; 2, 7

(Herzklopfen, unregelmäßig KG-B7)

(Herzklopfen, vor Menstruation KG-B7)

(Herzklopfen, nachts KG-A2)

(Herzklopfen, durch emotionalen Stress KG-A4)

(Herzklopfen, beschleunigt, plötzlich, mit Angst KG-A1)

(Herzklopfen, beschleunigt, nach Aufregung, wegen ärgerlicher Geschäfte KG-A1)

(Kribbeln, äußerlich; verhindert ruhig liegen, schlechter tagsüber KG-A1)

Schmerz, drückend, Druckgefühl auf der Brust 21/C4

Schmerz, stechend, links 32/C3

Schmerz, stechend, plötzlich, in der linken Axilla, zur Brust ziehend 16; 5

Verreibungsbotschaft der Arznei: Im Herzen lodert die Liebe und mit ihr die Freude. Ein Gefühl des Erfülltseins im Herz- und Brustbereich, wie bei der Umarmung eines geliebten Menschen. Ein Gefühl, das

alles, was ist, in Verbindung bringt. Wie ein Verschmelzen, ein Verbundensein, ohne Bedingungen. Es befreit alle Gefühle, die das Herz nicht loslassen wollte und bringt sie ins Fließen 0\*/C4

## Rücken

Kälte, Rücken, es rieselt mir kalt über den Rücken, mit leichtem Schauer 0\*/C1

Schmerz, wie Muskelkater, vormittags nach Einnahme, > durch Bewegung 25, NS/ E1

Schmerz, nach Verreißen, Verheben – jede Bewegung tut weh, Nacken ist steif, gereizt, müde – dennoch Verlangen zu putzen, < Vorbeugen, Bücken 19, NS/ E5 – NB5

Schmerz, vom Nacken bis zwischen die Schulterblättern, dumpf, dann einschließend, „als ob jemand mit einer glühenden Nadel oder einem Messer hineinsticht“, auch „wie blockiert, will mich bewegen, aber es geht nicht“, morgens, erst links (NB1) dann rechts (NB2), < schnell nach vorne greifen, rasche ruckartige Bewegung, Druck; > Wärme; steif „als hätte ich einen Stecken geschluckt“; nach feuchter Kälte abends nach einem heißen Tag 16, AS, aber sehr heftig, NB1-5

Schmerz, ziehend im Bereich C7; später zum linken Schulterblatt ausstrahlend; Bewegen des Kopfes unangenehm; Kopf schwer 22f; 1

Schmerzen und Schwächegefühl im Lumbalbereich 0\*/C2

Schmerz, ziehend im Kreuz, > unterwegs sein und Ablenkung 24, VS/ E5

Schmerz, Brustwirbelsäule, wie Schwäche oder Spannung, > aufrichten, anlehnen 21/C5; 29.2/C3, C5\*; 33/C3

Schmerz, ziehend, rechtes Schulterblatt, Bewegung > 25/C4

(Schmerz, Nacken und ausstrahlend in die Arme KG-B12)

Schweiß, ich schwitze ständig, vor allem am Nacken KG-C1

Spannung, Nacken, zwischen den Schulterblättern 0\*/C1

(Spannung, Nackenmuskulatur, Drehen des Kopfes ist wie blockiert KG-B7)

(Spannung, Halswirbelsäule, im Liegen, mit Kopfschmerz und Schweißausbrüche KG-B7)

(Spannung, Nackenmuskulatur KG-A4, KG-B1, KG-B6, KG-B12)

(Spannung, Brustwirbelsäule, Ausstrahlung zur Brust KG-B7)  
Steifigkeit und Spannung im unteren Rücken, beim Stehen und Gehen,  
mit Verlangen sich zu bewegen, was aber nicht bessert, nachmittags  
bis abends < 24, NS/ E3, E4 s. Empfindung  
Schwere, Gefühl wie Gewicht auf den Schultern KG-B12

## Extremitäten

(Empfindung, spürt Blut in Fingern und Beinen durchschießen, nach  
Knalltrauma KG-A2)

Gang, unsicher, Trittsicherheit bei hohlem Gefühl im Kopf; s.  
Schwindel 17, NS, E2

(Gang, unsicher, „Beine gehorchen nicht“ KG-A4)

Hitze, Füße und Unterschenkel nachts, muss sie entblößen 17, NS/  
NB3

Hitze, Hände 18, E1

Hitze, Hände, „wie Energetisierung, Pulsieren, Glühen“ 27, E1

Juckreiz, Daumen (25/C4)

(Kribbeln, Ameisenlaufen, obere und untere Gliedmaßen KG-B7)

Müdigkeitsgefühl in Füßen und Unterschenkeln, morgens nach dem  
Aufstehen, wie nach großer körperlicher Anstrengung, „wie leer,  
ausgelaugt“, kraftlos; > leichte Bewegung 25, NS/ E3

(Ruhelosigkeit, untere Gliedmaßen KG-B3)

Schmerzen, beide Knie nach Bergabgehen, der erwartete Muskelkater  
bleibt aus 27, NS/ E3

Schmerz, Knie, links, dumpf, „wie blockiert“, morgens beim Erwa-  
chen, mit Rückenschmerzen; s. Empfindung 16, NS/ NB1

Schmerzen, Beine, wie Muskelkater KG-C1

(Schmerz, Knie- und Handgelenke, rheumatisch, morgens beim Erwa-  
chen KG-A2)

(Schmerz, Gelenke, rheumatisch, wandernd KG-A2)

(Schmerz, linkes Knie, nach Patellafraktur KG-A1)

(Schmerz, Knöcheln, morgens mit Steifigkeit KG-B7)

(Schmerz, Daumengelenke KG-B7)

Schmerz, an den Sehnen der Kniekehlen, wie Muskelkater 22, NS/  
NB5

Schmerz, brennend, später wund, heftig, nachts, Sitzhocker rechts, erstreckt sich entlang des ramus inferior ossis pubis 29.2/nachts nach C5\*

Schmerz, drückend, Finger vier und fünf rechts, Grundgelenke 21/C4

Schmerz, krampfartig, lateral der Patellae, nach Bergaufgehen; > Liegen 25, NS/ E2

Schmerz, stechend, Handgelenk rechts 32/C3

Schmerz, stechend, Hüfte links 21/C5

Schmerz, stechend, Fuß rechts 32/C4

Schmerz, ziehend, Gesäß rechts, nach Sitzen, erstreckt sich nach hinten oben; > Bewegung 25, NS/ E2

Schmerz, ziehend, Wadenmuskeln, nach Sport am Vortag 4(D), VS/ NB4

Schmerz, ziehend, Oberschenkel, am ersten Tag der Menstruation; schwere Beine 16f; 1

Schweiß, an Füßen, stinkend 44; 8-13+

(Schwellung, Lymphödem, untere Extremitäten KG-A4)

(Schwellung der Beine, mit Druckgefühl, bei warmem Wetter KG-B6)

Schwere, Hand, nach körperlicher Anstrengung 0\*/C1

(Schwere, Beine, bei warmem Wetter KG-B3)

Schwere, Beine KG-C1

(Taubheitsgefühle und Störung der Temperaturempfindung im Rahmen der MS- Erkrankung, geheilt mit Pele's Hair KG-A4)

(Taubheitsgefühl, Hände KG-B7)

(Taubheitsgefühl, Finger, morgens KG-B6)

Zittern, Vibrieren, in den Fingern, besonders im Daumen 0\*/C1)

(Zittern, Hände, < beim Denken an seine Beschwerden oder wenn er sich beobachtet fühlt KG- A1)

## Haut

(Akne, lang nach der Pubertät KG-A3)

Jucken, generalisiertes innerliches Jucken, bei suchtartigem Heißhunger auf Schokolade (AS), Verlangen, „die äußere Körperschicht auszuziehen“, will duschen oder „richtig abschrubbeln“, „diese Körperschichten abschälen“, dabei sehr gereizt, s. Empfindung 16, NS/ E2, E5

Hautausschläge, Haut glatter und reiner als sonst während Menses  
23, VS/ E3–NB2

Hautausschläge, Quaddeln, nach Mittagsschlaf; mit Müdigkeit,  
Durst, Kältegefühl 9; 2

(Hautausschlag, medikamenteninduziert, mit Kortison behandelt,  
erscheint wieder KG-A1)

Schmerzen, stechend, immer wieder, wie kleine Stiche von Insekten,  
kurz aber intensiv, besonders linker Arm und rechtes Bein 24, NS/  
E4, E5, NB1

(Trockenheit KG-A2)

## Schlaf

Bleiernes Gefühl beim Erwachen morgens nach sehr tiefem Schlaf 21,  
NS/ E2–NB2

Einschlafen, schwierig 4(D), NS/ E1–NB3

(Einschlafen, schwierig, denkt an Beschwerden KG-A1, KG-A2)

Erwachen, nachts, liegt lange wach mit gelegentlich kurzem Einnicken  
17, NS/ NB3

Erwachen, nachts, von dumpfem Druck in der Stirn 16f; 1

Erwachen, nachts, häufig, Ein-und Durchschlafprobleme, mit Alb-  
träumen 8; 7 – wiederholt

(Erwachen, nachts, häufig KG-B3, KG-B7, KG-B12)

Erwachen, nachts, häufig, erwache fast stündlich, unruhig 22f; 6

Erwachen, aus Albtraum, zittrig und schwitzend 8; 7 – wiederholt

Erwachen, durch Weinen 9; 3

Erwachen, nachts, 1:30, wie aus Tiefschlaf, kurz orientierungslos, mit  
heftigem Harn- und Stuhldrang 25, NS/ E5

Erwachen nachts, 2:00, plötzlich, mit Unruhe und faustgroßer bren-  
nender Hitze in der Magengegend, „Solar Plexus“ 27, NS/ E3, NB5

Erwachen, nach Mitternacht, 1:00–1:30 8(D), NS/ NB1–NB3

Erwachen, 2:00, plötzlich, mit Reizhusten 1(D), NS/ NB3

Erwachen, 2:00–3:00, mit Kribbeln, Hitze, Unruhe; liegt ein, zwei  
Stunden wach 17f; 2, 3

(Erwachen, nachts, 3:00 und 4:30 KG-A1)

(Erwachen, nachts, 2:00 und 4:00-5:00 KG-A2)

(Erwachen, wegen Gedanken KG B8)

(Gestört, beim Einschlafen und beim Durchschlafen KG-B6)  
 (Gestört, bei Vollmond KG-B6)  
 Ruheloser Schlaf, dreht sich oft, lebhafte (sexuelle) Träume 17, AS bei  
 Vollmond NB1– Vollmondnacht, NS/ NB3  
 Ruhelosigkeit, wirft sich nach dem Erwachen um 2:00 umher 27, NS/  
 NB5  
 (Schlaf, leicht und oberflächlich KG-B6)  
 Schlafbedürfnis, vermehrt KG-C1  
 (Schlaf ist gut und ausreichend, trotzdem nicht ausgeruht KG-B1)  
 Schlaflosigkeit, bis 4:30 27, NS/ NB6  
 Schlaflos, nach Mitternacht, 1:30 – 3:30, mit Grübeln 8(D), NS/NB1  
 – NB3  
 (Schlaflos, wegen Gedanken an Streit mit Partner KG-A2)  
 (Schlaflos, wegen Sodbrennens KG-B9)  
 Schlecht, Gefühl munter zu sein, gelegentlich Einnicken; hört jedes  
 Geräusch 19, AS/ NB6  
 Traumlos, tief 25, NS/ E1, E2  
 Traumlos 27, NS/ E1 – NB6  
 (Traumlos KG-B12)  
 Traumlos 13 NS  
 (Träume vermehrt, nach Arznei KG-B12, KG-B13)  
 (Träume, ohne Erinnerung KG-A1, KG-B2, KG-B8)  
 Träume, lebhaft, von der Arbeit 8(D)/NB3; 4(D)/NS E1–NB3 (geschäf-  
 tig, als würde sie die ganze Nacht Aufgaben erledigen, wie automa-  
 tisch)  
 Träume, zahlreich, meist nicht erinnerlich 23/ E2, E3; 24/ ...; 29.1/ E2  
 Unruhig, als schliefe sie nicht, wie im Halbschlaf, mit Träumen von  
 der Arbeit 4(D), NS/ E1 – NB3)

## Schweiß

Schweißausbruch, am ganzen Körper, vormittags; bei Symptomen s.  
 Schwindel 17, NS/ E1, E2, NB1  
 (Schweiße, nachts KG-B12)  
 (Schweiß, Stirn und Nacken, nachts und beim Erwachen KG-A1)  
 Schweiß, an Stirn, Nase, Nacken, Schulterbereich und Händen  
 KG-C1

Schweiß, an Füßen, stinkend 44; 8-13+  
Schweiß, ständig, auch ohne Bewegung KG-C1  
Schweiß von Kopf bis Zehen mit blassem Gesicht, danach Schwäche und Mattigkeit, 11:00 88; 2 (zweiter Einnahmetag; am selben Tag, um 19:00 folgendes Symptom:)  
Schweiß, profus, nach fünfzehn Minuten Radfahren, geruchlos, mit rotem Gesicht 88; 2  
(Schweißausbrüche, morgens, nach dem Duschen KG-B7)  
Schweißausbrüche, wiederholte 22, AS/ E1-E3  
Schweißausbrüche, Hitze 0\*/C3  
Schweißausbruch mit unangenehmem, explosionsartigem Gefühl, erinnert an Wallungen in der Menopause 0\*/C3  
(Wallungen und Hitze KG-B7)

### Allgemeines

Zeit, vormittags, 9:00-12:00. 17, NS/ E1, E2, NB1  
Zeit, morgens, nach dem Erwachen (16, Rückenschmerz, Knieschmerz)  
(Zeit, morgens nach dem Erwachen, Beschwerden verstärkt KG-A1)  
(Zeit, morgens alles schlechter KG-A4)  
Zeit, mittags, Besserung ab mittags (Rückenschmerz... 19)  
Zeit, nachmittags, abends (24, Rückenschmerzen)  
(Abgeschlagenheit, Schwäche KG-B13)  
Anstrengung, körperliche, verschlimmert, Reiben anstrengend, Hand wird schwer 0\*/C1  
Aufrichten bessert 18/C4; 21/C5; 29.2/C3, C5\*; 33/C3  
Außen, nach außen wollen, von innen nach außen 0\* C1, C2, C3, C4  
(„durchbrechen, sprengen, zerreißen, zerbersten, aus der Haut fahren, nach außen dringen“)  
Bewegung, bessert 0\*/C2  
Bewegung, Verlangen nach, will weiter reiben, Stillhalten tut nicht gut 0\*/C2  
(Bewegung bessert, Bewegung wurde immer wichtiger KG-A2)  
(Bewegung bessert, Verlangen nach KG-A4)  
(Bewegung, bessert KG-C1)  
(Blutdruck, erhöht, systolisch und diastolisch KG-B6)  
(Erbrechen, bessert KG-A1, KG-B12)

(Erkrankung des blutbildenden Systems in der Familie KG-A2, KG-A3, KG-B4, KG-B11)

Erschöpfung, nach dem Mittagessen wieder total erschöpft KG-C1  
(Erschöpft, mit Schweregefühl, „wie runtergezogen oder niedergedrückt“ HKG-B6) (Erschöpft, Gefühl wie ausgelaugt KG-B7)

Fließen, in Fluss kommen bessert 0\*C4  
(Gesellschaft, verschlimmert, wenn beobachtet KG-A1)

Hitzegefühl 0\*/C2, C3

Hitze und Sodbrennen 0\*C3

Hitzegefühl, „ich glühe“, „überhitzt“, trotz kühlen Wetters. Kühle Duschen machen es nicht erträglicher KG-C1

Hitze, nachts 17, NS/ NB3

Hitze, muss sich nackt ausziehen 16, NS/ E2

Hitzewallung mit Schweiß 0\*/C3; 29.2/C3  
(Infektanfälligkeit KG-A3, KG-B11)

Kältegefühl 0\*/C3

Kältegefühl, vor dem Einschlafen KG-C1

Kältegefühl, mit Durst, Müdigkeit und Quaddeln, aus dem Mittagschlaf 9; 2

Müdigkeit, nachmittags; erwacht nach 30 Minuten mit juckenden Quaddeln, Kratzen >  
(an diesem Tag sehr durstig; trinkt viel, dennoch trockene Kehle; Kälte, > Wärme) 9; 2

Müdigkeit, bleiern, wie in der Schwangerschaft 13; 1, 2

Müdigkeit trotz neun Stunden Schlafs, mit Konzentrationsproblemen und Schreibfehlern; viel heller Harn 22f; 9

Müdigkeit, als die Menstruation sich verspätet. Erst >, als Blutung kräftig in Fluss kommt, nicht schon zu Beginn; KPL) 44; 12

Müdigkeit, mit Verlangen auszuruhen. Ich bin sehr müde, habe bleischwere Beine und brennende Augen, ich schlafe am Nachmittag KG-C1

Müde, morgens 8(D), NS/ NB2 – NB4

Müde, „ausgelaugt“, wie nach großer körperlicher Anstrengung 25, NS/ E3

Müde und schwer, wie erschlagen, bewegungslos 0\*/C3  
(Müde, extrem müde KG-A4)

(Müde und antriebslos, überfordert KG-B7, KG-B12, KG-B13)  
 (Müdigkeit, tagsüber KG-A2)  
 (Müdigkeit, abgeschlagen KG-B6, KG-13)  
 (Müdigkeit, tagsüber, trotz ausreichenden Schlaf nachts KG-B1)  
 Munter, Müdigkeit fehlend, nach reichlichem Essen 23, HS/ E2  
 Munter, abends bis 1:00 nachts 23, NS/ E2  
 (Rauchen, Verlangen zu KG-A4)  
 Ruhe, verschlimmert, will weiter reiben, Stillhalten tut nicht gut 0\*/C2  
 (Schwächegefühl, nach Knalltrauma KG- A2)  
 Schwellungsgefühl, Körper, während Menses, fehlend 23, HS/E Menses  
 (Sekretionen bessern KG-A1, KG-B13)  
 (Sekretionen bessern: nach Durchfall beginnt nachhaltiger Erkenntnis-  
 prozess KG-C1)  
 Spannung, erhöht, es ist alles sehr spannend, angespannt, verspannt  
 KG-C1  
 Speisen, Bier, Verlangen 44; 3  
 Speisen, Fleisch, Verlangen 27/NB  
 Speisen, Milch, Verlangen (für Prüferin ungewohnte Reaktion auf  
 bekanntes Sodbrennen) 44; 9  
 Speisen, Salat, Abneigung 23, NS/ NB  
 Speisen, Gemüse, Abneigung 23, NS/ NB  
 Speisen, Schokolade, Verlangen 16/ E5  
 Speisen, Stärkeprodukte, Nudeln, Brot, Verlangen 23, NS/ E3–NB  
 (Speisen, Verlangen, stärkehaltige Speisen KG-A1)  
 Speisen, Schokolade, Verlangen, nachts KG-C1  
 Speisen, sehr scharfe, sehr süße oder sehr fette Speisen, Verlangen  
 KG-C1  
 Speisen, Obst und Gemüse, Abneigung KG- C1  
 Speisen, Verlangen, viel mehr Lust auf Kaffee, morgens (KG-C1)  
 Speisen, Süßigkeiten, amel: Süßes bessert Schwindel 17  
 Speisen, Süßigkeiten, Abneigung (weniger Verlangen) 23, VS/ E2 – E5;  
 24, VS/ E1, E3  
 Speisen, Süßigkeiten, Schokolade, Heißhunger mit Unruhe 16/E2-E5,  
 bekannt, aber verstärkt, s. Empfindung  
 Speisen, Fleisch, Verlangen 27, NS/ NB9  
 (Speisen, Rindfleisch, Verlangen KG-A1)

Trockenheit, trockene Schleimhäute 25 (Haut: s.d.)  
Trockenheit, mehr Durst, trotzdem „trockene Kehle“ 9; 2  
Vibriierendes Gefühl 0\*/C1  
Zittrig, alles „wurt“ (wimmelt) im Gewebe 0\*/C1  
(Zittrig, allgemein KG-A1)  
(Zittrig, wie vor einer schweren Prüfung, nach Knalltrauma KG-A2)  
(Zittrig, erschöpft KG-B7)  
Zucken im Körper, wie Entladung 34/C4  
(Zugluft, verschlimmert KG-A1)

#### IV – Analysen: Pele’s Hair-Fäden

---

Immer wieder Neues haben wir in den Jahren der Beschäftigung mit der Arznei kennengelernt. Nach vielen Gesprächen unter uns PrüflerInnern und mit KollegInnen sehen wir Eigenheiten und Charakteristika im Knäuel der Symptome, die wir Ihnen als einzelne Fäden präsentieren.

1. Faden: Ätiologie
2. Faden: Empfindung
3. Faden: Stichworte
4. Faden: Signatur
5. Faden: Traumverständnis von Jane Tara Cicchetti
6. Faden: Arzneierkennung durch Experten:
  - 6.a Irene Schlingensiepen
  - 6.b Peter Tumminello
  - 6.c Jörg Hildebrandt
7. Faden: Mythos

##### 1. Faden: Ätiologie – Trauma

Meist erkennt man in Prüfungen rote Fäden, Themen, die neben den Symptomen helfen sollen, die neue Arznei bei einem Patienten passend zu finden. Bei Pele’s Hair ist, nicht zuletzt wegen der vielen Prüfer und Prüfungen etwas zu sehen, das in der Gewichtung ein Stück

über den Symptomen steht: eine Ätiologie. Wir (SD, FS) sind ihrer umso sicherer, als die Krankengeschichten von Christina Ari sie bestätigen. Diese lesen Sie im Kapitel V.

Pele's Hair ist eine Arznei für Menschen, die Traumata nicht überwunden haben. Wenn das so ist – welche Traumata sind spezifisch für diese Arznei? Das Trauma bei Pele's Hair besteht vor allem in Gewaltwirkungen, die wie Naturkatastrophen, Kriege oder Unfälle über jemanden hereinbrechen, ohne dass eine andere Person einem ad personam Böses will.\*

Die Gewalteinwirkung besteht eher in einem naturhaften Geschehen als in einem ethisch-moralischen Kontext. Es handelt sich um allgemein menschliche Traumata, um Belastungs- und Grenzsituationen, die nicht anders als durch Veränderung im Sinne von Transformation gelöst werden können.

Als Trauma überschreiten Ereignisse per se das Integrationsvermögen, wodurch es zu „Notlösungen“ kommt, um das Überleben des Organismus als psycho-physische Ganzheit zu sichern. Für die folgenden Reaktionen auf das überwältigende Trauma bei Pele's Hair haben wir in den Prüfungen Hinweise und Beispiele gefunden.

- a – Dekompensation  
Im Fall einer pathologischen Traumareaktion als  
Erstarrung, Stagnation, Stillstand – „wie tot“;  
Distanzierung, Gefühllosigkeit;  
Blockierung; Verengung
- b – Kompensation  
„Verkleidung“, „Verhüllung“ – auch im Sinn eines sykotischen Versteckens  
unter Druck gut arbeiten können, unter Abspaltung der Gefühle
- c – Lösung in der Transformation

---

\* Hier merkt CA an, dass nach ihren Therapie-Erfahrungen Pele's Hair auch nach Beziehungsdramen angezeigt sein kann.

## ad a. Dekompensation

Wenn die Transformation nicht gelingt, kommt es zum Gefühl der Isolation und Getrenntheit, der Distanz vom Erleben und von Gefühlen. Begriffe, welche Probanden verwendet haben, sind *kursiv* gesetzt: *gefühllos, empfindungslos, verminderte Sinneswahrnehmungen; sich selbst entfremdet, unwirklich, wie in Trance, erstarrt, steif, blockiert, gestockt, etwas bleibt stecken, zusammengeschnürt, verengt, Stillstand, warten.*

Träume ohne Lösung drücken dasselbe Unvermögen einer Verarbeitung aus:

Traum: etwas mit einem Boot ... steigen wir ein oder steigen wir nicht ein? ... wer steigt ein? ... warten ... Unentschiedenheit... ( 29.1/E2)

Traum: Ein Auto verliert in der Kurve die am Dach befestigte Ladung. Vergeblich versuche ich dem Auto nachzulaufen (29.1/C4)

Traum: Ein Frosch frisst einen ganz kleinen Hasen und der bleibt ihm im Hals stecken. So entsteht *ein unlösbares Problem* (29.1/C4)

Distanziertheit zeigt sich in mehreren Facetten: in Dekompensation als *Getrenntheit, Isolation, Entfremdung* (von sich und der Umgebung), als *Vernebeltsein, Unwirklichkeit*, auch als *Verhüllung und Verkleidung* (sich nach außen hin anders, schöner präsentieren oder sich mit Kleidung schützen vor dem Nacktsein); man *muss* sich distanzieren, kennt sich nicht mehr aus, ist *verwirrt, unkonzentriert*. In der Dekompensation ist man abgeschnitten, abgespalten von den Gefühlen damit auch von der Empathie.

## ad b. Kompensation

Abgeschnitten von den Gefühlen kann man rücksichtslos, *egoistisch* und andererseits auch *gut, klar und effizient arbeiten, auch unter Druck kann man noch gut arbeiten – man hält durch*, kann sich distanzieren, ist dann aber *wegen Kleinigkeiten, quasi grundlos gereizt und kontrolliert, verhalten aggressiv*, oder sogar autoaggressiv (z.B. 29.1): Implosion statt *Explosion*.

Distanziertheit zeigt sich in der Kompensation als *auf der Bühne stehen, am Laufsteg oder im Kino, wie im Film, distanziert vom eigenen Erleben; auch die Höhergestellten, die Autoritäten befinden sich in*

*einer gewissen Distanz von einem selbst. Witzelsüchtig* zu sein ist eine weitere Möglichkeit Distanz zu schaffen.

Ausnahmsweise oder nur im Traum kommt es zu *unerwarteten plötzlichen Ausbrüchen, Explosion*, da ja doch im Inneren *etwas herausdrängt, herauswill, heraufwill*. Dabei können sogar diese „Explosionen“ ohne zugehöriges Gefühl, also wie abgespalten erlebt werden (siehe die Träume von 22f).

Oder es kommt zur Verschiebung der Symptome in den Körper, zu Kopfschmerzen, Magenbeschwerden oder Schwindel, welche die Emotionen sogar ablösen können oder mit Gereiztheit im Wechsel auftreten (22f, 25f, s. unten).

Auch *nachts*, besonders rund um 2 Uhr, kann es sein, dass plötzlich etwas aus dem Unbewussten herausdrängt und die Ruhe und den Schlaf stört (siehe Schlafstörungen in der Symptomliste).

Auch „*Verkleidung*“, „*Verhüllung*“ (auch im Sinn eines sykotischen Versteckens) gehören wie das *unter Druck gut arbeiten können*, unter Abspaltung der Gefühle, zur Kompensation.

#### ad c . Lösung in der Transformation

Als Lösungsweg geht es weniger darum, etwas wieder in Fluss zu bringen, die Anforderung ist größer: es geht um Verwandlung, Umformung, Metamorphose – um Transformation. Eine solche geschieht in jedem Leben durch Geburt und Tod. Aber auch echte, kreative Entwicklung basiert auf transformativen Erlebnissen, ausgelöst etwa durch Katastrophen, die über den Menschen hereinbrechen. Es geht darum, durch etwas Elementares wie *Dunkelheit, Feuer oder Wasser* hindurchzugehen, um quasi gereinigt oder erneuert, wiedergeboren, umgeformt (wieder) „*ans Licht*“, in ein neues Leben oder in eine tiefere Empfindung zu gelangen. In dieser Reinigung müssen „*Hüllen*“ abgelegt werden, „*Schichten der Vergangenheit*“, im körperlichen (Haut) und im übertragenen Sinn („*Kleider*“, Verkleidungen, Verschönerungen), unter denen das wahre, das „*nackte*“ Selbst verborgen ist. Traum: Ein Juwelier stellt mir als Frau ein Duplikat meines wertvollen Colliers im Wert von 10 Dollar her, *damit ich nicht das echte Schmuckstück verbrenne, sondern das Duplikat* (22f)- Das Unechte muss verbrannt werden, damit das Wertvolle erhalten bleibt.

Dieser Prozess kann wie ein Durchgang durch Geburt oder Tod erlebt werden, als existenzielle Bedrohung oder wie eine schamanische Reise, ein Heilritual oder eine Initiation, wobei diese Situationen als Grenzsituationen erlebt werden, die das Belastungsvermögen überfordern können, und dann eben zum Trauma werden.

*„Ich kann an Grenzsituationen führen, und ich kann euch in Grenzsituationen führen. Ich kann Einhalt gebieten und ich kann beschleunigen. Ich kann töten und Leben geben. Waagschale. Ausbalancieren. Das Gleichgewicht ist ein schmaler Grat, ein Grenzgrat, eine Grenzlinie. Zauberlinie des Umschlags von Einem ins Andere. Ich nehme dir den Verstand, damit du dich der Weisheit des Traumes öffnen kannst. „Ich zeige dir im Traum dein nächstes Leben.“ (29.2/C4)*

Die Transformation zeigt sich zuerst in Bedrohungsbildern (Gewitter, Apokalypse, Zerstörung, Krieg, Tornado, Brand – oder in alchemistischen Wandlungsbildern, wie dem Traum vom schwarzen Hund, der ins Herz beißt – siehe die ausführliche Interpretation von Jane Tara Cicchetti weiter unten).

Dann durch Bilder, in denen das Licht über die Dunkelheit siegt, in Bildern der Transzendenz, Helligkeit, Licht, Durchsichtigkeit. Auch der Embryo und das neugeborene Baby zeigen die Geburt des Neuen an.

Die Grenzzone, in der Verwandlung geschehen kann (aber nicht muss – dann wird sie als Distanziertheit, Entfremdung und Unwirklichkeit erlebt), kann sich auch in einem halbawachen, *halbbluziden* Zustand zwischen Schlafen und Wachsein zeigen.

Die Lösung liegt im „in Bewegung kommen“, E-motion, im „wieder in Kontakt kommen“ mit der Welt und Umwelt durch Sinnesempfindungen und Gefühle, durch das, wenn auch schmerzliche Wiedererleben und Fühlen. Die Dynamik dieser Bewegung ist „*von unten nach oben*“, ein *Herauswollen, Heraufdrängen*, oder sich zeigt sich als ein Bedürfnis, sich *aufzurichten*, sich *auszurichten*.

Stillstand muss in Bewegung kommen, Distanziertheit muss der Empfindung weichen, die Blockade muss durchschritten werden, als Durchgang durch Dunkelheit und Schmerz – *formlos; blockiert* – siehe Symptome im Bewegungsapparat.

Synthese kann Verwandlung zur Heilung sein, auch im Sinn einer chemischen – chymischen – Synthese – „Hochzeit“ (Prüfer/Proband 27; im Folgenden mit Pr abgekürzt), ein *Fest!* oder eines Herstellens einer Arznei (Pr 44). Dann ist (in der Heilung) intensives Empfinden möglich, neues Leben, Geburt, Transzendenz.

#### Traumata

sind unseren Prüfern Tag und Nacht begegnet, als Extremsituationen in Form von Gewalt, Belastungssituationen und apokalyptischen Bildern.

#### Gewalt

haben sie in Träumen erlebt: Pr 19 verletzt jemanden schwer, KG-C1 sieht, wie ihr Kind fast ertränkt wird, Pr 22f spürt die Druckwelle einer Gasexplosion neben seinem Kopf. Geköpften Figuren und Gehenkten begegnet Pr 88. Alles verloren zu haben und auf der Flucht zu sein beschreibt 0\*, „mit aller Gewalt“ reibt sie: „*Es möchte etwas raus, es möchte etwas zerreißen; explosionsartiges Gefühl.*“ „*Auf jemanden hinschlagen*“ will Pr 34, sie sieht jemanden bluten, einen Revolver, fühlt sich „erstarrt“.

Pr 25f wird „*von einem schwarzen Hund ins Herz gebissen*“ (dazu unten die Analyse von Jane Tara Cicchetti), *Angriff* findet bei Pr 22f im Schachspiel statt. Pr 8 stürzt über eine Klippe in die Tiefe, die *Zerstörung der Welt* wird bei 21 zum Thema. Die Zerstörung des eigenen Hauses durch Brände erlebt KG-C1.

#### Belastungssituationen

Bei Pr16 treten Symptome wieder auf („Nackenhexe“), die sie unter *extremen Umständen* bereits erfahren hat und erst bei der Prüfung wieder aufgetreten sind. Sie fühlt, sie müsse „*durchhalten*“. Das kann sich 19 nicht vorstellen, denn wäre sie tatsächlich „*mit Zwillingen schwanger*“, das „*würde zu Überlastung führen.*“ Pr 16 erlebt das ähnlich, als sie träumt, *ein Kind zu gebären – kein Gefühl der Freude, vielmehr Überforderung und Angst vor der Zukunft.* Pr 22 ist an die Zeit erinnert, in der „*ich einen emotionalen Zusammenbruch mit ‚ich will nicht mehr‘ hatte*“, genau wie Pr 27: „*Die Arznei hat mich in einen labilen Zustand gebracht; burn-out-Aspekte; Depression als*

*Familienthema. Die Verankerung zur Erde war aufgehoben.“ Mühsal und Sklavenarbeit lassen 29.2 dennoch unter Druck gut arbeiten. In Eile dem Gewitter entkommt Pr 16.*

Apokalyptische Bilder

entstehen vor den Augen einiger Prüfer: „... hoch oben über den Klippen, unten tost das Meer. Tiefe schwarze Wolken über dem Meer, der Wind hört plötzlich auf, beunruhigend, die Ruhe vor dem Sturm? Erste Blitze, es wird sehr dunkel, ein mulmiges Gefühl so allein da oben, weit und breit keine Möglichkeit zum Unterstellen. Die Blitze werden immer heftiger, lautes Donnernrollen, der Regen peitscht ins Gesicht; ich weiß nicht, in welche Richtung ich soll, um mich in Sicherheit zu bringen; Angst steigt auf – da kommt ein Sonnenstrahl durch die Wolken und die Gefahr scheint gebannt“, berichtet Pr 21. „Gleißendes Sonnenlicht, fast unerträglich hell. Aber im Hintergrund, in der Ferne tut sich eine dunkle Wand auf, eine düstere Wolkenwand. Es ist unheimlich, wie vor einem schweren Gewitter, Windböen kommen auf. Nirgendwo ein Unterstand in der Nähe“ und „Wolkensturm, wie in einen Tornado, wie in das Auge eines Orkans. Blätter fliegen, Ähren wirbeln durch die Luft, alles fliegt, es ist eine unheimliche Gewalt... Kräfteressen. Der apokalyptische Reiter. Unter uns geht ein heftiger Tropenregen auf die Erde nieder und alles versinkt dort im Schlamm“ sind Bilder von 29.2, wie schließlich: „Ich nehme jetzt die Zerstörung rund um mich wahr. Wie nach einem Brand, einem Krieg. Alles ist geschwärzt, verrußt, es riecht nach Asche, Brandgeruch. Totale Einsamkeit. Kein Mensch, nichts Lebendiges ist in der Nähe. Als wäre ich der letzte Mensch.“ Ein wenig anders drückt 29.1 eine ähnliche Stimmung aus: „Alles ist überzogen von einer Eisschicht: alle Bäume, alles am Boden liegende Laub, alle Wege, alle Autos. Sichtbares Ruhen. Angehalten auch die Zeit. Nein, diese nicht - denn es wird dunkler.“

## 2. Faden: Empfindung

Arzneispezifische Empfindungsworte ziehen sich durch die Prüfungen, was wir für den methodischen Zugang von Rajan Sankaran bedeutsam finden.

Zusammenschnüren, Zusammenziehen, Verengung bei 8D, 17, 25f, 29.2

Schluckschwierigkeit, Kloßgefühl bei 44, 8D und 31

Hängenbleiben, steckenbleiben, unlösbares Problem bei 29.1

Blockiert, ohne ein Hindernis überwinden zu müssen und dumpf im Sinn von formlos bei 16

Stau, starr, steif, Stillstand, wie tot bei 0\*, 18, 29.1, 23, 24

Nichts spüren bei 0\*, 23, 31 (siehe auch 3. Faden: Stichworte)

Nach außen und oben drängen bei 0\*, 44, 29.2

### 3. Faden: Stichworte

Hier vergleichen wir Symptome, die bei mehr als einem Prüfer ähnlich aufgetreten sind. Manche haben sie sich in der Therapie bereits als charakteristisch erwiesen, andere warten auf ihre Bestätigung. Einiges wird Ihnen also weiter unten in den Krankengeschichten begegnet.

– Steif, Erstarrung, Stockung, Verengung, zusammenschnüren, steckenbleiben, Stillstand – wie tot

Während der Einnahmezeit *stand alles still*. Es waren keine Entscheidungen möglich, „*es stockt, ich muss warten, es ist nichts.*“ Auch die Menses war verspätet und sie musste *mühsam darauf warten*.

Erst nach der Stockung, nach dem Warten, geht alles wieder weiter und *kommt in Fluss* – bei Pr 18.

Die Rückenschmerzen von Pr 24: „*Komme mir steif vor im Kreuz, als würde ich sehr gerade gehen, starr und steif im LWS-Bereich, als hätte ich eine Platte im Kreuz, die mich in der Bewegung einschränkt.* Pr 16 erlebt Nacken, Schulter und Knie „*dumpf und blockiert, kein Hindernis zu überwinden; wie schwarze Wolke, dumpf im Sinne von formlos.*“

Bei der Verreibung schreibt 0\*: „*Stille, alles steht. Keine Gedanken in mir, alle Verbindungen zu mir sind unterbrochen ... Keine Beziehung; wie erschlagen; bewegungslos. Alles ist gnadenlos, unerbittlich, unausweichlich; da muss man einfach durch. Es lässt einen nichts mehr fühlen, dadurch ist man geschützt, dann fühlt man auch den Schmerz nicht. ... keiner findet mich, keiner nimmt mich wahr; auch*

*ich finde keinen. Alles im Raum um mich erscheint leblos und tot, ... Bunte Farben ... haben keine Ausstrahlung. Ich nehme das Lebendige, das Freudige nicht wahr. So zu leben ist nicht leicht. Es ist, als möchte meine Brust zerbersten; dann könnte alles raus, was mich so drückt und belastet. Es könnte wieder fließen.“* In der nächsten Stufe der Verreibung entsteht „*Bewegung, die von innen nach außen drängt*“ als Beginn der Lösung.

– Emotional distanziert, sich selbst fremd

Wörtlich haben das 0\*, 23, 27 und 34 festgehalten.

Pr 16 hat es als „Glaswand“, „wie durch eine Kamera“ und „Vogelperspektive“ im Traum ausgedrückt.

Pr 23 ist sich fremd beim Blick in den Spiegel, und Pr 27 sieht eine andere Person im Spiegel.

Pr 29.2 erlebt dies im Außen, in einem Traum: (Ein Kind) „*benimmt sich in der Konsultation völlig „daneben“, lebt in seiner eigenen Welt, fühlt sich völlig unverstanden. Es gelingt mir, vorsichtig Kontakt mit ihm aufzunehmen, indem ich ihm sage, dass ich merken würde, dass er sich nicht verstanden fühlt.*“

Pr 13 ist die gewohnte Umgebung fremd: „*Ich starre auf das Schlafzimmerfenster, weiß ich bin zu Hause, das Fenster schaut aber wie die Balkontüre im Schlafzimmer im Urlaub aus...ich zweifle an meinem Verstand, bin wie gefangen.*“ Pr 25 ist „*wie benebelt, eingeraucht, zerstreut, die Gedanken lassen sich nicht ordnen.*“

Pr 25 fühlt sich „*wie in Trance, wie ferngesteuert, wie hinter einer Glaswand*“ und Pr 27 „*gleite(t) durch den Kosmos*“, „*Die Umgebung kommt mir fremd vor*“, ist in einem „*Trancezustand*“ wie Pr 34.

*Egoistisch, weniger rücksichtsvoll, härter, gleichgültig gegenüber anderen* erleben sich 18, 29.1 und Pr 23:

„*Der andere ist mir jetzt egal, ich kann mich nicht einfühlen, keine Empathie. Es ist so etwas wie „Nichtempfinden“, gefühllos, empfindungslos, unsensibel sein. Auch freudlos – beinahe wie tot. Auch die Musik war mir völlig gleichgültig und hat mich nicht berührt.*“ 0\* erlebt das außen: „*War auf einer Party mit vielen Leuten, die waren alle auf Drogen. Sie haben nichts in sich gespürt.*“ Dazu passen veränderte

– Sinneswahrnehmungen

Pr 17f findet *„Scharfstellen ... schwierig, muss Augen zusammenkneifen, bei hohlem Gefühl im Kopf, bzw. Schwindel mit unscharfem Sehen.“* Pr 27, 44 und 88 beklagen mangelnde Sehschärfe.

Die Ohren fühlen sich *„verschlagen“* an bei 19 und 22f. Geruchsempfindlicher als sonst sind 22f, 27 und 44.

– Bühne, Fest

Im Traum von Pr 16 wird Kleidung am Laufsteg gezeigt, 22f sieht sich in einem Festsaal, 23 bei einem Kindergeburtstag. Letztere träumt einen golden ausgekleideten Zug, wobei ein anderer schäbig ist, Pr 27 trifft die Rocksängerin Gianna Nannini vor und bei einem Konzert, später nimmt sie an einer Hochzeit teil. 0\* sieht sich auf einer Party, 22f in Szenen von Turandot, in *erotischen Szenen wie aus einem Film von Fellini* und bei einem *„flotten Dreier“*.

KPL: Auch die Bühne, der Laufsteg, das Kino („wie im Film“) sind eine Weise der Distanzierung vom Geschehen. Ebenso in der Distanz sind

– Autorität, Höhergestellte

Bei 22f ist es der Altbürgermeister, bei 44 der Schirennläufer Hermann Maier, und 23 fällt es *„viel leichter, Chef zu sein.“* Pr 23 hingegen *„pfeift“* auf die *„Höhergestellten“* und geht lieber *„fein feiern“*.

Manche führt die Distanz in die

– Isolation: egozentriert, hart, gefühllos, rücksichtslos,

einerseits mit *Kraft und Effizienz in der Arbeit bei einer gewissen Distanz von Gefühlen, große Klarheit im Denken und im Arbeiten, die Emotionen können gut beherrscht werden, bzw. werden sie gar nicht gespürt (bei mehreren ProbandInnen)* und guter Arbeitsfähigkeit: *„Es war ein Entschluss: Ich mache es jetzt – es ging ruck-zuck-ich habe es einfach durchgezogen“*, notiert Pr 22.

*„Kompromissloser, härter, mehr auf meinen Vorteil bedacht. Ich ziehe meinen Standpunkt durch. Ich kann mich gut konzentrieren, den Überblick bewahren und verliere mich nicht in Details, habe viel Kraft; bin nicht sehr empfindsam. Klarheit im Ausdruck und in der Entscheidung“*, findet sich Pr 23. *„Der Arbeitstag“* von Pr 27 *„ver-*

*läuft überaus konstruktiv und gut. Der Nebel scheint sich zu lichten, die Herausforderungen werden überschaubar und gewinnen wieder an Positivem“*, wohingegen sich bei 29.2 eine *„Mischung aus klarer kompetenter Arbeitsenergie mit einer spürbaren Neigung zu Gereiztheit; emotionale Verwirrung, bei Klarheit in der Arbeit“* einstellt.

Die *„Putzwut“* von Pr 19 hat ihre Entsprechung in *Träumen von der Arbeit* bei 4D und 8D. Pr 24 wird *„planlos“*, beginnt in mehreren Räumen gleichzeitig zu putzen. Hier lassen

– Konzentration, Gedächtnis

wie bei 22f und 25f deutlich nach. *Verwirrung bezüglich der Zeit* bemerken 29 und 44, hingegen kann sich 23 gut konzentrieren mit *„Klarheit im Ausdruck und in der Entscheidung.“*

– Reizbarkeit, kontrollierte Aggression

Die Empfindung der Stagnation findet sich mehr in der AMSE, die des Ausbrechenwollens mehr in der Verreibung. In der AMSE erlebten einige Prüfer Gereiztheit, die unkontrolliert herausbricht oder verhalten (*„sticheln“*, beharrliches Nichtnachgeben und auf Kleinigkeiten bestehend) geäußert wird oder lediglich autoaggressiven Ausdruck findet. In der AMSE gingen die kontrollierte Aggression und emotionale Distanziertheit mit besserer Entscheidungsfähigkeit einher, mit mehr Selbstbewusstsein und Entschlossenheit.

Pr 29.1: Situationen, in denen er sich aggressiv fühlt, die Aggression jedoch kontrollieren kann. Er kratzt die Haut neben den Daumennägeln quasi autoaggressiv täglich stärker auf, bis sie blutet und große Wunden entstehen.

Pr 44 schlägt ihre Tochter, 8D wirft Gegenstände im Zorn, Pr 24 braust auf, Pr 22 wird *„intolerant“* gegenüber anderen, Pr 8 fühlt sich an einem Tag *„sehr aggressiv“*, am nächsten beginnen hartnäckige Magenbeschwerden. Reizbarkeit, Zorn war eine besonders häufig geäußerte Stimmungslage. Bei Pr 16 war es andersrum, sie hatte die Beschwerden am Vortag (Kopfschmerzen), und bemerkte *„grundlos gedrückte und gereizte Stimmung“* am nächsten Tag.

Pr 9 und 25 beschrieben Kopfschmerzen *„mit Gereiztheit“*, *„bei Ärger“*.

– Hüllen: Kleider, Haut

waren erstaunlich häufig Thema, bei Pr 16 als „*atemberaubend schöne Kleidung*“, bei Pr 23 als „*schäbige Klamotten*“. „*Die Gäste sind festlich gekleidet*“, träumt 27, sie selbst ist nackt, fällt durch „*Schichten der Vergangenheit*“. KG-C1 versucht ein „*passendes Oberteil*“ zu finden, 29.2 träumt von einem „*Nesselkleid*“, einem „*Lichtkleid*“. Pr 25 „*muss Kleider einpacken*“ und vermisst später ihre Badekleidung. Schöne Schuhe spielen im Traum von 44 die Hauptrolle. „Ich will mir die äußere Schicht des Körpers einfach ausziehen!“, beschäftigt Pr 16 den ganzen Tag über. Es ist ihr unerträglich heiß. Die Verbindung zur Haut als Hülle, die man abstreifen will, nennt Pr 24, „*die Vergangenheit wie Hüllen ablegen*“, was sie mit anstehender beruflicher Entscheidung verbindet. Pr 22f bemerkt wohl einen „*schlaffen Hautfetzen*“ an seinem Handgelenk, „*der sich wegklappen lässt*“, aber schläft beruhigt weiter, als die Veränderung beim Erwachen nicht feststellbar ist. KPL zum Thema „*Hüllen*“: sich von (*Haut*-)Hüllen der *Vergangenheit* befreien steht in Kontrast zu *festlicher Kleidung und Schmuck* (16, 24, 27). Wenn man sich die Kleidung auszieht (16), und von allem *Verhüllenden aus der Vergangenheit* löst (24), ist man *nackt* (16, 27), ist man *ganz selbst* (24).

Auch Menschen können einer solchen Vergangenheit angehören, von der man sich befreien muss. Dazu passen die

– Träume von Verstorbenen:

Pr 16f: *Traum von einer weiten Reise; davor Abschied von der Großmutter, mit der Angst, sie nach der Rückkehr nicht mehr zu sehen.* (KPL: Die Großmutter ist vor zwölf Jahren gestorben.)

Pr 17f: „*Als ich so wach da lag, musste ich viel an meine verstorbene Tante B. denken, wie gern ich sie mochte und welch toller Mensch sie war. Dann dachte ich auch über meine ‚Tante‘ K. nach, die Cousine meines Vaters, und stellte fest, dass ich zu ihr nie eine herzliche Beziehung hatte. Sie war einfach immer nur da, ihr Mann war früh gestorben, sie hatte keine Kinder, wir waren ihre Ersatzfamilie. Oft hatte ich einen Nutzen davon, manchmal nervte es. Jetzt habe ich das Gefühl, dass sie sich meine ‚Liebe‘ zu ihr erkaufte hat. Als Kind habe ich mir darüber nie Gedanken gemacht.*“

Bei 22f sind die Träume von „*Menschen aus der Vergangenheit, die ich lange nicht mehr gesehen habe*“ nicht emotional gefärbt, bei KG-C1 ein wenig, als sie ihre Mutter sieht, die sich auf dem Friedhof um das Grab ihres Vaters kümmert, hochemotional wird es bei Pr 32: „*Meine Katze gräbt sich im Komposthaufen ein, lässt das Gesicht heraußen, so dass ich mich ihr einfühlsam nähern kann, um mit ihr zu kommunizieren. Auf meine einfühlsame Befragung gesteht sie mir, dass sie wahnsinnige Angst vor dem Sterben hat.*“

Die Aussage von Jane Tara Cicchetti vorwegnehmend, dass in den Träumen bei *Pele's Hair* die Begegnung mit dem Tod verbunden ist mit dem Ausblick auf ein höheres Ziel („*In all three important images, we see the theme of facing death in order to achieve a greater goal.*“), wird der nächste Abschnitt verständlich.

– Transformation – durch Dunkel zum Licht

„*Transluzidität*“ – „*keine Ahnung, was das bedeutet. Ich trage das Herz aller Dinge in mir und eine große Gnade bringt es zum Leuchten. Wenn die Zeit gekommen ist, werde ich sehen, dass alles Licht ist. Wir sind verdichtetes Licht*“, erlebt 29.2 in der Verreibungsprüfung. Licht und Schatten spielen bei Pr 31 eine Rolle, Pr 32 sieht den „*Ein-gang in die jenseitige Anderswelt... Anubis, der Vermittler zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Den Weg in diese Dimension muss man wohl alleine machen! Ein Feuer brennt hinter mir, Eingeborene tanzen herum. Der Schamane! Huuch, ich bin auf einem schamanischen Trip! Ich muss da durch! Es ist so schön und friedlich. Warum kann das nicht bleiben? Ich suche das Dunkel. Auch schwarz ist eine Farbe, das negative Licht. Durch das Dunkel zum Licht!*“

Der Vergleich mit „*schamanischen Ritualen*“ oder „*schamanischen Reisen*“ taucht auch bei Pr 22, 27 und 29.2 auf. Letztere sieht „*das Licht am Ende des Tunnels*“, „*mitten im schwarzen Himmel ist plötzlich ein ganz helles Loch*“, „*gleißendes Licht*“ und „*Diamantlicht*“.

– Auflösen von Grenzen

gehört zu diesem Transformationsprozess: „*Die Grenzen lösen sich auf, zwischen den Formationen, die schon festgefügt sind, es kommt alles aus dem Lot. Spannendes Gefühl, was kommt danach? Noch*“

*gibt es Widerstand. Es bäumt sich schon alles auf, um nach außen zu dringen. Es will raus, es will alle Grenzen und Normen sprengen, ausbrechen aus dem Korsett. Frei werden!“* lesen wir bei 0\*, und: *„Ein Gefühl, das man bei einer Umarmung mit einem geliebten Menschen wahrnimmt, ein Gefühl, dass alles, was ist, miteinander in Verbindung bringt. Wie eine Verschmelzung, ein bedingungsloses Verbundensein. Es befreit alle Gefühle, die das Herz nicht loslassen wollte und bringt sie ins Fließen. Es möchten Tränen fließen vor lauter Freude.“* Anstrengend ist so ein Prozess, wie wir von 29.2 erfahren: *„Erschöpfung. Heftiges Gähnen. Ich muss mich dehnen und recken, es ist wie in einer Körpertherapiestunde. Als ob sich Schichten in meinem Körper gegeneinander bewegen, Blockaden lösen, das ganze System in Bewegung bringen.“*

– Zwischen Schlaf und Wachsein

spielt sich in den Pele's Hair-Prüfungen vieles ab: *„Eigenartiger Schlaf- Wachzustand“* ist es bei Pr 13, *„halbluzider Traum“* bei 29.2, *„Traum? Halbtraum?“* ist sich Pr 88 unschlüssig. Pr 4D ist es, als würde sie gar nicht schlafen, *„wie im Halbschlaf, mit Träumen von der Arbeit“*.

*„Am auffälligsten war jenes Symptom in der Nacht nach dem letzten Tag der Einnahme: ich bin gegen 24 Uhr schlafen gegangen, gegen 1:30 bin ich aus dem Tiefschlaf erwacht, weil ich dringend aufs Klo musste. Meine Blase fühlte sich an, als ob sie gleich zerspringen würde. Ich habe vor dem Einschlafen nicht mehr getrunken als sonst. Zusätzlich dann auch Stuhlgang, was sonst nie mitten in der Nacht vorkommt“*, notiert Pr 25f. Auch bei Pr 27 ist die Nacht gestört: *„Nachts um zwei Uhr plötzlich erwacht. In der Magengegend (Solarplexus) große brennende faustgroße Hitze gespürt.“* Pr 1D erwacht um 2 Uhr mit *Reizhusten*, Pr 8D ist nach dem Erwachen um etwa ein Uhr *„schlaflos, mit Grübeln“*.

– Schwangerschaft, Kind, Kindheit, Zyklus

Schwangerschaft als Urbild des Entstehenden, Schwangerschaft und Geburt als Transformationsprozess. In den Prüfungen mit Pele's Hair wird Schwangerschaft vor allem als Belastung und Überforderung erlebt.

Traum von Schwangerschaft: *„Bin mit Zwillingen schwanger ... würde zu Überlastung führen“*, fürchtet Pr 19. *„Ich bin wahrscheinlich schwanger“*, meint Pr 16 und: *„Traum, ein Kind zu gebären – kein Gefühl der Freude, vielmehr Überforderung und Angst vor der Zukunft.“* Die Freude ist auch gedämpft bei Pr 27: *„Meine jüngste Schwester teilt uns sehr trocken mit, dass sie schwanger ist und im Frühjahr das Kind bekommt. Wir nehmen es sehr teilnahmslos zur Kenntnis.“* Lockerer nimmt das Thema Pr 15: *„Traum von Baby, auf das sie achten muss; besonders, dass sie nicht angemacht wird, Baby hatte keine Windel, lustig; hatte viel mit Babies zu tun im Praktikum.“* Erinnerung an Unangenehmes in der Schwangerschaft kommen zwei Prüferinnen auf, bei Pr 13: *„Gefühl der schweren dicken Beine; erinnert mich auch an Schwangerschaft, damals hatte ich fast durchgehend vom zweiten Monat an Fußgelenksschmerzen und Fingergelenke, besonders morgens, war nach Schwangerschaft schlagartig vorbei.“* Pr 16: *„Schmerz, drückend, vom Beckenboden, wie von einem „Pflock“ oder „wie verstopft“ (Ovulationszeit?), keine Besserung durch Stuhlgang, wie während Schwangerschaft oder Menses.“*

Mit Kindern scheint es ein wenig leichter zu sein: Pr 25f träumt: *„Ich spiele als Kind mit Barbiepuppen und Spielzeugautos.“* Pr 21 kommen *„Gedanken an die Kindheit, an die Kastanienmännchen, die wir gebastelt und überall aufgestellt haben.“* Pr 29.1 ist die Erinnerung weniger angenehm: *„Bunte Kinderzeichnungen, mit einem Osterhasen. Glücksgefühl beim Zeichnen mit Buntstiften. Welche Farben passen zueinander: gelb und violett, grün und rot- Farbgebung im Klassenzimmer. Und das Ergebnis ist ein aufregendes Gefühl, in der Gegenwart zu sein.“*

*Ich höre Lachen – das verstört mich. Ich habe offenbar viel zu wenig gelacht. Worüber kann ich lachen, habe ich mich je durch Lachen glücklich gefühlt?“* Einige Schritte zurück in die Zeit geht 29.2.: *„Ich bin ein Baby, das am Boden sitzt, mitten im nassen, verbrannten (Mais)feld, nur mit einer Windel bekleidet. Plötzlich ist eine sanfte Wärme um mich, ein sachter Lichtschein und eine Gestalt, die ich nicht sehe, packt mich in weiche, warme, duftende Tücher ein, Ich schließe die Augen... Ich könnte fragen, aber ich frage nicht. Ich spüre nur, wie ich mich entspanne und mein Kinderleib ganz weich wird. Es*

*ist gut. Und ich weiß ich bin angekommen und muss nicht wissen, wo. Hinter meinen geschlossenen Lidern sehe ich ein Licht, zart rot, wie wenn man einen Embryo durchleuchtet.“*

Wenig Information haben wir zum weiblichen Zyklus gesammelt. Bei Pr 18 verspätete sich die Menstruation um zwei Tage, Pr 19 hatte prämenstruelle Kopfschmerzen. Pr 23: *„Weniger Blähungen und kein Schwellungsgefühl während der Menses. Menses nachts aussetzend; erst schwächer, dann stark, dunkel mit Schleimhautfetzen.“* Unangenehm war es Pr 16f: *„Alles scheint dann abgeklungen zu sein, bis eine Woche später die Monatsblutung einsetzt: In der Früh plötzlich Regelblutung, fast schwallartig; nach einem extrem kurzen Intervall von 18 Tagen; sonst beginnt Blutung langsam, dabei krampfartiger Schmerz nachmittags, Besserung erst am Abend im Bett 16f; 15; am nächsten Tag ist die Blutung bedeutend leichter und schmerzlos.“*

– Beziehung? Familie?

Die Fragezeichen in der Überschrift bedeuten zweierlei. Erstens, dass wir damit kein ganz neues Kapitel aufschlagen, denn das meiste könnte auch unter „Distanz“ stehen. Zweitens, dass wir uns in den Prüfungen nicht sicher sein konnten, welche Bedeutung die Symptome bekommen würden. Als Vorgriff schließen wir den Prüfsymptomen Bemerkungen von CA an.

Zunächst die Prüfsymptome: Pr 17 berichtet in Tagen nach dem Abklingen von Körpersymptomen von zuerst fehlender, dann gespürter Geborgenheit in der Beziehung und vom Wunsch nach eigener Familie. Pr 23 träumt von der glücklichen Begegnung dreier Generationen, der allerdings die Mutter fehlt: *„allein ohne Mutter – etwas hat gefehlt, Verlust, Familie.“*

Wir erinnern an den Traum von Pr 17f, unter „Träume von Verstorbenen“ und jenen derselben Prüferin: *„In der (nächsten) Nacht hatte ich einen seltsamen Traum. Da war ein Mann, der sich an meinen Freund ‚ranmachen‘ wollte – nicht so sehr auf körperlicher Ebene, sondern mehr freundschaftlich, aber trotzdem mit dem klaren Ziel einer Beziehung, und er wollte auch Freundschaft mit seinem Sohn aufbauen. Es hat mich nicht gestresst, da mein Freund in keiner Weise an Männern Interesse hat, aber es war schräg und hat mich genervt.“*

*Besonders, weil ich jetzt zwei Tage Nachtdienst habe, das war auch im Traum so und ich wollte nicht, dass sich der Mann in meiner Abwesenheit in mein Leben einschleicht.“*

Dazu der Kommentar von CA aus der Therapieerfahrung mit Pele's Hair, zum Thema Distanz-Beziehungen:

Distanz kann immer zu Beziehungsproblemen führen. Aus einer Verweigerung heraus, sein Gegenüber als das wahrzunehmen, was es ist. Es wird eher als Projektion benützt. Die eigene Vorstellung von Beziehung kann demnach keine Erfüllung finden, was in einigen Krankengeschichten anklingt, vor allem als Grenzüberschreitung in Beziehungen mit Abwertung des Anderen. Die Beziehungen müssen oft viel aushalten. Die Betroffenen suchen über die Projektion auf den Partner nach einer Lösung ihrer Konflikte.

Die Kindheit von KG-A1 war geprägt von Konflikten und Gewalttätigkeiten in der Familie. Er war nie verheiratet, hatte einmal eine kurze Fernbeziehung. Im Grunde hatte er nur Kontakt mit seiner Familie, er hatte keine Freunde. KG-A3 hat erwachsene Kinder und einen Partner, den sie nie geheiratet hat, sie wollte immer unabhängig bleiben. Im Grunde hat er nie etwas zu sagen gehabt, die Familie und die Kinder betreffend. Dennoch warf sie ihm vor, sich nicht genug eingebracht zu haben. KG-C1 hat ihre Kinder geschlagen, aus reiner Überforderung heraus, auch ihren Partner hat sie oft abgewertet.

– Syndrome?

Der vorletzte Punkt des Kapitels „Stichworte“ behandelt eine Ähnlichkeit der Prüfer 22f und 25f.

Sie hatten einige ähnliche Beschwerden, nämlich Magen-Darm-Probleme *plus* Einschränkung der Wahrnehmung *plus* Träume, deren Bedeutung sich ihnen nicht erschloss, aber nach Jane Tara Cicchetti arzneispezifisch waren.

Ihre Symptome begannen mit: *Schmerzen mit Durchfall, wiederholt*, mal mit weißer Zunge, mal nicht, mal Krümmen >, mal <, mal Schmerz im Magen mit aufsteigender Übelkeit, mal brennender Schmerz im Bauch – da zieht nichts durch.

Aber gleichzeitig ist die *Wahrnehmung beeinträchtigt*: mal beim Sehen (nah und fern bei 22f), „benebelt, Gedanken lassen sich nicht ordnen bei 25f, Schwindel, Ohrensausen, Lernschwierigkeiten, Müdigkeit, etc.

Gleichzeitig (!) kommen *Träume*, bisweilen sind sie beeinträchtigend, aber nicht erinnerlich (25f). Selbst wenn sie erinnert werden, erschließen sie sich dem Träumer nicht. Die Träumer wissen zu ihren spannenden Träumen nichts zu sagen. Nicht mal eine Empfindung ist ihnen zu entlocken, was umso erstaunlicher ist, als es sich um die Träume des herzfressenden Hundes und um Explosionen neben dem Kopf handelt. Sie erleben sich als Kind (25f), treffen Bekannte von früher (22f), sind Beobachter von Sexszenen (22f) und Katastrophen (22f, 25f). Kein Gefühl dazu, bloß Schulterzucken auf Nachfrage. Kann man sagen, dass die Wahrnehmung auch hier eingeschränkt ist? Oder soll man es als „Distanzierung“ oder „Distanziertsein“ verstehen? Wenn man es recht bedenkt, haben den Prüfer 22f nicht mal seine gastrointestinalen Beschwerden betroffen gemacht, auch wenn sie nachts auftraten. Und 25f hat trotz Beschwerden munter weiter eingenommen.

Das geht über das übliche Maß an Dissoziation hinaus, wie Reinhard Flick das Phänomen in der DocHom beschrieben hat.<sup>2</sup> Bei Pele's Hair sind es *Inhalte, die sich genau dann offenbaren, wenn die Sinne eingeschränkt sind*. Die Botschaften werden nicht erkannt, nicht persönlich genommen, nicht interpretiert. Was erleben die Prüfer hier, ohne es persönlich zu erleben?

Lesen Sie mehr im 5. Faden: Traumverständnis.

– Dauer der Symptome

Ein letztes Stichwort: Einige Symptome waren lang spürbar, selbst über die Beobachtungszeit hinaus.

Pr 8 – Ein- und Durchschlafprobleme, Albträume, bis einen Monat nach Einnahme

Pr 17 – prämenstruelle Kopfschmerzen

Pr 19 – Putzwut (prämenstruell?), Rückenschmerzen

Pr 23 – Egoismus, emotionale Härte; Augensymptome

Pr 25 – Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Reizbarkeit

Pr 44 – Magenbeschwerden, Sodbrennen, Schluckbeschwerden (Bissen blieben hängen)

#### 4. Faden: Signatur

In einer weiteren Perspektive auf die Dynamik der Arznei zeigt Pele's Hair ihre Themen in der Signatur, in den AMSE wie in der Verreibungsprüfung:

Etwas will herauf/exploidiert/Hitze/Erstarrung/Gold/goldene Haare.

Es geht um etwas sehr Wertvolles, um Gold, Schmuck, Schönheit, als verhüllendes, verkleidendes äußeres Attribut, und als das eigentlich Schöne und Edle des wahren Selbst. Dieses Edle, Wertvolle ist gefährdet, bedroht, es muss sich selbst in den gefährlichen Transformationsprozess begeben. Pele's Hair zeigt sich vor allem in Träumen. An die glasähnliche Textur der Substanz erinnern Pr 26 (*Glaswand*) und Pr 16, die von *Glasperlenschmuck* träumt und sich an *optischem Genuss* in *champagne* – Farbton erfreut. Bei Pr 23 dominiert gar *Gold* die Ausstattung des Zuges, *ein dunkles Gelb, ein dumpf glänzendes Dunkelgelb*. In einem weiteren Traum schneidet sie einer Frau „*goldenes Haar*“, „*Goldhaar, wie von einem Engel*“. Pr 24 schneidet die *blonden Locken* ihres Sohnes, was sie sonst nie macht. Pr 21 und 29.2 träumen die *Abendsonne in Goldtönen* und *goldgelbe Getreidefelder*. Haare waren das erste Thema bei der Verreibung von 0\*, und 29.2 sah *Lichtfäden wie zarte goldene Fäden aus dem glitzernden Lichtloch am gleißenden Firmament zu Boden fallen. Ich versuche einige dieser goldenen Fäden zu ergreifen, doch sie sind aus purem Licht, durchscheinend, zart, nicht greifbar... und doch wickle ich mich jetzt in einige dieser Fäden ein... es ist wie ein prickelndes Nesselkleid, belebend, aber es verbrennt mich nicht. Ich leuchte im Lichtkleid.*

Dass Pele's Hair nicht nur ideell wertvoll ist, zeigt sich in den Träumen vom *Glasperlenschmuck* bei Pr 16, von *Schlüssel und Wertsachen* bei Pr 27, vom *Collier* und dessen *Duplikat* bei Pr 22f, dem Verlust von Wertsachen (Pr 22) und der Verschwendungssucht von Pr 88.

Andere träumen mehr vom metallischen Charakter der Substanz, wie Pr 22f: „... *fällt ein Schlüsselbund klirrend in die Tiefe, sehe auch ein Messer mit großer glänzender metallischer Klinge und „Knochen“*, die

*ebenfalls aus Metall sind.*“ Sogar an den Titangehalt von Pele’s Hair erinnernd träumt derselbe Prüfer: *„Sehe eine künstliche roboterähnliche Frau, deren Gelenke aus Metallteilen (wie künstliche Gelenke) bestehen, vor allem ihre Fußgelenke bewegen sich wie auf Rollen und wie ferngesteuert.“*

Weiters haben Struktur-Ordnung-Härte wahrgenommen: Pr 16: *„Quaderähnliche Gebilde, Ruderer exakt in einer Reihe“*, Pr 27 im Rockkonzert (!), für das Kissen *gewissenhaft ausgerichtet* werden, Pr 18 als *„symmetrische Figur, strahlenförmig, Röhre mit Blase“*. Pr 29.2 beschreibt *„Bilder eines Magneten – Eisenspäne, die sich ausrichten; Aufrichtung, Richtung, Ausrichtung, Klärung, Wegweiser. Klartext. Entscheidung – einfach und klar, nüchtern, direkt, ein klares Kristallgitter, Ordnung und Systematik. Tun, was getan werden muss ohne herumzufackeln und ohne Aufregung. Ordnung ins Chaos bringen. Die Kraft der Klarheit.* Diese kann in Frage gestellt sein, bei derselben Prüferin: *„Strukturverlust. Ich gewinne / ich verliere Haltung“*. Pr 23 erlebt sich selbst als *„hart, nicht gefühlsbetont, egoistisch“*, wie auch Pr 18 und 29.1.

Chemisch gesehen ins Detail gehen Pr 44, die zwei Medikamente mischt, um ein neues zu erhalten und 0\*, die nach der Verreibung träumt, sich *„in chemische Verbindungen aufgelöst zu haben“* und das *„großartig“* findet.

Das eruptive Element des Vulkans lesen wir bei Pr 44, als eine *Blase*, die mit *Blubb!* aus der *Brust springt*. Pr 22f hingegen *dringt* in eine solche *Blase ein*. Pr 29.2 meint *eine große Blase flüssigen, gefüllten Mageninhalts im Schwall in die Schale erbrechen* zu müssen. Bedarf der Traum von Pr 22f von einer *„Gasexplosion“ direkt neben meinem Kopf – ich spüre die Druckwelle, es geschieht mir aber überhaupt nichts* einer Interpretation?

Wenn wir schon dem Berg so nahe gekommen sind, wundert uns die Begegnung von Pr 27 auch nicht mehr: *„Ich habe (im Traum) Kontakt mit einer älteren Frau. Auffallend an ihr sind ihre klaren Augen. Unter den Augen sind Schatten. Ich sehe ihr an, dass sie eine schwere Zeit hinter sich hat. Die Frau berichtet, dass sie hellichtig, hellfühlend, hellhörend war und dass dieser Zustand unglaublich anstrengend und*

fordernd für sie war. Die Frau berichtet von innerer Hitze und Verglühen.“ (mehr dazu im Faden 7, dem Mythos der Pele)

Tatsächlich wird es heißer, je näher wir kommen: „Innerliche Hitze“ spürt Pr 27, „alle Chakren sind aktiver; mehr Lustempfindung, alles prickelt, vibrieren, wie eine leichte Kaffeewirkung, eine starke Wahrnehmung, die aber schwer formulierbar ist. Symbol Feuer taucht auf – Feuer verbrennt einfach.“ Nach der Prüfung wollte die Probandin ihre Aufzeichnungen und die restlichen Globuli verbrennen. „Brennen“ war die dominante Empfindung bei dieser Prüferin. Auch 16, 17, 29.2, 66 und 0\* berichten von Brennen, Lodern, Hitze mit dem Bedürfnis sich zu entkleiden und Hitzewallungen mit Schweiß.

Jetzt wird es gefährlich: Pr 29.2 nähert sich: *Ich gehelspringe recht rasch einen Waldweg entlang, wie ein Kind, das hüpfte; dort vorne ist eine Linie, die muss ich überspringen; jenseits dieser Linie ist der freie Fall.* Genau das erlebt Pr 8, die eine „Klippe“ runterfällt, im Fallen erwacht, zitterig, verschwitzt, verängstigt, mit klopfendem Herzen. Breit sei die Klippe gewesen, weit und leer; es war nicht dunkel, aber zu sehen war (wegen Nebels?) nichts.



Hinweisschild am Rande des Mount Kilauea

## 5. Faden: Traumverständnis von Jane Tara Cicchetti

Jane Tara Cicchetti ist Homöopathin und nach C. G. Jung geschulte Therapeutin. Sie hat in „Dreams, Symbols, & Homeopathy“ gezeigt, wie sie Traumanalyse und Homöopathie verbindet.<sup>5</sup>

Da sie FS seit Jahren in Freundschaft verbunden ist, war sie bereit, die für sie ins Englische übersetzten Träume und Verreibungserfahrungen zu analysieren. Sie hatte nicht den geringsten Hinweis, um welche Arznei es sich handelte.

Die Analyse beginnt sie mit der Bemerkung, dass in einer Prüfung alle Symptome als von einem Prüfer kommend gesehen werden können. Sie lesen ihre Expertise im Wortlaut.

### Analysis of Prover's Dreams

We know that all of the symptoms elicited by the provers of a remedy are to be seen “as if one person.” So too dreams, which can contain powerful symbols pointing to the curative essence of the substance, particularly its effect on the psyche.

In the interpretation of an individual's dream, what is of utmost importance is to understand what the dream imagery means to the dreamer. While this is still important in working with dreams during a proving, the individual meanings take on a lesser role, and the archetypal interpretation is of greater importance. In a proving, what we are looking for is the effect that the remedy has had on all of the provers. We might say, we are looking for the red thread that runs through the collective dream of the proving.

In order to show the process of doing such an analysis, I will go through the steps that used to analyze the collective dream of this substance. Note: the substance is unknown to me at this time.

### At First Glance

When first looking over the collection of dreams, one feels that none of it makes sense. We can begin by noticing symptoms that are repeated throughout the many dreams. There are several references to metals, bubbles, but not much else. After a cursory overview to get a feeling for the landscape of the collective dream, we see that some themes emerge. There is a feeling of being detached versus experienc-

ing strong emotions. This is a good start, but we must be more methodical.

### Finding Rare, Strange, and Peculiar Imagery

In order for the information to be useful, we must first look at the most unusual, clear, or powerful imagery. This is not unlike finding the characteristic symptoms in an anamnesis where we look for rare, strange, and peculiar symptoms or symptoms that are very strong and clear. As in any dream analysis, the interpreter must be aware that the language of dreams, while coded in symbolism, is very specific. Therefore, we must precisely investigate the imagery and not assume that we know what it means.

As we delve into the “characteristic imagery” of the collective dream, we note that there are three particularly powerful or specific images, the black dog has killed the dreamer and is biting her heart, the Puccini opera, Turandot, and the Austrian ski racer, Hermann Maier.

### The Black Dog Bites Her Heart



“A wolf devoured the king, and being burnt it restored him to life again”  
aus: Atalanta fugiens von Michael Maier, 1618

Prover number 25f writes, “A black dog bites my heart.” Her supervisor had noted, “A black dog has killed her and tears out her heart.” This is such a powerful image that it was mentioned to me by the proving master before I received the entire list of dreams.

A similar image appears in an alchemical illustration from 1617, entitled “A wolf devoured the king, and being burnt it restored him to life again.” (Abb.1) It is a picture of a wolf eating the body of a dead king. To the side, we see the wolf being burned in a fire. Does this alchemical illustration relate to the dream? Does it reveal an important dimension of the substance? We have yet to see.

One thing we must keep in mind is that the dream contains one important difference from the alchemical picture, the dog is not devouring the whole person but the dreamer’s heart.

The Puccini Opera, Turandot

Prover 22f dreams “I “see” some scenes like in Turandot, by Puccini.” (Puccini is the prover’s favorite composer of operas, he knows some almost by heart.)

The story of Turandot, used by Puccini in the opera of the same name, was originally a tale from the Arabian Night’s Tales. This collection of stories was gathered from more ancient sources, so it is likely that the original story of Turandot dates back to ancient Persia or even Egypt. The motif is that of a man’s willingness to risk life for love and that the strength and courage of his love can open the heart of an icy and brutal woman.

In Puccini’s opera, Turandot is a beautiful, desirable, but cold and ruthless princess. Her heart has been hardened by the desire for revenge for the murder of her ancestress who lived “a thousand years before.” In order to assuage this killing, she has demanded that any suitor must answer three riddles in order to marry her. However, if the suitor fails in his attempt to answer the riddles, he will be executed. As the story opens, ninety-nine prospective husbands have been executed in their attempt to marry Turandot. The next suitor is Prince Calaf. He is so smitten by Turandot that, in spite of the attempts of others to dissuade him not to risk his life, he is convinced that he can answer the three riddles and win over the princess.

He impresses Turandot's father, the emperor, and the members of his court with his stalwart courage and to their amazement. answers the three riddles. The court declares that he has won the hand of the princess. But she is unwilling to marry the him and asks, "Would you have me in your arms by force, reluctant and enraged?"

Calaf answers, "No, no, haughty Princess! I want you ardent with love." With this, he gives her the chance to answer his own riddle. He asks her to guess his name by the next morning. If she cannot, she must marry him, but if she answers correctly she can have him executed.

In Puccini's opera, during that night, the hero sings one of the most famous tenor arias of all time, *Nessun dorma*, ending with Calaf singing: "I will win! I will win!"

In the morning, the princess cannot guess his name because her servant girl, Liu, who she sent during the night to find it out, has fallen in love with Calaf and will not reveal his name. Instead Lui says, Love! That is his name. Turandot orders her to be tortured, at which point, Liu refers to her as "you who are enclosed by ice."

Calaf reproaches Turandot for her cruelty but then attempts to seduce her by kissing her. She asks him to leave, even though she admits to both hating and loving him. He tells her his name, and then says she can now kill him. Instead, Turandot announces that his name is Love acknowledging that they are now lovers.

### The Ski Racer

A female prover, number 44 has the following dream: "I give a lesson. Everything's fine. Suddenly, Hermann Maier enters the room and takes over the lesson. Everybody likes it, and so do I, standing their listening. But when I enter the classroom next time, everybody's discontented. Some even protest. My authority is at stake."

There is a note that Hermann Maier is an immensely popular Austrian skier. My research shows he is actually, a champion alpine ski racer who has won a World Gold Cup and an Olympic gold medal. He is known for overcoming obstacles including having a slight build as a child caused by growth impairments, surviving a head over heels skiing accident without a scratch, and finally, returning to win skiing

competitions after a near fatal motorcycle accident where he had to undergo serious reconstructive surgery to save his lower leg. He has been knick named “The Herminator” due to his seemingly indestructible nature.

### Immerging theme

In all three important images, we see the theme of facing death in order to achieve a greater goal. In the alchemical drawing the king, representing the ego, must be devoured by the wolf, representing the prima materia, the undifferentiated unconscious. Then the wolf is burned, representing purification. This process goes on three times. We will see that the threefold process repeats in the other imagery.

In spiritual Alchemy – more about this later – this represents that process through which the adept must move in order to attain the union of opposites. It is only then; it was thought, that the heart would open into a greater level of consciousness. The union on opposites is often represented as first a separation, then purification of the parts, and finally, a reunion of the king and queen.

In the next dream, we have a reference to Turandot. Here we see the prince, the hero, defying death in order to connect with the reluctant princess. Again we have the threefold process, this time, needing to answer the three riddles. This imagery tells us a bit more. It is the same process but more specific. It lets us know that the princess, representing the feminine principle or eros, is frozen with rage and indignation because of the killing of her ancestress. Other suitors, representing the not wise enough, undeveloped male principle or logos, have failed. It takes the wise masculine to melt her icy heart.

Finally, we have the dream of the skier, the Herminator. Here we have a male who has gone through the threefold process of defying death or overcoming obstacles, but in the dream, he overtakes the authority of the dreamer, who is a woman. We could say that this again elaborates the theme, but this time showing how it could go wrong. In other words, the male principle goes through the challenges. but the union of opposites does not occur.

What is, however, more intriguing, is that this dream gives us a big clue that we are on the right track in our interpretation. If we return to the alchemical reference of the wolf devouring the king we may note that this picture is from a series called *Atalanta Fugiens*, created by Michael Maier. So we have two Maiers – the skier and the alchemist.

This brings our attention to the accuracy and importance of the first dream and the alchemical process. Also, it is well known by historians that Michael Maier was a Rosicrucian and that his creations were about the quest for spiritual transformation and the development of consciousness. Therefore, we can be quite certain, or as certain as things are in the world of dreams, that these three dreams point to the threefold alchemical process that an individual must go through in order to develop the fullness of heart that comes with the union of opposites.

Now that we feel quite confident in the larger theme of the collective dream, some of the imagery from other dreams can be analyzed.

### The Bubble

The image of the bubble appears in two dreams from different provers and is, at first, confusing. In light of our previous analysis it begins to make sense. Prover 44 (who also had the dream of Maier), has the following dream: „What is coming out of me is like a bubble. First it was in my upper abdomen, filling it up completely. Then it moved up to my chest. There it popped out of my body like a football only bigger. I watched puzzled. I just let it happen. I was fine with it. It soothed me.”

Prover 22f, who also had the *Turandot* dream, also had a dream with the imagery of a bubble: “I intrude sexually in a kind of bubble.”

The bubble is an interesting image that, at first, seems out of place with our main alchemical imagery. But if we investigate imagery related to the threefold process of unfolding from the *prima materia*, we find that this image exists in the alchemical literature. It is said that when the *prima materia* is mixed or worked the final result is the philosopher’s stone or *lapis philosophicum*. It is said to emerge from the chaos as a dark sphere. Jung, quoting an alchemical text says this



Der Adept in der Blase, aus Bibliotheca chemica curiosa, Genf 1702

spherical being, the most serene God, springs from the union of opposites. It sheds a special light on the perfect round nature of the lapis. The dream of prover 44 reflects this numinous quality in her dream of the bubble. As it rises up from her body, she feels soothed by it. In the dream of prover number 22f it simply makes an appearance.

#### The Process Aborted

Many of the dreams have bits and pieces of imagery that we could interpret a failure to complete the opus. The union of opposites is never attempted, is not completed or goes awry.

Prover 8: She falls down a cliff, wakes up while falling, anxious, trembling, with palpitations, sweating.

(We asked the prover later on about the scenery: The cliff was wide and empty, it was dark, nothing else to see, maybe due to fog. No further feeling except anxiety/fear.) This may represent the fear of delving into the darkness that is necessary at the beginning of the

process. Prover 17f: “In my dream, a man tries to get close to my boy friend, not sexually, but as a friend; anyway, he tries to make a relationship, even to my boy friend’s son. My boy friend isn’t interested in men. I find it annoying. I am away for two days, and I dislike a man intruding on my relationship.”

Union cannot occur with similars, it must be opposites otherwise there is no procreation. This interference in the union of opposites annoys the woman dreamer. It reminds one of the *Visio Arislei*, mentioned by Jung in his work on the *prima materia*. It is the story of a kingdom where nothing prospers and there is no procreation because only like mates with like. There are no philosophers and the land is barren.

Prover 22f: “I see an artificial female robot-like figure, whose joints are metallic, like artificial joints. Her foot joints move like on reels and as if they were remote controlled.”

In this imagery, the feminine/eros is reduced to a mechanical figure whose movement/joints are metal. This could be seen as a symbol of a woman who is completely without eros and moved only by the cold logic of logos.

#### Some final notes

These are my own notes that I felt were obscure so I didn’t include them in the original material, e.g. that Puccini died of heart failure before he completed his opera “Turandot”.

#### Mysterium Coniunctionis

The concept of the union of opposites has been a subject of esoteric writing for hundreds, if not thousands, of years. As such, it is an archetype in itself- an archetype that represents wholeness and liberation through intense purification and reconciliation of the duality of life.

Jung brought many traditional and ancient texts that outlined the transformation, metamorphosis into the field of psychology. In doing so, he gave the modern world a glimpse of the importance the union of opposites plays in psychological and physical health.

This mysterious wedding of the polarities existent in all of life appears in both eastern and western alchemy. In the Chinese alchemy the transmutation of the body is described in “The Secret of the Golden Flower. The Tantric yogic traditions of first India and then later Tibet contain both physical and mental techniques for attaining this union.

### The Axiom of Maria

Maria Prophetissa, a woman, is considered to be one of the first western alchemists. There are very few details of her life in existence but she was thought to have lived somewhere between the first and third centuries AD. She is often mentioned, with great respect, in the alchemical literature.

The Axiom of Maria states: “One becomes two, two becomes three, and out of the third comes the One as the fourth.” We need the two to become one. But in order for the two to become one, we need the process of transmutation (three). Once the two becomes one, we have

four – the quaternity – re-presenting wholeness or one.

Jung referred to the axiom of Maria as a metaphor for the process of individuation and we see this theme again and again in the dreams of this proving.

One = unconscious wholeness – the prima materia (the wolf)

Two = the opposites & particularly masculine and feminine, Logos and Eros.



Michael Maiers Atalanta Fugiens, 1618

Three = the process- that which arises as a result of the tension between the opposites

Four = wholeness, the transformed state.

Some notes on Atalanta Fugiens, from a MA thesis in Medieval Studies by Florin George Calian of Budapest:

Alchemists studied myth and matter with the same interest. For the alchemist the myth holds the key for understanding the processes through which matter undergoes. In alchemy, myth occupied the place of the true and noble science.

On alchemical imagery: The central rule in conveying alchemical imagery is that the image must articulate easily and instantaneously a variety of meanings that encompass different layers of reality.

Alchemy's characteristic mode of discourse is to express its truths in binary figures of language; paradox, enigma, equivocation and allegories.

## 6. Faden: Arzneierkennung durch Experten

6.a Irene Schlingensiepen-Brysch

6.b Peter Tumminello

6.c Jörg Hildebrandt

Wir fragten uns, wie genau wir gearbeitet hatten. Wären die Prüfungen vergleichbar? Das sollte Jörg Hildebrandt untersuchen.

Könnte man die Arznei aus den Prüfergebnissen erkennen? Das wäre ein wenig zu hoch gegriffen, schließlich gab es die Arznei noch nicht. Aber einen Experten für Edelstein-Arzneien wollten wir fragen, Peter Tumminello, mit FS lange bekannt, ein Pionier der Edelstein-Homöopathie.<sup>6</sup>

Eine Arznei, die es noch nicht gibt – kann man dennoch auf sie kommen? Hier fiel uns Irene Schlingensiepen-Brysch ein, die mit ihren Patienten an die „Quelle“ geht, sie zur Arzneierkennung führt.<sup>4</sup> Alle waren zu unserer großen Freude sofort interessiert und machten sich an die Arbeit. Lesen Sie die Expertisen im Original.

## 6.a – Irene Schlingensiepen-Brysch

Die Frage an Frau Schlingensiepen-Brysch war, ob sie aus den Prüfergebnissen die Herkunft der Arznei erkennen könne, wenn sie bloß wisse, dass diese aus dem Bereich Lava/Edelsteine stamme. Zur Einsicht legten wir alle Prüfsymptome vor, jedoch keine Texte, die Hinweise auf die Arznei enthielten.

Lieber Herr Swoboda,

das habe ich mir ja grade abgewöhnt für die Quellenanamnesen: Das Arzneimittel von mir aus zu bestimmen, zu erraten. Es geht ja in der Quellenmethode genau darum, das innere Wissen des Patienten über sein Arzneimittel zu aktivieren.

Ich habe daher die Prüfung gelesen, wie ich eine Quellenanamnese lese. Ich achte dabei auf die Unregelmäßigkeiten im gesprochenen Text, also darauf, was dieser Mensch zu einem Thema etwas anders sagt, als wir es normalerweise kennen und erwarten. Hierin wird auf subtile Weise das Thema des Arzneimittels aus den Bildern des Unbewussten ausgedrückt.

Die auffallendsten Unregelmäßigkeiten in der AMP waren für mich:  
Härte – Erstarrung – Gefühllosigkeit – Stau

Dieses Thema einer zunehmenden inneren Härte findet sich oft bei Menschen, die ein Arzneimittel aus dem Erdreich, zum Beispiel aus dem Bergbau brauchen. Diese Eigenschaften korrespondieren mit dem unlebendigen Charakter von Metallen oder Gesteinen oder Edelsteinen. Diese innere Starre nehmen andere an ihnen wahr. Und sie selbst empfinden es oft als unangenehme Eigenschaft.

Die korrespondierende Aspekt ist die Wärme, Herzenswärme die diesen Menschen ebenfalls zu eigen sein kann. In Quellenanamnesen finden sich exakt diese beiden Seiten derselben Medaille bei Menschen, die Metalle oder Gesteine als Arzneien brauchen.

Das Thema Stau wird besonders deutlich bei Verbindungen oder Gesteinen, die in Vulkanen gefunden werden. Dazu passen auch die Worte eingeraucht, benebelt, zerquetscht. Wichtige Themen zu den Feuerprozessen in der Erde sind außerdem Trockenheit, Hitze, Verglühen.

Das Thema Farben

Farbwahrnehmungen wie champagne, rot und gold tauchen bei mehreren Prüfern auf.

Die wiederkehrenden Themen Licht und Schmuck können Hinweise auf edlere Metalle oder Edelsteine sein.

Durchscheinend – Glas – Lichtfäden erinnern mich an einen Patienten, dem Turmalin half.

Glasthemen finden sich auch bei anderen Edelsteinen wie dem Opal, der viel Silicea enthält. Das Thema Klarheit erinnert mich an Quellenanamnesen vom Diamanten.

Die Metallträume und -assoziationen führen zu der Frage: ist es doch ein Edelmetall? Titan war ein Gedanke, aber die geschilderten Symptome sind zu komplex für das schlichte Thema Titan.

Insgesamt passt die Arznei in keines der genannten mir aus Quellenanamnesen bekannten Metall- oder Gestein-Raster ganz rein.

Folgende Sätze scheinen mir ganz zentrale Eigenschaften des geprüften Arzneimittels auszudrücken. In einer Quellenanamnese müsste ich diese Sätze im Kontext der geschilderten Quelle genau verstehen, wenn das Arzneimittel exakt bestimmt sein soll:

Eine Arznei, die Menschen fasziniert.

Ich kann an Grenzsituationen führen und ich kann Euch in Grenzsituationen führen. Ich kann Einhalt gebieten und ich kann beschleunigen. Ich kann töten und ich kann Leben geben. Waagschale ausbalancieren. Das Gleichgewicht ist ein schmaler Grat. Ein Grenzgrat. Eine Grenzlinie.

Nach meiner Erfahrung sind dies entscheidende Kernsätze, die die Arzneimittelquelle selbst charakterisieren.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre Irene Schlingensiepen

Als wir das Geheimnis lüfteten, waren wir alle erstaunt, wie nahe an die Identität man gelangen kann durch das Studium einer Prüfung. Das gereicht Frau Kollegin Schlingensiepen zur Ehre, und gleichzeitig waren wir sicher, die Arznei ausreichend geprüft zu haben.

## 6.b – Peter Tumminello

An Peter Tumminello stellten wir die Frage, ob er in den Träumen und Verreibungstexten (nur diese hatte FS ins Englische übersetzt) eine Edelsteinarznei erkennen könnte. Seine Antwort:

Hi Franz – about your proving – see my comments below – it is interesting – feels close to a gem but not quite there.

- There is a soiled, feces theme in the gems: that it does not soil itself; did not have a diaper.
- Also jewellery and money is a common dream theme of the gems: „I am a woman in the dream. A jeweller makes me a copy of my precious necklace, for 10 Dollars, in order that I burn the duplicate, not the original (it is not clear, why “she” has to burn the necklace).
- Strong affinity with a colour is gem like (see info on champagne): I trimmed a blond woman’s hair – golden hair; Gold is the dominating color in the train.
- Dream; of canoeists in exact order reflects gems – as they are based on the exact order of crystal structure.
- Crucifixion also a theme of gems: Then I see again a forest, getting darker and darker, the clearing becomes black – it is a soldier cemetery with white wooden crosses.
- Babies also a theme: „I am a baby, sitting on the ground, amidst a wet burned (corn) field, dressed with nothing but a diaper.“
- Spiritual themes are common: „I carry the heart of the matter within me and grace makes it shine. When time has come, I will realize that all is made of light. We are condensed light.“
- This is most important – I don’t know how significant it is in the proving – but this is the inner theme of the gems: release from prison/being shackled. The word „release from prison“ comes up, a big wooden gate, somebody comes out, a suitcase in his left hand. Passes a paled gate to the street. Release from prison – meaning what?

Monate später, nach einem eingehenden Gespräch mit CA, fügt er hinzu:

Dear Christina, regarding Pele's Hair and its classification, I am now erring on the side of it being included amongst the gemstones. As you will understand there are grey areas in classification but there are many good reasons for its inclusion.

First – all those proving effects I mentioned in my email to Franz.

Second – it is a spherical pyroclast – very unique – this spherical shape is common to precious and semi-precious opal.

Third – your clinical results with depression – which sit well inside the gem theme – ‘out of the darkness into the light’.

Fourth – a gemstone should fill a number of the criteria: rarity – it is very rare; intrinsic value – in this case it is sacred; beauty – yes, a unique beauty especially under microscope; durability – it doesn't have this but not all gems are durable eg Pearl – even though it is precious.

Fifth – it is most like another stone which is considered as part of the ‘crystal’ family – that is the amorphous (no crystalline structure) Obsidian and bears a strong clinical resemblance – as Obsidian is for psycho-trauma.

Stone and glass just don't do it justice at all. I hope this assists. My very best regards, Peter

Also noch immer: *„feels close to a gem but not quite there.“*

Die Unterscheidung zu den Basalt-Arzneien trifft **CA im Kapitel V – Arzneiverständnis und Patienten, auf Seite....**

6.c – Jörg Hildebrandt

Die Autoren haben Jörg Hildebrandt gebeten, die Prüfungen zu vergleichen, die Einnahmeprüfungen untereinander und diese mit der Verreibungsprüfung. Er hat diese Aufgabe so ernst genommen, dass er eine Methode entwickelt hat, mit der ab nun Prüfungen qualitativ und quantitativ vergleichbar sind. Lernen Sie Jörg Hildebrandt als Autor von Prüfungsstatistiken kennen.

### *Vergleiche der Prüfungen – Wahrscheinlichkeit und Gewissheit*

Die PrüfungsleiterInnen der beiden klassischen sowie der Triturationsprüfung traten bald an mich heran, um einen außenstehenden Beobachter an Bord zu holen. Eine umfangreiche Monografie wie die vorliegende zeigt, wie schwierig und schmerzlich es sein kann, eine Synopsis oder Extraktion einer Arzneimittelprüfung zu erstellen, in der viel Herzblut steckt. Eine neutrale Person mit AMP/AMSE-Erfahrung kann da freier agieren, ohne den Vorwurf der Parteilichkeit für ihre eigene Prüfung zu riskieren.

Ob das Arzneimittelbild dadurch korrekter wird, sei dahingestellt, denn oft ist es gerade der subjektive Gesamteindruck der PrüfungsleiterInnen, welcher der Arznei gerechter wird als jener scheinbar objektive über gelieferte Datenmengen.

Jedenfalls wurde mir diese gerne angenommene Herausforderung, unterschiedliche Zugänge zu AMSE/Triturationen zu vergleichen, zu einer zeit- und kraftintensiven, spannenden Aufgabe, die ich angesichts der bereits umfangreichen Mitteldarstellungen in dieser Arbeit so knapp wie möglich abhandeln will.

Aufgabe A: Was ist der Kern der Arznei, wie er aus den Prüfungen und dem Wissen über die Arznei zutage tritt? Erstellung einer Arbeitshypothese bis zur klinischen Bestätigung.

Aufgabe B: Sind die beiden AMSE untereinander und mit der Triturationsprüfung vergleichbar? Kann man das objektivieren? Wenn ja, wie?

A – Der Kern der Arznei – als Arbeitshypothese bis zur klinischen Bestätigung

Anfänglich las ich, wie auch bei eigenen AMSE, die Listen von Symptomen durch. Bei Franz Swoboda (f und FS) lagen sie noch kompakt vor, so wie die Probanden sie niederschrieben, bei Susanne Diez (SD) waren sie bereits im Kopf-zu-Fuß-Schema und zum Teil in größere Zeichenkombinationen getrennt. Ein langes Symptom besteht aus mehreren Zeichen, die letztendlich für Repertoriumsrubriken zerstückelt werden.

Was blieb hängen, was fiel am meisten auf? Zunächst die ungewöhnlichen Formulierungen, insbesondere die, welche ein „verblindeter“ Proband geschildert hat und die dem nun wissenden Leser als Signatur der Arznei erscheinen:

Proband/in 27 (SD):

- Hitze „wie Feuer in einem Ofen“ mit kühlen Füßen
- Traum: hellsichtige Frau berichtet von innerer Hitze und Verglühen
- Gesamteindruck: „... Symbol Feuer taucht auf – Feuer verbrennt einfach ...“ Nach Abschluss der Nachbeobachtungszeit hatte die Probandin den starken Impuls, ihre Aufzeichnungen sowie die restlichen Globuli der Arznei zu verbrennen

Weiters fielen mir jene Symptome auf, die mehrfach gleich oder ähnlich geschildert wurden, sei es von mehreren Probanden in einer Prüfung, oder – umso spannender – in unterschiedlichen Prüfungen, oder gar in Prüfung und Trituration.

- Träume von Haaren: 16 und 23 (beide SD). Das fällt auf, wenn doch die Arznei *Pele's Hair* heißt. Oder:
- Schmerz, abwärtsziehend, -drängend, im Beckenboden [...] wie während der Schwangerschaft oder wie sonst gelegentlich bei den *Menses* 16f (FS)
- Gefühl der schweren dicken Beine; erinnert auch an Schwangerschaft 13 (SD)

Hier besteht der Vergleich zur Schwangerschaft bei einer Probandin bei der Prüfung von FS und bei einer von SD.

Das findet sich auch in den Träumen beider Gruppen:

- „Ich träume, dass ich mit Zwillingen schwanger bin. Denke: das schaffe ich nicht“ bei 19 (FS) erinnert an den Traum bei 16 (SD), ein Kind zu gebären – Überforderung und Angst vor der Zukunft“
- 15 (FS): Traum von einem Baby ohne Windeln, auf das ich achten musste ... lustig

Je ähnlicher die Symptome sind, desto gewisser gehören sie zur Arznei. Kopfschmerzen ruft wohl jede Arznei in der Prüfung hervor, aber ein drückendes oder schweres Gefühl wie in der Schwangerschaft – das bekommt bei mir einen höheren Gewissheitsgrad. Dazu später.

Dieser Zugang ist ein bekannter, subjektiver und fast künstlerischer. Mit dem Zusammenhang zur Arzneisignatur (im Nachhinein!) lässt sich eine Merkhilfe schaffen:

Pele's Hair ist eine haarartige Formation aus einem Vulkan

Denkt man an einen Vulkan, sieht man vor dem geistigen Auge einen Kegel, dessen Charakteristik in der hohlen Spitze zu finden ist, die gelegentlich plötzlich Feuer speit. Beim „Haar“ der Pele ist dieser Fokus auf die Spitze zusätzlich betont.

Wir finden einen Schwerpunkt an Symptomen im Kopfbereich:

- Vielerlei Kopfschmerzen, u.a. brennende 17f, 27 (SD)
- Kopfschmerzen schlechter durch Autofahren 9 (FS), 16f
- Kopfschmerzen, dumpf drückend, oder pulsierend, vor allem an der Stirn, und hinter den Augen, erstrecken sich zu den Schläfen, Scheitel oder Hinterkopf – bei mehreren Prüfern. Dass sie beim Bücken schlimmer werden, lässt an die Stirnhöhlen denken.
- Hohles Gefühl, Kopf von den Augen aufwärts wie abgelöst 17 (SD)

Am Kraterrand treten giftige Schwefelwolken aus, vernebeln die Sicht, verursachen Schwindel, Husten, nehmen den Geruchssinn ein:

Augen

- Scharfstellen ist schwierig, muss Augen zusammenkneifen 17 (FS)
- schwachsichtig/Akkomodationsprobleme in der Nähe 22f, 27 (SD) und 44 (FS)
- lange gelbe Fäden aus dem trockenen Auge 23 (SD)
- Brennen und Jucken der Augen bzw. Canthi (mal innen, mal außen, bei mehreren Prüfern)

Schwindel

- beim Kopfdrehen 17 (FS)
- als würde ich nach vorn kippen (im Sitzen) – vornüberfallen bei Schwindel 13 (SD)

Husten

- plötzlicher Reizhusten 22 (SD)

Geruchsempfindlichkeit 22f, 27 (SD), 44 (FS)

Stinkender Schweiß, z.B. 44 (FS)

Bei der Eruption holt der Vulkan altes geschmolzenes Gestein aus der Tiefe, aus der Vergangenheit hervor, gebiert damit neue Erdoberfläche und fruchtbares Terrain, grollt und grummelt vor sich hin, und wenn es fließt, dann fließt es plötzlich und unaufhaltsam, bis der Fluss erstarrt. Das Gestein brennt, kocht, steigt auf, wirft Blasen, wird langsamer, schwerer, starrer. Das Gestein ist rau, es legt sich Schicht auf Schicht.

- Träume/ Gedanken an Verstorbene oder Menschen aus der Vergangenheit 16f, 17f, 22f
- Das Thema Schwangerschaft und Schwere habe ich schon zitiert.
- Es ist, als möchte meine Brust zerbersten; dann könnte alles raus, was mich so drückt und belastet. Es könnte wieder fließen ... Es will raus, es will alle Grenzen und Normen sprengen, ausbrechen aus dem Korsett. Frei werden! 0\* - die initiale Verreibung von CA
- Beschleunigung – bei drei Verreibungsprüfern (SD)
- Plötzlicher Fließschnupfen 19 und 22 (beide SD)
- Schweißausbrüche (mehrfach)
- Thema Blase: 77 (FS) hat Bläschen am harten Gaumen. 22f: Sexuelles Eindringen in eine Art Blase. Derselbe Prüfer träumt: Gasexplosion direkt neben meinem Kopf – spüre die Druckwelle. Ferner bei 44f: „Es kommt dann aus mir wie eine Blase, die sich im Oberbauch befindet. Sie füllt den Oberbauch aus und bewegt sich Richtung Brust. Dort springt (blubbt) sie aus meinem Körper heraus. Blubb!“ Prüfer 77 (FS) erleidet Fieberblasen.
- Sodbrennen steigt auf (Trituration: C1/0 SD); vgl. 44 (FS): Magenschmerzen, eher in der Speiseröhre. Übel, als bewege sich die Speiseröhre nach oben 25 (SD)
- Reizbarkeit, auch bei Schmerzen
- Verzweiflung bei Schmerz
- Ungeduldig
- Gewalttätig

- Zornig
- Wie erstarrt, stagniert, gestoppt – in zwei Verreibungen (SD)
- Haut, Hauthülle, Kleider waren Thema bei erstaunlich vielen Prüfern, vgl. das „Verlangen, sich die äußere Körperschicht auszuziehen“ bei 16 (SD); die Vergangenheit wie Hüllen ablegen 24 (SD).
- Müdigkeitsgefühl in den Füßen und Unterschenkeln, morgens nach dem Aufstehen, wie nach großer körperlicher Anstrengung, „wie leer“, „wie ausgelaugt“, kraftlos; > leichte Bewegung 25 (SD), bleierne Gefühl beim Erwachen morgens nach sehr tiefem Schlaf 21 (SD). 44 (FS) schläft „wie ein Stein“, 16 spürt bleierne Müdigkeit und schwere Beine, ähnlich wie 13 und 22 (alle SD)
- Extremitäten: Knieschmerzen (wie blockiert, krampfartig, wie Muskelkater) Stechende Schmerzen der Extremitäten; Ziehende Schmerzen in den Oberschenkeln während der mens, Schmerzen im Gesäß – mehrfach

## B – Objektivierung der Prüfungsvergleiche

Am besten ordnet man bei so vielen Symptomen die ähnlichen in einer Tabelle nebeneinander:

Trituration	AMSE SD / AMSE FS
Entfremdet, sich selbst (0*/C3) ... s. AMSE	<b>Entfremdet, sich selbst</b> (23, NS/ E2;27, NS/ NB6)
Entfremdet, sich selbst, fühle Körper, Geist und Seele, wie getrennt (34/C4)	Entfremdet, Umgebung erscheint fremd (27, NS/ E1 kurz nach Einnahme) Trancegefühl, „wie irgendwie unwirklich, Umgebung kommt mir kurz fremd vor“ (wie Erinnerung an Trancearbeit, die in die Tiefe geht) (27, NS/ E1 kurz nach Einnahme)
	<i>Als ich nachmittags mit meinem Mann telefoniere, erzählt er mir etwas vom Vortag. Mir ist jedoch, als wäre es schon vor einigen Tagen passiert. Ich kann mir fast nicht vorstellen, dass dies gestern gewesen sein soll. Komisch. 44; 2</i>

Hat man subjektiv entschieden, was als ähnlich gelten kann, zählt man aus, wie viele Symptome zwischen den (etwa gleich viele Probanden zählenden) AMSE FS und SD sowie der Triturationsprüfung derselben Autorin (Trit) übereinstimmen.

Zuerst AMSE SD gegen AMSE FS (15 zu 13 Probanden)  
 38 Symptome mit Übereinstimmung (26%)  
 107 ohne



AMSE FS (29)



Übereinstimmung (38)



AMSE SD (78)

Vergleicht man beide klassischen AMSE zusammen (28 ProbandInnen) mit der Trit (11 ProbandInnen), findet man folgendes Ergebnis:

47 Sy mit Übereinstimmungen (24,6%)  
 144 ohne



Trituration (25)



Übereinstimmung (47)



alle AMSE (119)

Unter der Einschränkung, dass die Probandenzahl nicht ganz gematched ist, zeigt sich doch, dass eine vergleichbare Übereinstimmung zwischen Triturationsprüfung und den beiden klassischen Prüfungen besteht.

„Ist das nun viel oder wenig?“, wird man berechtigterweise fragen, wenn nur jedes vierte Symptom ähnlich ist. Dazu verglich ich die AMP von Hekla Lava von der Bose Stiftung (17 Probanden, klinische Rubriken weggelassen) mit Trituration/bzw AMSE S, bzw AMSE F, in der Meinung, ein „Vulkanthema“ finden zu können. Zumindest zeigt sich die in der oben gezeigten Tabelle angesprochene Entfremdung bei Hekla:

- Ein Gefühl wie weit weg von sich selbst. Es ist, als ob nur seine Hülle anwesend wäre. Wie nicht ganz da im Leben, sondern wie noch am Erwachen/Schlafen.

Ergebnis: Die Übereinstimmung liegt bei 15, 16, und 18%. Nimmt man alle Pele's Hair-Symptome zusammen gegen die von Hekla, liegt die Übereinstimmung bei 18%.

Ist das nun das Vulkanthema?

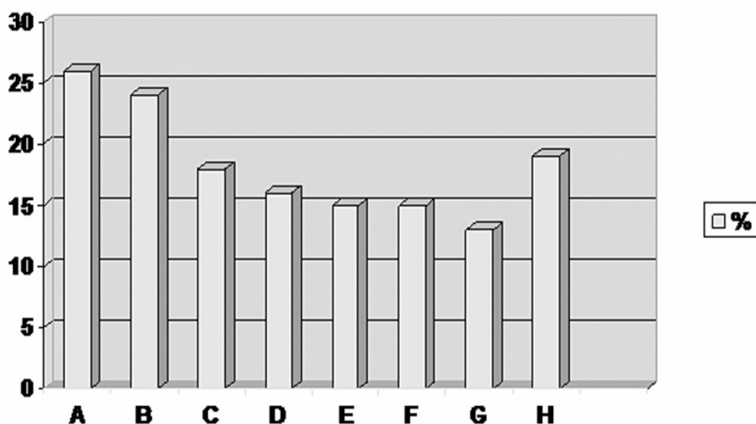
Dazu verglich ich eine eigene Prüfung von *Pachira quinata* (Cedro espinoso), einer auf Kalkstein in Mittelamerika wachsenden Malvaceae aus den Wollbaumgewächsen (17 Protokolle): 15% Übereinstimmung mit Hekla, 15% Übereinstimmung mit Pele.

Schlussfolgerung: Womöglich liegt bei um die 15% an ähnlichen Symptomen ein „Rauschen“ vor (vergleichbar mit einer Placeborate?) und ab 20% eine tatsächliche Übereinstimmung. Aber ist das auch bei größeren Probandenkollektiven und noch besser geprüften Arzneien der Fall? Die oben erwähnten ähnlichen Prozentzahlen unabhängig von der Probandenzahl würden darauf schließen lassen. Doch man sollte den Faktor Symptomenzahl nicht außer Acht lassen.

Nimmt man Hekla- und Pele's Hair-Symptome zusammen gegen *Pachira*, wird es diesmal weniger: 13%

Nimmt man die übereinstimmenden „Vulkanthemen“ in den Vergleich mit *Pachira*, werden es 19%!

Das heißt, dass wohl einige Symptomenähnlichkeiten darauf beruhen, dass die Symptome zu grob, zu allgemein sind, und daher bei vielen AMSE auftauchen werden. Wie kann man das objektivieren?



Prozent der übereinstimmenden Symptome:

- A) AMSE FS/SD
- B) Trit/AMSE FS und SD
- C) Hekla/Pele gesamt
- D) Hekla/Pele (Trit/AMSE FS/AMSE SD einzeln)
- E) Pachira/Pele
- F) Pachira/Hekla
- G) Pachira/Hekla und Pele gesamt
- H) Pachira/Querschnittsmenge aus Pele und Hekla

Wie quantifiziere ich die Qualität der Symptome?

Die Theorie zu dieser Methode sprengt leider den Rahmen dieser Publikation und soll schrittweise in der Zeitschrift Homöopathie in Österreich (HIÖ; Redaktion: der Autor dieser Abhandlung) diskutiert werden. Nur so viel: es geht nicht um eine Wertigkeit, wie sie Rubriken kennzeichnet, sondern: wie gewiss bin ich mir, dass dieses Symptom zum Mittelbild gehört?

Ein Symptom besteht aus Zeichen.

*S: Schlaf (kein Zeichen sondern eine Ordnung) – Erwachen (1) – 2 Uhr plötzlich (2) – mit Reizhusten (3)*

Das Symptom hat also drei Zeichen und bekommt drei Punkte. (Man könnte ein viertes diskutieren und „plötzlich“ dazunehmen, allerdings erwacht man meist plötzlich)

*S: Schlaf – Erwachen (1) – 2 Uhr (2) – mit Unruhe (3) – und Hitze in der Magengegend (4)*

Vier Zeichen oder Punkte.

*F: Beim Erwachen (1) – zwischen 2 und 3 Uhr (2)- Unruhe (3) – Hitze (4) – Kribbeln (5)*

Fünf Zeichen

Erwachen um 2 Uhr ist eine Kombination aus zwei Zeichen, die zweimal (bei unterschiedlichen ProbandInnen!) in der Prüfung von SD vorkommt. Also bin ich mir ziemlich sicher, dass dieses neue Symptom tatsächlich mit der Arznei zu tun hat. Ich multipliziere 2x2: je subtiler

das Symptom ist und je häufiger es vorkommt, desto sicherer werde ich.

Gewissheitsfaktor 4

Nun kommt es auch in der Prüfung von FS vor: also 3x2? Ja, aber: gesetzt den Fall, ich habe eine kleine Prüfung und ein Symptom kommt drei Mal vor, dann bin ich mir dessen sehr gewiss. Wenn aber die Prüfungen groß werden, kommen irgendwann die meisten Symptome mehrfach vor. Daher führe ich einen Faktor ein, dass ich ab drei Wiederholungen mit 5 multipliziere und alle Wiederholungen darüber hinaus wieder im Einerschritt hinzuzähle (also 2x , 5x , 6x, 7x ...) Die Gewissheit steigt also statt 2x3 auf  $2 \times 5 = 10$ .

Erwachen um 2 Uhr mit Unruhe und Hitze kommt nur zwei Mal vor, aber mit vier Zeichen, also einer Gewissheit von acht.

Ähneln einander „gewisse“ Zeichenkombinationen zweier AMSE, kann ich davon ausgehen, dass die beiden AMSE vergleichbar sind. Für eine Gewissheit muss ein Symptom also zwei Mal vorkommen.

Beide Pele's Hair-Prüfungen und die Trituration zusammen erreichen in 47,6% der Symptome Gewissheit, kamen also in derselben mehrfach oder in unterschiedlichen Prüfungen vor. Der Durchschnitt hatte einen Gewissheitsgrad von 7.

Wie ähnlich sind einander die Symptome zweier Prüfungen?

Kommen in beiden Gruppen *Kopfschmerzen* vor, besteht 100 % Übereinstimmung.

Natürlich ist eine Ähnlichkeit zwischen *Erwachen-2 Uhr-mit Unruhe-und Hitze* auch 100%, aber höherwertig, da die Gewissheit höher ist. Um das zu quantifizieren, kann man die Gewissheit mit der Ähnlichkeit multiplizieren. Doch das führt hier zu weit.

Freilich sind die Symptome umfangreicher: *Erwachen-2 Uhr-mit Unruhe-und Hitze* hat vier Zeichen, *Erwachen-2 Uhr-mit Reizbusten* hat drei Zeichen.

Beide sind aus der derselben Prüfung, aber wie kann man sie vergleichen? Gemeinsam sind ihnen zwei Zeichen (*Erwachen um 2 Uhr*). Der gemeinsame Nenner 2 deckt 50% des ersten, vier Zeichen langen

Symptoms ab, und 2 von 3, also 66 % des zweiten Symptoms. Im Mittel sind also 58% der Symptome ähnlich zueinander.

Verglichen mit der AMSE FS: *Beim Erwachen (1) – zwischen 2 und 3 Uhr (2) – Unruhe (3) – Hitze (4) – Kribbeln (5)*

Hier sind zwei von fünf Zeichen (40%) ähnlich zum ersten und zweiten Symptom. Die Ähnlichkeit zwischen AMSE SD und AMSE FS beträgt also 58% bzw 40%, im Mittel 49%.

Die Gewissheit ist für diese Zeichenkombination höher, da sie drei Mal vorkommt.

Die Ähnlichkeit für die Zeichenkombination *Erwachen-2 Uhr-mit Unruhe-und Hitze* beträgt einerseits 4/4 (100%) bei SD und andererseits 4/5 Zeichen: 80% bei FS. Im Mittel sind das 90%. Die Kombination tritt zwar nur zwei Mal auf, dafür ist ihre Gewissheit durch die vier Zeichen als  $4 \times 2 = 8$  wieder vergleichbar hoch.

Um nicht endlose Zeichenkombinationen in Akribie zu unvergleichbaren Symptomen aufzuplustern, begrenze ich vorerst die maximale Zeichenanzahl mit fünf. Damit ist die minimale Ähnlichkeit eins von fünf Zeichen also 20%, oder eben 0, wenn keine Ähnlichkeit vorliegt.

Ergebnis:

Wie ähnlich sind einander nun die Symptome der AMSE FS und der AMSE SD?

Durchschnittliche Ähnlichkeit: 63%: 6x 100%, 20x > 50%, 2x 50%, 10x < 50%

Und der Vergleich zwischen Trituration und beiden AMSE?

Durchschnittliche Ähnlichkeit 67,7%: 16x 100%, 13x >50%, 7x 50%, 11x 25 – 49%

Das ergibt eine Übereinstimmung in ca. 25% der Symptome, wobei 63% bzw. 68% der einzelnen Symptome einander ähnlich sind.

Von der grauen Theorie retour zur Praxis:

Jetzt kann ich die Symptome nach ihrem Gewissheitsgrad ordnen, wobei ein Teil dieser Symptome schon im erwähnten hypothetischen Arzneimittelbild angeführt ist. Daraus kann man folgende Hypothese ableiten:

Pele's Hair scheint für einen unglücklichen Menschen zu passen, der etwas Traumatisierendes unterdrückt (entfremdet, distanziert), das hinaus will, das im oberen Luftwegsbereich steckt (Stirnhöhlen, Hals, Nase), oder den Darm rechts aufbläht oder in der linken Brust sticht. Es steigt als Übelkeit auf, drückt als Harndrang oder Schweißausbruch hinaus. Es nimmt den Schlaf, wirft Fieberblasen, ähnlich dem Kummer von Nat-m.

Der Pele's Hair-Patient kann etwas nicht genau aus der Nähe betrachten, wegen Hypoakkommodation und weil es brennt und juckt in den Augen.

Statt dem eigentlichen Trauma macht ihn das Falsche aggressiv, siehe Allergiesymptome, Reizbarkeit bei Schmerzen, Gewalttätigkeit.

Seine Beschwerden sind plötzlich, heiß, dabei ziehend, stechend, drückend, pulsierend.

Er muss lernen, sich wieder aufzurichten, denn Aufrichten bessert, und er muss wieder in Bewegung kommen statt zu erstarren, denn Bewegung bessert.

## 7. Faden: Mythos<sup>3</sup>

Pele gilt als Göttin des Feuers und der Vulkane, Mutter der geheiligten Erde. Sie war die Tochter von Haumea, welche die schöpferischen Mächte der Erde, und Kuwahailo, der ihre zerstörerischen Kräfte repräsentiert. Ihre Schwester Namakaokahai, Göttin des Meeres, entbrannte voll Eifersucht, als Pele sie mit ihrem frisch vermählten Gatten betrog. Sie überflutete die Insel, auf der Pele mit ihrer Familie auf Tahiti lebte. Von ihren Eltern gesegnet, verließ Pele ihre Heimat auf der Suche nach einer neuen. Unter dem Schutz ihres Bruders Kamooalii, dem Gott der Haie, flüchtete sie mit vielen ihrer Brüder und Schwestern, sowie 40.000 Göttern in Kanus über den Pazifik. Ihre jüngste Schwester Hiiaka verbarg sie unter ihrem Busen, in einem Ei. Pele erreichte die äußerste Insel des hawaiianischen Archipels, Niihau, und ließ sich dort nieder. Bald wurde sie von ihrer eifersüchtigen Schwester entdeckt. Ein wilder Kampf begann. Um sich vor den Überflutungen Namakaokahais in Sicherheit zu bringen, stieß Pele mit ihrem magischen Grabstock Löcher in die Erde, kleine Krater, die

Vulkane hervorbrachten. Da gewaltige Wellenberge die Vulkane immer wieder zum Erlöschen brachten, musste Pele weiterziehen. Auf der Flucht vor ihrer Schwester entstanden so der Reihe nach die Inseln Hawaiis. Als sie Maui erreichte, entbrannte ein Kampf, den Pele nicht überlebte. Doch ihr Geist war mächtig, er erhob sich, zog weiter und gründete Big Island, die größte der hawaiianischen Inseln, schuf dort die höchsten Erhebungen der Erde. Im Krater des Kilauea auf dem Berg Mauna Loa fand sie mit ihrer Familie endlich eine neue Heimat.

Pele war eine große, wunderschöne Frau mit langem, rötlichbraunem Haar, die gern Hula tanzte und sang. Zornig wurde sie, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlte oder etwas gegen ihren Willen ging. Es gibt viele Geschichten von Liebschaften und Wettkämpfen der tapferen Pele auf der Flucht. Eine erzählt von der Hassliebe zwischen Kamapuaá und Pele, dem Kampf der Gegensätze. Nach manchen Überlieferungen war er ihr Liebhaber, anderen zufolge hätte sie lieber das Exil gewählt als sich mit ihm einzulassen.

Solange es vulkanische Aktivität gibt, wird Peles Geist leben, sie gilt als Personifizierung dieser Naturphänomene. Ihr Charakter ist vulkanisch- unberechenbar, impulsiv und im Zorn gewalttätig. Sie erschafft und zerstört. Man sagt, dass sie bis heute Menschengestalt annimmt, sich als hübsches Mädchen oder als weißhaarige Frau mit weißem Hund unter die Bevölkerung mischt, um Menschen, denen sie gesonnen ist, vor Vulkanausbrüchen zu warnen. Tutu Pele, Großmütterchen Pele wird sie auch genannt, ihr Schutz gilt den Verstoßenen und Verfolgten. Anhänger pilgern an bestimmten Tagen an den Halema`uma`u Krater des Kilauea, um der „unsterblichen Göttin“ Opfergaben darzubringen. (Lit: Miethe)

## V – Arzneiverständnis und Patienten

---

Dieses Kapitel zeigt, wie CA nach ihrer initialen Verreibung (**zu lesen im Kapitel II auf Seite...**) die Arznei zu verordnen begann. Die Verreibungsresonanz gab ihr die Sicherheit, Pele's Hair an Patienten zu erkennen. Die Krankengeschichten sind analysiert, getrennt nach

Heilungen und Teilerfolgen. Intensive Erfahrungen mit Basalt-Arzneien lassen die Autorin die Unterschiede zu Pele's Hair herausarbeiten.

Die Verreibungsresonanz

Problem: Sensorische und emotionale Überforderung. Kompensatorische Wahrnehmungseinschränkung. Gefühl emotionaler Isoliertheit. Abgeschnitten vom Fluss des Lebendigen. Beziehungslosigkeit. Gefühllosigkeit schützt vor Schmerz. Stagnation.

Ressource: Zentrifugale Kräfte reaktivieren und desensibilisieren blockierte Wahrnehmungsvorgänge und schaffen Verbindung mit allem, was ist, ohne Bedingungen. Gefühle, die das Herz nicht loslassen will, werden befreit. Alles fließt- panta rhei. Ungetrennte, ungetrübte Wahrnehmung von dem was ist, in seiner reinsten Form wird möglich. Freiheit finden, in der Hingabe an den Fluss des Lebens.

Botschaft: „Im Herzen lodert die Liebe und mit ihr die Freude.“

Analyse der Verreibungsresonanz:

In der Erstwirkung empfand ich einen Energiestau im Körper, der primär zu heftigen, unangenehmen Irritationen führte und im weiteren, nach gescheiterten Kompensationsversuchen, einen Zustand emotionaler Isoliertheit in mir auslöste. Alles im Raum wirkte leblos und leer, wie abgeschnitten vom Fluss des Lebendigen. Mit nichts mehr in Verbindung sein, in Beziehungslosigkeit verharren, keinen Schmerz, keine Freude wahrzunehmen, war fast unerträglich. Es war wie harte Arbeit ohne Leichtigkeit, ich fühlte mich total eingeschlossen, wie in Stagnation.

Dann entstand jedoch Bewegung, die von innen nach außen drängte. Alles kam in Fluss, von unten nach oben, wie in rhythmischen Wellen. Dabei wurden sämtliche Wahrnehmungen erneut aktiviert, die Begegnungen im Innen und Außen wieder möglich machten. Verbindungen wurden wiederhergestellt, mit allem was ist. Urkräfte, die immense Lebensfreude schufen, begegneten mir dabei.

Meditationsbegegnung mit Pele's Hair während der Aufarbeitungsphase meiner Texte:

Wer bin ich? Was bin ich? Wohin gehöre ich? Was ist mit mir los? Was stimmt mit mir nicht?

Ich bin etwas Besonderes, wie kann ich das beweisen? Ich bin so zerbrechlich, ich bin so verletzt! Es ist mir Schlimmes widerfahren, das macht mich traurig und wütend! Ich bin allein und ohne Ausweg, doch da muss durch um zu überleben.

### Pele's Hair – eine Trauma-Arznei

Nach meinen Verreibungserfahrungen begann ich Patienten mit der Arznei zu behandeln. In den meisten Fällen waren es Menschen mit unbewältigten, tiefen, traumatischen Erlebnissen in ihrer Vergangenheit oder in ihrem familiären System. Analog dem Entstehungsprozess von Pele's Hair, das gewaltigen physikalischen Vorgängen unterworfen ist, können heftige, gewaltsame Umstände die Empfindungs- und Wahrnehmungsmuster eines Menschen dauerhaft verändern. Die emotionalen Eindrücke und Assoziationen, die ein schockierendes physisches oder psychisches Trauma auslöst, werden als zu bedrohlich wahrgenommen, um auf mentaler Ebene verarbeitet werden zu können. Das Erlebte wird zum Selbstschutz verdrängt, was eine Blockade des emotionalen Flusses zur Folge haben kann.

Das richtige Maß im Wahrnehmen und Ausdrücken von Gefühlen kann nicht mehr gefunden werden. Um Schmerz zu vermeiden, wird Wahrnehmung nicht mehr mit Empfindungen gekoppelt. Die Unterdrückung von Gefühlen führt auch zu Missverständnissen im Austausch mit der Umwelt. Diese Menschen fühlen sich unverstanden, verletzt und gekränkt, ziehen sich zurück und erstarren in ihren Mustern. Das Erlebte wird aus der Distanz wahrgenommen, wie vor beifahrende Bilder, die keinen Eindruck hinterlassen. Es ist schwierig für solche Menschen, sich auf Beziehungen einzulassen.

Sie nehmen sich auch selbst getrennt von ihrem Inneren wahr, mit dem Wunsch sich zu erkennen und zu spüren. Sie sind ständig auf der Suche nach ihrem Selbst, das irgendwo im Inneren verschlossen ist und zu dem ihnen der Zugang fehlt. Wie sollen sie dann für sich einstehen?

Manche sehen sich als nirgends zugehörig an, was sie traurig und wütend zugleich macht. Sie leiden an ihrer Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit, versuchen Ordnungsstrukturen um sich aufzubauen.

Dabei nehmen sie ihr Energieniveau zu hoch oder zu niedrig wahr. Sie überfordern sich, was sie in die Erschöpfung führt, es sei denn, sie entscheiden sich davor für den Rückzug, mangels Antrieb.

Was unterscheidet Pele's Hair von anderen Trauma-Arzneien?

Beim Trauma, das zur Bewältigung Pele's Hair braucht, handelt es sich nicht um vorsätzliche Gewalt, mehr um einen Akt von Willkür, der nicht geplant und vorhersehbar war, ausgelöst durch Naturgewalten, Unfälle, Kriegs- und Umbruchzeiten, Tod und Verlust naher Angehöriger oder Beziehungskonflikte als Folge von Affekthandlungen. Das Trauma ist so übermächtig und bedrängend, dass es die Betroffenen in eine Ausweglosigkeit führt und ihnen den Weg in die zuvor gelebte Realität versperrt. Sie flüchten in ein Exil, frei von Bedrohung, jedoch gefangen in ihrer Isolation. Sie fühlen sich abgewertet und sind entrüstet darüber. Erstarrt in Trauer und Wut über ihren Verlust, leben sie in Verunsicherung, Trotz und Verweigerung, dabei sind sie voller Sehnsucht nach einem erlösenden Ausweg, der ihnen ein freies, autonomes Leben ermöglichen würde. Sie suchen nach Befreiung.

Bemerkenswert, wie einige Patienten nach der Behandlung mit Pele's Hair eine Bewusstseinsweiterung erlebten, einen Entwicklungsschritt, welcher neue Perspektiven eröffnete, mit mehr Klarheit und Freude im Leben.

Indikationen für Pele's Hair

Das Trauma in der Ätiologie ist steht an erster Stelle bei den Indikationen. Außerdem denke ich an Pele's Hair bei Patienten mit eingeschränkter oder stark irritierter sensorischer Wahrnehmung, was zu emotionaler Reaktionsarmut führt und sie in ihrer Reflexion der Umwelt gegenüber verunsichert. Sie wollen mit sich ins Reine kommen, Klarheit und Struktur in ihr Leben bringen. Sie leiden an einem Mangel an Antrieb oder neigen dazu sich zu überfordern.

Psychosoziale Verhaltensstörungen, Antriebs- und Ausdrucksschwäche, Überforderung, Depressionen mit unsicherer Persönlichkeitsstruktur, Essstörungen, psychovegetative Störungen, Panikattacken oder Dissoziationen können die Folge sein.

Organkrankheiten treten auf, wo es um den sich regenerierenden rhythmischen Fluss von Lebensenergie geht (siehe unten: Differenzierung zu Basalt). Solchermaßen sind Haut und Schleimhäute, Knochen, Blutkreislauf, blutbildende Organe, Lymphsystem, Menstruation, vegetative Regulationsstörungen, vasomotorische Störungen und der Schlaf betroffen. Kopfschmerzen, Schwindel, Sinusitis, Verspannungen und Sensibilitätsstörungen sind häufig. Allergien und Infektanfälligkeit sind zu beobachten, wie die positive Wirkung bei Multipler Sklerose, Rheuma und Immunthyreoiditis Hashimoto. Mehrmals fand ich in der Familienanamnese der Patienten die Diagnose Leukämie.

## Die Patienten

### A. Tiefe anhaltende Heilerfolge

*Krankengeschichte eins – G. G., männlich, geb. 1943 – KG-A1*

Diagnose: Depression

Er war das vorletzte von zwölf Kindern. Die Kindheit war geprägt von Konflikten und Gewalt in der Familie. Er war ein nervöses und zerrütetes Kind. Bereits mit 14 Jahren musste er Medikamente zum „Nervenberuhigen“ nehmen. Damals zog er sich zu Hause zurück, weigerte sich in einen Arbeitsprozess einzutreten und mied die Gesellschaft einige Jahre lang. Später wurde er Hilfsarbeiter am Bau. Wegen der schweren Arbeit ging er mit 54 Jahren in Frühpension. Er war nie verheiratet, hatte einmal über kurze Zeit eine Fernbeziehung. Im Grunde hatte er nur Kontakt mit seiner Familie, er hatte keine Freunde. Bei einem Fahrradunfall mit 57 Jahren erlitt er eine Patellarfraktur links, welche chirurgisch versorgt wurde. Nach diesem Trauma verschlimmerte sich sein Zustand. Er hatte Panikattacken mit heftigen Tachykardien, die zu Notarzteinsätzen führten. Mehrere Therapien blieben erfolglos.

Damals, im Jahr 2001 kam Herr G. in meine Behandlung. Er wirkte introvertiert, seine Augen waren hingegen lebhaft, als wäre er in seinem Körper eingeschlossen. Er schien beinahe in einem kataleptischen Zustand zu sein. Er war ohne Motivation, wollte das Bett nicht verlassen, keiner Aktivität nachgehen, schob jede Tätigkeit auf. Er fühlte

sich beobachtet, unwohl unter Menschen, freudlos. Dabei war er unruhig tagsüber, schwindlig, zittrig, hatte Ein- und Durchschlafprobleme.\*

Behandlung:

Einige Jahre behandelte ich meinen Patienten mit Calcium carbonicum in aufsteigenden Potenzen, Medorrhinum und Petroleum. Er fühlte sich besser, aber viele Beschwerden waren nur gelindert. Das Ergebnis war nicht zufriedenstellend.

Im Juni 2010 verordnete ich zum ersten Mal Pele's Hair C200 und ließ die Einnahme einen Monat später wiederholen. Das Ergebnis war erstaunlich. Bereits im August ging es ihm bedeutend besser, seine Konstitution schien sich zu verändern. Er fühlte sich ausgeglichen und wirkte freudiger. Er begann sich dem Leben um ihn herum zu öffnen und nahm Anteil daran. Es wurde viel einfacher für ihn, sein Zuhause zu verlassen und in Gesellschaft zu gehen. Er fühlte sich wohl.

Seine eigenartigen Sensationen verschwanden, er schwitzte weniger und fühlte sich ruhiger. Ein schwaches Zittern blieb, besonders am Morgen nach dem Aufstehen. Er begann sich an Träume zu erinnern, Träume von Verstorbenen. Bereits nach der ersten Gabe von Pele's Hair trat ein Exanthem wieder auf, das vor Jahren auf ein Medikament erschienen und mit Cortison behandelt worden war. Es verschwand nun von selbst.

Letztlich erholte sich mein Patient von einem Leidenszustand, der ihn fast sein ganzes Leben begleitet hatte. Seit August 2010 hat er mich nicht mehr aufgesucht. Den anhaltenden Therapieerfolg bestätigte seine Nichte im Oktober 2012.

Kommentar: Die Verreibung von Pele's Hair lag noch nicht lang zurück und meine noch ganz frischen Erfahrungen bestätigten die Arzneiwahl. Ich erkannte den Patienten als eingeschlossen in sich selbst und in seiner Unfähigkeit, mit den Reizen seiner Umgebung fertig zu werden. Als Ursache dafür sah ich eine Überforderung im

---

\*Fußnote: Diese und weitere Symptome und Beschwerden finden Sie in der Symptomliste im vorigen Kapitel. Sie sind dort in Klammer gesetzt, um sie von den Prüfsymptomen zu unterscheiden. Dies gilt für alle besprochenen Krankengeschichten.

Sinne einer posttraumatischen Störung in frühester Kindheit, die durch den späteren Fahrradunfall noch verstärkt wurde. Als etwas Besonderes nahm ich den Ausdruck seiner lebhaften Augen in Verbindung mit einem beinahe kataleptischen Zustand wahr. Dies verlieh dem erstarrten Zustand des Mannes eine gewisse Dynamik. Die Augen glichen denen eines Kindes, das voll Zuversicht auf Erlösung hofft. Es schien, als hätte er nie die Hoffnung aufgegeben.

*Krankengeschichte zwei – F. E., weiblich, geb. 1954 – KG-A2*

Die Patientin ist seit 2008 in meiner Behandlung, damals mit der Diagnose „Burnout-Syndrom“ mit Panikattacken. Zudem leidet sie an seropositivem Rheuma, das sie sehr belastet, weil sie in einer Schule Sport unterrichtet.

Sie war dreizehn, als ihre Mutter an Krebs erkrankte. Sie war geschockt, als sie davon erfuhr. Am Tag des Maturaballs starb die Mutter. Darauf entwickelte sich das mit diesem Trauma verbundene Kompensationsmuster: „Ich schaff das alles alleine“ und „ich lass mich nicht mehr auf eine Beziehung ein, denn die könnte wieder enttäuschend für mich sein“. Die mütterliche Großmutter starb kurz nach dem Tod ihrer Tochter „an gebrochenem Herzen“. Die Großmutter väterlicherseits verunglückte tödlich, als sie ihren vierjährigen Sohn, den Vater der Patientin, vor einem herannahenden Auto retten wollte. Ein Bruder des Vaters ist im Krieg gefallen. Der Vater starb 18 Jahre nach dem Tod der Mutter, plötzlich, an einer Blutkrankheit. Mit ihrer Schwester hat sie keinen Kontakt.

Sie hat drei erwachsene Kinder und einen Partner, den sie nie geheiratet hat, sie wollte immer unabhängig bleiben. Im Grunde hat er nie etwas zu bestimmen gehabt, die Familie und die Kinder betreffend, obwohl sie ihm vorgeworfen hat, sich nicht einzubringen. Die Kinder haben immer Vorrang gegenüber dem Partner gehabt.

Sie geht regelmäßig auf Reisen, die oft die Schulferien ausfüllen, ganz allein, ohne ihren Mann. Eines Tages beginnt er sich von ihr zurückzuziehen, ohne einen Grund zu nennen. Sie will das nicht begreifen und ist wie besessen vor Trauer und Wut über den drohenden Beziehungsverlust. Dies zieht sich über Jahre, bis er schließlich die Güter-

trennung vornimmt und nach und nach alles Gemeinsame auflöst. Sie ist empört, will das nicht verstehen, Trennung ist ihr unerträglich, sie ist absolut verständnislos. Sie ist zu keinem anderen Gedanken mehr fähig. Dies führt zu anhaltender Schlafstörung und Schmerzzuständen in den Gelenken, vor allem morgens. Sie ist ständig gereizt und aufgebracht und fühlt sich zutiefst verletzt.

Im Jänner 2012 erleidet sie nach einem Knalltrauma im Turnsaal einen Gehörsturz mit nachfolgendem Tinnitus links. Nach dem Spitalsaufenthalt mit Infusionstherapie ist sie aufgebracht. Sie zittert wie vor einer schweren Prüfung. Ihre Ohren fallen zu, wie beim Abwärtsfahren mit dem Lift. Sie ist weiterhin schlaflos und leidet unter ihrer Schwäche. Sie spürt das Blut die Adern durchschießen in Fingern und Beinen. Hitzegefühle und Wallungen sind unangenehme Begleitsymptome. Die Hassgefühle gegenüber dem Partner steigern sich, sie kann nicht verstehen, dass er die Trennung will. Hass und Trauer, selten Tränen.

Behandlungsversuche mit Acid-mur, Nat-m, Calc-mur, Caust, Nat-caust, Ign, Acid-phos, Staph und Neodym-met bringen keinen durchschlagenden Erfolg. Im Juni 2012 verordne ich Pele's Hair C200 für drei Tage.

Im September 2012 kommt sie wieder. Sie sieht zehn Jahre jünger aus. Sie verbrachte die Sommerferien in Ecuador und auf Galapagos. Sie hatte mit ihrem Sprachlehrer einen Flirt. Der ganze Sommer war „nur schön“, sagt sie. Jetzt kann sie die schönen Seiten des Lebens wieder wahrnehmen. Sie fühlt sich gesund und fit. Die Schlaflosigkeit ist verschwunden.

Im November 2012 begegne ich ihr beim Begräbnis eines gemeinsamen Bekannten. Es geht ihr nach wie vor gut. Auch ihr ehemaliger Partner, von dem sie längst getrennt lebt, ist anwesend. Es gibt keine unangenehmen Emotionen, als wir drei gemeinsam ins Gespräch kommen. Hass und Trauer über den Beziehungsverlust haben sich sichtlich gewandelt. Sie konnte plötzlich die Ursachen erkennen, die zur Trennung geführt hatten.

Kommentar: Pele's Hair erkenne ich hier im gestörten Beziehungsmuster, das durch ein wiederholtes Verlusttrauma in der Familie ausgelöst wurde: „Ich schaff das alles alleine“ und „ich lass mich nicht mehr vertraulich auf eine Beziehung ein, denn diese könnte wieder enttäuschend für mich sein“. Sie ist verletzt, empört, voll Trauer und Hass. Dabei lässt sie sich keinesfalls einengen und behält einen fast unbändigen Drang nach Freiheit, Autonomie und Anerkennung.

*Krankengeschichte drei – H. I. weiblich, geb. 1986 – KG-A3*

Die 25jährige Patientin kam im Oktober 2011 nach dem Tod ihrer Mutter im August in meine Behandlung. Sie suchte mich wegen Erwachsenenakne auf, die sich in den letzten Monaten entwickelt hatte und einem „geschwächten Immunsystem“. Innerhalb eines Jahres hatte sie vier Mal Antibiotika gebraucht. Sie war ständig erkältet und fühlte sich angeschlagen. Die empfohlene Langzeittherapie mit Antibiotika gegen die Akne lehnte sie ab.

Wie sich in der Anamnese herausstellte, war sie seit dem Erkranken der Mutter schwer überfordert. Im Mai 2010 erzählte die Mutter ihr als einziger in der Familie, dass sie an Brustkrebs erkrankt war. Gleichzeitig informierte diese sie auch, dass der Vater an Leukämie litt. Das war ein Schock für sie und äußerst belastend. Dazu kam, dass die Mutter alle medizinischen Behandlungen verweigerte. Sie trug also an dieser Verantwortung irgendwie mit. Neben ihrer eigenen Familie (Mann und Kleinkind), hatte sie die Mutter zu betreuen, bis diese starb. Der Vater ist noch immer in Behandlung. Es war eine schwere, belastende Zeit. Sie hat mit der Mutter gelitten, die viel geweint und noch mehr unterdrückt hat. Es war „sehr „stressig, auf allen Ebenen“, beschreibt sie die Umstände.

Die Patientin hat drei jüngere Geschwister. Vor ihr hat die Mutter zwei Kinder verloren. Deshalb sei das Verhältnis zu ihrer Mutter so innig gewesen. Die Beziehung der Eltern war immer problematisch. Der Vater hat die Kinder mit der Faust geschlagen. Die Mutter des Vaters nahm immer Partei für ihren Sohn. Die Geschwister hatten gesundheitliche Probleme (Schrumpfniere, Osteosarkom), waren also nicht belastbar. Die Mutter hatte in ihrer eigenen Hilflosigkeit schon

immer die Probleme auf ihre älteste Tochter abgeladen, wie sich im Nachhinein herausstellte.

Die Patientin hat sich stark verändert in den eineinhalb Jahren intensiver Betreuung der kranken Eltern. Früher hat sie nie widersprochen. Doch dann hat sie sich von allen im Stich gelassen gefühlt, besonders vom Mann und den Schwiegereltern. Aus Frust suchte sie Verständnis bei einem Liebhaber, der ihr mehr Stütze war als ihr Mann, was sie aber innerlich noch mehr belastete. Sie fühlte sich „wie ein Stein“ und hatte das Gefühl, nicht richtig trauern zu können. Sie konnte nicht weinen, alles steckte fest, all die Emotionen: „Als ich mit meiner Mutter Rollen getauscht habe, konnte ich aus Selbstschutz keine Gefühle mehr wahrnehmen.“ Das Begräbnis schien ihr noch immer unwirklich.

Da Acid-phos nicht den erwünschten Erfolg brachte, verordnete ich Pele's Hair C200, je eine Gabe an drei Tagen.

Drei Wochen später erzählt sie, dass sie einige Tage nach der Einnahme zu weinen anfang. Sie weinte über Stunden und seither war alles leichter. Sie konnte ihre Gefühle wieder zulassen. Vorher war sie unberührt gewesen, allem gegenüber. Sie hatte sich wie ein Stein gefühlt. Die Akne war zunächst schlimmer, jetzt war die Haut viel schöner als bei unserem ersten Treffen. Sie fühlte sich gesund in dieser Zeit. Ihre Haltung zum Partner blieb dieselbe, weshalb ich zu einer psychologischen Beratung riet. Ich habe die Patientin seither nicht mehr behandelt. Es geht ihr gut, sie ist eine lebensfrohe Frau, mittlerweile geschieden.

Vor einigen Tagen bin ich ihr begegnet. Sie hat viel erlebt seit meiner Behandlung, ihr Leben hat sich gewandelt. Es gab viele Turbulenzen bei der Scheidung, und es hat lange gedauert, um das Alte aufzuarbeiten. Nun fühle sie sich wie neugeboren. Sie wirkt selbstsicher und optimistisch. Sie habe sich nie wieder wie ein Stein gefühlt.

Warum Pele's Hair? Die Patientin empfand sich von allen im Stich gelassen, fühlte sich wie ein Stein und hatte das Gefühl, nicht richtig trauern zu können. Sie konnte nicht weinen, alles steckte fest, alle Emotionen. Sie konnte aus Selbstschutz keine Gefühle mehr wahrnehmen, sagte sie selbst, beim Begräbnis war sie wie in Trance. Wichtig

für Pele's Hair ist die Dynamik: Als sie ihre Enge so bedrohlich empfand, setzte sie Trotzhandlungen, die ihr helfen sollten, sich besser wahrzunehmen, zu entfalten, zu befreien. So nahm sie sich aus Frust einen Liebhaber, der ihr mehr Stütze war als ihr Mann.

Ohne diese Dynamik kann man Pele's Hair mit Basaltic Lava verwechseln. „Alles steckte fest, ich konnte nicht weinen“, hatte mich an meine AMSE mit Basaltic Lava erinnert. Diese Arznei hat einer Mutter geholfen, die bei der Katastrophe in Kaprun ihren Sohn verloren hat, wo die Körper der Opfer in der Hitze buchstäblich geschmolzen waren. Diese trostlose Frau konnte nicht weinen, so geschockt war sie. Sie empfand unerträgliche Kopfschmerzen hinter der Stirn und ein Druckgefühl am Sternum, als würden alle Gefühle im Herzen gestaut und könnten nicht mehr fließen. Alles steckte fest. Weder vor noch zurück. Dabei war sie kreidebleich und litt an Übelkeit. Basaltic Lava M an drei Tagen brachte deutliche Erleichterung. Diese Patientin ließ keine Dynamik erkennen, sie hatte keinerlei Hoffnung, konnte keinen Weg heraus wagen, keine Handlung setzen, wie es Pele's Hair-Patienten tun.

*Krankengeschichte vier – P. U., weiblich, geb. 1976 – KG-A4*

Diagnose: Multiple Sklerose seit 1993 und primäres Lymphödem an beiden Beinen.

Sie steht in meiner Behandlung seit Feber 2002, zusätzlich erhielt sie Betaferontherapie. In den ersten vier Jahren gab ich Lachesis, dann wechselte ich zu den Lanthaniden. Die Beschwerden verließen sie jedoch nie zur Gänze, obwohl sie sich gut behandelt fühlte. Im April 2010, zwei Jahre nach dem letzten Schub, erzählt sie, es gebe viel Stress im Job, sie pendle nach Wien. Sie hat jetzt einen Freund, der einen Sohn hat und das ist ihr emotional alles zu viel. Sie ist oft schlecht gelaunt, grantig und „zwitter“, sie schnauzt herum. Sie leidet an „extremen Verspannungen“. Ihr Zyklus ist unregelmäßig und bei jedem Einsetzen der Menses spürt sie die Restsymptomatik des letzten Schubes im rechten Arm und Bein. Die Parästhesie an Gesäß und Fußsohlen spürt sie ständig.

Sie stecke zu viel Energie in Beziehungen und Jobs, bis sie sich selber nicht mehr wahrnehme. Dann wird sie ungehalten ihrer Umgebung gegenüber und zieht sich zurück. Job und Freund bleiben auf der Strecke. So etwas geht meist mit Energieabfall und Krankheitsschub einher. Deshalb verordne ich wieder die Arznei, mit der sie jahrelang gut versorgt war, Holmium-mur.

Schon zwei Monate später, im Juni 2010 kommt sie nach einem heftigen Schub wieder. Sie fühlt sich elend. So einen starken Schub hat sie noch nie gehabt. Sie hat fünf Mal Cortison bekommen und dann ging es ihr psychisch sehr schlecht, sie hat viel geweint und sich labil gefühlt. Sie leidet an Parästhesien von den Füßen bis zum Brustkorb, die nur allmählich besser werden. Ihre Gedanken hängen an der verstorbenen Großmutter, bei der sie aufgewachsen ist. Ihren Tod hat sie nie zur Kenntnis nehmen wollen, alles war wie verschleiert – in dieser Zeit ist die MS ausgebrochen.

Verordnung: Pele's Hair C30. Kontrolle nach drei Wochen, nach insgesamt sieben Gaben.

Nach der ersten Gabe weint sie viel über den Tod der Oma. Nach der zweiten Gabe beruhigt sie sich, dann hebt sich die Stimmung und sie wird unternehmungsfreudiger. Die MS-Symptome werden weniger, bis auf einen kleinen Rest am linken Handgelenk. Auch die Beschwerden vom letzten Schub verschwinden. Sie entwickelt ein Exanthem an der Stirn. Neu ist, dass sie am Grab der Oma verweilen kann.

Nach der Arznei und einigen systemischen Aufstellungen, die sie bis dahin abgelehnt hat, kann sie die unbewusste Übernahme des Schicksals der verstorbenen Großmutter erkennen und sich davon distanzieren. Das Schicksal der Großmutter war, dass diese im zweiten Weltkrieg als Flüchtling ihr Hab und Gut und all ihre Beziehungen verloren hatte, worüber sie nie hinweggekommen war.

Wir beschließen, Pele's Hair C30 nur bei Bedarf zu nehmen. Die Patientin hat seither keinen Schub mehr gehabt.

Kommentar: Sich selbst nicht mehr zu spüren war zunächst durch ein Trauma ausgelöst. Später wiederholt es sich in Belastungssituationen, und ist bei dieser Patientin nicht bloß ein inneres Empfinden. In den

MS-Beschwerden wird diese Störung körperlich. Der drohende Verlust ihrer Autonomie zwingt sie zum Rückzug. Sie will sich aber nicht einengen lassen, bleibt auf der Suche nach Befreiung und Integrität. Das ist die Dynamik, wie sie zu Pele's Hair gehört.

## B. Teilerfolge und akute Krankheiten

Von diesen Patienten werden nur jene Symptome in die Liste übernommen, die nach Pele's Hair verschwunden sind.

### *Krankengeschichte fünf – G. P., weiblich, geb. 1972 – KG-B1*

Alleinerziehende Mutter, emotionale Instabilität, sehr weinerlich, enttäuscht nach gescheiterter Beziehung und wiederholter Jobabsage, fühlt sich ohne Boden, wie von außen gesteuert. Ihre Konzentration ist schlecht, sie kann Gesprächen nicht folgen, weil die Gedanken abschweifen. Sie ist ständig müde und abgeschlagen, leidet an heftigen Nackenverspannungen. Sie ist bereits lange ohne Arbeit und weiß nicht, wie es weitergehen soll. Sie ist emotional labil. Von ihrer Mutter hat sie sich immer verlassen gefühlt. Als sie 22 war, verunglückte ihre beste Freundin beim Showtanzen tödlich, in ihrer Gegenwart. Diesen Schock hat sie nie verwunden. Die Freundin war ihre wichtigste Bezugsperson.

Verordnung: Pele's Hair C200, je eine Gabe an drei Tagen.

Fünf Wochen später fühlt sie sich ruhiger, hat mehr Vertrauen, obwohl sich an ihrer Situation nichts geändert hat und kein Job in Sicht ist. Sie fühlt sich seit langem wieder stabil. Die Nackenverspannungen haben sich langsam gelöst und die ständige Müdigkeit bleibt anhaltend weg.

Die Konzentration ist nicht besser, auch andere wesentliche Symptome bleiben unberührt, deshalb setze ich die Behandlung mit Acid-phos fort, was ihr im Weiteren gut hilft.

Kommentar: Diese Patientin zeigte keine Entrüstung, keine Wut. Die Traurigkeit stand hier im Mittelpunkt, weshalb sich auch die Behandlung mit Acid-phos als durchgreifender erwies. Auch erkannte ich kein

Streben nach Befreiung aus einer vermeintlichen Unterdrückung oder Bedrohung.

*Krankengeschichte sechs – H. M., weiblich, geb. 1988 – KG-B2*

Diagnose: Depression bei unklarer Persönlichkeitsstörung

Die Patientin wurde von mir ergänzend zur medikamentösen Therapie mit Neuroleptika und Psychotherapie homöopathisch von September 2009 bis Dezember 2011 behandelt. Es stellte sich keine durchschlagende und anhaltende Besserung ein.

Verordnung: Pele's Hair C30 von Juni 2010 bis April 2011

Sie ist eine sehr verschlossene junge Frau, alles wurde schlimmer nach der Matura, als ihre Zwillingsschwester sich von ihr trennte, da fühlte sie sich im Stich gelassen. Ihr gegenüber hatte sie sich von der Mutter immer benachteiligt gefühlt. Sie ist das zweite Zwillingsskind, war eine Zangengeburt und wurde nicht gestillt.

Sie ist verlangsamt, unsicher, angespannt, weinerlich, interesse- und freudlos, affektiv unterdrückt, motivationslos, meidet Gesellschaft, kann sich schlecht konzentrieren, hat Sehnsucht nach Kontakten und Beziehungen.

Körperliche Beschwerden: Übelkeit, Schwindel, Kopfschmerzen, wiederholt Ohrenscherzen, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, feuchte Hände. Zeigt Kratzspuren am Körper, gibt Juckreiz als Ursache an. Zahnfleischentzündungen.

Im Lauf der Behandlung mit Pele's Hair bessern sich die Beschwerden nur leicht. Nach den ersten Gaben der Arznei hat sie viel geweint, etwas öfter gelächelt und ist aufgeschlossener. Sie erzählt mir mehr von sich. Sie hört jedoch schlechter, es entsteht ein Serotympanon in beiden Ohren und der Juckreiz an beiden Armen nimmt zu. Im Lauf der Monate verflacht der Behandlungserfolg und ich wechsele die Arznei.

Kommentar: Obwohl die Patientin über zwei Jahre von mir behandelt wurde, kam es zu keiner anhaltenden Besserung von Symptomen, auch nicht durch den Einsatz anderer Arzneien wie Cerium-phos, Nat-

phos und Calc-brom. Auch Psychotherapie und Psychopharmaka brachten wenig Erfolg. Ich habe dafür keine Erklärung.

*Krankengeschichte sieben – H. C., weiblich, geb. 1954 – KG-B3*

Diagnose: Progressive systemische Sklerodermie

Behandlung der Patientin seit Oktober 2008

Einmalige Gabe von Pele's Hair C200 im Juli 2010, als sie anhaltend müde und abgeschlagen war und meinte, dass ihr Rhythmus weg sei. Sie fühlte einen Druck in den Kieferhöhlen und über dem Sternum, sowie Schmerzen in der linken Schulter.

Nach der Einnahme bekam sie einen Juckreiz am Hals über zwei Wochen, ein neues Symptom. Weitere zwei Wochen später kam sie zu mir und fühlte sich im Allgemeinen gut erholt. Sie schlief besser als sonst und hatte trotz der Sommerhitze keine schweren Beine. Alles wurde schlechter, als ihr Mann nach einigen Wochen Abwesenheit zurückkehrte. Arzneimittelwechsel.

Kommentar: Im Vordergrund war das Bestreben der Patientin nach Aufrechterhaltung ihrer autonomen Stellung in ihrer Beziehung. Sie fühlte sich durch die Dominanz ihres Mannes bedroht und eingeeignet, es gab ständig Streit in der Ehe und sie war auf der Suche nach Befreiung. Es gibt keinen Hinweis auf ein traumatisches Geschehen, auf welches ihre Beschwerden zurückzuführen gewesen wären. Schlangenznaken wie Lachesis, Cenchris und Elaps haben ihr gut geholfen. Dysprosium-sulf hat tiefgreifend gewirkt.

*Krankengeschichte acht – M-L. S., weiblich, geb. 1972 – KG-B4*

Kinderwunsch, seit März 2012 in meiner Behandlung

Die Patientin war erschüttert in ihrem Vertrauen, ein Kind bekommen zu können, nach zwei schwierigen Langzeitbeziehungen. Ein Partner war zeugungsunfähig nach Penis-Operation, ein anderer HIV-positiv. Ihre Großmutter hat das eigene Kind im Krieg, auf der Flucht sterben gesehen. Diese Großmutter starb später an Leukämie. Sie nahm die Trauer der Großmutter in sich wahr.

Symptome: Kopfschmerzen, auch Migräne mit Sehstörung links, Stressanfälligkeit, PMS, Dysmenorrhoe, Allergie, zeitweise Herzerkrankungen, Bronchitis.

Im April 2012 Verordnung Pele's Hair C30, zweimal wöchentlich über vier Wochen. Danach fühlte sie sich gestärkt, konnte sich klarer abgrenzen von ihren Mitarbeitern, was die Stressbereitschaft reduzierte. Kein Kopfweh, keine Migräne. Konnte besser mit den Skrupeln ihre früheren Beziehungen betreffend umgehen. Besserung anhaltend. Wegen des Kinderwunsches behandelte ich sie mit Folliculinum weiter. Ein Jahr nach dieser Behandlung trat die erwünschte Schwangerschaft ein.

Kommentar: In diesem Fall sind die Leitsymptome für Pele's Hair erkennbar: das schicksalhafte Trauma mit dem Bestreben, von diesem Schicksal befreit zu werden. Da ich ein Jahr nichts von der Patientin gehört und erst Anfang August 2013 von der Schwangerschaft erfahren habe, steht diese Krankengeschichte unter „Teilerfolge“, obwohl die Kriterien einer Heilung erfüllt sind.

#### *Krankengeschichte neun – K-L.C., weiblich, geb. 1964 – KG-B5*

Diagnose: Uterus myomatosus, Thyreoiditis Hashimoto

Behandlung seit Mai 2012

Zentrales Thema: Hat sich immer alleingelassen gefühlt, alles lag an ihr. In der Kindheit war der Vater gewalttätig, musste sich viel zu früh selbst organisieren. Hat sich als Kind nie richtig versorgt gefühlt, nur geduldet. Um der Gefahr durch den Vater aus dem Weg zu gehen, wollte sie nie auffallen und hat keine Emotionen gezeigt. Hat später in ihrer eigenen Familie alle Verantwortung an sich gezogen und sich ständig überfordert. Im Juni 2012 Verordnung Pele's Hair C200 an drei Tagen. Sie fühlt sich danach lockerer, offener und gesprächiger. Ist mit sich mehr im Klaren.

In der Folge verordnete ich andere Arzneien, weil sich an den gynäkologischen, die Myome begleitenden Beschwerden wie Dysmenorrhoe und PMS nichts verändert hat.

Kommentar: Die Verordnung erfolgte aufgrund der posttraumatischen Störung in Verbindung mit dem Verlassenheitsgefühl und der Unterdrückung der Emotionen. Sie hatte ein starkes Verlangen nach Klarheit in ihrer Lebenssituation, auch das hätte zu Pele's Hair gepasst. Die Patientin fühlte sich jedoch nicht eingeeengt und hatte auch kein Bedürfnis nach Veränderung in ihrem Leben. Behandlungen mit Aur-mur, Sepia und Calc-mur brachten ebenfalls keine Heilung.

*Krankengeschichte zehn – P. K., weiblich, geb. 1955 – KG-B6*

Diagnose: Parotiskarzinom, rezidivierend, Granulomatose beider Lungen (DD Lungenmetastasen)

Die Patientin ist seit Jänner 2010 in meiner Behandlung. Sie hatte alle schulmedizinischen Therapien abgebrochen, weil es ihr dadurch nur schlecht ging und der Tumor ständig rezidierte.

Die Patientin erreichte mit Dysprosium-silic. in aufsteigenden Q-Potenzen einen weitgehend stabilen Zustand. Die Veränderungen in der Lunge sind seit 2010 bekannt und unverändert. Da die Patientin die Bronchoskopie mit Biopsie ablehnt, kann keine Aussage über die Dignität der multiplen erbsgroßen Veränderungen gemacht werden. Dem stabilen Allgemeinzustand (sie fährt Ski alpin!) der Patientin nach zu schließen, dürfte es sich um eine Granulomatose handeln.

Seit Jänner 2011 behandle ich sie adjuvant zu Dysprosium-silic mit Pele's Hair C30, in unregelmäßigen Intervallen bis Mai 2013. Sie nimmt die Arznei bei Schlafstörungen, begleitet von Kopfschmerzen und Verspannungen. Es fällt ihr schwer, emotionalen Stress zu verarbeiten. Die Arznei wirkt positiv auf diese Symptomatik, sie ist viel lockerer und unbeschwerter seither.

Ihre Kindheit war geprägt von schweren traumatischen Erlebnissen in der Familie, Missbrauch ist nicht ausgeschlossen.

Bei einer Nachuntersuchung im Juni 2013 stellte sich heraus, dass die Veränderungen in der Lunge zugenommen haben, seither geht es ihr allgemein schlechter.

Kommentar: Bei dieser Patientin liegt das spezifische Trauma der Arznei vor. Die vielen entstellenden Operationen im Gesichtsbereich haben sie zum Rückzug gedrängt. Diese ausweglose Situation hat sie traurig und wütend gemacht. Sie fühlt sich vor allem durch ihre Krankheit bedroht. Es besteht aber kein Bedürfnis nach einer bewusstseinsweiternden Perspektive, sie sagt fast immer, dass es ihr gut geht, in Verbindung mit dem Wunsch, dass alles so bleibt, wie es ist. Das passt nicht zu Pele's Hair.

Vor Dysprosium-silic und Pele's Hair nahm sie Staph und Cenchris.

*Krankengeschichte elf – M. W., weiblich, geb.1957 – KG-B7*

Diagnose: Depression, Thyreoiditis Hashimoto, Hypertonie, Diskusprolaps C5-6, Isoliertes demyelinisiertes Syndrom Th1-2, Menopausebeschwerden; Behandlung seit Feber 2007.

Ihre Probleme sind tachykarde Herzrhythmusstörungen und neurologische Beschwerdebilder. Häufig Ängste, meist durch die Beschwerden des Cervikalsyndroms ausgelöst. Emotionale Instabilität ist ein zentrales Thema, Stimmungsschwankungen sind an der Tagesordnung.

Im Juni 2010 verordne ich Pele's Hair C200 einmalig wegen Herzbeschwerden und Verspannungen entlang der Wirbelsäule.

Danach berichtet sie im September 2010: Sofort nach der Einnahme kamen die gewohnten Nackenverspannungen, sogar im Liegen, mit Kopfschmerzen und Schweißausbrüchen, dieser Zustand dauerte die ganze Nacht. Auf diese Verschlimmerung der bekannten Symptome folgt eine Besserung, die drei Monate andauert. Mit dem Herz geht es ihr gut, emotional fühlt sie sich freier. Die Wallungen sind erträglicher geworden, trotz der Sommerhitze. Bei der Menstruation kamen viele Fieberblasen. Sie bemerkt vermehrt Räuspfern mit Kratzgefühl im Hals. Sie hat Albträume von Leichen. Manchmal ist sie depressiv verstimmt und wehmütig beim Denken an ihre Vergangenheit.

Von den Fieberblasen bei den Menses und häufigem, oft vergeblichen Harndrang fühlt sie sich erneut gequält, deshalb verordne ich Sarsaparilla, was auch hilft. Nach zwei Monaten kehrt sie zurück und berichtet, dass die Herzsymptome wieder verstärkt seien, worauf ich

Naja verschreibe. Ich weiß nicht, warum ich nicht bei Pele's Hair geblieben bin.

Im Februar 2011 erleidet sie einen Unfall mit Gehirnerschütterung. Seitdem ist sie wieder sehr ängstlich und alle bekannten Beschwerden kehren zurück. Vor allem ist sie nervös und verspannt. Ich wiederhole eine Gabe Pele's Hair C200.

Erst im September 2011 kommt sie wieder, weil es ihr so lang gut gegangen ist. Nun gibt es aber eine neue Diagnose, die sie in Beschlag nimmt: Verdacht auf multiple Sklerose, was sich im Nachhinein nicht bestätigt. Wegen heftiger neurologischer Beschwerden wird sie mit Cortison behandelt. Sie kommt nicht weiter in meine Behandlung.

*Krankengeschichte zwölf – K. S., weiblich, geb. 1982 – KG-B8*

Diagnosen: Depression, Spannungskopfschmerz, Schlafstörung, chronische Gastritis, Sinusitis maxillaris beidseits, Anorexie.

Kombinierte Therapie: Psychopharmaka, Psychotherapie und Homöopathie.

Aus der Anamnese: Konfliktreiche Kindheit. Scheidung der Eltern, als sie sieben war, die Mutter verschwindet für einige Zeit, kommt zurück und lebt wieder im gemeinsamen Haus, ohne sich um die Familie zu kümmern. Deshalb übernimmt die Patientin die Verantwortung für ihre kleine Schwester und fühlt sich im Stich gelassen, wie betrogen. Sie hat jetzt keine Beziehung mehr zur Mutter, welche weitere drei Mal heiratet. Sie entwickelt Hassgefühle gegenüber ihren Eltern, lässt aber ihre Aggressionen nicht raus, kann auch nicht weinen. Sie leidet an Anorexie und lehnt ihren Körper ab. Kopfschmerzen sitzen im Stirnbereich, ein Kloßgefühl im Hals und der Schlaf ist durch Gedanken gestört.

Erstkonsultation Oktober 2008, Behandlung mit Nat-mur LM6.

Sie kommt erst im September 2012 wieder, um mir zu berichten, dass ich ihr damals nicht geholfen habe. Neue Anamnese: Die Depression ist stärker geworden. Sie braucht noch mehr Medikamente, seit einer stationären Behandlung, die keine Besserung gebracht hat. Seit kurzem hat sie einen Partner, was ihr Mut macht. Sie erzählt mir erneut von der Hassliebe zu ihrem Vater und der fehlenden Beziehung zur

Mutter. Als die Mutter die Familie verlassen hat, bekam sie das Gefühl, im Stich gelassen zu sein und war wie verwirrt dadurch. Sie litt häufig an Kopfschmerzen, schlimmer bei Wetterwechsel hin zu Kälte. Sie kann seit längerem wieder weinen und schläft gut.

Verordnung: Pele's Hair LM6, einmal täglich. Nach zwei Wochen meint sie, keine Veränderung wahrgenommen zu haben. Auf nähere Befragung fällt ihr ein, dass sie seither keine Kopfschmerzen gehabt hat, trotz Wetterwechsels. Jede Nacht hat sie geträumt. An einen Traum erinnert sie sich: Die Welt ging unter, alles zerbröselte zu Schutt und Asche. Aber sie konnte fliegen. Sie flog mit jemandem Hand in Hand. Unter ihnen ist alles zerbröselte, alle sind geflohen, sie wurde von Schutt bedeckt und dachte: Jetzt ist alles aus.

Nach dieser letzten Begegnung bat ich sie, die Arznei weiterzunehmen. Ich habe nichts mehr von ihr gehört und weiß auch nicht, wie es ihr geht.

*Krankengeschichte dreizehn – R. P., männlich, geb.1952 – KG-B9*

Als dieser Patient im August 2012 zur jährlichen Gesundenuntersuchung kommt, klagt er über Magenschmerzen und Reflux. Beides bestehe seit Weihnachten. Seit dem plötzlichen Tod der Mutter vor drei Monaten sind die Beschwerden weit heftiger geworden. Ihr Herz versagte plötzlich, vor seinen Augen. Er musste als Arzt und Sohn hilflos zusehen. Dann kam Schlaflosigkeit dazu, begleitet von nächtlichem Sodbrennen.

Verordnung: Pele's Hair C30

Verlauf: Nach der ersten Gabe hatte er schlimmere Beschwerden, nach der zweiten wurde alles anhaltend besser. Einen Monat später bekam er Herpesbläschen rund um den Mund, was ihm fremd war. Die Magenbeschwerden und die Schlaflosigkeit waren weg.

Kommentar: In der Akutsituation habe ich ihn zuerst mit Acid-phos behandelt – ohne Erfolg, worauf ich zu Pele's Hair gewechselt habe.

*Krankengeschichte vierzehn – S. R., weiblich, geb. 1957 – KG-B10*

Diese Patientin kommt wegen Menopausebeschwerden und Überforderungssyndrom. Die Anamnese verweist auf unbewältigte Beziehungsbrüche, tragische Todesfälle in der Familie und Meningitis in der Kindheit. Beschwerden: Depression, Herzrasen, Globusgefühl, Wollungen, Nachtschweiß, Schlafstörung, Erschöpfung, Infektanfälligkeit, alle Beschwerden kommen „rabiät“. Häufiges Kopfweh hat sie ihr ganzes Leben lang, auch Migräne; Stirn- und Kieferhöhleninfekte, Bronchitis, Allergie, Nackenverspannung und Überbeine.

Behandlung ab Juli 2011 mit Folliculinum und Acid-phos. Im Oktober 2012 geht es der Patientin recht gut, sie ist so gut wie beschwerdefrei. Sogar die Überbeine sind verschwunden. Dennoch klagt sie über ihre geringe Stressbereitschaft, besonders emotionalen Stress kann sie nicht gut verarbeiten. Darauf verordne ich ihr eine Gabe Pele's Hair C200, worauf sie sich entspannter fühlt.

*Krankengeschichte fünfzehn – Z. M., männlich, geb. 2006 – KG-B11*

Diagnose: Immunmedierte Thrombozytopenie (Idiopathische thrombozytopenische Purpura)

Im Sommer 2011 brach die Krankheit plötzlich aus. Das fünfjährige Kind wurde im St. Anna-Kinderspital betreut und erhielt Immunglobuline, wenn die Thrombozytenzahl unter 8000 fiel.

Ich begann die homöopathische Therapie mit Phosphor und verabreichte zwischenzeitlich Pele's Hair C200 an drei Tagen im November 2011. Darauf trat eine Hypakusis mit Serotympanon beidseits wieder auf, welche zuletzt im Jahr 2010 antibiotisch behandelt worden war. Die Thrombozytenwerte fielen nicht mehr weiter ab. Ich behandelte mit Spongia und Calc-sil weiter. Seit August 2012 hat der Bub stabile Thrombozytenwerte.

M. war ein strahlender kleiner Bub, der bei allen beliebt war. Plötzlich konnte er jedoch sehr zornig und gereizt reagieren, wenn sich ihm etwas oder jemand widersetzte.

Kommentar: In diesem Fall habe ich die Arznei als Zwischenmittel eingesetzt, um die Reaktionslage des Organismus zu unterstützen, weil ich den Verlauf der Erkrankung als bedrohlich einschätzte. Seine Infekte waren zuvor medikamentös unterdrückt worden, worauf eine schwere Erkrankung des blutbildenden Systems ausbrach. Die Verordnung von Pele's Hair traf ich über mein Verständnis der Basaltarzneien, welche Krankheiten günstig beeinflussen, die auf der gestörten Regeneration rhythmisch erneuerbarer Organsysteme beruhen. Die strahlenden Augen und die goldblonden Locken haben Pele's Hair den Vorzug vor anderen Basaltarzneien gegeben.

*Krankengeschichte sechzehn – R. T., weiblich, geb. 1975 – KG-B12*

Diagnose: Anorexie, Bulimie, biphasische Depression, zervikaler Diskusprolaps, in meiner Behandlung seit 1993. Es war nicht immer leicht, die Beschwerden dieser Patientin auf ihrem langen Leidensweg zu lindern. Seit Juni 2010, damals 35 Jahre alt, erhielt sie Pele's Hair als Zwischenmittel, anfangs in C30, später in C200. Ab März 2012 nahm sie ausschließlich diese Arznei bis zur C1.000. Daraufhin machte sie große Fortschritte: sie begann sich ihrer Problematik zu stellen, outete sich bezüglich der Bulimie ihrem Partner gegenüber und nahm eine stationäre Behandlung in Anspruch, eine Rehabilitation für psychosomatisch Kranke. Sie wurde emotional stabiler und meinte, dass sich ihre Wahrnehmungsmuster geöffnet hätten. Sie nahm sich weiterhin als schutzlos wahr, aber das Leben und der Kontakt zu Mitmenschen sind in Fluss gekommen. Deutliche Besserung erfuhr sie bei den heftigen Nackenbeschwerden mit extremen Muskelverspannungen, bei Schwindel und Kopfschmerzen. Der Schlaf wurde erholsamer. Nach langer Traumlosigkeit hatte sie einen bemerkenswerten Traum, in dem sie einen Verbrecher verfolgte und auf ihn schoss. Die Bulimie wurde für einige Zeit bedeutend besser, konnte aber nicht gestoppt werden.

Kommentar: Es gab hier kein bedrohliches Trauma in der Anamnese. Der Hinweis auf Pele's Hair war, dass sie sich eingeschlossen fühlte und ausbrechen wollte. Sie ist eine Perfektionistin, die an ihren hohen

Ansprüchen zerbricht. Pele's Hair half nicht ausreichend. Sie erlitt einen massiven Rückfall im Juni 2013, bei dem sie Suizidabsichten äußerte.

Nach zwei Gaben Diamant C200 willigte sie in einen stationären Aufenthalt ein. Zwei Monate danach ist sie noch frei von Bulimieattacken.

*Krankengeschichte siebzehn – M. A., weiblich, geb. 1988 – KG-13*

Diagnose: Sinusitis maxillaris dextra

Die Patientin musste kurz vor ihrer zweiten Schwangerschaft schwere Belastungen verkraften. Ihr Haus brannte ab, ihr erstes Kind ertrank beinahe in einem Biotop, konnte gerade noch wiederbelebt werden. Sie war sogar einige Stunden im Glauben, das Kind sei tot, doch es erwachte gesund nach fünf Tagen im Tiefschlaf. Zu diesem Zeitpunkt war bereits die neue Schwangerschaft eingetreten. In den ersten fünf Schwangerschaftsmonaten ging es ihr gar nicht gut, sie mied Gesellschaft, brach selbst vertraute Kontakte ab. Sie fühlte sich isoliert, war aber nicht fähig sich darüber auszutauschen oder es zu reflektieren. Erst gegen Ende der Schwangerschaft ging es ihr besser und sie wurde zursichtlicher.

Einige Tage vor der Geburt des zweiten Kindes begann ein Infekt der oberen Luftwege mit Halsweh, gefolgt von Schnupfen und Husten. Plötzlich spürte sie Schmerzen im Bereich der rechten Kieferhöhle und die Nasensekretion kam zum Stillstand. Hepar sulf brachte die Sekretion in Gang, und kurz darauf begann die Geburt. Es war eine Hausgeburt ohne Komplikationen.

Acht Wochen post partum kam es erneut zu einer Erkältung. Diese lief genauso ab wie vor der Geburt. Die stillende Mutter fühlte sich sehr geschwächt, dieser Zustand verfolgte sie seit Eintritt der Schwangerschaft. Diesmal waren die Schmerzen im Gesicht heftiger, im Bereich der rechten Kieferhöhle drückte es und strahlte in den Oberkiefer aus. Sie konnte nicht beißen. Ihre Stimmung war verzweifelt und gereizt. Diesmal versagte Hepar sulf. Ich gab der Patientin eine Gabe Pele's Hair C30.

Daraufhin verschlimmerten sich die Schmerzen im Gesicht. Über Stunden fühlte sie, wie sich in den Höhlen die Sekrete zu mobilisieren begannen. Sie sagte, sie hatte den Eindruck, es würde sich Lava zusammenbrauen und herumwälzen und nahm knacksende Geräusche wahr. Eine Nacht war furchtbar und sie fühlte sich wie verwirrt, hatte viele Träume, die in Fetzen abliefen, ohne Zusammenhang. Am nächsten Morgen begann alles zu fließen und sie fühlte sich besser, war klarer und motivierter – nach nur einer Gabe.

Kommentar: Die schweren emotional-traumatischen Belastungen vor der Schwangerschaft, die Rückzugtendenz, die Distanziertheit und Gleichgültigkeit, das Feststecken mit dem Bedürfnis der Situation zu entfliehen waren deutliche Hinweise auf *Pele's Hair*.

### C. Patientin und Probandin – eine besondere Geschichte

A. Z., weiblich, geb. 1979 – KG-C1

Diagnose: St.p. Neurodermitis sofort nach der Geburt. Autounfall mit zwanzig Jahren, Beifahrer tödlich verunglückt, Polytrauma mit einem Jahr stationärem Aufenthalt, Thyreoiditis Hashimoto, Iridozyklitis mit erhöhten Rheumawerten.

A. Z. ist seit 1991 in meiner Behandlung. Damals war sie 33 Jahre alt. Der tragische Unfall 1999 hat ihr Leben verändert. Aus einer sportlichen, selbstsicheren jungen Frau wurde ein unsicheres Wesen. Sie hatte seither Angst ihren Körper zu belasten, Laufen war wegen der Schmerzen unmöglich und Kopfschmerzen bis zu Migräne häuften sich wie Neurodermitisschübe, Allergien und Beschwerden im Rahmen der Autoimmunerkrankungen. Auch war sie überreizt und reagierte heftig, wenn nicht alles nach ihren Erwartungen lief. Sie schlug ihre Kinder und reagierte sich an ihrem gutmütigen Partner ab. An ihrem früheren Arbeitsplatz fühlte sie sich nicht ernstgenommen und genügend wertgeschätzt. Sie war verzweifelt bemüht alles perfekt zu machen, war dabei aber unkonzentriert und irgendwie ohne klares Konzept.

Am 20.8.2012 verordnete ich ihr Pele's Hair C200 einmalig, weil sie ein akutes Hautproblem hatte. Ihr Gesicht war stark gerötet, brannte und sah wie erstarrt aus. Diese Beschwerden kamen von Zeit zu Zeit. Sie fühlte sich müde, irritiert und „wie ein brennender Stein“ – das war neu!

Nach der Einnahme führte die Patientin vierzig Tage lang Aufzeichnungen über ihr Befinden, die mehr und mehr dem Prüfprotokoll einer AMSE entsprachen. Die Symptome sind wie folgt gekennzeichnet: AS = altes Symptom, PS = Prüfsymptom, HS = Heilsymptom. Das Protokoll geben wir ungekürzt wieder. Es zeigt das Leiden der Patientin, ihr Ringen in der Auseinandersetzung mit Krankheit und Arznei, und schließlich ihre Heilung. Wir lernen Pele's Hair aus der Innenschau einer Patientin kennen.

Montag, 20.8.2012, 12:00 Uhr, unmittelbar nach der Einnahme von Pele's Hair C200:

Brennendes Gesicht, brennender Stein, innerlich brennen, starr vor Schreck im Verbrennen, nicht weg können.

Ich denke an meinen Opa. Was hat er gedacht? Was hat er gefühlt? Wie ist es zu verbrennen? Die Hitze auf der Haut zu spüren? Wie ist es zu sterben? Angst vor plötzlichem Feuer. Angst, das Auto beginnt zu brennen, während der Fahrt (AS). (Anm.: Der Großvater ist bei einem Unfall verbrannt.) (AS) Früher gab es oft Träume von Bränden, die sich daraufhin erfüllt haben.

Tatendrang – wie starr – es nicht schaffen; ich bin nicht gut genug für den Sohn meiner Schwiegermutter (AS); ich will immer besser sein als alle anderen (AS); mein Unfall hat mein Leben zerstört! Mir ein neues Geschenk?

Ich habe Sehnsucht nach mir, jedoch finde ich mich nicht (PS). Bin ich verschwunden, verbrannt in der Ausweglosigkeit der Situation? Bin ich/ist meine Seele (Energie) verbrannt bei dem Unfall? Meine Angst unpassend zu sein ist sehr stark!

Bitte hol mich zurück. Hilf mir in meiner Verzweiflung. Ich möchte leben in dir, in mir. Eins sein. Wir – uns. Zwei in eins. Yin und Yang. Katze und Hund. Zwei Wesen in mir. Die Energie ist ewig! In den Sternen. Hol sie mir, hol sie dir, hol sie uns. Ich möchte ganz sein,

mich vervollständigen, verschmelzen in mir. Das ist das Geheimnis, das ist der Wunsch, der Sinn (PS). Nach außen bin ich ein Repräsentant, in mir ist noch jemand, den ich erst kennenlernen muss. Ich bin zweigeteilt. Der Unfall hat uns getrennt (PS). Ich habe Angst vor der Erfüllung meiner hellsichtigen Träume.

Eine Stunde später:

Ich spüre ein leichtes Brennen beim Urinieren (PS). Im Unterbauch ein leichtes Ziehen, wie der Beginn einer Wehe (AS). In der Magengegend ein leichter Druck (PS). Kurz ein ziehender Herzschmerz (AS). Ich habe ständiges Verlangen nach mir selbst. Ich will mich spüren. Ich will meiner selbst bewusst werden. Ich möchte nicht gläsern und zerbrechlich sein.

14:30, nach dem Mittagessen:

Ich habe enormen Appetit und spüre den totalen Zwang mich zu entspannen. Ich bin sehr müde, habe bleischwere Beine und brennende Augen. Ich schlafe am Nachmittag und habe einen Traum von einer offenen Wunde, klein und rund (alles PS). Ich hätte gern viel länger geschlafen, bin sehr müde, habe mich im Schlaf nicht erholt. Ich kann nicht durchatmen, mich nicht entspannen. Ich habe Kopfschmerzen, sehr viel Durst, viel Schweiß (Hände, Hals, Kopf). Alles und jeder ist mir extrem lästig. Ich bin unausgeglichen, träge und starr. (PS) Ich wehre mich dagegen, weil ich nicht so sein will.

Abend/Nacht:

Es wird alles angenehmer, kühler, ich werde kühler. Ich gebe Hitze an die Luft ab. Bald ist dieser Tag vorbei – endlich. Ich bin emotional aufgeladen, will endlich schlafen. Mir ist vor dem Einschlafen kalt, ich friere sogar etwas. Schmerzen in den Beinen wie Muskelkater (PS).

Erster Traum: Brand in unserem Haus. Wir waren mit den Kindern unterwegs und erhielten die Nachricht, dass unser Haus „ausgebrannt“ war. Ich weinte sehr viel und war einem Nervenzusammenbruch nahe. Wie sollen wir die die Restaurierung bezahlen und wann sollten wir das alles wieder aufbauen? Ich hatte große Angst vor der Zukunft und tat mir selber leid.

Zweiter Traum: Ich war mit dem Bus und einer Gruppe mir bekannter Menschen unterwegs. Ich hatte ein Fußballdress als Oberteil an, wir besuchten jedoch eine Tanzschule. Ich suchte in vielen Geschäften ein

passendes Oberteil, damit ich in die Tanzschule mitgehen konnte. Es war für mich total schwierig, dass ich nichts Passendes fand. Ich kann doch nicht mit dem Oberteil in eine Tanzschule gehen, was werden die Leute sagen? Ich versuche passend zu sein, aber ich bin es nicht.

Dienstag, 21.8.2012:

Heute stehe ich leicht auf. Ich habe keinen Hunger und beginne sofort mit meiner Arbeit in Haus und Garten (PS). Ich möchte etwas schaffen. Ich möchte aus meinem Leben etwas machen. Ich möchte zufrieden sein. Ich bin oft zu viel mit mir selbst beschäftigt. Ich kann einfach nicht abschalten. Mir fehlt die Zeiteinteilung um effizienter zu sein. Ich möchte alles schaffen. Warum schaffe ich es nicht? Beruf, Kinder, Haus, Garten, Haushalt, Freunde, Verwandte, Zeit für mich selbst haben, gesund leben, Sport, Ernährung. Was hält mich von meinen Plänen ab? Was blockiert? Wer blockiert? Warum ist alles so schwer (AS)?

Nach dem Mittagessen bin ich wieder total erschöpft. Ich habe kein Hungergefühl, es ist nur die Lust. Ich habe heute sehr viel Durst (PS). Angst zu versagen macht sich breit, es nicht allen recht zu machen, allein zu sein, alles zu verlieren durch den Tod. Angst vor Vergewaltigung, Einbrechern und vor der Dunkelheit. Angst zu verhungern, zu wenige Vorräte zu haben. Angst vor unvorhersehbaren, unberechenbaren Dingen (AS). Ich schlafe am Nachmittag wieder ein und erhole mich ein wenig.

Träume von Bränden in unserem Haus, viele Männer waren da, mit denen ich schlafen wollte. Beim Erwachen spüre ich einen leichten, stechenden Schmerz im Ohr (PS). Die Haut auf meinen Oberarmen brennt ein wenig. Kein Brennen mehr beim Urinieren. Ich spüre einen leichten Schub von Neurodermitis am Kopf.

Ich schaffe es mit meinen Beinen nicht (AS, seit Unfall). Ich will kein Kopfkino mehr, ich möchte es abschalten können.

Mittwoch, 22.8.2012:

Habe ich die Leiden von Peter übernommen? (Anmerkung: Peter ist der tödlich verunglückte Beifahrer. Sie hatte den Wagen gelenkt hat, als ein Reh frontal ins Auto sprang. Sind meine Füße seine Füße, meine Schmerzen seine Schmerzen (AS)?

Donnerstag, 23.8.2012:

Ich habe heute meine Tage bekommen, drei Tage zu früh (PS).

Samstag, 25.8.2012:

Ich will Ordnung schaffen. Ich beginne im Keller. Ich will entrümpeln: mein Haus, meinen Körper, meinen Geist, meine Seele. Ich habe so viel Energie, dass ich den ganzen Tag ohne Pause arbeite. Kein Durst, kein Hunger (alles PS).

Sonntag, 26.8.2012:

Ich habe immer noch den Drang, ständig zu arbeiten. Immer etwas tun, immer etwas schaffen. Die Arbeit geht leicht von der Hand. Bin mit Augendruck, Kopfschmerz, Nackenverspannung und Schulterschmerzen aufgestanden, ohne Durst und Hunger. Am Abend ist mir schwindlig. Blutdruck 118/95, Puls 59. Bewegung macht alles erträglicher (alles PS).

Traum: Ich war in einem Raum mit einem riesigen Fenster. Ich legte mich dort auf ein Bett um zu entspannen. Als ich aus dem Fenster sah, sah ich nicht die Natur, sondern einen Friedhof. Ich sah meine Mutter, wie sie das Grab meines Vaters bearbeitete. Auch meine Schwiegermutter war dort, sie half meiner Mutter. Es waren noch einige Bekannte dort. Ich dachte: „In dieser Hitze, mittags, geht meine Mutter auf den Friedhof, das Grab ansetzen.“

Montag, 27.8.2012:

Mein Schlaf war heute sehr gut. Am Vormittag spannt meine Haut im Gesicht und brennt. Ich bin sehr angespannt. Wie wird der Arbeitstag verlaufen? Ich schwitze an Stirn, Nase, Nacken, Schultern und Händen (alles PS).

Wenn ich an die bevorstehende Hochzeit meiner Freundin (Anm: die Schwester des verunglückten Peter) denke, fühle ich mich schrecklich schuldig und verantwortlich für das Schicksal dieser Familie. Schuldig sein an allem (AS, seit dem Unfall)

Es drückt mich zu, erdrückt mich. Druck und Spannung im Herz. Es ist sehr schwer. Ich fühle mich verpflichtet die Schuld zu tragen, damit das Leben weitergeht, damit sich alles weiterdreht. Ich ertrage die

Blicke nicht bei dieser Hochzeit, oder, besser gesagt, die Gefühle und Gedanken, die zu diesen Blicken werden.

Nachmittag:

Gedanken über unsere finanzielle Situation (AS). Mein Gesicht brennt, die Haut spannt und brennt. Rechts stärker. Mein rechtes Auge zuckt (seit dem Unfall), brennt und juckt. Ich schwitze ständig, vor allem im Nacken. Meine Ohren jucken und brennen leicht. Es ist alles sehr spannend, angespannt, verspannt (alles PS). Verspannungen im Nacken/Schulterbereich verstärkt (AS).

Abend:

Heute eine Stunde Tennis gespielt. Es war wunderbar. Danach hatte ich mächtig Appetit. Ich habe meine Tage, aber ich fühle mich nicht schlapp wie sonst (PS). Die schlummernde Glut in mir wurde durch einen Windhauch zu einer Flamme und nun zu einem magischen Feuer, das mich zu reinigen beginnt, Ordnung schafft in mir. Dieser „reinigende Blick“ auf das Feuer ist sehr stimmig, tut sehr gut. Ich schlief sofort ein.

Dienstag, 28.8.2012

Sehr gut und tief geschlafen. Hatte viel Durst in der Nacht und keinen Appetit am Morgen. Durchfall (PS). Im Anschluss daran tritt der Erkenntnisprozess nachhaltig ein (HS).

Jetzt darf mein „2. Ich“ (was immer es ist) beginnen, an meine Oberfläche zu kommen, aufzutauchen, aufzusteigen. Ich traue mir zu, mich kennenzulernen. Ich freue mich direkt darauf. Ich bin rein (anhaltend, HS). Mir gefällt das Bild der reinigenden Wirkung des Feuers in mir. Wir machen Asche und danach steigt er auf, der Phönix aus der Asche. Das ist es! Mein „2. Ich, mein neues Ich“ – der Phönix aus der Asche! Eine innere Freude, Vorfreude, freudige Erwartung, Spannung. Ein toller Tag – seit langem!!! (Hält an = HS)

Abend:

Es ist nicht mehr heiß draußen, jedoch treibt mir die kleinste körperliche Anstrengung den Schweiß auf Stirn, Nase, Nacken und Kopfhaut. Es ist eklig. Kalter, brennender Schweiß. Es beginnt zu jucken und zu spannen, vor allem rechts. Ständig Lust auf scharfes Essen. Ich liebe das Brennen auf meiner Zunge, wenn ich scharfen, roten Chili

esse. (PS) Ich fühle mich viel ruhiger, wenn ich mir das reinigende Feuer in mir vorstelle.

Mittwoch, 29.8.2012:

Meine Kinder hatten heute Geburtstagsparty. Wir hatten das Haus voll. Ich habe es diesmal genossen und nicht als Stress empfunden. Ich habe nichts geplant und alles auf mich zukommen lassen. Ich war mutig!!! (anhaltend, HS) Wie es sein wird, so ist es. Mut zu Offenheit allen Menschen gegenüber, fällt mir besonders schwer. Meine Tage dauern diesmal nur eine Woche, weniger stark als sonst. Nicht diese Abgeschlagenheit und Müdigkeit wie sonst während meiner Tage (PS).

Abend:

Die Stelle, an der mein Jochbein gebrochen war, fühlt sich bamstig an (PS). Mein rechtes Auge zuckt mehr denn je, unter dem Auge. Leichter Neurodermitisschub am Kopf.

Donnerstag, 30.8.2012:

Mein Sohn hat seinen fünften Geburtstag. Viel Emotion bei mir. In der Arbeit viel vitaler, vor allem geistig, kann mitdenken (HS, anhaltend), die alte Verwirrung weicht! Ich will den Anforderungen gerecht werden, dies ist immer noch mit viel Anstrengung verbunden. Ich frage mich oft, ob ich passend bin. Thema: Passend gemacht werden. Anpassung fällt schwer. Nachmittags Stress mit den Verwandten. Es war schlimmer als der Kindergeburtstag.

Traum bei Vollmond: Christa hat mich untersucht und an einer Verletzung an meinem linken Zeigefinger bemerkt, dass nun alles zu fließen beginnt. Sie gab mir nochmals Pele's Hair, um weiterzukommen. Wir haben gemeinsame Vorbereitungen gemacht und waren vollkommen offen zueinander, hatten viel Spaß und Freude bei der Arbeit.

Freitag, 31.8.2012:

Mit Schnupfen aufgewacht. Nase ist voll mit Schleim, beim Schnäuzen kommt fast nichts.

Hatte in der Nacht Lust Schokolade zu essen, was ich dann um 23 Uhr und um 00:30 Uhr tat. Ich habe selten richtigen Hunger, immer nur Lust auf sehr scharfe, sehr süße oder sehr fette Speisen. Ich habe keine Lust auf Obst oder Gemüse. Mein Essrhythmus ist komplett verändert und gestört. Viel Lust auf Kaffee morgens. Leichter Stirnkopfschmerz begleitet mich sehr häufig (PS). Bin froh, dass die Feiern vorbei sind. Heute ist mir wieder sehr heiß. Ich glühe. Ich muss Ordnung schaffen, renne von einem Ort zum anderen. Sehr stressig (PS).

Ständig Schweiß, auch ohne Bewegung. Ich fühle mich überhitzt. Es ist kühles Wetter. Auch kühl Duschen schafft keine Erträglichkeit (PS).

Montag, 3.9.2012:

In der Beziehung zu meinem Partner ist etwas Tieferes, Beständigeres, Immerwährendes, Vertrautes entstanden (HS, anhaltend). Es ist gut, wie es ist! Ich spüre endlich tiefer. Ich spüre mich selbst, auch den Körper meines Partners. Ich vertraue darauf.

Die Gier – ist sie es, die mich beherrscht und mein Leben lenkt? Sind es die Äußerlichkeiten? Ich wünsche mir, mein inneres Feuer nach außen zu kehren, zu lenken, um meine Mitmenschen damit zu entfachen. Ich spüre, dass ich strahle. Mein Herz strahlt, meine Seele strahlt (HS, anhaltend).

Mein Schnupfen ist zäh und fließt nicht mehr. Das Jucken im Gesicht hat aufgehört. Der Schweiß beherrscht mich nach wie vor täglich. Ich brauche Deo ohne Ende! (PS)

Dienstag, 4.9.2012:

Spannung in der Luft. Ich schaffe Ordnung im Haus, beginne Fenster zu putzen. Habe mir am Balkon ein nettes Plätzchen geschaffen (PS). Gedanken an den Unfall. Ich spüre ein Brennen in der Brust, in der Herzgegend (AS). Gedanken an Situationen, für die ich mich schäme, wenn wieder mal alles falsch läuft, auch wenn ich noch so sehr will, dass alles perfekt ist. Ich versuche ständig alles so gut ich kann zu machen und unter einen Hut zu bekommen. Ich schwitze und leide. Ich bin nicht betroffen oder beleidigt, auch nicht auf mich. Ich betrachte mich wie aus der Ferne. Möchte loslassen, und es geht. Je mehr ich investiere, desto mehr verliere ich. Ich weiß, dass ich das nicht bin, was ich bin. Die Situation darf nicht perfekt sein. Es darf

nicht passen. Ich darf nicht passen? Ständig Angst, unpassend, ungenügend zu sein. Unpassend sein – schön. Ich will nicht passend gemacht werden. Nicht wie alle sein – anders sein. Herausragen aus der Masse, aus der Gesellschaft, hervorstechen mit der Leistung, das will ich nicht mehr! (HS, anhaltend)

Traum 30.9.2012: Meine Tochter und ich waren im Schwimmbad. Ein junger, nett aussehender Mann, mir unbekannt, hat mit Emilia am Wasserrand gespielt. Sie ist mit ihm dann in das tiefe Becken mitgegangen. Nach kurzer Zeit habe ich gesehen, wie dieser Mann meine Tochter unter Wasser tauchte, bis sie scheinbar leblos war. Ich lief sofort über diesen Steg, sprang ins Wasser und zog meine Tochter hoch. Auf dem Steg hielt ich sie kopfüber, und das Wasser kam aus ihrem Mund. Sie erwachte. Ich war heilfroh. Der Mann flüchtete. Ich suchte ihn in den Umkleidekabinen, fand ich jedoch nicht. Ich wusste genau, was ich mit machen würde, wenn ich ihn finden würde. (Foltern)

Nachtrag, am 6.2.2013:

Seit der Einnahme der Arznei bin ich bemüht, die Dinge kommen und gehen zu lassen, wie sie eben sind. Ich will nicht lenken und leiten, nichts und niemanden. Ich bin weniger emotional gesteuert und besser distanziert. Das war ich seit meinem Unfall nicht mehr. Vorher war ich nur auf mich bezogen und allen Einflüssen ausgesetzt. Ich nehme jetzt schneller wahr, wo ich stehe und wie ich mich emotional einzuordnen habe. Manchmal habe ich sogar den Mut, offen zu sein. Ich bekomme sehr viel positive Resonanz und bin mir meiner selbst bewusster. Ich akzeptiere mein Kind (Phönix) in mir. Ich fühle mich gesund und robust. Meine Verspannungen und meine Migräne habe ich allerdings immer noch, sogar intensiver. Kopfschmerz kannte ich vor meinem Unfall nicht. Mein Wunsch ist, weiterhin mutig zu mir zu stehen, mich noch besser emotional abzugrenzen und das soziale Ungleichgewicht in mir auszugleichen, was bedeutet, keine Darstellerin in meinem Leben zu sein, sondern mehr und mehr ich selbst. Dieser Aspekt ist davon abhängig, wie ich mich selber wahrnehme, in Bezug zu den anderen. Nach der Arznei ist mir anhaltend vieles bewusster geworden und ich begann mich wichtiger zu nehmen, wie

ich bin. Die Arznei hat mich tiefgründig beeinflusst. Auffallend und ganz neu waren ein enormer Schaffensdrang und viel Energie. Das viele Schwitzen ist vergangen.

In diesem vorläufigen Abschlussbericht erwähnt A. Z., dass die Arznei nicht gegen die Kopfschmerzen geholfen habe. Schon am nächsten Tag sollte sich das ändern.

Donnerstag, 7.2.2013 – 17:30 Uhr: Plötzlicher Beginn heftiger Kopfschmerzen; Druck, als liege etwas Schweres links vorn in der Stirn. Es wird immer stärker. Ich lege mich schlafen. Schlafe schwer ein und habe die ganze Nacht Schmerzen.

Freitag, 8.2.2013: Einnahme Pele's Hair C30 um 9.15 Uhr

Nach einer Viertelstunde spüre ich Erleichterung. Die Schmerzen sind erträglich. Ab und zu ist der Schmerz kurz weg, kommt dann wieder, wie eine Welle. Ich bin nur auf den Schmerz konzentriert. Eine Stunde später fühlt es sich an, als ob ich ein Schmerzmittel genommen hätte. Ich spüre nur den Druck, aber der Schmerz ist weg. Wie eine lokale Narkose. Jetzt bekomme ich leichte Krämpfe im Unterbauch, wehenartig, wie leichte Regelschmerzen, mit leichten Hitzewallungen (AS meiner Pubertät). Zwei Stunden nach der Einnahme: der Kopfschmerz ist wieder stärker, stechender. Ich lege mich nach dem Mittagessen hin. Traum von einem Umbau des Feuerwehrhauses.

Nachmittag/abends:

Keine Erleichterung. Ich arbeite nur das Nötigste. Es ist alles sehr anstrengend. Ich finde keinen Weg der Erleichterung. Vor dem Einschlafen: Worauf oder auf wen will mich das Kopfweh aufmerksam machen? Wer gehört zu dem Problem? Mir fällt immer wieder mein Großvater ein. Ich versuche in die linke Seite meines vorderen Kopfes, in den Schmerz zu atmen, was mir ein wenig Erleichterung verschafft, und ich kann einschlafen.

Samstag, 9.2.2013, morgens

Erwache gegen sechs Uhr. Kein erholsamer Schlaf, habe aber tief geschlafen, obwohl es einen Brand in der Ortschaft gab, mit Explosion. Ich habe nichts davon gemerkt. Ich fühle mich krank, habe Schmerzen, in der ganzen linken Gesichtshälfte, beim Auge, beim

Jochbein, beim Ohr, am Hals, im Nacken, an der Schulter und noch immer an der Stirn. Der Schmerz strahlt bis in die linke Hand aus. Der Schmerz in der Stirn ist jetzt weniger drückend, mehr stechend und pulsierend. Von hier breitet er sich aus. Mir sind diese Schmerzen bekannt. Bis jetzt habe ich an diesem Punkt immer Schmerzmittel genommen. Ich werde über meine Grenze gehen (HS).

Vierundzwanzig Stunden nach der Einnahme: Der Kopfschmerz ist abrupt vorbei. So plötzlich wie er gekommen ist, ist er auch wieder weg. Normalerweise dauert dieser Kopfschmerz drei Tage, trotz Schmerzmittel (HS). Schlapp. Schaffe Ordnung, bin aggressiv, schreie! Raffe die letzte Energie in mir auf und putze das Haus, das verschafft mir mehr Energie. Ich fühle mich alleingelassen mit der vielen Arbeit. Alle Verantwortung liegt bei mir (PS wie nach der Einnahme von C200).

Nachmittag/Abend/Nacht:

Neurodermitisschub am Kopf (AS). Bei der Arbeit habe ich viel Energie und bin nicht mehr müde, als hätte ich Aufputzmittel genommen. Kein Durst, kein Hunger (PS wie nach C200).

Sonntag, 10.2.2013, Früh und Vormittag

Ich brauche sehr wenig Schlaf. Erwache mit Schnupfen, verstopfter Nase, Niesreiz, Jucken am Gaumen, Husten (Reizhusten aus dem Hals heraus, trocken, kein Schleim) und Halsschmerzen (als hätte ich einen Tennisball verschluckt, der in der Kehle steckt) (alles AS).

Nachmittag/Abend:

Bin überdreht (PS wie nach C200), wie aufgezogen. Suche ständig nach einer Möglichkeit zu entspannen (AS).

Nachtrag 7.8.2013: Nach dieser Einnahme von Pele's Hair hatte ich noch einige Male ansatzweise intensive Kopfschmerzen, die jedoch genauso plötzlich, wie sie auftraten, von einer Sekunde auf die andere wieder verschwanden. Seit drei Monaten bin ich diesbezüglich beinahe beschwerdefrei, bis auf ganz leichte Kopfschmerzen, die ich nur einen Moment wahrgenommen habe. Im Juli bekam ich plötzlich Schmerzen in Gliedern, ich konnte mich kaum bewegen und befürch-

tete einen Rheumaschub, worauf ich eine Gabe Pele's Hair C30 nahm. Die Beschwerden vergingen allmählich und kamen bisher nicht zurück.

Auffallend sind meine Laborwerte. Die Schilddrüsenantikörper sind gegenüber dem Vorjahr stark gesunken (Anm.: Mikrosomale Antikörper, Anti-TPO), ein Wert hat sich nach vielen Jahren normalisiert (Anm.: Thyreoglobulin-Antikörper, TAK). Ich bringe das mit meiner neuen Beweglichkeit in Zusammenhang. Ich bewege mich sportlich, bin schmerzfrei wie vor meinem Unfall. Ich liebe es aktiv zu sein, bin nicht mehr müde, fühle mich allgemein wohler.

Ich empfinde eine steigende Lebenslust in mir, weiß was mir gut tut und was ich will. Ich bin zufriedener und nehme deutlicher wahr, was mir im Leben wichtig ist. Ich vergleiche es mit dem Entwicklungsschub eines Kleinkindes, das plötzlich weiß, was es will. Ich kann jetzt in angemessenem Ton sagen was ich möchte, wie ich etwas geregelt haben will. Ich fühle mich nicht mehr als Handlanger, sondern setze mich durch. Mit Kindern und Mann pflege ich einen liebevolleren Umgang und bin viel geduldiger geworden.

So kenne ich mich wieder. Ich bin achtsam mit mir und den anderen. Ich finde immer mehr zu meiner selbst und mag mich wie ich bin.

Kommentar: Die Patientin war nach ihrem schweren Trauma, das ihr Leben dauerhaft eingeschränkt hat, ständig auf der Suche nach Befreiung aus dieser Situation. Die Arznei hat einen neuen Menschen aus ihr gemacht. Sie ist selbstsicher und klar geworden, konnte aufhören, alles zu hinterfragen. Sie kann sich wieder auf ihre Wahrnehmung verlassen und die Dinge nehmen, wie sie sind.

Vor Pele's Hair bekam sie von mir Naja, Lach, Sep, Calc-mur, Foll, Thyroid, Dyspros-carb, Dyspros-nitr, Samar-nitr, Lanth-met, Stann-mur, Calc, Sulf, Staph, Lac-h und Rubin.

Modalitäten und Allgemeines nach CA, aus Prüfungen und Krankengeschichten

Verlangen

sich durchzusetzen und zu behaupten (Streit-, Kritiksucht, Aggressionsbereitschaft)

Ordnung und Überblick schaffen

Klarheit

Freie Bewegung

Ruhe

Wärme

Rauchen

Besserung

Aktivität, Ablenkung, Beschäftigung

Bewegung, fortgesetzte, wieder in Fluss kommen

Aufrichten

Ausgestreckt liegen

Anlehnen

Ausbrechen, sich frei machen

Liegen, ruhen, sich zurückziehen

Druck

Sonniges, warmes Wetter

Frische Luft

Kaltes Trinken

Abgang von Sekretionen mittels Peristaltik, Erbrechen und Faeces

Verschlimmerung

Gewalt, Verletzungen, Unfälle

Schock und Schreck

Kummer, Trauer, Sorge

Mitgefühl

Stress, psychisch und physisch

Druck, Einengung

Ruhe und Stille, Stagnation

In Gesellschaft, wenn beobachtet

Plötzlicher Kälteeinbruch, Schnee

Zugluft

Rauch und Nikotin

## Pele's Hair – Basalt oder Edelstein?

Um die Themen der Arznei und ihre Leitsymptome besser zu verstehen, vergleiche ich (CA) die Symptome der Arznei zunächst mit den Prüfungen von Basaltgesteinen<sup>1</sup>, dann mit Edelsteinen<sup>6</sup>.

### *Vergleich mit Basalt*

Die Inhaltsstoffe von Pele's Hair sind jene von gewöhnlichem Kilauea-Basalt. Im allgemeinen variiert Basaltgestein in seiner Zusammensetzung je nach Fundort, ist also kein einheitliches Material. Bei Hekla Lava gibt es bekanntlich Beimengungen von pflanzlichen Anteilen. Dennoch lassen sich Gemeinsamkeiten aus den Prüfungen von Hekla Lava, Stromboli Lava und Ätna Lava erkennen. Zum Vergleich werden herangezogen:

Hekla Lava, eine homöopathische Arzneimittelpfprüfung von Mohinder Singh Jus, 2003

Ätna (Etna) Lava, eine ebensolche von Pietro Gulia, Giusi Pitari und Gustavo Dominici, 2001/02 Stromboli Lava, eine Verreibungsprüfung von Anne Schadde, 2008

Folgende Symptome sind ihnen und Pele's Hair gemein:

#### *A. Geist- und Gemütssymptome von Basaltarzneien*

- Alles ist gnadenlos, unerbittlich
- Antriebslosigkeit
- Ärger, Gereiztheit, Zorn
- Benebeltes Gefühl
- Empfindung, wie erstarrt
- Farblosigkeit, Kargheit
- Fühlt sich wie ein Stein
- Gefühllosigkeit
- Gesprächig, wie aufgekratzt
- Gewalt
- Gleichgültigkeit, Apathie
- Hastig, ungeduldig, intolerant
- Innere Leere
- Isoliertheitsgefühl

- Mitgefühl, mit dem Schicksal anderer
- Ruhelosigkeit
- Schwermut, Fehlen von Leichtigkeit, Depression, negative Gedanken
- Stagnation, alles steht, der Fluss ist weg
- Stauungsgefühl
- Streitsucht
- Traurigkeit
- Unsicherheit, Ängstlichkeit
- Verwirrtheit
- Verzweiflung
- Weinen vermehrt oder unmöglich
- Will mit sich allein sein

*B. Basaltspezifische Körpersymptome*

- Schwindel, alles steigt nach oben
- Etwas steigt hoch im Kopf, dumpfes Gefühl, mit Hitze und Übelkeit
- Augenbrennen
- Ohrgeräusche
- Nase geruchsempfindlich, Nasenbluten
- Nasennebenhöhlenbeschwerden
- Schleimhautgeschwüre
- Reizhusten mit Kratzgefühl
- Appetit vermehrt oder vermindert
- Abdomen aufgebläht, krampfartige Schmerzen
- Durchfälle
- Libidoverlust
- Menstruationsbeschwerden
- Dyspnoe, Druck auf der Brust
- Schmerzen in den Extremitäten
- Schmerz, dumpf, drückend, brennend, dabei gereizt und wie benebelt
- Spannungen in der Muskulatur
- Steifigkeit mit Schwäche
- Taubheitsgefühl, Kribbeln

- Spannung und Schmerz im WS- Bereich
- Juckreiz, Hauttrockenheit
- Schlaf, Erwachen wie aus einer Narkose, müde trotz ausreichendem Schlaf
- Träume: erotisch, Gewalt, Diebstahl
- Schwäche, Abgeschlagenheit, Prostration, Müdigkeit
- Schweregefühl
- Gewichtsabnahme und Zunahme
- Infektanfälligkeit
- Temperaturmissempfinden, Hitzegefühl, Kältegefühl
- Wetterfühligkeit, besser beim Wechsel zu Sonne, Kälte verschlimmert

In den Basaltprüfungen habe ich keinen Hinweis auf Themen wie alchemistische Wandlung, spirituelle Transformation oder Bewusstseinsweiterung gefunden.

#### *Persönliche Erfahrung mit Gesteinen und Basalt*

Gesteine im allgemeinen sind Geschöpfe, die einer höheren Ordnung gehorchen, natürliche Komplexmittel, mehr als nur ein Gefüge von Elementen. Sie sind Zeitzeugen und spiegeln uralte Prinzipien wieder. Sie sind verankert im großen Evolutionsprozess, geben Form, Halt und Struktur. Steine machen unsere Vorstellung von Ewigkeit etwas greifbarer. Sie geben uns Grenzen, Sicherheit und ein Gefühl des Nichtverlorenenseins. Sie spiegeln unsere Existenz in Raum und Zeit.

Am 11.11.2000, während eines Seminars über Gesteine mit Günter Mattitsch am Danielsberg in Kärnten prüften wir Basaltic Lava C200 im Rahmen einer Rasselmeditation, noch bevor wir davon Kenntnis erhielten, dass am selben Tag bei der verheerenden Brandkatastrophe in der Gletscherbahn in Kaprun, unweit vom Danielsberg, 155 Menschen durch Rauchgasvergiftung ums Leben gekommen waren. Die Körper der Opfer wurden dabei auf Grund der hohen Hitze bis zur Unkenntlichkeit eingeschmolzen.

Persönlicher Erfahrungsbericht der meditativen Begegnung mit Basaltic Lava: „Bereits beim Riechen nehme ich den metallischen Geruch der Arznei wahr. Ich habe das Innerste, die ganze Welt, aus meinem

Körper ausgekotzt. Ganz tief im Unterbauch begann das Beben und pflanzte sich wie eine Pulswelle nach oben fort, um aus meinem Maul auszutreten. Schwindelerregende Wolken schweben um meinen Kopf und verdüstern alles wie in grauen Nebelschwaden. Viele Säfte bilden sich im Mund, die Zungenspitze brennt und der Geschmack ist metallisch. Der Geruch ist metallisch hell. Es wird immer heißer und das Licht wird rot. Hitze ist überall, auch Schweiß, und ich fühle ein Beben im ganzen Leib. Während der Erstarrung: Zittern und Übelkeit. Im Unterbauch Nachbeben – peristaltische Wellen erzeugen ein warmes Wohlgefühl. Langsames Abkühlen.“

Unter den Opfern von Kaprun waren fünf mir nahestehende Menschen. Ich war mir sicher, dass es kein Zufall war, dass ich zum selben Zeitpunkt auf diese Arznei gestoßen bin. Durch Gaben hoher Potenzen von Basaltic Lava konnte ich einigen Hinterbliebenen in ihrem unerträglichen Schmerz sofort Linderung verschaffen. Die Arznei half besonders in jenen Fällen, bei denen eine Unfähigkeit zu weinen bestand, verbunden mit heftigsten Kopfschmerzen, Übelkeit und einem inneren Empfinden der Vernichtung.

### *Basalt – der Wandler*

Basalt hilft beim Loslassen von vertrauten Mustern und gibt Mut, in neue Strukturen einzutreten, die im Leben unwiderruflich ständig entstehen. Die Weigerung, den Wandel der uns umgebenden Strukturen anzuerkennen und mitzuvollziehen, aus Angst daran zu zerbrechen, macht rigid und starr. Bewegungsmuster werden eingefroren und durch rituelles Verhalten ersetzt. Das Loslassen von Vertrautem, Liebgewonnenem ist nicht einfach, aber unvermeidbar. Basalt hält den rhythmischen Fluss der Wandlungen zwischen den Polen in Bewegung. Er ermöglicht die Einbindung, das Teilhaben an diesem Fluss, der unserem archaischen Bewusstsein entspringt. Er synchronisiert die inneren Rhythmen. Basalt unterstützt bei schwierigen Wandlungsprozessen. Er löst aus der Erstarrung, indem er das Herz wärmt und das Vertrauen stärkt, sich dem Fluss des Lebens wieder anzuvertrauen.

Günter Mattitsch bezeichnet Basalt als den „Engel der Tränen“. Basalt wirkt tief und anhaltend.

Die Gesamtheit der Symptome aus der Prüfung von Pele's Hair ist aber reichhaltiger und geht über die Basalt-Thematik hinaus.

### *Vergleich mit Edelsteinen*

Eine Definition von Edelsteinen ist nicht eindeutig festzulegen. Jedemfalls handelt es sich dabei um Mineralien, die auf Grund ihrer Einzigartigkeit und Schönheit eine Besonderheit darstellen und vorwiegend als Schmuck Verwendung finden. Nicht nur Diamanten, Topas, Rubin, etc., auch versteinertes Holz oder Perlen werden als Edelsteine gehandelt.

Edelsteine entstehen in einem alchemistischen Transformationsprozess. Sie entstehen durch heftige äußere Einwirkungen von Naturkräften wie Hitze und Druck auf ein Gestein. Sie zeichnen sich durch Schönheit, Seltenheit und Dauerhaftigkeit aus. Früher hat man ihnen eine übernatürliche Herkunft nachgesagt. Es wird ihnen oft magische und spirituelle Bedeutung zugesprochen. Sie dienen der Demonstration von Reichtum und Schönheit. Von alters her wurden sie auch für Kult- und Heilzwecke verwendet und neuerdings dienen sie auch als Präzisionsgeräte.

Zum besseren Verständnis der „Familie“ der Edelsteine in der Homöopathie verweise ich auf ihre Schlüsselthemen, die Peter Tumminello in seinem Buch „Die zwölf Juwelen“ darstellt.<sup>6</sup>

Viele Edelsteinthemen kommen in Symptomen und Träumen unserer Probanden und Patienten vor. Manche sind Symptome wie bei Basaltarzneien, doch ist die Wahrnehmung intensiver, was zum Lösungsanspruch der Transformation gehört. Die feinen Unterschiede zu Basalt sind *kursiv* gesetzt.

- Alleingelassen, Verlassenheitsgefühl *mit dem Bedürfnis nach Vereinigung*
- *Bewusstwerdungsprozesse kommen in Gang*, z.B. werden Erinnerungen an vergangene, traumatische Ereignisse und deren Ursachen ganz klar.
- *Das Herz öffnet sich*, im Herzen *lodert* die Liebe und mit ihr die *Freude*

- Der Fluss des Lebendigen wird *entlang der Energiebahnen* von unten nach oben wahrgenommen, *bringt Leichtigkeit und belebt die Sinne*
- Distanziertheit, *abgespalten bis hin zur Selbstentfremdung*
- Eingeschlossen in sich selbst, feststecken, wie eingesperrt sein, mit dem *unabdingbaren Drang zu entfliehen, auszubrechen, frei zu werden*
- *Energie, vermehrt, mit dem Drang Ordnung zu schaffen, um den Überblick zu haben*
- *Erkenntnisprozesse treten nach Ausscheidungen ein* (Diarrhoe)
- Farbwahrnehmung ist *intensiver*. Das Grau des Basalts wird wieder belebt und bunt.
- *Fröhlichkeit* ersetzt Freudlosigkeit
- Gedankenleere, *alle Verbindungen sind unterbrochen*
- *Klarheit der Gedanken*
- *Mangel an Selbstbewusstsein, sucht nach dem tieferen Sinn des Seins*
- *Perfektionsstreben*
- *Trancegefühl* versus Benebeltsein
- *Wahnideen* (Wahnideen sind kein Thema bei Basaltarzneien)
- Grenzen lösen sich auf
- völlig getrennt vom Innen, keine Beziehung
- keiner findet mich, keiner nimmt mich wahr, auch ich finde keinen
- alles ist leblos und tot
- alles erscheint hart, zäh und leblos
- sieht sich im Spiegel, als wäre sie eine Fremde...
- sieht sich im Spiegel wie das Nach-Traumbild ihres Chefs
- *Körpersensationen gehen mit Assoziationen einher*, so werden das zerberstendes Gefühl und das Völlegefühl in der Brust mit dem Gefühl von Verbundenheit verknüpft
- Zucken im Körper, wie *Energieentladungen*

*Träume mit starken Symbolen und halbluzide Träume, auf Edelsteine hinweisend:*

1. Babies und Schwangerschaften
2. Tod und Wiedergeburt

3. Licht und Erleuchtung
4. Gefangensein
5. Missbrauch und Gewalt, sie tritt als Retterin auf
6. Aufgelöstsein und Einssein mit chemischen Elementen
7. Ein Collier und dessen Wert
8. Emotional distanziert bei grausamen Träumen, etwa von einem schwarzen Hund, der ihr das Herz aus dem Leib reißt
9. Blumen, wie Wasserhyazinthen oder rosenförmige Blüten
10. Gasexplosion
11. Licht am Ende des Tunnels, mit Verlangen nach Licht
12. Eine Röhre mit Blase, blasenförmige Gebilde steigen auf (Signatur)
13. Ein Sonnenstrahl durch die Wolken bannt Gefahr
14. Durch Schichten der Vergangenheit fallen; Verengungen und Einschränkungen durch zu viel Konstruieren
15. Von Beschleunigung, der apokalyptische Reiter und der Sonnenwagen beruhigen. Totes zu Totem, es ist licht und ruhig, Diamantenlicht, goldene Fäden. Ich leuchte im Lichtkleid, ich tanze, ich juble, ich selbst bin jetzt ganz leicht, Pele's Hair sind Lichtfäden, verletzbar, bin ganz allein. Baby.
16. Transluzidität – wir sind verdichtetes Licht. – Anmerkung: Das Wort Transluzidität versinnbildlicht den Charakter der Arznei sehr deutlich, obwohl ich diesen Ausdruck zuvor noch nie gehört habe, scheint er mir zutiefst vertraut. Etwas wird von innen und außen her beleuchtet, ist erhellt und kann ins klare Bewusstsein aufsteigen. Etwas ist völlig von Licht durchströmt.

*Differenzierung von Pele's Hair im Vergleich zu Basalt und Edelsteinen*

Pele's Hair aus den Prüfprotokollen und Krankengeschichten unterscheidet sich von den uns bekannten Basaltarzneien durch eine reichhaltige Symbolik und eine Dynamik, welche der von Edelsteinen gleicht.

Die Muster von Pele's Hair ähneln denen des Basalts stark, sind jedoch anders beseelt. Den Empfindungen sind fantasievolle, bildhafte Assoziationen zugeordnet, etwa: Der Fluss des Lebendigen wird entlang der Energiebahnen von unten nach oben wahrgenommen. Bei Basalt hingegen heißt es bloß: Alles drängt nach oben. Dasselbe Symptom birgt einen weiteren Unterschied: Der Fluss des Lebendigen wird entlang der Energiebahnen von unten nach oben wahrgenommen und bringt Leichtigkeit. Bei den Aussagen über Basalt fehlt jede Spur von Leichtigkeit, im Gegenteil heißt es hier: Alles erscheint grau.

Freiheitsdrang, hohes Energiebewusstsein, Streben nach Ordnung mit Perfektionsanspruch, Verlangen nach Freude, Leichtigkeit und Klarheit sind Bilder und Ausdrücke, die bei Basalt nicht zu finden sind.

Basalt erstarrt in seinen Mustern und findet zurück in seine Integrität durch eine Regeneration des inneren Flusses. Pele's Hair hingegen tritt in einen Transformationsprozess ein. Naturgewalten erzeugen heftige Turbulenzen, welche die inneren Strukturen auflösen und verwirren, was Distanz und Isolation bewirkt. Die neue Ordnungsstruktur will verstanden und begriffen werden. Innere Kräfte, wie unstillbare Sehnsucht nach Befreiung und Streben nach Klarheit ermöglichen einen persönlichen Transformationsprozess hin zu einem höheren Selbstbewusstsein.

Dieser Heilimpuls von Pele's Hair ermöglicht die Vereinigung von inneren Gegensätzen. Die unerträgliche Schwere des Basalts erfährt sich über den Weg der Transformation in einer Leichtigkeit des Seins. Die Gegenüberstellung zweier zum Verwechseln ähnlicher Aussagen soll den feinen Unterschied von Basalt und Pele's Hair erahnen lassen. In einer HAMSE mit C30 von Stromboli Lava zitiert eine Prüferin einen Spruch des Erzengels Chamuel: „Mein Herz ist von der Flamme der Liebe erfüllt.“ Die Botschaft der Arznei, welche mich während meiner C4-Verreibung von Pele's Hair erreicht hat, lautet: „Im Herzen lodert die Liebe und mit ihr die Freude.“ Die gemeinsame, vermutlich dem Basalt zugehörige Aussage ist das Wahrhaben der wärmenden Qualität der Flamme auf Herzesebene. Das Lodern der Flamme und die Erkenntnis über die Freude als Ausdruck einer intensiveren energetischen Wahrnehmung lässt jedoch einen feinen Unterschied erkennen.

Die Wirkung von Pele's Hair spiegelt sich im Besonderen in der geistigen und spirituellen Thematik des sechsten und siebten Chakras. Über den Prozess der Bewusstwerdung kommen Stagnationen wieder in Fluss. Bei Basalt bezieht sich die Wirkung verstärkt auf die Erwärmung der Herzenskräfte, die versöhnlich stimmen und das Vertrauen an den rhythmischen Fluss der Lebens wecken, eine Thematik des vierten Chakras. Die unterstützenden Triebkräfte entspringen dem zweiten Chakra, dem Zentrum der basalen Lebensrhythmen.

In Pele's Hair verbinden sich also die Charakteristika von Basalt mit denen von Edelsteinen.

Wenn bei Patienten auf Basalt hinweisende Symptome erkennbar sind, und dazu Themen von Edelsteinen, dann kommt eigentlich nur Pele's Hair als Arznei in Betracht. Pele's Hair wirkt tief, anhaltend und bewusstseinsweiternd.

## VI – Protokoll des Unternehmens Pele's Hair (SD)

---

Der Projektbericht soll

- von der Durchführung erzählen
- zeigen, welche *Themen der Arznei* im Lauf der Prüfungen und ihrer Aufarbeitung spürbar wurden und
- ebendies zur Diskussion stellen: dass sich die *Themen einer Arznei* auf mehreren Ebenen zeigen, in der klassischen Prüfung wie in der Verreibung und in der Dynamik des Geschehens – im Feld der Prüfung.

B. (SD) hatte A. (CA) bei einer Ambra-Verreibung im Juni 2011 zugesagt, eine Arzneimittelprüfung mit einer der von A. im Jahr davor aus Hawaii mitgebrachten Arzneien durchzuführen. A. erhielt von B. am 10.7.2011 die Prüfungsglobuli – 15 Röhrchen zu je einem Gramm, gekennzeichnet mit 16–30, „AMP Nov. 2010“, hergestellt von der Fa. Remedia, Mag. Robert Müntz, Eisenstadt. Gleichzeitig erhielt B. ein Papierbriefchen mit C2-Verreibung derselben Substanz. Das Briefchen mit der Verreibung entdeckte B. erst später – beinahe hätte sie es mit dem Kuvert entsorgt.

A. hätte gern gehabt, dass B. die Prüfung bis Ende August 2011 abschließt, weil A. bei der Jahrestagung der ÖGHM in Rust einen Vortrag über die Arznei halten wollte. Das war jedoch nicht möglich, weil die Ambra-Verreibung aufzuarbeiten war und einige der ProbandInnen der Ambra-Verreibung auch bei der neuen Prüfung mitmachen wollten: *Druck – dem Druck standhalten.*

Im August bereitete B. die Arzneimittelselbsterfahrung (AMSE) vor. Es fanden sich schnell 11 (12) ProbandInnen (16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27; Probandin 20 fiel kurzfristig wegen Erkrankung aus), die meisten ihr bekannte ÄrztInnen und PharmazeutInnen. Fast alle hatten bereits an Prüfungen oder Verreibungen teilgenommen. Die AMSE fand doppelblind und placebokontrolliert statt.

B. war zu dieser Zeit eher mehr beschäftigt als sonst, weil sie von Mitte April bis Ende Juli nicht in der Praxis gearbeitet hatte. Die AMSE begann B. mit neutralem Interesse, ohne besondere Erwartungen; die Idee, neuerlich eine AMSE einer Verreibungsprüfung gegenüberzustellen, ergab sich erst im Verlauf der Prüfung, als B. merkte, dass sich im Paket mit den Arzneiprobe eine vorverriebene C2-Potenz von A. befand, die sie bis dahin übersehen hatte – *Wesentliches wird (beinahe) übersehen und achtlos entsorgt.*

Von jeder ProbandIn gibt es eine Voranamnese und jede ProbandIn sollte mindestens drei Tage Vorbeobachtungszeit festhalten.

Bei sommerlichem Schönwetter begann am 19.8.2011 die erste Probandin (21) zu prüfen. Die tägliche telefonische Betreuung der Probandin war unkompliziert, sie hatte nur wenige Symptome. Viel später stellte sich heraus, dass diese Probandin Placebo geprüft hatte. Da es ihr in den ersten Tagen auffallend gut ging und sie richtig euphorisch wirkte, entstand in B. die Idee, die Prüfarznei könnte eine Droge oder drogenähnliche Pflanze sein. Diese Hypothese hielt sie innerlich bis ungefähr 10.9. aufrecht. Berichte von Kraft und Effizienz in der Arbeit bei einer gewissen Distanz von Gefühlen bei mehreren ProbandInnen bestärkten sie darin. Später kam eine andere Dynamik ins Spiel.

Da die ProbandInnen zum Teil eben erst aus ihren Urlauben heimkehrten, begann jede/r zu einem etwas anderen Zeitpunkt, was die Betreuung erleichterte. B. telefonierte täglich mit jedem Probanden

und jeder Probandin in der Einnahmezeit und den ersten Tagen danach, abhängig von den Symptomen. B. erfragte die Symptome des Tages, ließ sie ergänzen und erinnerte an die tägliche genaue Protokollführung. Darüber führte B. selbst Aufzeichnungen für spätere Vergleiche.

Von 5.9.–18.9.2011 waren die meisten ProbandInnen mit dem Prüfen beschäftigt. Die letzte Einnahme der Arznei war am 19.9. (23, 24, 29.1).

Im September herrschte weiterhin eher nachsommerliches Schönwetter, gegen Mitte des Monats wurde kühler, was sich in den Prüfprotokollen niederschlug.

B. selbst (29.2) nahm dann die Arznei 2x täglich am 21.9. und 22.9. ein. Ihr war klar, dass sie sich durch die intensive Beschäftigung mit der AMSE längst im Feld der Arznei befand, durch die eigene Einnahme wollte sie jedoch prüfen, ob sich ihre Wahrnehmung der Arznei verstärkt und ob sie neue Symptome entwickeln würde.

Eine unbeabsichtigte Überlagerung ergab sich durch B.s Teilnahme an einem Treffen mit homöopathischen KollegInnen am Lagerhof am Millstättersee Ende September 2011, bei dem auch eine Arznei (roter Phosphor) blind geprüft, verrieben und in einer schamanischen Reise zur Arznei erfahren werden sollte. Sie hatte an der Arzneieinnahme vor dem geplanten Treffen nicht teilgenommen, wollte sich dann aber den anderen Arzneierfahrungen nicht entziehen und nahm 1x die C30 (roter Phosphor) ein – einige Tage nach der Prüfarznei. In dieser Woche fand gleichzeitig die intensivste Betreuung der AMSE TeilnehmerInnen statt, da B. ursprünglich gemeint hatte, in dieser Woche auch die meiste Zeit für die täglichen Telefonate zu haben. Dadurch kam es in ihr zu einer Überlagerung zweier Arzneifelder. Die Interferenz mit „rotem Phosphor“ – Thema „*Explosion*“.

Noch kurz vor der Einnahme von rotem Phosphor, aber nach der Einnahme der Prüfarznei erlebt B. eine ähnliche „hysterische, irrationale und plötzliche“ Explosion wie vor Jahren am Tag nach Einnahme von Phosphor 1M - damaliges Thema: lange Zeit wurde ein wichtiges Anliegen nicht gesehen und nicht anerkannt; Thema September 2011: plötzliche heftige Explosion (nach geringstem, im Nachhinein unver-

ständlichem Anlass), nach lang zurückliegenden Kränkungen, auch unter dem Aspekt weibliches Fühlen / männlich rationales Vorgehen...  
Thema: *heftige unkontrollierte Explosion; tiefe Kränkung, nicht gesehen werden in wesentlichen Anliegen; „weibliches“ Fühlen versus rationales „männliches“ Vorgehen ...*

Bei der Jahrestagung der ÖGHM in Rust hält A. den Vortrag über Arzneien aus Hawaii am 24.9.2011.

Beginn der Ausarbeitung Mitte Oktober; B. äußert gegenüber ihrem Kollegen B.S. den Verdacht, dass es sich bei der AMSE um die Prüfung von Pele's Hair handelt. Sie ist sich ziemlich sicher.

Am 25.11. fand in Wien ein Treffen mehrerer ProbandInnen zur Verreibung der Arznei (C4, C5) sowie zur abschließenden Besprechung der AMSE statt. Es wurde versucht, gemeinsam ein vorläufiges Arzneimittelbild der Arznei zu formulieren. Am Ende dieser Zusammenkunft wurde die geprüfte Arznei bekanntgegeben.

An der Verreibung nahmen 11 ProbandInnen teil (0\*,18, 21, 22, 25, 29.1, 29.2, 31, 32, 33, 34), sechs davon (18, 21, 22, 25, 29.1, 29.2) hatten auch an der AMSE teilgenommen.

Die Ausarbeitung der österreichischen Protokolle ihrer eigenen AMSE sowie der bis dahin vorhandenen Verreibungstexte (alles außer der C4- Verreibung vom 25.11.) kann B. am 13.11.2011 vorerst abschließen (fertiggestellte Symptomliste). Nach B.s eigener C4-Verreibung am 14.11. morgens, die sie noch verblindet durchführt, schickt sie zum Beweis des Abschlusses der AMSE ihre Ausarbeitung an A. und wie vereinbart auch an B.S., der ihr anschließend den Arznamen bekanntgibt, der sie nicht überrascht. Nach ihrer C4-Verreibung war ihr die Vermutung, dass es sich um Pele's Hair handelt, zur Gewissheit geworden.

Anfang November erfährt sie, dass die Ausarbeitung der Prüfung in Deutschland (Leitung Dr. Bandelin) *ins Stocken geraten* ist und alle Protokolle der ProbandInnen aus Deutschland unausgearbeitet bei A. gelandet sind. Der Grund für die Nichtbearbeitung der vier Protokolle konnte nicht eruiert werden. B. erhält Kontaktadressen und erhält die Protokolle per Email. Kontakte mit den vier ProbandInnen gelingt nur auf diesem Weg. B. lässt es damit gut sein und beschränkt sich auf

die (vorerst getrennte) Ausarbeitung dieser vier Protokolle unter Einbeziehen der wenigen zusätzlichen Email-Informationen.

Da A. beabsichtigte, am 17.11.11 nach Indien zum Ligakongress zu fahren, bat B. sie, die Informationen zur Arznei an B. S. zu senden, der B. diese nach nachweislichem Abschluss der Protokollauswertung (Email) zukommen lassen sollte, damit B. die ProbandInnen nach Beendigung der Verreibung und des Nachgespräches am 25.11.11 in ihrer Praxis informieren könne.

Im Spätherbst 2011 wurde klar, dass dieselbe Arznei „zufällig“ von zwei Gruppen, unabhängig von B.s Prüfung, im Herbst / Winter 2010 (Graz) und Herbst 2011 (Wien) in zwei Ausbildungsgruppen in Graz und Wien geprüft worden war. Diese beiden AMSE waren Teil der Homöopathie-Lehrgänge in Graz und Wien. Die Teilnehmer waren ÄrztInnen und Pharmazeutinnen, im Alter von 23 bis 50 Jahren. Die Wiener Gruppe mit den Prüfern 1, 7, 8, 9, 13, 15, 16f, 17f, 22f, 25f wurde von C.2 (BB), C.3 (RF) und C.1 (FS) betreut. Die Prüfer 44, 66, 77, 88 in Graz standen unter der Obhut von C.4 (WE). Die Arznei stellte ebenfalls Mag. Robert Müntz, Firma Remedia, aus Eisenstadt zur Verfügung – nochmals herzlichen Dank! Der Schlüssel Verum/Placebo wurde RF übergeben und erst nach der Endbesprechung mit den Probanden im März 2012 eingesehen.

Für B., die seit mehreren Jahren an theoretischen Fragen zur Arzneimittelprüfung arbeitet, ergab sich die einmalige Gelegenheit, zwei unabhängige Prüfungen derselben Arznei zu vergleichen, geprüft von sehr unterschiedlichen Homöopathen – Persönlichkeiten, jedoch im zeitlichen und räumlichen Kontext. Weiters hatte sich ja durch die Verreibung dieser Arznei bereits der Vergleich einer klassischen Doppelblindprüfung mit einer (größtenteils doppelt verblindeten) Verreibungsprüfung angeboten.

Diese Vergleiche standen jetzt jedoch vor der großen Hürde, dass B. und C.1 seit Jahren in einem tiefen Konflikt standen, wodurch B. seit 1999 jeden Kontakt zu C.1 abgebrochen hatte. Dieser Umstand schien also eine Zusammenarbeit auszuschließen. Thema des Konflikts war eine *schwere Kränkung und Abwertung*; in der Auseinandersetzung war es u.a. um die abwertende Stellungnahme zu veröffentlichten Verreibungstexten gegangen; weiters scheint ein Konflikt zwischen weib-

licher und männlicher Perspektive mitgespielt zu haben. Der Konflikt wurde nach einem missglückten Dialogversuch 1999 nie wieder angesprochen.

Thema: *Ein alter Konflikt, der zur Nicht-Kommunikation geführt hatte, stellte ein Hindernis für die gemeinsame Arbeit an einer Sache dar.*

Exkurs: Da der Eskalation des Konflikts 1999 bereits mehrere Episoden von Kränkung und Abwertung vorausgegangen waren, die B. aber nie wirklich angesprochen hatte (Thema: Unterdrückung von Zorn, Rationalisierung von Gefühlen zum Zweck der Zusammenarbeit), wurde B. klar, dass sie für sich daran arbeiten müsse, weil es dabei offenbar auch um ein persönliches Thema ging.

Anlässlich der Kurskonferenz der ÖGHM kam es zu einem ersten Zusammentreffen aller in die verschiedenen AMSE involvierten Prüfungsleiter und zum gemeinsamen Beschluss, trotz der allen bekannten Kommunikationsprobleme zwischen B. und C.1, die Prüfungen miteinander zu vergleichen. Zu diesem Zweck wurde ein weiterer Kollege, D. (J.H.), gebeten, als neutraler Dritter (bzw. Vierter) sich in die neue Interessensgemeinschaft einzubringen. Er sollte die verschiedenen AMSE vergleichen, und wenn möglich einen roten Faden finden. In weiterer Folge kam es zu einer regen und fruchtbaren Zusammenarbeit vor allem zwischen A., B., C.1, und D. Thema: *Zusammenarbeit, Vernetzung*

Am 17.5.2012 stellte A. Pele's Hair bei einem Seminar über Arzneien aus Hawaii bei der Jahrestagung des deutschen Zentralvereins vor.

Am 25.8.2012 gab es ein ausführliches Treffen zwischen A., B., C.1, C.3, C.4 und D. bei A., bei dem D. die Vergleichbarkeit von Prüfungen vorstellte. Im Weiteren ging es um den ersten Versuch, ein durchgängiges Thema der Arznei gemeinsam aufzufinden.

In der Zwischenzeit hatte sich auch im Konflikt zwischen B. und C.1 etwas sehr Interessantes ergeben. Scheinbar ohne jedes Zutun, ohne weitere therapeutische Interventionen und ohne irgendeine Aussprache untereinander schien sich dieser Konflikt für B. einfach aufzulösen – ja, tatsächlich, wie nach guter Traumaarbeit erschienen Hintergründe und Problematik plötzlich wie in weite Ferne gerückt und nicht mehr relevant.

In der Vorarbeit zu diesem Treffen hatte C.1 weitere KollegInnen zu den ersten Ergebnissen aus den Prüfungen kontaktiert. Insbesondere wurde Jane Tara Cicchetti um eine Analyse der ProbandInnen – Träume gebeten, zwecks Feedback und Außensicht auf die Thematik der Arznei. Später wurden weitere Kollegen, vor allem Peter Tumminello und Irene Schlingensiepen um ihre Meinung gebeten.

Der Vortrag von A. am Ligakongress in Japan im Herbst 2012 erntete reges Interesse seitens der Kongressteilnehmer, besonders im Kontext des massiven kollektiven Traumas des Tsunami mit nachfolgender Nuklearkatastrophe im Atomkraftwerk Fukushima im März 2011.

In der weiteren Arbeit ergab sich eine zunehmende *Polarisierung* vor allem zwischen A. und B., weil B. auf größtmöglicher methodischer Exaktheit beharrte, während A. vor allem aus einer großen eigenen emotionalen Beteiligung, großem eigenen Engagement sowie zahlreicher praktischer Erfahrung mit der Arznei in der eigenen Praxis argumentierte. Vor allem stellte sich die Aufgabe, die Symptome aus den AMSE und der Verreibungsprüfung von den Heilsymptomen aus A.s Praxis klar zu unterscheiden, die Symptome ihrer Herkunft nach klar zu kennzeichnen.

A. fühlte sich in der Argumentation mit B. *missachtet, abgewertet und unterschätzt*. Das veranlasste A., sämtliche Symptome aus allen Prüfungen nach Repertorienkriterien zu ordnen. Dadurch wurden die Ergebnisse aus A.s Krankengeschichten vollständig einbezogen, allerdings als solche gekennzeichnet. Diese Krankengeschichten haben wesentlich zum Arzneimittelbild beigetragen.

Im Lauf des Jahres 2013 kam es immer wieder zum Wechsel aktiver, engagierter, sehr kreativer Phasen der Zusammenarbeit mit solchen der Stockung und des partiellen Interesseverlusts am Projekt. Die durch die *Stockungen* entstandenen Pausen erwiesen sich jedoch im Nachhinein als eher förderlich im Sinn einer kreativeren Vernetzung und einer letztendlich fokussierten, effektiven und offenen Zusammenarbeit, vor allem von A., B. und C.1, die das Projekt in der Vielschichtigkeit als „ihr gemeinsames Kind“ betrachteten und neue, kreative Aspekte in die Aufarbeitung der Prüfungen einbezogen. Für C.2, C.3 und C.4 war dieses Interesse weniger stark, sodass das Projekt vor allem von A., B. und C.1 vorangetrieben wurde.

Im Frühsommer 2013 veröffentlichte D. den Prüfungsvergleich (AMSEs untereinander mit Verreibung mit Vergleichsmaterial) in der HIÖ 2/2013, der quasi supervidierend die Arbeit der Prüfungsgruppen begleitet hatte. Der Vergleich fiel signifikant positiv aus, für die Übereinstimmung von AMSEs und Verreibung, sowie für die beiden AMSE untereinander.

In diesem Sinne lässt sich das Projekt, das durch den Einschluss der Verreibung als vollwertiger Prüfung und durch das gleichwertige Einbeziehen von vier unabhängigen AMSE (zwei in Wien, eine in Graz, eine in Deutschland) als wirklich innovativ bezeichnet werden kann, im Herbst 2013 nach etlichen Phasen der *Stockung und nachfolgender Wiedervernetzung* gut abschließen.

Insgesamt zeigte sich, neben den spezifischen Ergebnissen der Prüfung von Pele's Hair, dass mehrere Prüfungen derselben Arznei vergleichbare Symptome hervorbringen – die natürlich nicht identisch sind, aber eine ausreichende Übereinstimmung liefern. Diese Übereinstimmung zeigt sich sogar trotz unterschiedlicher Einnahmemodalität und unterschiedlicher Prüfungsleiterpersönlichkeiten.

Außerdem zeigt diese Arbeit, dass die traditionelle Arzneimittelprüfung übereinstimmende Ergebnisse mit einer Verreibungsprüfung liefert. Dieser Umstand mag zur aktuellen Diskussion der Arzneimittelprüfung beitragen und die Verreibungsprüfung als vollwertiges Arzneimittelprüfungsdesign vorschlagen. Es zeigt sich auch (gar nicht so überraschend), dass die Frage der Doppelblindprüfung (bzw. Blindprüfung) neu gestellt werden muss, denn die nicht verblindeten Verreibungen führen zu denselben Ergebnissen wie die verblindeten Prüfungen.

Da wir großen Wert auf die Meinung von Beobachtern gelegt haben, soll eine Bemerkung von Mag. Robert Müntz am Ende dieser Arbeit stehen. Als Bonmot ist sie zum Schmunzeln. Bei genauer Betrachtung drückt sie eine Qualität der Arznei aus, beschreibt sie doch einen *Transformationsprozess*, den wohl wenige für möglich gehalten haben: die fruchtbare Zusammenarbeit von A, B und C.1. Als Robert Müntz von dieser erfuhr, konnte er es kaum glauben: „Was, das kann die Pele?“

## *Literatur*

1. Arzneimittelprüfungen von Basaltgestein: Hekla Lava (HAMP, Mohinder Singh Jus 2003); Ätna Lava (HAMP, Pietro Gulia 2001/02); Stromboli Lava (Verreinigungsprüfung, Anne Schadde, 2008)
2. Flick, R.: Symptom oder nicht Symptom? Die Dissoziation in der Arzneimittelprüfung. DocHom Band 26, 2006; S. 253-267
3. Mythos:
  - Herb Kawainui Kane: Pele, Goddess of Hawaii's Volcanoes. Kawainui Pr., 1987
  - Miethe, M.: Märchen aus Hawaii. Königsfurt-Urania, Krummwisch 2007
  - Nimmo, A.: The Cult of Pele in Traditional Hawaii.  
In: Bishop Museum Occasional Papers, vol 30, June 1990, pages 41-87  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Pele\\_%28G%C3%B6ttin%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Pele_%28G%C3%B6ttin%29)
4. Schlingensiepen-Brysch, I.: Die Quelle spricht. Narayana, Kandern 2010. Band zwei in Arbeit.
5. Tara Cicchetti, J: Dreams, Symbols, & Homeopathy. North Atlantic Books, Berkeley 2003
  - Als „Träume, Symbole und Homöopathie“ bei Narayana, Kandern 2010
  - Unter dem Stichwort „Maier-Atalanta Fugiens“ finden Sie ein pdf der Hermetic Library zum download.
6. Tumminello, P: Twelve Jewels. Southwood Press, Sydney 2005.
  - Als „Die zwölf Juwelen in der Homöopathie“ bei Narayana, Kandern 2012
7. Vulkanismus und Geologie zu Pele's Hair
  - Macdonald, G. und Takashi Katsura, Variations in the Lava of the 1959 Eruption in Kilauea Iki  
(University of Hawaii, 1961) sowie Takashi Katsura: Pele's Hair as a liquid of Hawaiian tholeiitic basalts (Dep. of Chemistry, Tokyo, Institute of Technology, Geochemical Journal, 1967)
  - Hethu Sheth, Department of Earth Sciences, Indian Institute of Technology, Mumbai 400 076,  
India über Magma und Lava, in Resonance, June 2003
  - Oettel, D.: Pele's hair and tears- their origin and composition. Bergakademie Freiberg, 2009

**Anschrift der Verfasser:**

Dr. med. Christina Ari, A-7540 Güssing, Marktplatz 2  
christina.ari@gmx.at, www.christina-ari.at

Mag. phil. Dr. med. Susanne Diez, A-1130 Wien, Geylinggasse 11  
susanne.diez@chello.at

Dr. med. Jörg Hildebrandt, A-3100 St. Pölten, Feldmühlgasse 103  
j.hildebrandt@telering.at. www.dr-hildebrandt.at

Dr. med. Franz Swoboda, A-1070 Wien, Mariahilferstraße 110  
f.swo@aon.at